Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte: In der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt monatlich: Ausgabe A (1 mal täglich) 70 Pf., Ausgabe B (2 mal täglich) 80 Pf., bei Zustellung ins Haus Ausgabe A 80 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen (1 mal täglich) innerhalb Deutschlands monatlich 1 Mark, für Oesterreich-Ungarn 5 K 45 h vierteljährlich, die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet an allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1778.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1.
Telephon I. Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Petitzeile für Geschäftsinserate aus Leipzig und Umgebung 25 Pf., Familien-, Wohnungs- u. Stellen-Anzeigen, sowie Ver- und Verkäufe 20 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf.,
für Inserate von auswärts 30 Pf.
Reklamen 75 Pf., auswärts 1 Mark. Beilagegebühr 4 Mark p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif.
Für Inserate vom Auslande besonderer Tarif.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Telephon VI, Nr. 4603).
Filial-Expedition Dresden: Marienstr. 34.

Nr. 20. Sonntag 20. Januar 1907. 101. Jahrgang.

Wähler, gedenket Eurer Pflicht am 25. Januar! Wählt nur national!

Das Wichtigste vom Tage.

* König Friedrich August hielt gestern bei einem Festabend der beiden Dresdener Schützengesellschaften eine Ansprache. (S. Letzte Tep.)

* Am gestrigen Abend hielt der Reichskanzler Fürst Bülow im kolonialpolitischen Aktionskomitee eine Rede über die Reichstagsauflösung und die kommenden Wahlen. (S. Artikel.)

* Gestern fand die Trauerfeier für die verstorbene Königin Marie von Hannover in Gmunden statt. (S. Dtsche. R.)

* Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht 800 Namen angesehener Katholiken, die bisher den gegen die Politik des Zentrums gerichteten Aufruf rheinischer Katholiken vom 10. Januar unterschrieben haben.

* Nach einer Meldung des Korrespondenten der New Yorker „Associated Preß“ aus Kingston vom 17. d. M. ist der deutsche Postdampfer „Prinz Eitel Friedrich“ der Hamburg-Amerika-Linie, mit dem eine größere Anzahl von Amerikanern die Insel verlassen wollte, in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. in der Nähe des Wracks der „Prinzessin Viktoria Luise“ ebenfalls auf Grund geraten.

* Die Krönung des Schahs hat gestern stattgefunden. Es wird ein Ministerwechsel erwartet.

* Zum englischen Unterrichtsminister ist Mackenna ernannt. (S. Ausland.)

Eine Wahlrede des Fürsten Bülow.

Telegraphischer Bericht.

Bei dem gestern im Palasthotel vom kolonialpolitischen Aktionskomitee veranstalteten, von zahlreichen Vertretern der Wissenschaft, Literatur und Technik aus ganz Deutschland besuchten Essen hielt der Vorsitzende des Komitees

Professor Schmoller

eine Ansprache, in der er folgendes ausführte:

Die in dem kolonialpolitischen Komitee vereinigten Führer der literalen Berufe wollen in einem großen Moment unserer vaterländischen Geschichte ihre Stimme in die Wagschale werfen. Das Komitee wolle die organisierten Parteien und die hinter ihnen stehenden sozialen Klassen und die materiellen Interessen nicht verdrängen, wohl aber beeinflussen. Hinter dem Komitee stehe die Masse der literalen Berufe, die gegen zwei Millionen Wähler umfassen. Die führenden Kräfte des geistigen Lebens suchen auch der Art der materiellen Interessenbetätigung zu beeinflussen, aufklärend zu wirken und die Geister von den kleinen zu großen Gesichtspunkten hinzuführen. Der Redner erinnert daran, daß die Universitätslehrer dank der Freiheit der Wissenschaften und dank der politischen Unabhängigkeit, welche ihnen die aufgeklärten deutschen Regierungen seit hundert Jahren stets einräumten, schon oft in die großen öffentlichen Kämpfe eingegriffen haben, so beim Zedlitzschen Schulgesetzentwurf und bei der Frage der Flottenvermehrung. Das Komitee wolle mit allen Gesinnungsgenossen aus den literalen Berufen für die Erhaltung unserer Kolonien, der Macht und der Ehre Deutschlands eintreten und helfen, eine Reichstagsmorität zu schaffen, welche mit dem Reichskanzler und den Bundesregierungen für diese Ziele eintritt. Es wolle der Nation heute sagen, sie solle das Vaterland über die Partei stellen und nicht kleinlich und philisterhaft die Fragen der Macht, der Ehre und der auswärtigen Politik behandeln. Deutschland stehe auch heute noch unter dem Einflusse seiner Denker und Dichter, seiner Schriftsteller, Gelehrten und Künstler. Der Redner begrüßte dann den Reichskanzler, der durch sein Erscheinen gezeigt habe, daß er die geistigen Kräfte neben den materiellen richtig einschätze. Man habe unter der berauschenden Einwirkung des neuen Reichtums und der neuen Macht Deutschlands seit 1870 wohl öfter diese Geisteskräfte unterschätzt und nur zu oft das Wort des Dichters vergessen: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Er bat alsdann den Reichskanzler, das Wort zu ergreifen.

Die Rede Bülows.

„Meine Herren! Der Anregung, unter Ihnen zu erscheinen, bin ich gern und dankbar gefolgt. Ich befinde mich hier unter Vertretern der Wissenschaft, der schönen Künste, in einem Kreise hoher Bildung und hohen Strebens. Sie alle kennen das Goethesche Wort:

„Was ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages“.

Sie, die geistigen Führer der Nation, haben es als eine Forderung des Tages erkannt, aufklärend mitzuwirken an dem politischen Geschick der Nation, und Sie wollen hören, was einer der obersten Beamten des Reichs am Vorabend des Tages noch zu sagen hat, der über die künftige Zusammensetzung des deutschen Parlamentes entscheiden soll. Der Streit zwischen den verbündeten Regierungen und der Mehrheit vom Zentrum und Sozialdemokraten im Reichstage ist ausgebrochen bei einer Frage, bei der es sich um die Beendigung des Krieges in Südwestafrika, überhaupt um das Maß von Einsicht und Energie bei unseren kolonisatorischen Bestrebungen handelte. Ich bin froh, sagen zu können, daß

an der Spitze der Kolonialabteilung

jetzt eine außergewöhnlich tüchtige und umsichtige Kraft tätig ist. Es ist Herrn Dernburg in kurzer Zeit gelungen, das erschütterte Vertrauen in die Verwaltung unserer Kolonien neu zu beleben. Ich hege die Zuversicht, daß mit zähem Fleiß aus unseren Kolonien ein Besitz zu machen ist, der die dafür gebrachten Opfer reichlich lohnen, für unseren Wohlstand und für die Erhaltung unserer Volkskräfte von großem Nutzen sein wird, und den keiner unserer Söhne und Enkel mehr missen möchte. Die Kolonien sind nicht nur ein Prüfstein für unsere nationale Tatkraft, sie können auch ein Bindemittel sein für unsere in ein Dutzend Fraktionen gespaltene politische Betätigung im Innern.

In ihrer Entwickelung ist die

Paarung konservativen Geistes mit liberalem Geiste

erforderlich, und es ist hoffentlich nicht zu optimistisch, wenn ich es als einen gewissen Wendepunkt in unserem Parteileben betrachte, daß am 13. Dezember im Reichstage konservative und liberale Parteien mit den verbündeten Regierungen zusammengingen. Ich möchte, daß diese Verständigung vorbildlich wirkte für die Behandlung anderer großer nationaler Fragen und daß so von dem erneuten Beginn ein günstiger Einfluß ausginge zur Gesundung der Parteigegensätze namentlich gegenüber dem Auslande. In Aufrufen und Artikeln der Zentrumspartei heißt es jetzt, ich hätte nach einem

Vorwande für die Auflösung

gesucht. Das Zentrum hätte so gut wie alles bewilligt, die Auflösung sei unnötig gewesen. Nun, meine Herren, hat das Zentrum nicht schon im Frühjahr 1906 — ich sehe ganz ab von der Verweigerung des Reichskolonialamtes — die Forderung des Bahnbaues im Kriegsgebiete zu Falle gebracht? Hat nicht dieser Beschluß dem Reiche viele Millionen gekostet? Denn die hohen Kriegskosten sind zu mehr als einem Drittel durch die außerordentliche Schwierigkeit des Transportes verursacht worden. Hat nicht das Zentrum vor fünf Wochen gemeinsam mit der Sozialdemokratie die Regierung zwingen wollen, die Truppenstärke auf dem Kriegsschauplatz vor völliger Niederkämpfung der Hereroaufstand von einem bestimmten Termine ab auf 2000 Mann herunterzusetzen? In der Frage, wieviel Truppen zur Niederwerfung des Aufstandes und zur Pacifizierung der Kolonien nötig wären, konnte ich mich nur nach dem Urteil der Truppenführer und des Generalstabes richten. Gegenüber dem klaren und bestimmten Verlangen der sachkundigen und verantwortlichen Stellen gab es für die verbündeten Regierungen kein Schwanken und keine Zweifel. Blieb die Mehrheit auf ihrem Standpunkt stehen, so mußten wir an das Volk appellieren. Man hat vielfach den Standpunkt der Mehrheit damit motivieren wollen, daß dann der Reichstag der Truppenleitung und den verbündeten Regierungen die Verantwortlichkeit mit tragen helfe und daß er, wenn nötig, die Truppenzahl wieder heraufsetzen könne. Ja, meine Herren, das heißt Hofkriegsrat spielen. Einen solchen Eingriff in die Kriegsleitung einer solchen Armutsnarrenarbeit aller feindlichen Elemente der Welt durften und konnten die verbündeten Regierungen sich nicht unterwerfen.

Man hat mir auch das in der Hitze der Debatte gesprochene Wort vorgeworfen, daß nicht die Parteien, sondern die Regierung

die Verantwortung

trüge für die Sicherheit und das Ansehen des Landes. Meine Herren! Ich halte dieses Wort bei ruhigem Blut vollständig aufrecht. Verantwortlichkeit ist zunächst eine höchst persönliche Sache. Mögen sich nun auch Parteien für ihr Verhalten moralisch verantwortlich fühlen — und je mehr, desto besser — so ist doch die Regierung keine Partei; ihre Verantwortlichkeit reicht viel weiter. Sie hat, insbesondere nach außen, alle Parteien zu vertreten und sie trägt allein die moralische und politische Verantwortlichkeit in großen nationalen Fragen. Das ist auch so in rein parlamentarisch regierten Ländern. Wenn da die Mehrheit der Regierung die Verantwortung für Mehrheitsbeschlüsse nicht tragen will, so tritt sie das Parlament auf oder sie tritt ab. In dem Anspruche der Zentrumspartei, den verbündeten Regierungen, ebenso wie die Kriegsleitung einen Teil der Verantwortlichkeit abzunehmen, sehe ich einen weder in der Verfassung, noch in dem tatsächlichen Schwanken der Mehrheitsbildung im Reichstage begründeten Anspruch des Machtgefühls einer Fraktion. Was würden Sie, meine Herren, von einem Reichskanzler sagen, der, wenn es schief geht, oder eine Katastrophe eintritt, Deckung suchen will hinter den Parteien. In der Regel sind die Parteien umgekehrt geneigt, noch kritischen Entscheidungen die Verantwortlichkeit von sich ab und die Schuld auf die Regierung zu wälzen. Ich erinnere an die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, wo Parteien, die vorher für die Aufhebung eingetreten waren, hinterher die Regierung scharf polemisierten. Aehnliches hat sich nach der Reichsfinanzreform ereignet. Ich glaube, daß das deutsche Volk eine solche Verschiebung der Verantwortlichkeit zugunsten der Parteien nicht gewohnt ist und nicht will.

Nun wetteifern Zentrumsstimmen und Sozialdemokratie in der Behauptung, das Budgetrecht des Reichstages sei verletzt,

Volksrechte seien in Gefahr.

Ich kann auch darin nur eine Ausrede für den Mehrheitsbeschluß vom 13. Dezember, eine Irreführung der Wähler über die Gründe der Reichstagsauflösung sehen. Die Opposition sucht das thema probandum von einem unbequemen nationalen auf ein von ihr willkürlich konstruiertes, konstitutionelles Gebiet hinüberzuspielen. Die verbündeten Regierungen denken nicht daran, die in der Verfassung gewährleisteten Rechte und Befugnisse des Reichstages irgendwie einzuschränken oder zu verletzen. Sie wahren sich aber das ihnen zustehende Recht, bei Differenzen mit dem Reichstage an das Volk zu appellieren.

Die verbündeten Regierungen wollen weder ein absolutes, noch ein Parteiregiment. Sie treten ein für den verfassungsmäßigen Staat und für verfassungsmäßiges Recht. Sie wollen keinen Kampf gegen unsere katholischen Landsleute und die katholische Religion, sondern religiösen Frieden, religiöse Duldung und volle religiöse Gleichberechtigung, volle Gewissensfreiheit, zu der ich mich immer bekannt habe, nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Sie wollen nicht den sozialistischen Zwangs- und Zuchthausstaat, keine Gefährdung unseres Friedens und unserer Stellung in der Welt, sondern Schutz und Schirm für Kaiser und Reich nach außen und stetigen Fortschritt aller tüchtigen nationalen Kräfte im Innern. Meine Herren, es handelte sich gar nicht um das Budgetrecht des Reichstages, es handelte sich um kein anderes Volksrecht, als um das, vertreten zu sein durch eine Mehrheit, die den verbündeten Regierungen das deutsche Ansehen wahren hilft und treue deutsche Soldaten nicht vor dem Feinde im Stiche läßt. Eine Machtfrage hat nicht die Regierung aufgerollt, sondern das Zentrum im Reichstage mit Hilfe der Sozialdemokratie. Endlich heißt es, es gelte, das

persönliche Regiment

zu bekämpfen und der Gefahr des Absolutismus vorzubeugen. Meine Herren, eine solche Gefahr besteht nicht und kann nach der bundesstaatlichen Verfassung des Reiches auch gar nicht bestehen. Unser Kaiser denkt nicht daran, Rechte in Anspruch zu nehmen, die ihm nach der Reichsverfassung nicht zukommen. Auch bei der Auflösung des Reichstages hat er nichts anderes getan, als daß er den Rat des Reichskanzlers und den Vorschlag des Bundesrates gutgeheißen hat, von einem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch zu machen. Wir leben nicht mehr in der Zeit des Großen Kurfürsten und des Großen Königs, die von ihrem Kabinette aus die Monarchie regierten. Fürst Bismarck hat es einmal für einen Mit niedrigster Feigheit erklärt, wenn ein Minister seine Verantwortlichkeit decken wollte mit der Verantwortlichkeit des Königs.

Seit dem ersten Tage meiner Amtstätigkeit haben mir diese Worte vor der Seele gestanden. Die Aufrechterhaltung der vollen Verantwortlichkeit und damit die Autorität des Reichskanzlers und im Preußen der Minister, die zwar Organe der Krone sind, aber darum doch so befugt wie verpflichtet zu eigener Initiative, liegt im Interesse der Krone ebenso wie im Interesse des Landes. Was zur Auflösung des Reichstages geführt hat, hat nichts mit persönlichem Regiment, nichts mit Absolutismus zu tun; nein, meine Herren, es ist vielmehr wieder einmal ein Kampf gegen den schlimmen

Fraktions- und Parteigeist,

der Deutschland in der Vergangenheit schon so schwere Wunden geschlagen hat, Sondergeist der Stämme, an dem Ottonen, Salier und Staufer zugrunde gingen, konfessioneller Sondergeist, der Deutschland durch den Dreißigjährigen Krieg schädigte und es politisch und wirtschaftlich um Jahrhunderte zurückwarf, partikularistischer Sondergeist, der vor hundert Jahren das alte Reich ganz aus den Fugen trieb. Von diesem Geist in allen seinen Abarten ist noch ein böser Rest geblieben. Wie oft bekomme ich zu hören, wenn die Regierung nicht dies und das tut, so machen wir nicht mehr mit. Einerseits heißt es immer, die Regierung soll führen, anderseits will sich keiner führen lassen. Prinzip geht in Deutschland zu oft vor Gemeinsinn, Doktrin vor Erkenntnis des praktisch Möglichen. Ich habe das wieder erfahren bei der Annahme meiner Antwort an den General v. Lindequist. Je mehr ein Blatt eingeschworen ist auf irgend eine bestimmte Parteidoktrin, um so kritischer war es. Je weniger ein Blatt von Fraktionsinteressen abhängt, um so unbefangener war sein Urteil. Von rechts wurde mir entgegengehalten, daß der Brief das früher von mir selbst oft gebrauchte Wort von Heimatpolitik nicht enthält. Für die Heimatpolitik, namentlich soweit sie deutsche Landwirtschaft betrifft, glaube ich einiges getan zu haben, und ich bin stolz; aber Heimatpolitik und Kolonialpolitik sind keine Gegensätze. Die Kolonien entwickeln, bringt auch Heimatpolitik treiben, da Heimat und Mutterland ein und dasselbe sind.

Von liberaler Seite wurden Aufgaben vermißt, die man von mir namentlich in bezug auf Verwaltung und Schule erwartete. Nun bin ich wohl — und nicht erst seit gestern oder vorgestern — der Ansicht, daß die Vorbildung unserer Beamten und die Struktur unseres Beamtenorganismus verbesserungsfähig sind und daß wir in der geistigen und materiellen Versorgung der Schule und der Lehrer weiter fortschreiten müssen, aber das geht zunächst die Landesgesetzgebung an, wo manches unter denselben Parteien streitig und trennend ist, deren Pflicht es mir zu sein scheint, im Reiche vereint zu schlagen. Am Vorabend einer Schlacht paßt kein Streit unter Bundesgenossen. Dasselbe gilt auch von einem neuen politischen Programm, das man von mir verlangt hat. Programme sind Zukunftsmusik. Zur Musik gehören Musikanten. Nun sehen Sie sich, meine Herren, das Orchester im Reichstage an! Wie viele Tonarten da durcheinander klingen! Mögen die Minderheitsparteien vom 13. Dezember jetzt zeigen, was sie vermögen, nicht nur an Zahl in der Kapelle, sondern auch im Fühlen für Rhythmus und Harmonie.

Nächstes Ziel

ist eine

Mehrheit von Konservativen und Liberalen

zu schaffen und dem Zentrum die Möglichkeit zu nehmen, an der Seite der grundsätzlich auf Dissonanzen bedachten Sozialdemokratie zum Schaden des deutschen Vaterlandes Machtpolitik zu treiben gegen die verbündeten Regierungen und gegen alle anderen Parteien. Ein Reichstag, dessen Mehrheit in nationalen Fragen nicht versagt, das ist die Forderung des Tages. Wer dieser Ueberzeugung ist, der folge ihr nach und warte nicht auf Anerkennung und Versprechungen für die Zukunft, sondern sei Mannes genug, sich selber Geltung zu verschaffen. Das Zentrum ist auch zur Zeit seiner ausschlaggebenden Stellung im Reichstage geblieben, was es immer war:

eine unberechenbare Partei.

Es vertritt aristokratische und demokratische, reaktionäre und liberale, ultramontane und nationale Forderungen; nur eine politische Richtung ist nicht vertreten, die sozialistische. Um so auffälliger ist es, daß das Zentrum bei den Wahlen der religions- und staatsfeindlichen Partei, der Sozialdemokratie, Vorschub leistet. Wie

patriotische Katholiken

darüber denken, beweist der Düsseldorfer Aufruf. Die deutsche Politik darf nicht zum Spiel der Interessen einer Fraktion gemacht werden, die von ihrem religiösen und konfessionellen Standpunkt aus die Sozialdemokratie bekämpfen müßte, ihr aber gleichwohl aus taktischen Gründen zu Einfluß in Lebensfragen der Nation verhilft.

Die sozialdemokratische Partei

hat positiv nichts geleistet. Selbst die großen sozialpolitischen Reichsgesetze sind ohne ihre Zustimmung zustande gekommen. Wo sich in ihren Reihen Neigung zur Mitarbeit an positiven Reformen zeigt, sucht sie der Despotismus, der revolutionäre Uebermut der Führer zu ersticken.

Wie lange wird diese Knechtschaft von Millionen deutscher Arbeiter noch dauern? Es ist ein großes Glück, wenn endlich dieser Bann sich lockert, wenn die deutschen Arbeiter mehr und mehr einsehen, daß die Sozialdemokratie die Interessen der Arbeit schlecht vertritt, weil sie selbst keine positive Arbeit leistet. Wenn namentlich die große Zahl der Mitläufer sich klar macht, daß der gegenwärtige Zustand der Ordnung, des gesetz- und verfassungsmäßigen Vorgehens, des wachsenden Wohlstandes und der Fürsorge für die Armen und Bedrängten jedenfalls besser ist, als der rohe Zwang, ohne den die Verwirklichung und der Bestand kommunistischer Zukunftsutopien überhaupt nicht denkbar ist. Die Bestrebungen für Volkswohlfahrt erachte ich als staatliche Pflicht.

Die Sozialreform

wird hoffentlich trotz der nichts als Verhetzung schürfenden Gegnerschaft der sozialdemokratischen Partei nicht stillstehen. Meine Herren! Sie werden nicht ohne Anreiz zum Nachdenken beobachtet haben, welche Hoffnungen der Deutschland übelgesinnte Teil der

ausländischen Presse

aus dem deutschen Wahlkampfe schöpft. Der deutsche Kaiser und die verbündeten Regierungen sollen in diesen Wahlen einen Denkzettel erhalten; alle guten Wünsche begleiten die Sozialdemokratie und das Zentrum in den Wahlkampf. Es ist, als ob man den Rückfall des Volkes der Denker und Dichter in die früheren Zeiten politischer Zerrissenheit und Ohnmacht für möglich hielt. Jedenfalls herrscht die Ueberzeugung, daß jeder Sieg der Opposition vom 13. Dezember die Entfaltung der nationalen Kräfte des deutschen Volkes, deutschen Unternehmungssinnes und deutschen Geistes hemmen und hindern werde. Solche Stimmen klingen aus Ländern und Völkern zu uns herüber, die selbst bewunderungswürdige Beispiele von stoischem Gleichmut und heroischem Opfermut im Durchhalten großer Kolonialkriege gegeben haben. Es ist auch klar, daß in der Tat die vom Auslande erhoffte Entscheidung der deutschen Wähler zugunsten der internationalen Sozialdemokratie und des Fraktionsegoismus des Zentrums eine Schädigung des Ansehens und

eine Gefährdung des Friedens

des deutschen Volkes bedeuten würde.

Und nun, meine Herren, will ich Ihnen auch sagen, warum es mir eine besondere Freude war, Ihrer Einladung zu folgen. Gerade Sie, die Vertreter von Wissenschaft und Kunst, Denker und Forscher, Dichter und Bildner, sind am besten berufen, im Dienste der politischen Forderung des Tages dem alten deutschen Schicksal des Parteigeistes und Fraktionshaders entgegenzuwirken und den Glauben zerstören zu helfen, daß wir wieder bloß ein Volk von Denkern und Dichtern und Träumern wären und nicht auch eine große, friedlich strebende, in schweren Zeiten einige und tapfere Nation bleiben könnten. Mögen so wie wir, meine Herren, alle nationalen Elemente von der konservativen Richtung bis zur fortschrittlichen Linken ohne Anfeindung der Religion bei den Wahlen ihre Standesinteressen zurückstellen hinter die nationale Pflicht und Schuldigkeit.

Die Rede des Reichskanzlers fand ungeteilte Zustimmung. Fürst Bülow wurde von häufigem Beifall unterbrochen, der namentlich am Schlusse sehr stark war.

Die Wahlpflicht der Frau.

Von seinem Feinde soll der kluge Mann die Kniffe und Pfiffe lernen, sie unschädlich machen oder, wenn es nützlich ist, ihm mit diesen heimzahlen. A corsaire, corsaire et demi! Auf einen Schelm anderthalben! Das Zentrum hat seine Wähler gut im Kommando: der „Glaube“ tut Wunder, und wenn der Mann sich noch sträubt, den Zentrumszettel in die Urne zu werfen, weil sich in ihm die Liebe zum Vaterland und das Gewissen regt, so wird der Frau oft die Hölle genügend heiß gemacht, daß sie wirklich glaubt, ihr Mann begehe eine Todsünde, wenn er für den nationalen Kandidaten, statt für den internationalen schwarzen Herrn stimme, und um des lieben Friedens willen läuft der Mann mit offenen Augen in die Garne des Zentrums. Das ist nicht zu bestreiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das bringt uns auf einen Gedanken, der vielleicht nicht ganz neu und patentberechtigt, jedenfalls aber ganz zeitlich ist. Es sei fern von uns, den Einfluß einer Frau auszunutzen zu wollen, um einen Mann gegen seine Ueberzeugung zu einer Handlung zu bewegen; diese Praktiken des Zentrums passen nicht ins deutsche, ehrliche Haus. Aber es wäre doch ein großer Erfolg, wenn die Millionen Wähler, die erfahrungsgemäß den Wahlen fernbleiben und deren Stimmen zumeist den Kandidaten der nationalen Parteien verloren gehen, überhaupt an die Urne gebracht würden. Der Reichstag würde dann erheblich anders aussehen, und da Zentrum und Sozialdemokratie den letzten Mann ihres Heerbanns schon jetzt aufzubieten pflegen, so würden sie jedenfalls bei dem Erscheinen der Wahlsäumigen an der Urne nicht viel gewinnen können. Wohl aber die nationalen Parteien.

Das ist unzählige Male in Reden und Flugblättern gesagt worden — doch es hat nichts genützt. Wenn Fürst Bülow aber den Gegnern in Schwarz und Rot einen schlimmen Streich spielen wollte, so konnte er es, denn er brauchte sich nur mit einem warmherzigen Wort an die deutsche Frau zu wenden, daß sie den wahlsäumigen Gatten, Bruder, Vater zur Urne treibe. Und sicherlich würde er auf seinen Appell an der Patriotinnen der deutschen Frauen begeisterten Widerhall finden. Denn die deutsche Frau ist durch und durch Patriotin.

Das hat sie in den Zeiten schwerer Not oft genug bewiesen, sie hat nicht nur ohne Murren ihre Habe, ihren Schmuck, ja ihre Söhne auf dem Altar des Vaterlandes geopfert, den eisernen Trauring für den goldenen genommen, nein, sie hat das Liebste, was ein Weib hat, ihren Sohn, ihren Gatten mit Stolz auf seine Tapferkeit in die Schlacht und den Sieg, aber auch oft genug in den Tod geschickt. Aber trotz des persönlichen Schmerzes ist selbst dann die deutsche Frau stolz auf die Ehre und Größe ihres Volkes, ja, gerade weil sie Weib ist, das alles weit eher nach dem Gefühl als dem Verstande beurteilt, ist sie vielleicht noch empfindlicher im Punkte des Nationalstolzes als der Mann. Nicht die Spartanerinnen brauchen unserer Jugend als Muster weiblicher Größe gezeigt zu werden, nicht die Mutter der Gracchen — wir haben deutsche Frauen genug, die wahre Heldinnen waren, sobald das Vaterland in Gefahr war. Und heute ist tatsächlich unser Vaterland, endlich gereizt nach Jahrzehnten heißen Sehnens, in Gefahr, in größerer, als die meisten seiner Bürger es ahnen. Heute handelt es sich darum, ob dieses neue Reich, an dem Bismarck seine Kraft bewiesen, deutsch bleibt oder ob es zu einer Domäne der schwarzen und roten Internationale werden soll. Diese Gefahr steht aber vor der Tür. Geht das Zentrum aus der Wahl als Sieger hervor, so wird die Verfinsterung der deutschen Sonne, die der ganzen Welt getraut, noch zunehmen. Das, worauf unser Volk stolz war, die Freiheit der Gedanken, der Wissenschaft, der religiösen und politischen Selbständigkeit, die Grundlage der Größe deutschen Wesens in aller Welt, wird langsam aber sicher untergraben werden, bis es zusammenstürzt und mit seinen Trümmern das geistige Deutschland, das Land Schillers und Goethes, Luthers und Kants begräbt. Politisch aber wird es wieder zum Tummelplatz werden, auf dem der Ultramontanismus seinen Kampf um die Weltherrschaft führen läßt.

Das muß die deutsche Frau wissen. Gerade sie ist stolz darauf, dem Volke des freien Denkens anzugehören. Sie ist stolz darauf, nicht wie ihre Schwester im Orient eine Sklavin und ein Werkzeug des Mannes zu sein, nicht wie die Frau der romanischen Völker nur als Spielzeug oder Zierpuppe dem Manne zu gelten, der ihr äußerlich mit Galanterien aufwartet und sie innerlich bespöttelt, sie fühlt sich mit Recht als die Hüterin des deutschen Herdes, die Schützerin des deutschen Wesens, die Gefährtin des deutschen Mannes. Als solche hat sie eine höhere Stellung als ihre Schwestern, aber auch eine größere Verantwortung. Auch an ihr wird man die Schuld mit Recht suchen, wenn schon die Jugend in den Lehren des konfessionellen Hasses erzogen wird, wenn schon die Knaben zwischen sich die Kluft fühlen, die sie ewig trennen soll, anstatt des Bandes, das sie ewig verbinden sollte. Sie ist unschuldig, wenn sie ruhig zusieht, daß die Männer beieinanderbleiben, wenn sie die Lose des Vaterlandes und seiner Zukunft in der Hand tragen. Sie darf nicht gleichgültig bleiben, wenn Unentschlossenheit, Bequemlichkeit, Indolenz den Mann beherrschen und von seiner Wahlpflicht, die doch mit dem Wahlrecht jedem verliehen ist, fernhalten. Da muß sie mahnend einstehen. Sie muß dann den Mann daran erinnern, daß er eine Pflicht versäumt, daß er anderen, feindlichen Elementen die Waffe gegen das Glück des eigenen Hauses in die Hand drückt, daß Wahlversäumnis dem Schlafen auf Posten vor dem Feind gleichkommt.

Das werden unsere Frauen leicht begreifen. Sie werden auch die Gefahr sehen, die ihnen droht von der Sozialdemokratie droht, dieser Geißel der wahren Freiheit. Sie werden sich bemühen, ihre Kinder, die sie mit heißer Herzensliebe selbst erziehen, pflegen, behüten, als Nummer 3 und so in den „Mütterversammlungshäusern" zu wissen, wie sie Eugen Richter einst richtig schilderte, sie werden sich hüten, die Liebe zu König und Vaterland, den Stolz auf den Stamm, die Erinnerungen an die großen Zeiten und Taten des Volkes eintauschen gegen die sozialdemokratischen Utopien, die in jedem Weibe nur ein Werkzeug der Arbeit und Fortpflanzung sehen und dem deutschen Weibe seine wahre Würde nehmen möchten.

Dagegen kann sich die deutsche Frau wehren. Zwar nicht mit der Abstimmung selbst, die ihnen bei uns noch verwehrt ist. Aber sie können dem Vaterlande nützen, wenn sie dem Manne die Pflicht vorhalten, sein größtes politisches Recht nicht verwaisen und verrosten zu lassen: sein Wahlrecht. Der Mann, der gegen den Feind sein Haus nicht schützt, ist in den Augen des Weibes ein Feigling. Das möge jedes deutsche Weib durchblicken lassen, ja, dem Manne sagen, wenn er seine Wahlpflicht versäumt. In diesem Kampfe den Mann zu seiner Pflicht anhalten, ist das gleiche, was in der wirklichen Schlacht mutige Frauen taten, wenn sie Munition brachten und Verwundete verbanden. Auch Sie Wahlen sind ein Kampf — deutsche Frauen, seid wach!

Deutsches Reich.

Leipzig, 20. Januar.

* **Die Trauerfeier für die Königin Maria.** Aus Gmunden wird gemeldet: Anläßlich der gestrigen Trauerfeier für die Königin Maria von Hannover sind zahlreiche Trauergäste von nah und fern hier eingetroffen, u. a. Prinz Arnulf von Bayern, Prinz Alfred von Schaumburg-Lippe und Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe. Kurz nach 11 Uhr traf der Kaiser von Oesterreich hier ein und fuhr nach dem Schlosse. Dann traten die Fürstlichkeiten und Vertreter der Souveräne vom Schlosse aus die Fahrt nach der evangelischen Kirche an, wo bereits der Hofstaat der Verblichenen, der Statthalter und die Spitzen der Behörden versammelt waren. Nachdem Kaiser Franz Josef, der Erzherzog und die Erzherzoginnen vor dem Altare Platz genommen hatten, begann die Trauerfeier. Sie wurde mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht" eingeleitet. Sodann hielt Pfarrer Koch die Trauerrede, der er das Bibelwort: „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn" zugrunde legte. Der Redner gedachte der vielen Prüfungen, die der Königin auferlegt wurden. Er hob die große Geduld hervor, mit der sie alles getragen habe und betonte schließlich die große Liebe, die die Dahingeschiedene ihrem Witmerschen entgegengebracht habe. Mit dem Chorgesang: „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß die Feier. Der Kaiser begab sich von der Kirche mit dem Erzherzog Franz Ferdinand direkt zum Bahnhof, um die Rückreise nach Wien anzutreten, während die übrigen Fürstlichkeiten nach dem Schlosse fuhren. Trotz des regnerischen Wetters hatte auf dem Wege von der Kirche bis zum Schlosse sich hinter den spalierbildenden Veteranen und der Schuljugend eine große Menschenmenge eingefunden.

* **Bismarck und der Kaiser.** Die „Grenzboten" bringen aus der Feder des Gymnasialdirektors Professor Dr. Otto Kümmel in Leipzig Aufzeichnungen über eine Unterredung, die dieser am 30. Oktober 1892 mit Bismarck hatte. Sie betreffen vor allem die Stellung des Altreichskanzlers zur Sozialdemokratie. Inhaltlich bieten sie so wenig Neues, daß es sich erübrigt, sie einzehnd wiederzugeben. Sie stützen mehrfach die Hohenlohesche Darstellung. Namentlich heben sie auch hervor, daß Bismarck schon vor 1890 den Sozialdemokraten das Wahlrecht nehmen wollte und die sozialdemokratische Frage nicht zum wenigsten als militärische wertete. Der Kaiser habe Bismarck in diesem Zusammenhange gesagt, er wolle nicht einmal wie sein Großvater der Kartätschenprinz heißen. Dann heißt es wörtlich:

Ich (Bismarck) sagte (zu dem Kaiser) damals: „Ew. Majestät werden noch viel tiefer dhnen müssen, wenn Sie jetzt zurückweichen." Nun hielt er noch Rücksicht (?) . . . Dann bestürkten ihn der Großherzog von Baden, der da jetzt bitter bereut, und Bötticher, der . . . , zu weiter gar nichts da war als dazu, meine Entlassung im Staatsministerium zur Geltung zu bringen. — Als ich nun wieder nach Berlin kam (24. Januar 1890), setzte mir der Kaiser den Entwurf zu den Arbeiterbriefen (über eine Verständigung mit den großen Industriestaaten zum Wohl der Arbeiter). Wahrscheinlich hatte ihn Hinzpeter gemacht, denn es standen dieselben Dinge drin vom Kartätschenprinzen und vom Stockmeister; er war ganz unmöglich. Nun brachte ich dem Kaiser meine Privatansicht zu den Erlassen. Ich sagte ihm: „Wenn ich Ew. Majestät raten darf, so werfen Sie das Papier ins Kaminfeuer." „Nein, nein", erwiderte er, „geben Sie nur her," und setzte seinen Namen darunter. Ich legte das Papier in meine Mappe und suchte die Veröffentlichung noch hinauszuschieben, aber zehn Tage nachher schickte er zu mir und ließ fragen, warum ihr noch nicht publiziert seien, es sollte bis zum nächsten Morgen geschehen (4. Februar 1890). Welche traurigen Folgen das hatte, wissen Sie. (Gemeint sind die Reichstagswahlen vom 20. Februar.)

Die weitere Darstellung berührt dann der schon bekannten Vorgänge im Staatsrat und die Affäre mit der Kabinettsorder von 1852.

* **Zum Wechsel in der Berliner französischen Botschaft.** Wie das „B. T." hört, wird der neue französische Botschafter in Berlin, Julie Cambon, Mitte Februar sein Amt antreten. — Herr Bihourd, der gegenwärtige diplomatische Vertreter Frankreichs, dürfte Anfang des nächsten Monats die üblichen Abschiedsbesuche machen und dann Berlin verlassen.

* **Graf Ballestrem und das Reichstagspräsidium.** Zu Zentrumskreisen war behauptet worden, der bisherige Reichstagspräsident Graf Ballestrem habe sich „bitter darüber ausgesprochen, daß bei der Reichstagsauflösung ein Dank aus dem Hause für seine Führung der Präsidentschaft unterblieben sei". Die Zentrumskorrespondenz sollte sich daher mit der Absicht tragen, diese angebliche Unterlassung durch eine offizielle Danksagung an den Grafen Ballestrem in ihrer Presse nachzuholen und gut zu machen. Graf Ballestrem schreibt hierzu der „Mil.-Pol. Korr.":

„Das ist nicht richtig. Ich habe mich nie auch nur ähnlich ausgesprochen. Bei Auflösung des Reichstages ist es ja unmöglich, die übliche Danksagung dem Präsidenten auszusprechen, da nach Vorlegung der letzterlichen Auflösungsverordnung die Debatten nicht mehr stattfinden darf. Nur das Kurbuch ist vergeblich, aber eigentlich auch nicht zulässig."

Wegen der Frage einer Zahlung von Repräsentationsgeldern an den zukünftigen ersten Präsidenten des Reichstages schreibt Graf Ballestrem: „100 000 ℳ" — die seinerzeit von dem Abgeordneten Singer vorgeschlagene Summe — „sind viel zu viel! Nach meiner Erfahrung würden 30 000 Mark vollständig genügen. Die Anregung zur Bewilligung von Repräsentationsgeldern müßte aus der Mitte des Hauses kommen."

* **Die Sonntagsruhe bei der Reichspost.** Zu der Meldung eines Berliner Korrespondenten, daß die Reichspost die Einstellung des gesamten Schalterdienstes an den Sonn- und Feiertagen beabsichtige, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß eine derartige Maßnahme weder beabsichtigt ist, noch je in Aussicht genommen war und überhaupt niemals auch nur den Gegenstand von Erwägungen gebildet hat. Die Nachricht sei im ganzen und im einzelnen völlig aus der Luft gegriffen und entbehre jedes tatsächlichen Inhalts.

* **Die Ueberführung der Apotheken in Staatseigentum** will ein Antrag der Sozialdemokraten bei der hessischen Zweiten Kammer. Der Antrag fordert erstens, neue oder heimfallende Konzessionen fernerhin an Private nicht mehr zu erteilen und zweitens die bestehenden Apotheken auf dem Wege des allmählichen Ankaufs vom Staate zu erwerben. Die Regierung hat dem ersten Teile des Antrags bereits seit mehreren Jahren Rechnung getragen, denn es bestehen zurzeit schon 13 Gemeindeapotheken. Den zweiten Teile des Antrages Ulrich gegenüber aber verhält sich die Regierung ablehnend. Die Ablösung der bestehenden Apothekenkonzessionen durch den Staat würde nach Schätzung der Regierung etwa 20 Millionen Mark erfordern. Besondere Vorteile für die Allgemeinheit seien von dem System der Staatsapotheken nicht zu erwarten. Zudem sei eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens in Bearbeitung, von der man nicht wisse, in welcher Richtung sie Aenderungen bringe. Der Ausschuß der Kammer beschloß daraufhin, die Regierung zu ersuchen, bei der reichsgesetzlichen Regelung des Apothekenwesens ebenso wie in Hessen dahin zu wirken, daß heimfallende und neue Apothekenkonzessionen nur an Gemeinden oder Kommunalverbände verliehen werden

Deutsche Kolonien.

nlc. **Ein katholischer Missionar und die Verleumdungen Roerens.** Herr Roeren sprach Freitag vor seinen Wählern in Saarlouis — — — kein Wort über seine „Kolonial"-Enthüllungen, sondern nur vom Kulturkampf und den angeblich von den Nationalliberalen und anderen Parteien bedrohten Volksrechten. Herr Roeren und Erzberger, beide werden sich wohlweislich hüten, irgend eine Darstellung zu bringen, welche ihnen im Reichstage erhobenen Anschuldigungen gegen Kolonialbeamte entgegentreten und gerade das Gegenteil der Behauptungen Roerens und Erzbergers beweisen. Ein katholischer Geistlicher (?) hat die Ehrenpflicht übernommen, die deutschen Kolonialbeamten gegen die schmählichen Verdächte des Herrn Roeren zu verteidigen. Der Name des unerschrockenen katholischen Vaters ist Karl Paul in Lorenzkirch, der voraussichtlich aber von der gegenwärtigen Zentrumspresse entweder totgeschwiegen oder vielleicht als ein Werkzeug der Regierung gebrandmarkt wird. Vater Paul schreibt u. a.:

„Man hat in letzter Zeit Verbrechen gegen unsere Beamten in Togo erfunden. Ob einzelne von ihnen sich wirklich vergangen haben, wird in bald altenmäßig festgestellt sein. Aber auch an dieser Stelle soll man nicht nur das Tadelnswerte hervorziehen. Wie ganz anders als in den Reichstagsdebatten nimmt sich die Tätigkeit der Regierungsorgane in Togo aus, wenn man den soeben im „Evangelischen Heidenboten" veröffentlichten Bericht der Baseler Missionare Mohr und Martin liest, die im vergangenen Jahre bis in die abgelegensten Teile der Kolonie vorgedrungen sind. Sie rühmen den Beamten, deren Tätigkeit sie als unparteiliche Zuschauer beobachteten, eine aufopferungsvolle Hingabe an die kulturelle Förderung der Kolonie nach und schließen: Man kann geradezu sagen, es herrscht ein patriarchalisches Verhältnis zwischen den Beamten und den Eingeborenen. (!) Es ist wahrlich an der Zeit", so schließt Pater Paul, „daß unser Volk zu einem verständigeren und gerechteren Urteil über die Kolonien und ihre Verwaltung kommt. In weiten Kreisen beschäftigte man sich bisher nur dann mit ihnen, wenn es ärgerliche Geschichten in der Kolonialpolitik gab. Daß uns dort große und ernste Aufgaben erwachsen, und daß deutsche christliche Männer und Frauen zur Erwerbung und Entwickelung dieser Tochterländer ihre ganze Kraft einsetzten. Wer sich nun, Hinwege mit denen, die uns diesen überseeischen Besitz zu verekeln suchen! Die Mutter Germania brauchte sich ihrer Töchter in Afrika und dem Stillen Ozean nicht zu schämen!"

Es ist ein katholischer Geistlicher, der sein „Hinweg mit den Roeren, Erzberger und Genossen" ruft! — Wir sind begierig, was das Zentrum mit Vater Paul anzufangen gedenkt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Das Urheberrecht.** Das Abgeordnetenhaus nahm den Dringlichkeitsantrag Bockemühl an, durch den dem geltenden Gesetz zum Schutze der Urheberrechte zugefügt wird, daß das Urheberrecht auf Grund der Reziprozität mit den Auslandsstaaten im Verordnungswege gewährt werden kann. Der Justizminister befürwortete den Dringlichkeitsantrag, der eine wohltätige Ausdehnung des Urheberrechtsschutzes bedeute. Durch den beantragten Zusatz zu dem Gesetze sei die Möglichkeit geboten, mit den Auslandsstaaten, in denen das Prinzip der Reziprozität herrsche, im Verordnungswege Vereinbarungen über Urheberrechtsschutz zu treffen.

* **Arbeitsscheu im österreichischen Abgeordnetenhause.** Am 9. Januar ist der Reichsrat wieder zusammengetreten, und am 25. Januar endet seine Lebensdauer. Sie ist künstlich um einen Monat verlängert worden, denn genau genommen war die sechsjährige Mandatsdauer mit dem Ende des Jahres 1906 verflossen. Aber man hatte noch einige Wochen dringend nötig, gerade für dieses Abgeordnetenhaus, das fünf von seinen sechs Jahren in müßiger Obstruktion verbracht hat. So entschloß man sich zu der Auslegung, die Mandatsdauer könne bis zum Jahrestage der ersten Sitzung der verflossenen Legislaturperiode verlängert werden. Dem Abgeordnetenhause sind so drei Wochen weiterer Lebensdauer zugebilligt, und sie werden gründlich ausgenützt. Diese Arbeitsfaul, dieser Arbeitsscheu! Das gab es früher nicht in den besten Zeiten parlamentarischen Lebens, von den letzten Jahren gar nicht zu reden. Für die drei Januarwochen hat sich das Abgeordnetenhaus selbst — der Obmänner sämtlicher Klubs haben es beschlossen — ein Arbeitspensum gestellt, das reichlich für drei Jahre langen würde. Alles, was wegen der Obstruktion in den sechs Jahren zurückgestellt werden mußte, soll nun knapp vor Torschluß unter Dach gebracht werden. Zu gibt es nicht Roß „Staatsnotwendigkeiten"; die Schüssel ist reich garniert mit Vorlagen, deren Gesetzwerdung sehr im Interesse aller jener liegt, die in den abgelaufenen sechs Jahren im Besitze eines Mandates waren und es für die nächsten sechs Jahre wieder sein möchten. So erklärt sich der Eifer des Abgeordnetenhauses auf recht nüchterne Art. Wie wäre es, wenn man aus dieser belehrenden Erscheinung die praktische Nutzanwendung zöge und die Bestimmung träfe, daß die Mandatsdauer abgekürzt wird, um öftere Wiederholungen solch jüdischen Arbeitseifers, wie er jetzt im griechischen Hause am Franzensringe herrscht, zu ermöglichen? In diesem Gebahren treibt die Hast, mit der jetzt im Abgeordnetenhause „Gesetze gemacht" werden. Der „numerus clausus" für das Herrenhaus, eine grundlegende Verfassungsänderung, zu der sich das Abgeordnetenhaus im eigenen Interesse nie hätte verstehen sollen, ist in zwei Sitzungen glatt angenommen worden. Ein halbes Dutzend wirtschaftlicher Gesetze folgte in einer einzigen Sitzung. Nun kommen noch Gesetze über die Erhöhung der Beamtengehälter und der Bezüge der Geistlichen, man merkt doch nicht die Absicht? — die Gewerbetreibenden erhalten ein neues Gewerbegesetz, das den Befähigungsnachweis auch für das Handelsgewerbe verlangt, die Arrerier bekommen einige Spezialgesetze zu ihrem Schutze, der Eisenbahnminister ist mit 12 Lokalbahnen erschienen, und man wird sie ihm „bewilligen" usw. usw. Wer kommt bei so reichlich besetzter Tafel nicht auch ein neues Darlehen für Militärzwecke in den Kauf? Das merkwürdige ist aber die Tatsache, daß alle diese Gesetze — 22 an der Zahl und darunter recht umfangreiche und einschneidende Bestimmungen — in drei Wochen tatsächlich beraten und angenommen werden. Neuwahlen vor der Tür wirken doch Wunder!

* **Das Ende der Affäre Polonyi.** Ueber die übernatürliche Wendung, die Kriegsminister des Baron Holmod, wird weiter berichtet: Hofrat Holmod selbst seit dem Tode seiner Frau an nervösen Anfällen. Diese benutzte die Freunde Polonyis, um durch den Hausarzt auf die Söhne Holmod' einzuwirken, daß dieser die Fehde gegen den Minister Polonyi einstelle. Der Hausarzt erklärte, auch den Söhnen Holmod' gegenüber, daß die Aufregungen der jüngsten Tage auf Holmod derartig ungünstig einwirkten, daß er keine Bürgschaft für die Folgen übernehmen könne. Dem Drängen des Hausarztes und der Söhne gelang es, Holmod zu bewegen, daß er an Polonyi das Schreiben richtete, worin er alle Angriffe zurückzieht. Der Justizminister dankte Holmod für seine Loyalitätsgesinnung. — Im Abgeordnetenhause verlas der Justizminister Polonyi das Schreiben Holmod' und fügte hinzu: Die Hetze sei im Dienste gewisser Elemente unternommen worden, die von jeher in der politischen Arena gegen ihn kämpften. Damit sei aber die Sache nicht erledigt. Er halte es für seine Pflicht, sämtliche Aktenstücke der Untersuchungskommission vorzulegen, da er die Masse, die gegen ihn geschmiedet habe, nicht als Ehrlose anerkenne. Polonyi erzählt, daß der Hausarzt Holmod' abends bei ihm erschien und erschütternd sagte, Holmod kämpfe seit Tagen schlaflos mit Gewissensbissen und habe endlich ein reumütiges Geständnis abgelegt, daß er Polonyi verleumdet und sich zum politischen Werkzeug anderer hergegeben habe. Der Arzt fragte Polonyi, ob er sich mit der Erklärung Holmod' zufriedenstelle; Polonyi antwortete, er wolle auf gesellschaftlichem Wege die Sache erledigen; jederzeit aber müsse Holmod in seinem eigenen Interesse vor Gericht seine Beschuldigungen beweisen. Da aber der Arzt erklärte, daß Holmod den Aufregungen erliegen würde, habe Polonyi verzichtet. — Höchst sonderbar!

Frankreich.

* **Botschafter Revoil** scheint den französisch-spanischen Rückzug decken zu sollen. Aus Paris wird darüber geschrieben: Auf die Wirksamkeit Revoils, des künftigen Botschafters in Madrid, setzt man am Quai d'Orsay große Hoffnungen, besonders für den Fall, daß gewisse Bestimmungen des Abkommens von Algeciras einen diplomatischen Meinungsaustausch notwendig machen sollten. Madrid wäre, so meint man hier, die richtige Zentralstelle für solche, vielleicht schon nahe bevorstehende Verhandlungen und Revoil die geeignete Kraft für die Wahrung der französischen Interessen. Im Verein mit Regnault, dem ihm persönlich befreundeten Gesandten in Tanger, wird Revoil auch bei den zur Schaffung der Marokko-Staatsbank noch nötigen Vorbereitungen helfen. Zweifellos wird er an dem Tage, an welchem der „von der Schweiz in erwarmende Tangerer Politiker" sich der spanischen Behörden vorstellen wird, schon in Madrid sein. Revoil kennt von seiner bisherigen Wirksamkeit her die tiefern Ursachen, welche jene Erwärmung so lange verzögerten. — Im Ministerrate und der Minister des Aeußern Pichon den Inhalt einer französisch-spanischen Note bekannt, die die Rückberufung der Kriegsschiffe beider Nationen von Tanger ankündigt, da die europäische Intervention ihre Aufgabe erfüllt, die Ordnung in Marokko hergestellt habe, und die Einführung der Polizeireform gesichert ist. — Das Donnerwetter Schönen wäre also glücklich zu Ende gegangen. Die Times haben freilich anscheinend noch keine neueren Instruktionen bekommen; sie erzählen unter anderen Schauermärchen, die Unsicherheit sei jetzt größer als unter Raisuli!

* **Die Kavallerie.** Nach dem stenographischen Bericht über die vorgestrigen Verhandlungen des Senats führte General Langlois in seiner Rede über das Kriegsbudget als Beispiel an dafür, wohin die unrichtige Idee der Defensivrolle über die Kavallerie führen könne, daß vor kurzem in Paris in einer Gesellschaft von Offizieren ein Kavallerieoffizier erklärt habe, die Kavallerie müsse sich auf die Defensive beschränken und dürfe keinesfalls die Grenze überschreiten. Der stenographische Bericht verzeichnet hier: „Bewegung und Heiterkeit rechts: Hat man ihn nicht vor die Tür gesetzt?" Langlois fuhr dann fort: Nein, man hat sogar eine derartige Idee eingebrand erhalten und nur mit geringer Mehrheit verworfen. Derartige Anschauungen würden eine sichere Niederlage bedeuten.

* **Ein Regimentsbefehl gegen den Selbstmord.** Aus Anlaß des Selbstmordes eines 19jährigen Sergeanten vom 90. Infanterie-Regiment in Tulle hat der Oberst Lurs folgenden Regimentsbefehl erlassen: „Die militärischen Ehren werden nicht erwiesen. Die von seinen Kameraden und die Leute seiner Kompagnie, die der Beerdigung beiwohnen wollen, sind frei zu lassen. Bei dieser Gelegenheit werden die Hauptleute ihre Kompagnien versammeln, um ihnen die Lehren, die aus dem Selbstmord des Sergeanten Jathiers zu ziehen sind, zu erteilen. Sie werden ihnen sagen, daß ein Soldat das Leben ebensowenig wie die Fahne verlassen darf; daß der Mut sich nicht nur darin äußert, daß man unverzagt den Kugeln und dem Tode auf dem Schlachtfelde entgegengeht, sondern auch in dem tapferen Kampfe gegen die Schwierigkeiten des Lebens. Sie werden sie ferner daran erinnern, daß ihre Vorgesetzten ihr sie Freunde und Führer sind, denen sie sich in vollem Vertrauen mit der Bitte um Rat und Beistand eröffnen müssen, wenn Aufregung oder Kummer sie drückt. Dieses gegenseitige Vertrauen, das bei den Vorgesetzten auf Sorglichkeit und Güte, bei den Untergebenen auf liebevollem Respekt und bei beiden auf Ergebenheit und Opferwilligkeit beruht, ist die feste Grundlage der wahren Disziplin".

Italien.

* **Bündnis mit England?** Der „Frankf. Courier" bringt folgende auffällige Nachricht: „England habe sich stets bemüht, Italien mit Frankreich zu verbinden. Das sei im Frühjahr 1904 gelungen, damals unterzeichnete Janorbelli den Bündnisvertrag mit England, den König Edward VII. persönlich in Rom besprochen, fertiggesetzt und fertiggebracht hat. Vier Monate später erstickten die „Freunde" König Edwards VII., Präsident E. Loubet und Theodolin Delcassé, in Rom, und es kam zu der Besiegelung der Geheimverträge, welche Viscount Benosta und G. Prinetti mit Delcassé über die Aufteilung Nordafrikas unter den verbündeten Staaten, England mit Aegypten, Frankreich mit Marokko und Italien mit dem Pasteskate Tripolis abgeschlossen hatten. Am 12. Januar 1907 endlich ist die Tatsache ans Tageslicht gekommen, daß die 40jährige Freundschaft Englands zu Italien sich zu einem „Bündnis" verdichtet hat. König Edward VII. sprach in der Guildhall zu London in Anwesenheit sämtlicher Minister und des gesamten italienischen Botschafterpersonals mit dem Herzog Di San Giuliano an der Spitze zum Lobe des ausgezeichneten Sportsman, des geistreichen Prinzen aus dem alten Sabaudischen Hause die Worte: „Das antike und erlauchte Volk Italiens dem vereinigten Königreich Großbritannien befreundet und verbündet." Italien gehört dem Bündnis, das England mit Frankreich und Dänemark abgeschlossen hat, als vierte Macht an; Portugal und Spanien scheinen als „befreundete" Staaten angegliedert."

England.

* **Der neue Unterrichtsminister.** Der bisherige Parlamentssekretär des Schatzamts Mackenna wird Birrells Nachfolger im Unterrichtsministerium. Birrell kündet an, die Regierung werde in wenigen Monaten abermals Gesetzvorschläge zur Neugestaltung des Schulwesens auf nationaler Grundlage dem Oberhaus unterbreiten. Wenn diese abermals abgelehnt würden, werde Großbritannien ein Oberhaus erhalten, das Richtung verdient.

* **Ein Unfall Kitcheners.** Das Reutersche Bureau meldet aus Bombay, daß der Oberbefehlshaber der indischen Armee, Viscount Kitchener, mit knapper Not einem ernsten Unfalle entgangen ist. Bei den Manövern im Kikrit Pass geriet das Pferd Kitcheners mit einem Beine in eine Höhlung und stürzte eine 14 Fuß hohe Böschung hinab. Kitchener stieg wieder zu Pferde und setzte trotz der erlittenen schweren Erschütterung die Inspektion fort.

Rußland.

* **Die Katharinenbahn.** Das Eisenbahndepartement dementiert die erstaunliche Meldung des Blattes „Rjetsch", nach der einem französischen Syndikate, an dessen Spitze Rouvier stehe, der Bau einer Wagon- und Lokomotivfabrik an der Katharinenbahn konzessioniert sei, als unbegründet.

Bulgarien.

* **Die aufrührerische Universität.** Anläßlich der Schließung der Universität ist der Garnison Bereitschaft befohlen. Doch kam es bisher zu keinem Zwischenfall, weder vor der Universität noch im Theater, wo die Festvorstellung wiederholt wurde. Der akademische Senat beschloß, der Regierungsverordnung über die Schließung der Universität nicht Folge zu geben und eventuell die Universität nur der Polizei auszuliefern.

Persien.

* **Rußlands Befürchtungen wegen deutscher Konkurrenz in Persien.** Der kürzlich nach Petersburg zurückgekehrte Leiter der russischen Handelsexpedition in Persien, Fürst R. J. Amatuni, hat den zuständigen russischen Ministerien zwar sehr optimistisch gehaltene Berichte unterbreitet, in denen sogar von einer konkurrenzlosen Vorherrschaft Rußlands auf dem Handelsgebiete in Persien die Rede ist. Allein in den russischen Regierungskreisen unterschätzt man trotzdem das Vorgehen der Engländer und seit einiger Zeit auch das der Japaner in Persien und legt neuerdings sogar Befürchtungen wegen der deutschen Konkurrenz in Persien. Besonders beunruhigend wirkt der Umstand auf die Russen, daß jetzt die „Hamburg-Amerika-Linie" einen regelmäßigen Verkehr zwischen Hamburg und den Häfen am Persischen Meerbusen eingeleitet hat, was man russischerseits als Beweis dafür erachtet, daß Deutschland nicht nur in Kleinasien, sondern auch in Persien die Vorherrschaft auf ökonomischem Gebiet erstreben und so Rußland sehr bald ein gefährlicher Konkurrent beim Handel in Persien sein wird. Da Rußlands Warenaustausch mit Persien etwa 120 Millionen Mark beträgt, so ist diese Behauptung begreiflich, nur versteht man in Petersburg nicht, warum dem Deutschland gerade jetzt, wo sein Handelsverkehr mit Persien noch sehr gering ist (im Jahre 1905 betrug er kaum 3 Millionen Mark), einen regelmäßigen Schiffsverkehr mit Persien organisiert hat. Führt erste kommen nun die Russen zu dem Schluß, daß dies dazu bestimmt sei, Deutschlands Export nach Persien bedeutend zu vergrößern, gleichzeitig natürlich auch die deutschen Beziehungen zu dem konstitutionellen Persien zu fördern, und durch Errichtung einer höheren Schule in Teheran wie durch sonstige Maßnahmen deutsche Kapitalien für Persien zu interessieren. In dem kürzlich ins Leben gerufenen deutschen Handelssyndikat für den Export deutscher Waren nach Persien erblicken die Russen ebenfalls einen gefährlichen Konkurrenten für die Erweiterung der Handelsbeziehungen mit Persien. Russischerseits befürchtet man, daß Deutschland gerade solche Produkte nach Persien einführen wird, die Rußland dort in großem Umfange absetzt, wie Baumwollprodukte und Zucker, dessen Export nach Amerika in der letzten Zeit erschwert wurde, und daß es Schafwolle, Baumwolle und Reis von dort ausführen wird. Es werden daher Stimmen laut, daß die russische Regierung schleunigst Maßnahmen treffen und durch verschiedene Zugeständnisse an russische Exportfirmen die gefährliche deutsche Konkurrenz in Persien rechtzeitig paralysieren müsse.

* **Russisch-englische Verständigung in Persien.** Zwischen den seit Jahrzehnten in Persien ringenden Rivalen, Rußland und England, werden momentan angesichts der Thronbesteigung des Schahs Muhamed Ali Mirza Verhandlungen in der Weise gepflogen, daß sie zu einer Verständigung der beiden interessierten Mächte führen sollen. Versuche dazu sind schon vor dem russisch-japanischen Kriege und zwar meist von englischer Seite gemacht worden; aber damals schenkte man an der Newa dem nicht Gehör. Jetzt hat sich nun die Situation geändert, nachdem die russische Regierung zu der Einsicht gekommen ist, daß es ihr unter den obwaltenden Umständen, selbst wenn der neue Schah Muhamed Ali Mirza tatsächlich so russenfreundlich sein sollte, wie man die Welt auf Umwegen glauben machen will, sehr schwer fallen wird, auch fernerhin den vorherrschenden Einfluß in ganz Persien zu gewinnen. Zumal England, das sich machtentfaltet in Zentralasien freier denn je bewegen kann, gerade in der letzten Zeit ziemlich große Erfolge in Persien zu verzeichnen hat, und neuerdings nun auch Deutschland auf dem Plan erscheint, dessen Konkurrenz in Persien man russischerseits mit großer Besorgnis entgegensieht. Deshalb und im gegenwärtigen Augenblick auch wohl noch aus triftigeren Gründen wollen nun die Russen eine Verständigung mit den Engländern endgültig herbeiführen. Da sich die Verhandlungen in beschleunigtem Tempo entwickeln, so werden persischerseits schon jetzt warnende Stimmen laut, die sich gegen die bevorstehende russisch-englische Verständigung wenden, da sie lediglich dazu bestimmt sein könne, die Teilung des konstitutionellen Persiens in absehbarer Zeit zu bewirken. Infolgedessen wird schon seit einiger Zeit in den beteiligten persischen Kreisen dafür agitiert, entsprechende Reformen zur Erstarkung der Selbständigkeit Persiens durchzuführen. Hierdurch würden die russisch-englischen Gelüste wesentlich abgekühlt, und die seit einiger Zeit beobachteten Sympathiekundgebungen mehrerer persischer Scheichs für die Türkei, die seit dem Ausbruch der revolutionären Bewegung in Rußland auffälligerweise ein großes Interesse für Persien bekundet, dürften die russisch-englische Verständigung zwar fördern, sie aber für Persien unzeitgemäß machen.

Neues aus aller Welt.

Die Ruinen von Kingston.

Aus Kingston wird vom 17. Januar gemeldet: In der letzten Nacht fanden mehrere neue Erdstöße statt. Bisher wurden 420 Leichen bestattet, die übrigen sollen verbrannt werden. Man glaubt, daß die Zahl der Toten 700 beträgt. Der „New Yorker Herald" meldet ferner aus Kingston: Das amerikanische Schlachtschiff ging vor dem Zuchthaus vor Anker und schüchterte die aufrührerischen Zuchthäusler durch Abfeuern von zwei blinden Salven ein und landete dann eine bewaffnete Wache. Der Gouverneur sprach für diese Unterstützung seinen Dank aus.

Eine Depesche der New Yorker „Associated Preß" aus Kingston gibt von dem Unglück, das die Stadt betroffen hat, folgende Schilderung: Das Erdbeben begann plötzlich. Die Erdstöße dauerten 36 Sekunden; die Stadt schwankte wie ein Schiff auf bewegtem Meer. Gebäude stürzten ein, und Staubwolken hüllten die Stadt in Halbdunkel; die Einwohner flüchteten schreiend zum Teil mit blutenden Wunden bedeckt, aus den Häusern. Als die Staubwolken sich verzogen, stiegen schwarze Rauchwolken auf, dann schossen Feuergarben hoch, und in einer halben Stunde brannte das ganze Geschäftsviertel. Vierhundert Leichen sind bereits geborgen, aber noch eine weit größere Zahl Menschen ist zu Asche verbrannt. Die Tausende von Obdachlosen und die Hunderte von Verwundeten boten einen erschütternden Anblick dar. Das Erdbeben ist in ganz Jamaika verspürt worden, hat aber nur in einem Umkreise von zwölf Meilen Schaden angerichtet.

*

Laut Mitteilung des geophysikalischen Instituts in Göttingen ist das Erdbeben von Jamaika von den Seismographen Europas nur schwach registriert worden. Die Schwankung des Bodens in Göttingen betrug ein hundertstel Millimeter, wogegen das Erdbeben von San Francisco drei Millimeter verzeichnete.

Schließlich gehen uns folgende Depeschen zu:

— London, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die New Yorker „Sun" meldet aus Kingston, daß zwei weitere Erdstöße verspürt worden sind.

— New York, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Flüchtlinge, die aus Jamaika hier eintrafen, erzählen, daß 25 Häuserviertel vernichtet worden sind. Im Umkreise von 10 Meilen sei jedes Haus zerstört. Durch eine einstürzende Tabakfabrik wurden allein 120 Arbeiter getötet. An Bord des Dampfers „Arno" sind 64 Beine und 25 Arme amputiert worden.

*

Eine neue Verwandtschaft des Kaisers hat der Neapeler Korrespondent der „Giornale d'Italia" entdeckt. Wer er nämlich seinem Blatte telephoniert, ist an Bord des Dampfers „Stambul" in Neapel der .... Fürst Lasen Messinger mit seiner Gemahlin, der Schwester des Kaisers Wilhelm (!) eingetroffen. Demselben apokryphen Schwager des Kaisers ist übrigens vor Jahren im Deutschen Künstlerverein zu Rom, wo er eines Abends ganz und gar nicht als Fürst Lasen Messinger, sondern als gewöhnlicher Sterblicher und allerhöchst incognito zu Gaste war, ein lustiges Geschichtchen begegnet. Mit dem gemütlich am Biertisch sitzenden Prinzen biederte sich ein wackerer, blonder Jünger Merkurs an, und da er bei der Vorstellung selbstverständlich den Namen des Gastes überhörte, so redete er ihn den ganzen Abend hindurch nicht anders als „Herr Meininger" an, trank ihm als „Herr Meininger" zu (worauf Herr Meininger immer pflichtlich nachlam) und stellte den sympathischen „Herrn Meininger" auch allen anderen sich zufällig am Tische niederlassenden Herren vor. Das Erstaunen des Guten war groß, als Herr Meininger (den übrigens alle Vereinsmitglieder ganz auffallend und sonderbar feierten hatten) beim Weggehen vom Vereinspräsidenten mit .... „königliche Hoheit" und „Herzog von Sachsen-Meiningen" angeredet wurde. Jetzt hat sich Herr Meininger gar zum .... Principe von Lasen-Messinger durchgeläutert. So macht man heutzutage Karriere!

Radikaler Sozialdemokrat. Von der Strafkammer I des Landgerichts zu Magdeburg wurde heute der sozialdemokratische Arbeiter Heinrich Kind, der in einer öffentlichen Versammlung der Stenographin eines bürgerlichen Blattes gewaltsam ihre Aufzeichnungen genommen und dann auf der Flucht den ihn verfolgenden Verlobten der Dame mit Niederstechen bedroht hatte, wegen Sachbeschädigung und Nötigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Schiffskollision. Aus London wird mitgeteilt: Nach einer bei Lloyds Agentur eingegangenen drahtlosen Depesche vom Feuerschiff „South Goodwin" hat der belgische Dampfer „Baderland", der von New York nach Antwerpen unterwegs war, den Dampfer „Naworth Castle" in der Nähe vom South Goodwin-Feuerschiff angerannt und zum Sinken gebracht. Der Dampfer „Baderland" ist am Bug unter der Wasserlinie beschädigt; der vordere Raum ist vollgelaufen. Sonst ist das Schiff aber dicht. Von der Besatzung des Schiffes werden drei Mann vermißt.

Japanisches Geschwader im Sturm. Aus Tokio wird telegraphiert: Das Uebungsgeschwader, das am 15. Januar nach Honolulu in See ging, hatte während der letzten drei Tage heftige Stürme zu bestehen und erlitt mehrfach Beschädigungen. Das Geschwader befindet sich gegenwärtig auf der Rückfahrt nach Yokosuka. Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Rheinischer Karneval.

Prinz Karneval ist in Leipzig offiziell eingezogen. Seine königliche Hoheit hat gestern im Zentraltheater seine Antrittsrede gehalten und die allgemeine Lustbarkeit verkündet. Und seine Rheinländer haben getreulich seinen Befehlen gehorcht und nach dem Büttenmarsch sind sie in den Krieg gezogen gegen Langeweile und Muckerei. Was ein Karneval und vor allem, was ein rheinischer Karneval ist, das braucht hier nicht gesagt zu werden. Das findet der Leser heute ausführlich in den Außenstunden. Wer von den rheinischen Karnevalisten jetzt nicht noch immer im Zentraltheater sitzt, der lese es noch!

Und wie es gestern, oder vielmehr heute unter den Rheinländern zuging? Wie es eben unter närrischen Vernünftigen oder vernünftigen Narren so Brauch ist. Ausgelassen und harmlos dabei. Die Kappen machen bekanntlich alle gleich. Das ist ja ihr Zauber. Kerner ist mehr, aber auch nicht weniger. Prinz Karneval sprach. Er sprach oft. Sein heiteres Amt nahm er ernst. Und die lustige Gemeinde sang und klatschte dazu. Und aus der riesigen Sektflasche in der Ecke stiegen humorvolle Geister auf. Die hielten allerlei schnurrige Reden in gebundener Sprache. Der Protokollant tat seine Pflicht in Hans Sachsischer Meistersingerart. Und dann tauchte ein Musikprofessor im Zylinderhut auf. Er erzählte kuriose Geschichten von einem Musikgewaltigen und von Konzertsängerinnen, von Palmengartenbiergläschen und anderen Dingen. — Bitt' schön! Auf dem Karneval wird kein Witz übel genommen! Und als er glaubte, er werde zu sehr von den Damen durch die Opernglaser angesehen, da verbat er sich das und zog mit Protest ab.

Und wieder entführte der riesigen Sektpulle ein Geist. Der Hauptmann von Köpenick, der so wenig im Leben verdient und schon so vielen in wenigen Wochen zu verdienen gegeben hat. Und er erzählte seine Lebensereignisse. In Rawitsch hat er studiert. Dort hat er sich das Hauptmannspatent erworben. Jetzt ist er auf 4 Jahre beurlaubt. „Vier Jahre Gefängnis, das ist ja unter Kameraden ganz egal!" Er hat aber mildernde Umstände mit lebenslänglichem Tragen der Uniform zuerkannt bekommen. Dann hielt er seine Kolonialrede, denn Bülow hat auf ihn ein Auge. „Meine Herren Geschworenen!" so begann er. Er korrigierte sich rasch in „meine Herren Volksvertreter!" Eine geistvolle Schnurrer! Und so mancher humorvolle Vortrag wurde noch zum Besten gegeben und so manches schöne Lied gesungen. Es seien nur die besten Lieder erwähnt. Das sind: „Leipziger Allerlei", „Lob des Karnevals", „Wär's immer wie heut", „Ihr rheinischen Mädchen, ihr süßen", „Hoch unter Fasching" und „Abschied vom Karneval".

Und dann wurde gesungt, gesungt und getrunken. Ich glaube, jetzt sitzt noch so mancher verkappte Untertan des Prinzen Karneval im Zentral. cm.

Letzte Lokalnachrichten.

⊙ Das Wohltätigkeits-Arrangement zum Besten der Sektion Leipzig der Internationalen Artisten-Genossenschaft, das diesmal zugleich ein Jubiläumsfest war, weil es zum zwanzigsten Male stattfand, war sehr gut besucht. Wir erinnern uns nicht, in den letzten Jahren auf einem Artistenfeste eine so große Zahl von Teilnehmern in den oberen Räumen des Kristallpalastes gesehen zu haben. Das Arrangement des Festes machte dem Obmann der Sektion Leipzig, Direktor Siegmund Cohn, alle Ehre. Das Programm vermied glücklich allzu große Länge und erhielt durch die Mitwirkung Roberts Steidles und Frank Kerns als Gründer des Kabaretts „Roland von Leipzig" eine besondere Anziehungskraft. Steidl als Conférencier, Kern als Mickmacher (seine ganz neue Kabarettpoet wurden von geradezu erschütternder Komik und konnten das Publikum kaum auseinanderhalten, weil es immer mehr von ihnen hören wollte. Weiter trugen Omptedas mit seinen Miniaturbuden, die drei Berillows, Max Turc, Wallno & Marinette und Elisabeth de Matthieu ihr Bestes zum Gelingen des Festes bei. Auch das Ensemble „Im Maxim" fehlte nicht, und ein zufällig anwesender Gast, Fräulein Marie Heal, erntete als Dilettantin reichen Beifall. Das Konzert wurde von der Kapelle des Herrn Gustav Carthe bewährter Leitung ausgeführt. Eine reich ausgestattete Tombola fand reizenden Absatz. Der Festball, der diesmal verhältnismäßig früh begann, nämlich kurz nach Mitternacht, versammelte viele Tanzlustige.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen

Eine Ansprache des Königs in den Dresdener Schützengesellschaften.

s. Dresden, 19. Januar. (Privattelegramm.) Heute abend veranstalteten die beiden Schützengesellschaften einen Festabend, den der König und die Staatsminister besuchten. Nachdem der Vorsitzende der Bogenschützen Stadtrat Weigandt den König begrüßt hatte, hielt dieser folgende Rede: „Liebe Schützenbrüder! Es war mir eine große Freude, als die Einladung seitens der beiden Schützengesellschaften an mich erging, einmal einen Abend in ihrer Mitte zu verweilen. Ich danke dem, von welchem der freundliche Gedanke ausgegangen ist, aus vollem Herzen. Es besteht zwischen meinem Hause und den Dresdener Schützengesellschaften schon seit Jahrhunderten ein inniges, durch nichts zerreißbares Band, welches sich äußerlich dadurch offenbart, daß ein jedes Mitglied meiner Familie auch Mitglied der beiden Gesellschaften ist. Es freut mich ganz besonders, daß es mir heute vergönnt ist, inmitten einer großen Anzahl braver, tüchtiger Dresdener Bürger weilen zu können. Denn das weiß ich, daß die Elite der Dresdener Bürgerschaft in diesen Vereinen vertreten ist. Wie der Vorsitzende schon richtig erwähnte, ist die Zeit vorbei, da es für die Schützen galt, König und Vaterland zu schützen und zu verteidigen. Das ist eine lange, lange Zeit zurück. Aber darauf können wir immer noch mit festem Vertrauen bauen, daß die Schützen-Vereine, wo es gilt, die Treue zu König und Vaterland festzuhalten, die ersten sein werden. In diesem Sinne bitte ich Sie, mein Glas leeren zu dürfen: „Die beiden Schützengilden leben hoch!" Nachdem dann Stadtrat Lehmann, Vorsitzender der Scheibenschützen, die Ehrengäste gefeiert, dankte Staatsminister von Hohenthal und Bergen, indem er das feste Zusammenhalten zwischen Bürgerschaft und König pries als ein politisches Werk, an dem sich unsere inneren und äußeren Feinde die Köpfe einrennen könnten.

Urlaub zum Wahltage.

s. Dresden, 19. Januar. (Privattelegramm.) Um den städtischen Beamten und Bediensteten Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben, hat der Rat der Stadt Dresden beschlossen, am Nachmittag des Wahltages von 1 Uhr ab die städtischen Geschäftsstellen und Kassen zu schließen. Beamte, die bei der Wahl Verwendung finden, sollen auch am Vormittag beurlaubt werden. Die Vorstände der städtischen Geschäftsstellen und Anstalten sind auch ermächtigt worden, die ihnen unterstellten Arbeiter einige Stunden des Tages ohne Lohnkürzung zu beurlauben. Unter diese Anweisung fallen auch die zahlreichen Straßenbahnangestellten.

Die Kandidatur Seifert.

—w. Annaberg, 19. Januar. (Privattelegramm.) In Annaberg fand heute nachmittag eine Sitzung der Vertrauensmänner der Mittelstandsvereinigung statt. Diese beschloß zur Vermeidung der Zersplitterung der Stimmen die Kandidatur Seifert (Leipzig) zurückzuziehen.

Sitzung des kolonialpolitischen Aktionskomitees.

* Berlin, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Das kolonialpolitische Aktionskomitee hielt heute im Herrenhause seine konstituierende Sitzung ab. Von den auswärtigen Mitgliedern des Komitees hatten eine Anzahl ihr Fernbleiben wegen der Inanspruchnahme durch die Wahlbewegung entschuldigt. Der Vorsitzende Professor Schmoller berichtete über das Zustandekommen des kolonialpolitischen Aktionskomitees. Den Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer Professor Sitzler, den Kassenbericht Professor Sering. Professor H. Delbrück und Staatsminister Henning berichteten über die gegenwärtigen und die zukünftigen Aufgaben des Komitees. Die Versammlung beschloß, das Komitee auch über die Reichstagswahlen hinaus bestehen zu lassen und zu einer ständigen entsprechend auszubauenden Vereinigung zu gestalten. Zur Ausführung der hierzu nötigen Maßnahmen wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuß mit dem Rechte der Zuwahl gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Staatsminister Henning gewählt.

Roeren gegen Schmidt.

△ Köln, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Abgeordnete Roeren veröffentlicht in der „Köln. Volkszeitung" eine Erklärung, der zufolge die Klage gegen Schmidt bereits am 28. Dezember vorigen Jahres beim Gericht eingereicht wurde. Roeren erklärt, er werde in der Verhandlung den Beweis erbringen, daß alles, was er gegen Schmidt vorgebracht habe, auf Wahrheit beruhe. (?)

Erzberger.

△ Köln, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Abg. Erzberger sendet der „Köln. Volksztg." ein Telegramm, worin er entschieden in Abrede stellt, erklärt zu haben, das Ziel des Zentrums sei, Bülows und Dernburgs Sturz. Eine derartige Behauptung sei erfunden und erlogen.

Farbenaussperrung in Krefeld.

Krefeld, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die seit längerem angekündigte Aussperrung ist nunmehr zur Tatsache geworden. Der Verband der Färbereibesitzer hat heute in sämtlichen hiesigen Färbereien die Aussperrung verfügt, da die Ausstandigen das Ultimatum überschritten haben. Nicht nur die Färbergesellen treten, sondern auch die Lehrlinge haben aus Furcht der Ausschreitungen der Ausgesperrten die Arbeit niedergelegt. Von der Sperre werden etwa 2—3000 Arbeiter innerhalb der Stadt Krefeld betroffen.

Die Beisetzung der Königin Marie.

Gmunden, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute abend wurde die Leiche der Königin von Hannover nach dem im Schlosse befindlichen Mausoleum überführt, wo die Beisetzung erfolgte. Der Trauerfahrt wohnten nur die leidtragenden Angehörigen, die Herzogliche Familienschaft und die Herren aus Hannover bei. Im Mausoleum sprach Pfarrer Koch das Gebet, worauf er die Einsegnung vornahm.

Französischer Ministerrat.

* Paris, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In dem im Elysee-Palais abgehaltenen Ministerrate teilte der Minister des Aeußeren mit, er habe sich mit der spanischen Regierung über den Text der Note geeinigt, in der festgestellt wird, daß die gegenwärtige Lage in Marokko und der Erfolg der gemeinsamen Intervention beider Mächte die unverzügliche Rückberufung der Gesandter gestatten. Unterstaatssekretär Charon vom Kriegsministerium machte Mitteilung von dem endgültigen Wortlaute der Gesetzesvorlage betr. die Aufhebung der Kriegsgerichte. Die Vorlage, die genehmigt wurde, soll am Montag der Kammer vorgelegt werden. Sie bestimmt, daß die Kriegsgerichte aufgehoben werden und die Aburteilung aller von Angehörigen des Heeres und der Flotte begangenen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen den Schwurgerichten, den Zuchtpolizei- oder den einfachen Polizeigerichten zugewiesen wird. Die Strafbestimmungen des Militär- bzw. des Marinestrafgesetzbuches sollen dem Strafgesetzbuch eingefügt werden. Die Eigenschaft als Angehöriger des Heeres oder der Flotte wird bei gewissen Fällen einen erschwerenden Umstand bilden, doch werden die Strafbestimmungen gegenüber denen des früheren Militärstrafgesetzbuches bedeutend gemildert. Todesstrafe und Zwangsarbeit werden aufgehoben.

Rückmarsch der französischen Kulturträger.

— Paris, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Seminaristen des Seminars St. Brieuc sind heute aus dem Seminar ausgewiesen worden. Mehrere hundert Personen versammelten bei dieser Gelegenheit eine Kundgebung. Die Gendarmerie schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor, worauf sich die Demonstranten zerstreuten.

Die Bischofskonferenz.

t. Paris, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Bischöfe hielten heute vormittag eine allgemeine Sitzung und nach dem Frühstück eine kurze Schlußsitzung ab. Die von den Bischöfen gefaßten Beschlüsse sollen den Katholiken durch Hirtenbriefe bekanntgegeben werden.

Admiral Beresford.

— London, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Admiral des englischen Mittelmeergeschwaders Lord Beresford verläßt morgen seinen Posten. Er befindet sich zurzeit in Malta, wo ihm bei seinem Abschied große Ehren erwiesen werden.

Verhaftete Bombenleger.

Kairo, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In Alexandrien wurden drei Leute verhaftet, die versucht hatten, einen russischen Postdampfer in die Luft zu sprengen. Bei den Verhafteten wurden Explosivstoffe gefunden. Wenn es sich herausstellt, daß die Leute Russen sind, werden sie dem russischen Konsul zur Aburteilung überwiesen, andernfalls werden sie von dem zuständigen ägyptischen Gericht abgeurteilt werden.

*

Ausstellungsmanie.

△ Berlin, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Laut Mitteilung der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie werden allein in Deutschland und nur für das Jahr 1907 nicht weniger als über 100 Ausstellungspläne betrieben.

Feuersbrünste.

sp. Torgau, 19. Januar. (Privattelegramm.) Die hiesige Artilleriekaserne steht in Flammen. Der Brand brach in der Beklaidungskammer der 1. Batterie aus. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

: Göttingen, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In Marklohendorf sind 11 Wohnhäuser nebst den anhängenden Hintergebäuden niedergebrannt.

m. Kassel, 19. Januar. (Privattelegramm.) In Marburg brach in der Männerabteilung der Irrenheilanstalt nachts Feuer aus. Sämtliche Geisteskranke wurden unverletzt in Sicherheit gebracht.

Wiener Schachmeisterturnier.

-nn. Wien, 19. Januar. (Privattelegramm.) In der heute gespielten sechsten Runde des Meisterturniers gewannen Duras gegen Spielmann, Martinovsky gegen Löwy, Wiesely gegen Albin und Dr. Perlis gegen Prokesch. Remis wurden die Partien Tartakower-Marocsy, Bidmar-Schlechter und Wolf-Berger.

Der Aermelkanal-Tunnel.

— Paris, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In einem Artikel des „Siècle" wird in bezug auf den zu erbauenden Aermelkanal-Tunnel der Vorschlag gemacht, den Tunnel zu neutralisieren und die Neutralisation von allen Mächten, die an dem Tunnel interessiert seien, unterzeichnen zu lassen.

Die Pest.

Konstantinopel, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wegen eines Todesfalles an Pest in Port Said ist für ankommende Personen aus Port Said die ärztliche Untersuchung angeordnet. In Dschedda sind am 16. und 17. d. M. zwei weitere Pestfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Eisenbahnzusammenstoß.

—h. New York, 19. Januar. (Privattelegramm.) Unweit Towler in Indiana kollidierte ein Personenzug mit einem Frachtzuge. Letzterer entgleiste und wurde total zertrümmert. Die Trümmer verbrannten vollständig. Man zählt 30 Leichen und 40 Schwerverletzte. 10 zwischen den Trümmern eingeklemmte Personen sind bei lebendigem Leibe verbrannt.

H. Berlin, 19. Januar. (Privattelegramm.) Zur Unterstützung in Not geratener Kaufleute überwies Rudolf Mosse der Handelskammer in Berlin 50 000 Mark.

Letzte Handelsnachrichten.

* Posen, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Hermanna-Mühlen wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6½ Proz. (i. V. 6 Proz.) vorzuschlagen. Außer den üblichen Abschreibungen sollen 15 000 ℳ dem Reservefonds zugeführt werden.

gl. Köln, 19. Januar. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg." meldet: Gutem Vernehmen nach hat heute in Düsseldorf zwischen Vertretern des Kohlensyndikats, des Roheisensyndikats und der reinen Walzwerke usw. eine Aussprache über die allgemeine Geschäftslage stattgefunden, aus deren Ergebnis ist im wesentlichen hervorzuheben, daß die wirtschaftliche Lage trotz des infolge der Jahreszeit etwas ruhigeren Geschäftsganges nach wie vor als außerordentlich günstig bezeichnet wurde. Die Nachfrage nach Kohlen und Koks ist anhaltend außerordentlich stark, so daß sie nicht in vollem Umfange befriedigt werden kann, und in der Eisenindustrie gehen die Ausführungsaufträge flott ein. Das wurde insbesondere auch aus den Kreisen der Schweißeisenwerke, wie überhaupt der reinen Walzwerke ausgesprochen. Auf eine im Zuge der Besprechung gestellte Anfrage, wie sich das Kohlensyndikat künftig zu der Gewährung von Ausfuhrvergütungen stelle, die bekanntlich im vergangenen Jahre in Wegfall gekommen sind, konnte eine verbindliche Erklärung nicht abgegeben werden. Es wurde bejaht, daß man in den Kreisen der Syndikatsleitung der Gewährung von Ausfuhrvergütungen grundsätzlich sympathisch gegenüberstehe. Solange aber keine Vorlage der Eisenindustrie vorliegt, könne man wohl kaum damit rechnen, daß ein Antrag auf Gewährung von Ausfuhrvergütungen innerhalb des Kohlensyndikats die Mehrheit finden werde.

gl. Köln, 19. Januar. (Privattelegramm.) Wie die „Köln. Ztg." meldet, beschloß der Aufsichtsrat der Lackfabrik Andreas eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 6 Proz.) vorzuschlagen. Die Aufträge des laufenden Jahres sind günstig.

* Madrid, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wechsel auf Paris 8/5.

* Lissabon, 19. Januar. Wechsel auf Paris 546.—

* Havre, 19. Januar, 12 Uhr. Wolle. Januar 191.00, September 186.50. Verband.

* Havre, 19. Januar, 12 Uhr. Baumwolle. Januar 67½, Februar 67½, März 67, August 66⅞, Oktober 65⅞, Dezember 64½. Schwach.

New Yorker Fondsbörse am 19. Januar. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Sorten, in Bl. v. Fremdenverkehr	—	3	New York Central & Lakes-Aktien	129⅛	128⅛
Barlich. bei Kassenwechsel auf London	—	3½	New York, Chicago und Western	46	46
Cable Transfers	485.50	486.50	Norfolk und Western, com. Shares	87⅛	88⅛
Wechs. a. Lond. 60 T.	481.90	481.35	North. Pacific, Stck.	—	—
do. Paris Sicht	518	51⅞	North. Sec. Preferred	73⅞	73⅛
do. Berlin Sicht	94⅞	94⅞	Pennsylvania	133⅞	134
Silber per Unze	67⅛	67⅛	Philadelphia and Reading com. Shares	127⅛	129
Rente Kanada und C. Pacific Shares	103⅞	103⅞	do. 1. pref.	85	87
do. pref.	99⅞	100	Southern Railway com. Shares	28⅞	28⅞
Southern and Ohio Canadian Pacific	116⅞	117⅛	do. pref.	80⅞	80⅞
Hydepark and Ohio	136⅞	137⅛	Southern Pacific	92⅞	93⅞
Chicago, Milwaukee and St. Paul	50⅞	51⅞	Union Pac. com. Sh.	1[illegible]⅛	176⅞
do. Terminal	22	21	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Denver Rio Gr. pref.	81⅞	81	Wabash pref.	33⅛	33
Illinois Cent. com. Stock	37⅞	38⅞	Amerikan Copper	27⅞	27⅞
do. 1. pref.	72⅞	72	Amalg. Copper Shares		
Kansas Central	165	165⅞	Atchison com. Shares	46⅞	46⅞
Louisville and Nashv.	141⅞	140	do. pref.	104⅞	104⅞
Missouri, Kansas, and Texas com. Shares	37⅞	36⅞	Baltimore and Ohio	118	118
			Brooklyn Rapid Transit	112⅞	112

Tendenz. Die Börse nahm bei lebhaften Umsätzen einen sehr erregten Verlauf. Bestimmend für die Eröffnung und während der ersten Umsätze herrschende ziemliche Haltung waren Glattstellungen von Engagements, bei denen die zur Deckung hinterlegten Sicherheiten sich stark vermindert hatten. Auf Deckungen und Interventionskäufe in mäßigem Umfange kam im weiteren Verlaufe eine Erholung zum Durchbruch. Besonders bevorzugt waren die Aktien der Amalgamated Copper Company und der Chicago-Milwaukee and St. Paulbahn. Letzterbin gaben die Kurse infolge von Angriffen der Baissiers, die hauptsächlich gegen Stahlwerte und verschiedene hoch im Kurse stehende Aktien gerichtet waren, von Neuem nach. Die Aktien der Canada-Pacificbahn büßten 1¾ Proz. ein, da der aus London gemeldete Rückgang in diesen Werten verstimmte und weitere Blankoabgaben stattfanden. Schluß nicht einheitlich. Für Rechnung London wurden per Saldo 15 000 Stück Aktien verkauft. Aktienumsatz 1 000 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 19. Januar. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen per Mai	82	81⅞	Kupfer "Bill" 25.00	24.6[illegible]	24.75
Mehl, Winter-Sorten			Eisen 11 Foundry North. f. bis 25.75	24.75	23.25
Januar	—	—	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	—	—	Baumwolle loko in New York	10.80	10.80
Mais per Mai	83⅞	82⅞	Januar	9.25	9.25
Juli	83	82⅞	März	9.45	9.48
Hafer per Januar	54	54	Mai	9.60	9.55
Mai	—	—	Juli	9.60	9.55
Mehl Spring pat.	5.50	5.20	in New Orleans	10⅞	10⅛
Getreidefracht	1⅛	1⅛	Schmalz, Bill. Steam	9.80	9.70
Petroleum, ct. bel. in New York	7.85	7.50	Rohe & Brothers	9.90	9.90
Zucker	3	3	Kaffee, loko New York		
Zinn per Mai	41.40	41.45	Nr. 7	6⅞	6⅞
			Januar	5.20	5.20
			März	5.40	5.40

Chefredakteur: H. R. Zeitler.
Verantwortliche Redakteure: für Politik M. Brenk, für den allgemeinen Teil und Nachrichten E. Müller, für die Handelsabteilung W. Schütze, für das Feuilleton O. Zinke, für Stadt Eugen Segnitz, für Sport und Gerichtssaal J. Haarbeck. Für den Inseratenteil verantwortlich E. Greichenberg. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 36 Seiten.

Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Leipzig
125 komplette Musterzimmer — Hainstraße 1, am Markt
Größte und vollendetste Ausstellung Leipzigs! Besichtigung im eigensten Interesse empfohlen!

SLUB
Wir führen Wissen.

Nur noch diese Woche

dauert unser diesjähriger Inventur-Räumungsverkauf.

Grosse Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen zu enorm billigen Preisen.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Gebrüder Joske, Windmühlenstr. 4-12 Weisser Hirsch.

Sanatorium Bad Kreischa bei Dresden.
Für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Sämtliche Kurmethoden. — Mod. Komfort. — 15 ha Park. Hauptanstalt 8—12 ℳ, Zweiganstalt 5—7 ℳ täglich, für alles. — Prospekte. — San.-Rat Dr. BARTELS, dirig. Arzt u. Besitzer. 9122

Harz. Ilsenburg Harz.
am Fusse des Brockens.
Vorzügl. Winterkur-Aufenthalt in geschützter Lage des Ilsethals.
Wintersport, Schlittenbahn u. Waldspazierungen u. schönsten Winterlandschaften.
Hotel z. d. rothen Forellen und Prinzess Ilse.
Telephon Nr. 9. Prosp. u. Telegr. an Besitzer Fr. Lichtenberg.

Dresden, *Savoy-Hotel.* 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Modernes Hotel I. Ranges. Zimmer von 3 Mk. an. Fr. Margraf.

Nach 7jähriger Tätigkeit als Assistenzarzt am pathologischen Institut der Universität Jena, an der psychiatrischen Klinik der Universität Halle und an der medizinischen Poliklinik der Universität Heidelberg, zuletzt als II. Arzt der inneren und Nerven-Abteilung des städtischen Krankenhauses in Chemnitz, habe ich mich hier als

Spezialarzt für Nervenkrankheiten

niedergelassen.
Wohnung: Dorotheenstrasse 2, II. Telephon: 8361.
Sprechstunden: 11—1, 4½—6, Sonntags: 11—12.
Dr. med. **P. Moritz.**

Verein Leipz. Privat-Masseure u. Krankenpfleger
empfiehlt den hochgeehrten Herren Aerzten sowie einem hochwohllöbl. Publikum von Leipzig und Umgegend seine Mitglieder zur Dienstleistung in vorkommenden Krankheitsfällen.

R. Büchel, Kronprinzstr. 20.
M. Franzel, Felsenkellerstr. 6.
R. Günther, Städt. Chr. Weise-Str. 11.
R. Ignatier, Windmühlenstr. 44.
G. Leithold, L.-Pl., Forstr. 4.
W. Menz, Grenzstr. 24.
Karl Werner, Windmühlenstr. 44.
G. Tommröjje, Königstr. 7, III.
H. Griebel, Sternwartenstr. 41.
Th. Holitschke, Markt 17.
O. Thürm, Neuschönef., Conradstr. 25.
G. Wahler, Grenzstr. 18.
H. Weinstein, Sternwartenstr. 43.
Paul Schmeitzer, Mahlmannstr. 7.
H. Schütze, L.-L., Lützner Str. 80.
Frl. Claus, Lindenweg 11, p.
Fr. Höpfner, Rochlitz. 27.
Frau Lehschmidt, L.-L., Gutzkowstr. 11.
Frl. Güppner, Ellerstr. 50.
Frau Ihme, Römerstr. 27.
Fr. Paul, Rohlgartenstr. 48.
Frl. M. Richter, L.-Reudnitz, Dieskauer 4, II.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnervenzerrüttender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuem Geschlecht von Spezialarzt Dr. Rossler, wier alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbaren Nutzen! Der Gesunkheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung. Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rossler, Genf 134 (Schweiz).

Prima Speisekartoffeln, vorzüglich im Geschmack u. Brennmaterialien, höchste Heizkraft,
offerieren zu billigsten Tagespreisen
Hermann Matz & Co.
Hauptkontor: Bahnhof Stötteritz
Lagerplätze mit eigenen Anschlußgleisen
Ellenburger Bahnhof: Rosstichstr. Nr. 16, Fernspr. 10987.
Plagwitzer Bahnhof: Elisabethallee Nr. 40, Fernspr. 10936.
Stötteritzer Bahnhof: Stötteritzer Str. Nr. 111, Fernspr. 13694.

Cacao
als
Volks-Nahrungsmittel
liefert in preiswerter Qualität die Cacao-Dampfmühle von
C. R. Kässmodel, Leipzig
Gegründet 1828.

Neueste **Dampfwaschmaschine „Akas“** ohne jede Concurrenz die beste der Gegenwart.
Probewaschen Montag u. Mittwoch von 3 Uhr ab
Reichsstr. 21, **W. Gundelach.**
Wringmaschinen u. Waschmaschinen, rund u. eckig, v. Holz, gut u. preisw. Neue Bertge v. Wringmasch. gut u. bill.

Ludewig's
Zahn-Atelier
Promenadenstr. 23
vis-à-vis Sanssouci
Specialist
für nur feinsten
Zahn-Ersatz
in Kautschuk, Gold, Aluminium, Kronen, Brücken und Stiftzähne.
Plomben aller Art!
Schmerzloses Zahnziehen
Mit einem neuen von mir angewendeten Mittel (keine Narkose) werden Zähne schmerzlos gezogen. Unbemittelten Patienten gewähre auf Zahnersatzstücke gern Teilzahlung.
English spoken! On parle français!

Bestrenommiertes Zahn-Atelier.
Richard Ludewig
gegr. 1888 einzig und allein
Kurprinzstr. 15, I.
Neu! Zahnziehen schmerzlos mit einem neuerfundenen Mittel ohne Nachschmerz. Bei Anfertigung künstlicher Zähne Vorbehandlung des Wundes unentgeltlich.
Preise billigst.
Bitte Vornamen Richard und Gründung zu beachten.

Geschlechtsleiden
jeder Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. verzeit. Schwächezustände ꝛc. werden gründl. u. streng individuell geh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Sprst. 9—2 u. 4—8.

Neugebauer, stadt. geh., nicht approb. Arzt, fr. an Dr. H. Schwabe's Poliklin., behandelt nach homöopathischem und Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-, Blutes-, Nieren-, Magen- Darmkr., Influenza, Husten, Zucker, Gicht, Wassersucht. **Neu!** Spezial-Lichtbehandlung von Frauenleiden, insbes. Weißfluß. Nachweisb. vorzügl. Erfolge, konzessionierte Kliniken. Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl im Hause. Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. Elektrische Lichtbäder: 9—12, 2—9, Sonntags 9—1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Geschlechtsleiden und Hautkrankheiten, fr. u. verat. n. Schmidt (fr. a. Dr. Retsch's Pol.) Königsplatz 1 (10—1, 6—8, Sonnt. 10—12).

Schumann, Nachfolger Steinitz, b. Erfolgl. Behandl. all. geheim. Leiden, insbesondere Schwäche, Harn-, Haut- u. Hautleid. 11—3 u. 6—9.

Anna Berkholz
Schülerin von Dr. Thure-Brandt u. Minna Kuhe behandelt
Frauenleiden
nach Thure-Brandtscher Methode, sowie alle anderen Krankheiten durch elektr. Lichtbäder, Behandlung manueller u. Vibrations-Massage
Blücherstr. 11 Front's Nachf.

Für Frauenleiden
mit nachweisbar großem Erfolg.
Gossmann u. Frau, L.-Eutritzsch, Josefstr. 34. Verl. Sie Broch. v. Frankb. geg. 30 ₰ Briefm.

Schönheitspflege
des Gesichts und des Körpers mit allen Apparaten der Neuzeit (Massage u. Manicure). Ida verw. Kluge, Fleischerplatz 3, II.

Masseur und Heilgymnast, Diplomat. Sprechst. 4-5 Haydnstr. 2, pt.

Masseuse, ärztl. appr., empf. sich leichtl. u. streng. Masf. Hanna Richter, Sternwartenstr. 42, pt.

Tücht. Masseuse, ärztl. best. empfohlen, empf. sich bess. Kreisen a. Sonntags. Sternwartenstraße 20, 1. Etage.

Aerztl. appr. Masseuse empf. sich besseren Kreisen Gustavstr. 2, part. rechts.

Masseuse, ärztl. geprüft, Härtelstr. 8, p.

Friseuse empf. sich zu all. Gelegenh. Amerik. Kopfm. 1 ℳ Löhrstr. 22, II.

Von der Insel Cuba resp. von Havana empfing ich schöne Partien in
preiswerten, echt importierten
Havana-Cigarren
schon von Mark **80** das Tausend an.
Vollständige Preislisten kostenfrei.
OTTO BOENICKE
G. m. b. H.
Leipzig, Petersstrasse 3.
In Berlin: OTTO BOENICKE, Hof. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Französische Strasse 21.

Telegrammadresse: Drucknaumann.
Gegründet 1862. **C.G.NAUMANN** Inhaber der Stadt.
Diplome und Urkunden, Festadressen, Wechsel, Schecks, Quittungen
Etablissements-Aufnahmen
Statuten, Jahresberichte, Broschüren.
Aktien, Obligationen und Kuxscheine
Universitätsstrasse 14.
Fabrik: Seeburgstrasse No. 57.

Heussi's Brat- und Backapparat.
Macht jeb. Braten saftig, saftiger u. weicher, erleichtert infolge vorzügl. Oberhitze wesentlich das Bräunen u. Nachbringaschen u. beseitigt das lästige Anspassen. Das Fleisch wird um 50 % besser ausgenutzt. Prachtvolle Tauben, bequemst. Backen v. Brot, Kuchen, Speisen ꝛc. Preise f. 5—6 Pfd. 10 ℳ; für Gans, Hase 15 ℳ; etwas größer 20 ℳ; groß für Rehrücken ꝛc. 25 ℳ.

Heussi's staubfreier Ascheneimer
DR. PATENT. ASCHE
vervollständigt durch seine patentierte Konstruktion, völlig staubfreies Entleeren der Oefen, des Herdes u. staubfreies Ausschütten der Asche. Beseitigt allen Aschenstaub in der Wohnung. Bequeme, reinliche Ablage für Küchenabfälle. Preise: schwarz, klein ℳ 5.50, mittel ℳ 6.50, groß ℳ 7.50, farbig kl. ℳ 6.50, ℳ 7.50, ℳ 9.—.
Paul Heussi, Wintergartenstr. 4.

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, 1. Et. Fernspr. 2055.

P. P.
Infolge der zurückgehenden Konjunktur am Kaffeemarkte habe ich meine Kaffeepreise ermässigt und verkaufe jetzt
Gut schmeckenden reinen Bohnenkaffee . . . . à Pfd. 90 ₰
(kein Auslesekaffee)
Sehr gut schmeckend. Kaffee m. gut. Aroma à Pfd. 100, 120, 140 ₰
Fein schmeckenden, kräftig u. sehr ergiebig à Pfd. 160, 180 ₰
Etwas ganz Vorzügliches für Feinschmecker „ „ 200, 220 ₰
Mit der Bitte, meine Offerte zu berücksichtigen, zeichne
Hochachtungsvoll
Richard Nitzsche,
i. Fa. H. W. Müller Nachf.,
Grimm. Str. 30, Fürstenhaus.

St. Michael-Ananas, Pfd. 70 Pfg., sowie grosse Sendungen
Amerikanische Aepfel, von 5 Pfd. an Engrospreis, eingetroffen.
Obsthandlung Kolonnadenstrasse 8.

Katharinenstrasse 2, Am Markt.
Tel. No. 568.
Reinhold Ackermann
Weinhandlung
empf. allen Magenleidenden die kostbekömmlichsten spanischen Weine.

Tarragona, rot	Fl. ℳ	1.10
do. rot, süss	Fl. -	1.25
do. weiss	Fl. -	1.25
do. weiss, mild	Fl. -	1.50
Benicarlo, rot 8jähr.	Fl. -	1.90

Wermuth di Torino.
Bei Abnahme von 12 Flaschen an 10 % Rabatt.
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube „Taberna“ zu verkosten.

Achtung! Ich liefere wieder, **aber nur jetzt in der stillen Zeit,** aus vorzüglichen, haltbaren, hochmodernen, leichten und mittelschweren Stoffen
Anzüge n. Maass zu ℳ 42.50—48.—, Paletots z. ℳ 36—42, Hosen z. 12—16
mit gutem Futter u. garantiere für tadellosen Sitz und hochmoderne Ausführung.
Für sehr grosse und starke Herren kleine Preiserhöhung.

Wenn Sie bei mir jetzt ein **Garderobe-Abonnement** abschliessen, sind Sie sofort jeder Sorge um Ihre Garderobe enthoben, denn schon bei einer monatl. Zahlung von ℳ 10.— liefere ich im Abonnem. No. 1 bei freier Wahl d. Stoffes n. Maass: Winterüberz., Sommerüberz., Winteranz., Sommer-Anz., u. f. Festlichkeiten Gehrock- od. Frackanzug. Abonnem. No. 2: ℳ 12.50, No. 3: ℳ 15, No. 4: ℳ 17.50 usw.
Henry Belau Zeitzer Str. 3. Fernspr. 6377.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk. Neue Virisanol-Broschüre gratis in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In Leipzig: Salomonis-Apoth., Grimmaische Str. 17.

Schneiderin fertigt ausschließlich
Reformkostüme
chic und gut sitzend.
Arndtstr. 254, links.

Schmucksachen
für
Schweizer, Tyroler, Oberbayrische, Holländer, Spanier, Orientalische, Zigeuner, Griechische, Japanische,
sowie für alle noch sonst vorhandenen
Costüme
Reichhaltigste Auswahl aller
Besatzartikel
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen
Rudolph Ebert,
5. Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 23. Januar 1907, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschoß, Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung.

I. Wahl von Mitgliedern in den gemischten Schulausschuß.
II. Bericht des Hochbauausschusses über a. Einrichtung einer Volksküche im alten Schulgebäude an der Wurzner Straße in Leipzig-Reudnitz-Neuschellerhausen — Drucksache Nr. 568/1906 —, b. Hinzuschlagung von Land des Flurstücks Nr. 146 zu dem Grundstück der X. Bürgerschule in Leipzig-Sellerhausen — Drucksache Nr. 587/1906 —, c. Abbruch des Gebäudes auf dem Grundstück Pegauer Straße Nr. 2 — Drucksache Nr. 4/1907 —.
III. Bericht des Hoch- und Tiefbauausschusses über a. Auseinandersetzung mit Grundbesitzern wegen Entschädigung von Land zu freien Plätzen im Gebiete des Connewitzer Bebauungsplanes — Drucksache Nr. 569/1906 —, b. Verkauf von Land zwischen dem Leichenweg und der Gebelstraße — Drucksache Nr. 616/1906 —.
IV. Bericht des bestellten Berichterstatters über: a. Abtretung des Vorgartenlandes der Grundstücke Rennestraße Nr. 40, 42 und 44 an die Stadt — Drucksache Nr. 596/1906 —, b. Ankauf des Vorgartenlandes vom Grundstück Kohlgartenstraße Nr. 50 und Verweigerung der Kosten für die Straßenänderung.
V. Bericht des Tiefbauausschusses über: a. die Abrechnung, betreffend die Herstellung von Strecken der Dreikopf- und Crusiusstraße — Drucksache Nr. 552/1906 —, b. Umwandlung des Erdgeschosses in der Halle der Dauernden Gewerbeausstellung — Drucksache Nr. 573/1906 —, c. Herstellung von Anlagen um das Kriegerdenkmal, das auf dem Platz zwischen Windorfer und Klarastraße in Leipzig-Kleinzschocher wiederaufgestellt werden soll — Drucksache Nr. 575/1906 —, d. Erhöhung der Pos. 171 „Löhne für die Betriebsarbeiter der Kläranlage" in Konto 10 des Haushaltplanes für 1907 — Drucksache Nr. 584/1906 —, e. Vergrößerung des Wirtschaftsgebäudes im Gerichtshof an der Kaiser Friedrich-Straße — Drucksache Nr. 588/1906 —.
VI. Bericht des Finanzausschusses über Verwilligung von Berechnungsgeld zur Bezahlung einer Hilfsaufseherin beim Polizeiamte — Drucksache Nr. 23/1907 —.

Leipzig, den 19. Januar 1907.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Junck.

Die Bekanntmachung vom 16. Januar 1906, das Ausschmücken von Schankräumen betreffend, wird durch nachstehenden Abdruck in Erinnerung gebracht.

Leipzig, am 17. Januar 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.**
VIb', 922.

In hiesigen Schankwirtschaften werden noch immer aus Anlaß von Bockbierfesten und ähnlichen Veranstaltungen die Schankräume vielfach mit allerhand buntem Flitterwerk ausgeschmückt, das wegen seiner leichten Brennbarkeit eine Gefahr für das dort verkehrende Publikum bildet.

Es wird deshalb erneut das **Ausschmücken der Schankräume mit feuergefährlichen und leicht brennbaren Stoffen, wie Papierfahnen, Papierlaternen, Stoff- und Papiergirlanden, Stoffgehängen, Blätterwerk an Holzpalmen, Tannenreisig, Palmenwedel und dergleichen streng verboten** und jede Zuwiderhandlung mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder entsprechender Haftstrafe bedroht.

Die Anbringung **feuersicher imprägnierter Dekoration** in den Gastzimmern wird fernerhin nur dann zugelassen werden, wenn darüber unter Beibringung einer Bescheinigung über die erfolgte Imprägnierung nachgesucht wird und durch behördliche Prüfung die Unbedenklichkeit der imprägnierten Dekoration festgestellt ist.

Leipzig, am 16. Januar 1906. **Der Rat der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.**
5274

Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Januar d. J. sollen im **Stadtz und Schenz** des Grandorfer Forstreviereres

3 Eichen-	Klötzer	von	61—77 cm	Mittenstärke
3 Weißbuchen-	„	„	36—50 „	„
6 Ahorn-	„	„	24—48 „	„
1 Ulmen-	„	„	40 „	„
1 Birken-	„	„	26 „	„
40 Kiefern-	„	„	26—42 „	„

und 4—12 m Länge

unter den üblichen Bedingungen und Zahlungen an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr auf dem Schlage in Stadtz.

Leipzig, am 16. Januar 1907.

Des Rats Forstdeputation.
5266

Die **Ausführung von Erd- und Oberbauarbeiten auf dem Magdeburger und Thüringer Bahnhof in Leipzig** soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Bauabteilung Leipzig, Blücherplatz 2, II., Wochentags von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags zur Einsicht aus und können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 1 ℳ 50 ₰ mit Zeichnung, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin Mittwoch, den 6. Februar d. J., 11 Uhr vormittags einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Leipzig, den 16. Januar 1907.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 — Bahnh. —
4904

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 13159 die Firma **Johannes Nagel & Co.** in Leipzig (Peterstr. 27). Gesellschafter sind der Kaufmann Johannes Nagel und der Zahntechniker Friedrich Ludwig August Fries, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 20. Dezember 1906 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Handlung mit zahnärztlichen und zahntechnischen Bedarfsartikeln);
2) auf Blatt 4494, betr. die Firma **Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.** in Leipzig: Die Prokura des Walter Theodor Krauße ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Fritz Rothenberg in Leipzig;
3) auf Blatt 9099, betr. die Firma **Carl Sommer junior** in Leipzig: Prokura ist erteilt der Margarete verehel. Sommer in Leipzig;
4) auf Blatt 9629, betr. die Firma **Gt. van Waveren & Kruyff** in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Prokura des Paul Richard Otto ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Jean Munkelt in Leipzig;
5) auf Blatt 11779, betr. die Firma **Hermann Zimmermann** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten Marie verehel. Zimmermann geb. Lenk in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 15. Januar 1907 errichtet worden;
6) auf Blatt 12744, betr. die Firma **Richard Sattlers Verlag** in Leipzig: Wilhelm Albert Rapp ist als Inhaber ausgeschieden. Inhaber ist der Buchhändler Georg Alexander Beer in Stötteritz, an den der Verwalter im Konkurse zu dem Vermögen des bisherigen Inhabers das Handelsgeschäft samt der Firma mit Zustimmung des Inhabers veräußert hat. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; er hat sich jedoch zur Erfüllung der Verlagsverträge verpflichtet. Die im Betriebe entstandenen Forderungen gehen, mit Ausnahme derjenigen Kaufpreisforderungen, die für den Sortimentsbuchhändlern in laufende Rechnung des Jahres 1906 zunächst nicht festgelieferten Bücher nach der noch zu machenden Ostermesseabrechnung 1907 zu zahlen sind, und derjenigen Kaufpreisforderungen für Bücher, die den Sortimentsbuchhändlern in die laufende Rechnung des Jahres 1906 bei geliefert worden sind, nicht auf ihn über;
7) auf Blatt 251, betr. die Firma **Gustav Kreutzer** in Leipzig. Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 18. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.
441

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 3457, betr. die Firma **Friedr. Erler** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Walter Theodor Krauße in Leipzig;
2) auf Blatt 10788, betr. die Aktiengesellschaft **Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse Leipzig** in Leipzig, Zweigniederlassung: Richard Benoin und Paul Kunze sind als Vorstandsmitglieder ausgeschieden;
3) auf Blatt 12883, betr. die Firma **Deutscher Kulturverlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Das Stammkapital ist durch die Beschlüsse der Gesellschafter vom 1. November und 3. Dezember 1906 auf 45 000 ℳ erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß vom 3. Dezember 1906 laut Notariatsprotokolls von demselben Tage auch in einem anderen Punkte abgeändert worden;
4) auf Blatt 13074, betr. die Firma Schelig & Kaerrier in Leipzig: Friedrich Wilhelm Schelig ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma lautet künftig **Eduard Kaerrier.**

Leipzig, am 18. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.
443

Leipziger Volksbank,

Markgrafenstr. 8, gegenüber dem Neuen Rathause.

Unser Zinssatz für **Spareinlagen** beträgt:

4½ % gegen halbjährige Kündigung
3½ % gegen kurze Kündigung
3 % ohne vorherige Kündigung.

Ausführung von Bankgeschäften aller Art.
4918

Sparkasse Schönefeld.

Geschäftszeit im Januar: an allen Werktagen vom vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.
4907

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 20. Januar.

Im Zeichen der vier Wenzel.

Einer der gesuchtesten Zeitgenossen ist und bleibt doch der dritte Mann zum Skat. Heute beim Turnier im Zentraltheater selbstredend nicht, da gibt es keinen leeren Platz, aber sonst leider nur zu häufig. Ist er aber gefunden, der dritte Mann, haben die beiden anderen ihn gefaßt, dann schallt der Ruf: „Fritz, die Karteu!" Der betrachte Jüngling schleicht sich heran, das Gebetbuch des Teufels, bringt Skatblock und Bleistift, füllt die Gläser von neuem, jeder Spieler ist einen Tiefen, stärkenden Zug, schaut voll erwachenden Grimms auf die sich sofort ansammelnden Kiebitze, und dann geht man ans Werk.

Das erste Mal erhebt sich wie ein Streit darüber, wer geben muß — das höchste Blatt gibt an. Die Karten werden in der Hand geordnet: „Ich habe vorn. Sie reizen." — „Nun, wie wäre es denn mit einem kleinen Tournechen?" — „Habe ich!" — „Passe!" — „Null!" — Verband spielt einen Ober aus, Mittelhand gibt seine Neun zu, Hinterhand nimmt mit As und bringt eine andere Couleur. Darauf wirft der Spieler seine blanke Zehn ab, und nun geht der Spektakel los: „Weshalb bringen Sie denn die Farbe nicht nach? Sie sehen doch, daß ich die Neun blank haben muß. Sie spielen aber doch wirklich wie ein reitender Nachtwächter. Hätten Sie die Schellenfarbe angebracht, dann hätte er rettungslos drin. Nee, solch ne Riesendummheit!" — „Wie kann ich denn ne Sieben nachbringen? Hat er ja alle selbst in der Hand." — „So? Schluß! Wer muß geben?" Nachdem man sich hierüber einigermaßen in die Haare geraten ist, meint ein Kiebitz treuherzig: „Herr Meyer muß geben. Sie haben ausgespielt, Herr Lehmann." Herr Meyer hält noch an sich, wenn es ihm auch sehr schwer wird, den Anschnauzer, der ihm auf der Zunge liegt, bei sich zu behalten. Man mischt und gibt Karte. Und ein Spiel folgt dem andern, keins geht vorüber, ohne daß sich Meinungsverschiedenheiten ergeben. Der unbeteiligte Zuschauer hat für psychologische Studien vollauf Gelegenheit.

Unter den Skatspielern findet man Leute, die mit der größten Seelenruhe einen Grand nach dem andern spielen können, ohne auch nur einen Ton laut werden zu lassen. Ebenso gelassen bleiben sie aber auch, wenn alle ihre bombensicheren Spiele rumgehen. Diese Leute sind indessen die sogenannten weißen Raben. Andere wieder begrüßen jedes Schlechte, volle Spiel, das sie bekommen, mit einem wahren Freudengeheul. Sie blicken sich um wie ein Feldherr nach gewonnener Schlacht und können es sich nie verkneifen, zu bemerken: „Na, wie wir aber auch spielen!!" Sitzen sie im Pech, dann raisonnieren sie ohne Unterbrechung, beurteilen das Spiel der Gegner bis zur Erschlaffung, reden von Indiskretionen und anderen als unfair geltenden Kniffen. Schließlich werden die Karten auf den Tisch gehauen, daß sie den anderen um die Ohren fliegen, dann mühsam von der Erde wieder zusammengelesen — und das Spiel geht weiter.

Wagt ein Kiebitz einem solchen Pechvogel noch obendrein einen guten Rat zu geben, dann kann er was erleben. Dann hört er Schmeicheleien, die nicht im Knigge, wohl aber im Brehm unter den Säugetieren zu finden sind. Die arme Wange! Ihr gutes Herz hat sie wieder einmal verleitet, eine Liebenswürdigkeit zu begehen, wofür sie sich nun kreuzmäßig machen lassen muß. Das schlimmste dabei ist noch, daß die beiden anderen Spieler sofort für ihren Partner Partei nehmen und auch ihrem speziellen Unwillen über die scheußliche Kiebitzerei drastischen Ausdruck geben. Denn mag der Kiebitz auch sonst ihr bester Freund sein — an dieser Stelle sind auch sie sterblich: Kreuzige ihn! Der Kiebitz aber setzt sich auf seinen Platz, nimmt sich tiefgekränkt zum hundertsten Male vor, nicht mehr den Mund aufzutun und — — — wenn das nächste Spiel im Gange ist, steht er hinter einem anderen Spieler, begleitet dessen Spiel zuerst mit anerkennenden, dann aber mit mißbilligenden, aber immer ausdrucksvolleren Gesten und bricht schließlich in die Worte aus: „Aber Herr Schulze! Den mußten Sie doch übernehmen und Ihren König nachbringen." Schulze aber fährt in die Höhe, als habe man eine Stecknadel durch seinen Stuhlsitz gestochen, faucht den Kiebitz an, daß der fast auf den Rücken fällt, und verbittet sich jedes Reinquasseln. Man hat Kiebitze, die nie selbst eine Karte in die Hand nehmen, die aber derartig von der Leidenschaft des Wanzens besessen sind, daß bei ihnen objektiv gar nichts mehr hilft. Sie riskieren selbst einen Hinauswurf aus dem Lokale: es kümmert sie gar nicht — am nächsten Abend sitzen sie wieder in der Nähe des Spieltisches, schauen zuerst ein wenig schüchtern und schamhaft zu, schlängeln sich dann immer näher heran und bums — ist ein Fingerzeig gegeben, wie das sichere Spiel unrettbar herbeigebracht werden muß. Man kann diesen Kiebitzen das tiefste Mitleid nicht versagen, das Wanzen ist bei ihnen zu einer unheilbaren Monomanie geworden. Spielt man einen Bierschuß, dann ist es das Beste, der Anschreiber richtet es so ein, daß jahrelang 111 herauskommen. An der fälligen Schnapsrunde wird der Kiebitz dann stets beteiligt, und bald ist er sprachlos. Diese Manier ist aber nur zu empfehlen, wenn er nicht allzu viel vertragen kann.

⊙ **Von der Universität.** 73 Studierende, deren Aufenthalt in Leipzig nicht zu ermitteln ist, haben noch Anzeige der Cadatur im laufenden Semester weder eine Privatvorlesung, noch ein Praktikum angenommen. Sie werden hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 26. Januar d. J. durch Zeugnis des Dekans ihrer Fakultät zu bescheinigen, daß die Unterlassung der Annahme von Vorlesungen begründet gewesen ist. Sollten die Studierenden dieser Aufforderung nicht oder nicht rechtzeitig entsprechen, so wird nach der akademischen Immatrikulationsordnung ihre strafweise Exmatrikulation verfügt werden.

* **Veränderungen im Ratskollegium.** Anläßlich des Ausscheidens des Geh. Baurats Professor Dr. ing. Licht aus dem städtischen Dienst hatten die Stadtverordneten beantragt, daß dem Ratskollegium künftig nicht mehr drei, sondern nur noch zwei Stadtbauräte angehören mögen, von denen einer das Hochbauwesen, der andere das Tiefbauwesen zu leiten hätte. Der Rat hat nunmehr den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er beschlossen habe, zurzeit diesem Antrage beizutreten, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, auf eine anderweite Regelung dieser Frage wieder zurückzukommen, wenn die Bewältigung des Dezernats des Amtes für die städtischen technischen Betriebe erforderlich werden wird. Diese Stelle soll dann durch einen dritten Stadtbaurat besetzt werden. Außerdem würde zu jenem Zeitpunkt noch eine besoldete Stadtratsstelle zu schaffen sein, da schon jetzt die Dezernate einiger besoldeter Stadträte derart überlastet sind, daß eine Entlastung auf die Dauer nicht wird umgangen werden können.

* **Reform des Amtsgerichtsverfahrens.** Ueber die Beratungen, die im Reichsjustizamte unter Zuziehung von Vertretern des preußischen Justiz- und Finanzministeriums, der bayerischen, sächsischen, württembergischen, badischen und hessischen Regierung, der Hansastädte und der Reichslande zur Frage der Reform des Amtsgerichtsverfahrens stattfanden, ist bekannt geworden, daß sich die Reformen in vier Richtungen bewegen: 1) Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens nach Art der Gewerbegerichte. 2) Ausschluß der Berufung gegen die Urteile des Amtsgerichts in Sachen mit einem geringen Streitwerte. 3) Vereinfachung des Kosten- und Zustellungswesens, z. B. durch einfachere Berechnung der Gebühren unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Sachen, um die raschere und billigere Erledigung der Gebührereinziehung zu ermöglichen. 4) Erhöhung der Kompetenz der Amtsgerichte. Während zu den Punkten 1, 2 und 3 eine Einigung unter den Teilnehmern der Beratung im wesentlichen erzielt wurde, gehen über die Kompetenzerhöhung der Amtsgerichte die Ansichten noch auseinander.

⊙ **Kirchliches.** Das Landeskonsistorium hat das Anlageregulativ für die evangelisch-lutherischen Kirchen in der Stadt Leipzig bis auf Widerruf genehmigt.

⊙ **Ratsbeschlüsse.** Der Rat hat beschlossen, die Efforte an der Südseite des Neuen Johannisfriedhofes zu vergrößern und die Herstellung einer Entlüftungsanlage für die zweite nördliche Vorflutschleuse, die Pflasterung der nördlichen Fahrbahn der Kaiserin Augusta-Straße von der Süd- bis zur Eisenstraße, den Entwurf des Bauabgabenortsgesetzes für Leipzig-Anger und Crottendorf-Südwest und den Bebauungsplan für Leipzig-Sellerhausen-Südost und für Leipzig-Connewitz-Südwest genehmigt. Antragsgemäß wurde die Lieferung der Turngeräte für die neue Bezirksschule an der Demmeringstraße in L.-Lindenau.

* **Die Scharnhorststraße** ist auf der Strecke zwischen Süd- und Eisenstraße gegenwärtig nur mit Bruchsteinpflaster versehen. Da dieses seinerzeit interimistisch hergestellte Pflaster sehr uneben geworden ist, so soll die Straße nun mit Schlackensteinen 2. Klasse gepflastert werden. Die endgültige Pflasterung macht sich um so nötiger, weil die Scharnhorststraße jetzt von Fleischerfuhrwerken, die den an der Nordmeßstrecke des Schlachthofs angelegten zweiten Zugang zu dieser Anlage benutzen, ziemlich stark befahren wird. Die gesamten Pflasterungskosten belaufen sich auf 32 284 ℳ, wovon 884 ℳ für Bordschwellenlegung von den Anliegern im Falle der Bebauung zurückzuerstatten sind.

* **Die nächste Stadtverordnetensitzung** bringt keine bedeutsame Tagesordnung. Der erste Punkt betrifft die Wahl von Mitgliedern des gemischten Schulausschusses, wobei u. a. eine Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Stadtverordneten E. Seyferth erforderlich wird. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände haben meist schon in unserem Blatte Erwähnung gefunden. Hingewiesen sei auf die beantragte Umwandlung des Erdgeschosses der Halle der Dauernden Gewerbeausstellung. Dort sollen Verkaufs- und Kontorräume geschaffen werden, die der Unternehmerin der Ausstellung, der Polytechnischen Gesellschaft, erhebliche Mehreinnahmen bringen werden. Der Rat schlägt Genehmigung vor unter gewissen Bedingungen, die der Gesellschaft keineswegs drückend erscheinen dürften. Sodann ist noch die Wiederaufstellung des Kriegerdenkmals im Ortsteile L.-Kleinzschocher zu erwähnen. Sie soll auf dem Platze zwischen der Windorfer und Klarastraße erfolgen. Wegen der weiteren Punkte verweisen wir auf die Tagesordnung selbst.

* **Ortsbaugesetz für L.-Lindenau.** Vom Rate ist ein ortsgesetzlicher Bebauungsplan für „Lindenau — Alter Ortsteil" und für „Lindenau-Südost" aufgestellt. Beide Plangebiete umfassen so ziemlich das ganze bebaute Lindenau. Als wichtigste Bestimmung sei erwähnt, daß eine Verbreiterung der Kuhturmstraße von 12 Meter auf 18 Meter in Aussicht genommen ist. Die Verbreiterung soll durch Einrückung der Baufluchtlinie auf der nördlichen Seite der Straße erfolgen, weil sie dort am wenigsten hemmend auf die künftige Bebaubarkeit der davon betroffenen Grundstücke wirken wird. Daß der Stadt nicht unerhebliche Kosten erwachsen werden, darf der Rat sich nicht verhehlen. Aber im Interesse der unbedingt erforderlichen Verbreiterung der Verkehrsverhältnisse erscheint der Kostenaufwand voll gerechtfertigt. Weiter ist vorgesehen eine Durchführung der Harkortstraße nach der Kuhturmstraße, sowie — mit einer kleinen Verbreiterung der Straßenlinie — die Durchführung der Kurzen Straße von der Könneritzstraße nach der Zweinaundorfer Straße. Auch eine Verbreiterung der Gastbrücke soll in Gemäßheit der Straßenbaufluchtlinien, ebenso eine Verbreiterung der Hauptschildstraße auf 20 Meter, da diese Straße später einen großen Teil des nach Westen führenden Verkehrs aufnehmen wird.

—r. **Frachtfreie Rückbeförderung.** Die Sächs. Staatsbahnverwaltung gewährt auf den ihr unterstellten Linien frachtfreie Rückbeförderung für die Tiere und Gegenstände, die auf folgenden Ausstellungen aufgestellt werden: Geflügel- und Kaninchenausstellung in Reudnitz i. V. am 20./21. Januar, Kaninchenausstellungen in Geyer am 27. Januar, in Annaberg vom 2.—4. März, in Gera vom 16.—18. März und in Dresden vom 30. März bis 2. April, Geflügelausstellungen in Neudorf bei Bötzinger am 20./21. Januar, in Borna (Bez. Leipzig) vom 20.—22. Januar, in Einsiedel vom 26.—28. Januar, in Delsnitz i. V. am 27./28. Januar, in Eisenberg i. Th. vom 1.—3. Februar, in Mitteln (Oberfranken) vom 1.—3. Februar, in Frohburg vom 10.—12. Februar und in Neustadt (Kurgotum Coburg) am 24./25. Februar.

* **Die Vespergottesdienststiftung in L.-Gohlis** gab in der Stadtverordnetensitzung am 4. April 1906 Anlaß zu einigen Bemerkungen. Die Stiftung, schon im 17. Jahrhundert von einem gewissen Böhme errichtet, belief sich auf die für damalige Zeiten recht ansehnliche Summe von 3000 Talern, und zwar sollten die Zinsen von 2000 Talern zur Renovierung und Instandhaltung des Gohliser Betsaales verwendet werden, die Zinsen von 1000 Talern aber zur Honorierung des Gohliser Predigers dienen; dafür sollte er jeden Sonntag nachmittag einen sog. Vespergottesdienst halten. Die Erträge sind zum jedenfalls nicht voll aufgebraucht worden, denn im Jahre 1872 war die Stiftung bis auf 33 000 Taler angewachsen. Als in diesem Jahre an den Bau der jetzigen Gohliser Kirche gegangen wurde, brauchte die Gemeinde viel Geld, und sie suchte beim Ministerium darum nach, das gesamte Stiftungskapital verwenden zu dürfen. Das Ministerium gab jedoch nur die Verwendung von 23 000 Talern zu; die Zinsen der verbleibenden 10 000 Taler sollten dem Prediger zur Gehaltsaufbesserung zugute kommen. Gohlis war in den damals geführten Verhandlungen als eine „arme Gemeinde" bezeichnet worden, der es schwer falle, einen Prediger standesgemäß zu besolden. Das trifft natürlich heutzutage durchaus nicht mehr zu, und die Stadtverordneten hatten deshalb beim Rate beantragt, mit dem Ministerium darüber zu verhandeln, ob es nicht möglich sei, die Erträgnisse der Stiftung anderen Zwecken zugängig zu machen, vorbehältlich des Genusses der Zinsen durch den jetzigen Inhaber der Stelle. Der Rat hat hierauf den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er in Anbetracht der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen aussichtslos sei, beim Ministerium eine Aenderung der Stiftungsbestimmungen zu beantragen. Die Stiftung, aus der jetzt der Pfarrer, der Organist und der Kantor Besoldungszuschüsse erhalten, werde zweifellos bestimmungsgemäß verwendet, und hieran könne weder nach § 87 des Bürgerlichen Gesetzbuches, noch nach § 60 der Sächsischen Verfassungsurkunde eine Aenderung eintreten.

* **Lehrerstelle.** Am 1. April 1907 zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle in Burek. Kollator: das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1350 ℳ Grundgehalt, nach 27 Dienstjahren wird das Höchstgehalt von 2700 ℳ erreicht. Außerdem 325 ℳ Wohnungsgeld. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen sind bis zum 2. Februar bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor für Dresden II, Schulrat Fink in Dresden, Wartburgstraße 2, einzureichen.

* **Die wirtschaftliche Lage der Volksschullehrer Sachsens** erläutert eingehend und zuverlässig eine Broschüre der statistischen Hauptstelle des Sächsischen Lehrervereins. Die neue Auflage ist auf Grund eingehender Untersuchungen und neuer statistischer Erhebungen bearbeitet und in allen wirtschaftlichen Fragen des sächsischen Lehrerstandes zuverlässig. Obwohl nur dürre Zahlen, kann kein Vortrag oder irgend welche Abhandlung über die soziale Lage des Lehrerstandes ein klareres Bild geben, als diese statistische Arbeit, die schon bei ihrem erstmaligen Erscheinen bei verschiedenen Verwaltungsbehörden vollste Anerkennung gefunden hat.

* **Postbuch für Leipzig.** Soeben ist das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirektion herausgegebene „Postbuch für Leipzig" in neuer verbesserter Auflage (Verlag von Wilhelm Baensch in Dresden) erschienen. Das Buch enthält in knapper Form — soweit angängig übersichtlich in Tabellenform geordnet — alles, was das Publikum, namentlich jeder Geschäftsmann, von den allgemeinen und im besonderen von den Leipziger Post- und Telegrapheneinrichtungen, den postalischen Vorschriften usw. wissen muß. Im ersten Teil des Postbuchs sind die Verkehrseinrichtungen in Leipzig und den Vororten behandelt. Man findet dort Auskunft über die Organisation der hiesigen Postbehörden und über die Lage ihrer Geschäftszimmer, über die Schalterdienstzeit, über die Abnahme, Absendung und Bestellung der Postsendungen und Telegramme, sowie über Abholung und Ausgabe der Postsendungen. Weiter bringt das Heft Belehrung über Postvollmachten und Abholungserklärungen, über den Bezug von Zeitungen, über Schließfächereinrichtung und Postgirowesen, sowie über die Einrichtungen des Fernsprechverkehrs. Ferner enthält dieser Teil je ein Verzeichnis der in Leipzig und den Vororten aufgestellten Straßenbriefkasten nebst einer Uebersicht über die Leerungszeiten und der im Händen von Privatpersonen befindlichen) amtlichen Verkaufsstellen von Postwertzeichen. Besondere Beachtung verdient das Verzeichnis der Straßen und Plätze Leipzigs und der Vororte mit Angabe der Briefbestellpostämter, in dem die zahlreichen, am 1. Januar erfolgten Aenderungen von Straßennamen und Benennungen neuer Straßen bereits mit berücksichtigt sind. Hervorzuheben ist auch, daß mit Rücksicht auf die im Publikum vielfach herrschende Unklarheit über die im Leipziger Orts- und Nachbarortsverkehr geltenden Taxen diese Verhältnisse in einem besonderen Artikel eingehend dargestellt sind. Schließlich wird noch auf zwei besonders für jeden Geschäftsmann wichtige Verzeichnisse hingewiesen, nämlich auf das Verzeichnis der von Leipzig abgehenden, zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge mit Angabe der Schlußzeiten für Briefsendungen und auf das in das Postbuch neuaufgenommene Verzeichnis der ankommenden Eisenbahnzüge mit Angabe der Bestellungen, bei denen die Briefsendungen abgetragen werden. Der zweite Teil des Postbuchs enthält die allgemeinen Bestimmungen für den Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr, die zugehörigen Tarife und ein Verzeichnis der Straßen Berlins mit Angabe der Postbezirke. Als Anhang ist noch ein Verzeichnis der im Umkreise von 10 geographischen Meilen von Leipzig (1. Zone) gelegenen Postorte nebst dem Portotarif für Pakete bis 5 Kilogramm beigegeben. Der Preis für ein Postbuch beträgt 50 Pf. Das Buch ist an den Schaltern sämtlicher hiesigen Post- und Telegraphenanstalten und durch jeden Briefträger zu beziehen. Das Leipziger Straßenverzeichnis kann auch für sich allein zum Preise von 10 Pf. bei den Postanstalten in Leipzig und den Vororten bezogen werden.

* **Vom Schwurgericht.** In der ersten Sitzungsperiode des hiesigen königlichen Schwurgerichts werden unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Kunz folgende Hauptverhandlungen abgehalten werden: Montag, den 21. Januar, vormittags ½10 Uhr, gegen den Landwirt Arno Woldemar Winkler aus Raubheim wegen Mordversuchs; Dienstag, den 22. Januar, vormittags ½10 Uhr, gegen den Geschäftsreisenden Johannes Artur Rosenfeld aus Leipzig wegen gewerbsmäßiger öffentlicher Urkundenfälschung und versuchten Betrugs; vormittags ½11 Uhr: 1) gegen den Arbeiter Otto Wilhelm Kallweit aus Arnsdorf, 2) gegen den Zimmermann Josef Derbek aus Pangel und 3) gegen den Schweizer Josef Moitschek aus Tobel wegen gemeinschaftlichen Straßenraubes, und nachmittags ½1 Uhr gegen den früheren Postboten Ernst Karl Pohl aus Wilkau wegen Sittlichkeitsverbrechens; Mittwoch, den 23. Januar, vormittags ½10 Uhr, gegen den Kutscher Siegbemus Morawietz aus Deutsch-Neudorf wegen Versicherungsbetrugs und versuchter Brandstiftung; Donnerstag, den 24. Januar, vormittags ½10 Uhr, gegen den Arbeiter Friedrich Karl Matthes aus Heinichen bei Torgau wegen Meineids; Sonnabend, den 26. Januar, vormittags ½10 Uhr, gegen den Studenten der Chemie Wladimir Gerschetschiladze aus Kwirili wegen versuchten Mordes; Montag, den 28. Januar, vormittags ½10 Uhr, gegen den Bäckermeister Otto Friedrich Emil Lobisch aus Eperstädt wegen Bandenmeineids; vormittags ½12 Uhr gegen den Glasermeister Heinrich Oppitz aus Arnsdorf in Oesterreich wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott und Dienstag, den 30. Januar, vormittags ½10 Uhr, 1) gegen den Steinbruchsarbeiter Franz Blawetz aus Maleschin in Oesterreich, 2) gegen den Tagelöhner Karl

Leipzigs grösstes Special-Modenhaus **Gebr. Rockmann,** Inhaber: Max Gottfried Hähne.
(Gegr. 1890.) Petersstrasse 40—42 und L.-Reudnitz, Dresdner Str. 75 (Fernspr. 4906).

Reiche Auswahl edelster in- und ausländischer **Stoff-Neuheiten.**

Sonder-Abteilungen für feine **Mass-Schneiderei** mit weitgehendster Garantie bei mässigen Preisen.

Uniformen für Militär und Behörden, Amtstrachten, Talare.

Reparaturen an Garderoben werden zum Selbstkostenpreis schnellstens ausgeführt. Muster-Collect. ungeh. Auf Wunsch Besuch unserer fachm. Vertr.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache
gegen

1) den Fabrikdirektor Friedrich Emil Max Franke aus Rothschönberg,
2) den Postkassisten Friedrich Franz Heinrich Karl Koelitz aus Ludwigshafen,
3) den Kaufmann Franz Heinrich Dietrich Brand aus Ostbunen,
4) den Geschäftsführer Karl Gustav Krake aus Annweilerhain und
5) den Heimarbeiter Hugo Bruno Weiße aus Gersdorf

wegen Nahrungsmittelverfälschung und Betrug

hat die zweite Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Leipzig in den Sitzungen vom 30. April, 1., 2., 3. u. 4. Mai 1906, für Recht erkannt:

Die Angeklagten
Friedrich Emil Max Franke,
Friedrich Franz Heinrich Karl Koelitz und
Karl Gustav Krake

werden wegen Vergehens nach § 10 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879, und zwar

Franke zu drei Wochen Gefängnis und zweitausendeinhundert Mark Geldstrafe

oder an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit zu weiteren einhundertundsiebzig Tagen Gefängnis,

Koelitz zu zwölfhundert Mark Geldstrafe

oder im Falle der Uneinbringlichkeit zu achtzig Tagen Gefängnis,

Krake zu dreihundert Mark Geldstrafe

oder im Falle der Uneinbringlichkeit zu dreißig Tagen Gefängnis,

ferner die Angeklagten
Franz Heinrich Dietrich Brand und
Hugo Bruno Weiße

wegen Beihilfe zum Vergehen nach § 10 des genannten Gesetzes und zwar

Brand zu zweihundert Mark Geldstrafe

oder im Falle der Uneinbringlichkeit zu vierzig Tagen Gefängnis,

Weiße zu vierzig Mark Geldstrafe

oder im Falle der Uneinbringlichkeit zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten, insoweit sie verurteilt worden sind, zu tragen.

Die Verurteilung ist auf Kosten der Schuldigen durch einmalige Einrückung des verfügenden Teils des Urteils in die Leipziger Zeitung, das Leipziger Tageblatt und die Leipziger Neuesten Nachrichten öffentlich bekannt zu machen. 419

Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Januar 1907,
Vormittags ½11 Uhr
versteigere ich **Weststraße 81a** im **West-Tatterfall**
1 Reitpferd (braune Stute)
für Rechnung, wen es angeht.

Hermann Axthelm, Lokalrichter.
21608

Städtische Gewerbeschule in Leipzig.

Der Unterricht im Sommerhalbjahre 1907 beginnt Montag den 8. April
in der **Tagesschule früh 8 Uhr,** in der **Abendschule abends 7 Uhr.**

Anmeldungen werden in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März täglich (auch Sonntags) vormittags 11—12 Uhr und abends 7—8 Uhr (außer Sonnabend) im Schulgebäude, Wächterstraße 13, angenommen. Bei der Anmeldung zur Tagesschule ist vorzulegen: Geburtsurkunde und letztes Schulzeugnis. 418

Auskunft kostenlos durch **die Direktion.**

Städtische Maschinenbauschule in Leipzig

für **Maschinenbau und Elektrotechnik.** Dauer der Ausbildung: 4 Semester voller Tagesunterricht. Unterrichtsgeld halbjährlich 50 ℳ. Beginn des nächsten Kurses **8. April.** Anmeldungen bis 1. April. Auskunft und Prospekt durch **die Direktion.**
413

Deutsche Fachschule für Drechsler u. Bildschnitzer mit Fachschule für Tischler in Leipzig, Wächterstr. 13,

kunstgewerbliche Lehranstalt mit Lehrwerkstätten

zur Ausbildung für Gehilfen, Werkmeister, Zeichner und Meister. Schulgeld halbjährlich 30 ℳ. Beginn des nächsten Kursus am **8. April.** Anmeldungen bis 1. April. Prospekt kostenlos durch **die Direktion.**
412

Reichstagswahl im 13. sächsischen Wahlkreise.

Die amtliche Ermittelung des Wahlergebnisses der Reichstagswahl im 13. Wahlkreis beabsichtige ich

Dienstag, den 29. Januar dieses Jahres,
vormittags ½11 Uhr

im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig, Wilhelm Seyffert-Straße 6, vorzunehmen.

Der Zutritt zu dem Saale steht, soweit der Raum reicht, jedem Wähler offen.

Leipzig, am 19. Januar 1907. 448

Der Wahlkommissar
für den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Konkursmasse-Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. Januar, vorm. von 10 Uhr an und event. Mittwoch, den 23. Januar, vorm. von 10 Uhr an versteigere ich in **Gohlis, Aeußere Hallische Straße 97** im Hofe pt. im Auftrage des Konkursverwalters die aus **Konkurs P. Richter** herrührenden **Schuhwaren besseren Genres** meistbietend, öffentlich und gegen Barzahlung.

21609 **Hermann Axthelm,** Lokalrichter.

Bekanntmachung.

Die Herren Studierenden werden aufgefordert, ihre **Legitimationskarten,** die vorschriftsmäßig alljährlich umzutauschen sind, in der Zeit

vom 1. bis zum 8. Februar d. J.

persönlich in der Universitäts-Kanzlei gegen neue umzutauschen.

Vom 9. Februar an verlieren die bisherigen Legitimationskarten ihre Gültigkeit.

Leipzig, am 19. Januar 1907.

Das Universitäts-Gericht.
Dr. Meltzer.
372

Pro-Gymnasium, bez. -Realgymnasium,

staatl. beaufsichtigte höhere Privatschule in Leipzig-Gohlis im Gebäude der IV. städt. Bürgerschule, Aeußere Hallische Straße 48. **Vormittagsunterricht,** ganz nach dem Lehrplan für sächsische Gymnasien. Nachmittags auf Wunsch **Beaufsichtigung** der **Schularbeiten.** Prospekt frei. Pensionat. Anmeldungen für Septa, Quinta und Sexta nimmt **wochentags von 12—1 Uhr** in der Schule Dir. **Dr. Haller** entgegen. 200

Städtische Schule für Frauenberufe.

(Am Augustusplatz, Schillerstraße 9.)

Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** für die einzelnen Klassen und Kurse nimmt der Unterzeichnete am **4., 5. und 6. Februar,** Vormittags von 10—12½, und Nachmittags von 3 bis 5 Schillerstraße 9, I., entgegen. **Prospekte** können zu jeder Zeit in der Schule in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 31. Dezember 1906.

8099 **Dr. Jahn.**

Spar- und Darlehnskasse der Hausbesitzer

E. G. m. b. H. Leipzig, Ritterstraße 4. II. 6000
Kassenstunden 10—1 und 3—5 Uhr. Fernsprecher 5007.
Annahme von Einlagegeldern in beliebiger Höhe u. von Jedermann.

Verzinsung der Sparbücher 3⅓ %.
Verzinsung der Rechnungsbücher z. Z. 3½ %.

Sparkasse Leutzsch.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.

Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6. Telephon-Anschluß 2887.

Zinsfuß 3½ %.

Haltestelle der Linien L und B der Großen Leipziger Straßenbahn. 21613

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.
Geschäftslokal: Rathaus, Hallesche Straße Nr. 75.
Fernsprecher: 1537.
Bequeme Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung.

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %. An den ersten beiden Werktagen im Monate bewirkte Einlagen werden für den Monat der Einzahlung voll verzinst. 8001

Geschäftszeit: Jeden Werktag vorm. 8—1 Uhr und nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß 3½ %.

Gemeindeamt, Rate Bahnhof (Bayr. Bahn) und Straßen- (Stern-) bahn-Haltestelle: „Posthaus Oetzsch". Geschäftszeit: 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mit verzinst.** 801

Die Konkursliste befindet sich in der Handelszeitung.

Vinecky aus Prag, 3) gegen den Steinarbeiter Ladislaw Strnad aus Budner-Prag in Oesterreich, 4) gegen den Steinbruchsarbeiter Josef Dawlice aus Zizkor in Oesterreich, 5) gegen den Steinarbeiter Robert Hajsky aus Prag, 6) gegen den Steinarbeiter Josef Simonowsky aus Ubenice in Oesterreich, 7) gegen den Arbeiter Alois Karas aus Prag, 8) gegen den Steinbruchsarbeiter Adolf Karas aus Prag, 9) gegen den Steinbruchsarbeiter Josef Kukla aus Wienochgrad bei Prag, 10) gegen den Steinbruchsarbeiter Wenzel Prokes aus Cernilow bei Königsaräh in Oesterreich, 11) gegen den Steinbruchsarbeiter Rudolf Mannert aus Prag, 12) gegen den Steinbruchsarbeiter Anton Hanser aus Prag, 13) gegen den Steinbruchsarbeiter Johann Salon aus Prag und 14) gegen den Steinbruchsarbeiter Josef Jasek aus Prag wegen schweren Landfriedensbruchs. Die Verhandlung gegen den Postboten Lust findet voraussichtlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

⊙ **Der Verein für die Geschichte Leipzigs** hat seine Sammlungen der Stadtgemeinde überwiesen. Der Rat hat diese mit lebhaftem Danke angenommen.

— **Bei der Feier des 18. Januar,** welche die Gemeinnützige Gesellschaft zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches im „Reichshof" veranstaltet hatte, wurde auch ein Begrüßungstelegramm an Direktor Derenburg in Berlin gerichtet. In dieser Kundgebung brachte die festliche Versammlung dem Befreier vom belastenden Druck vertrauensvoll deutschen Gruß.

* **Subskriptionsball im Palmengarten.** Es sei hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß die Einzeichnungsliste zu dem Sonnabend, den 26. Januar, stattfindenden Subskriptionsballe für die Aktionäre und Abonnenten des Palmengartens nächsten Mittwoch abend geschlossen werden muß. Nach der bei den letzten Veranstaltungen dieser Art ausgezeichnet bewährten Festordnung und mit Rücksicht auf die bereits zahlreich eingegangenen Anmeldungen ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch das diesjährige Ballfest des Palmengartens einen überaus glänzenden Verlauf nehmen wird. Das gemeinsame Abendessen, für das eine vielversprechende Speisenfolge aufgestellt ist, wird in der Zeit von 10 bis 12 Uhr an einzelnen Tischen eingenommen. Die Ball- und Tafelmusik führt das gesamte Willy Wolf-Orchester aus. Wie in früheren Jahren, so wird sich auch diesmal der Festreigen durch das Palmenhaus bewegen, bei welcher Gelegenheit den Teilnehmern wieder eine entzückende Blumenspende überreicht wird.

* **Die in den städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter** nahmen in einer Versammlung den Jahresbericht ihrer Organisationsleitung entgegen. Darnach sind die Gesuche der Arbeiter verschiedener Abteilungen an den Rat um Lohnzulagen teils bewilligt, teils zurückgewiesen, teils ist ihre Berücksichtigung in Aussicht gestellt worden. Da auf ein Gesuch der städtischen Arbeiter an den Rat um Gewährung einer Teuerungszulage noch keine Antwort eingegangen war, soll der Rat ersucht werden, Antwort zu geben. Die Versammelten bewilligten 75 ℳ für den sozialdemokratischen Wahlfonds und beschlossen, den Rat zu ersuchen, den städtischen Arbeitern am Wahltage unter Fortzahlung des Lohnes Gelegenheit zum Wählen zu geben.

* **Im Asyl für männliche Obdachlose** fanden in der Zeit vom 12. bis 19. Januar 1907 186 Personen Aufnahme.

* **Leipziger Geflügelausstellung** vom 4. bis 7. Januar. Goldene Medaillen haben folgende Aussteller erhalten: für beste Gesamtleistung in Großgeflügel Wilh. Rob. Bachmann, Leipzig-Sellerhausen, für beste Gesamtleistung in Tauben Robert Kämpfe, Leipzig, Peterstraße 35, für beste Gesamtleistung in Zwerghühnern Arthur Multhaupt, Grimma, für hervorragende Leistungen in der Fabrikation von Brutofen Jenemann Clemens Göhre, Leipzig, Comeniusstraße 9, dessen unter Aufsicht des Geflügelzucht-Vereins in Tätigkeit befindlichen Brutofen 108 lebende Küken erbrütete. Auf Futtermittel erhielten folgende Aussteller Ehrenpreise: Die Firma Dennitz Patent, Aktiengesellschaft, Kunnelsteine bei Berlin, (Vertreter Wörner, Peterstraße Hannover), von C. Mehnert, Wurzen, auf ihre „Geflügelfuttermittel" für Geflügel C. Wessels, Leipzig, auf Futtermischungen für Vögel und Geflügel die Firma Wilh. Conrmann, Leer (Ostfriesland), Vertreter J. D. Roßicher, Gohlis, auf Conrmanns Geflügelkalk (geschrotene Austerschalen), auf Geräte zum Betriebe der Geflügelzucht die Schlosserei von G. H. C. Müller, Leipzig, Tauchaerstraße 11, auf praktische eiserne Tränkgefäße und Schaugefäße für Geflügel, die Firma Fr. Engelmann, Jena, auf Trängtränkgefäße aus Ton; auf Kunsterzeugnisse die Kunstdruckerei Fr. Stürtz, Würzburg, auf Geflügelrassebilder in Großformat, Kunstmaler Max Lesle, Leipzig, auf gemalte Geflügelrassebilder. — Durch Vermittelung des Leipziger Geflügelzüchtervereins ist für 700 ℳ Geflügel verkauft worden. Die Summen der ohne Inanspruchnahme des Vereins abgeschlossenen Verkäufe entziehen sich der Schätzung. Es sind z. B. gezahlt worden für ein Paar blaue Malteserzwerghühner Bruno Bordorff, Pulsnitz, 300 ℳ, für einen Stamm heller Brahma Arthur Multhaupt, Grimma, 300 ℳ, für einen schwarzen Orpingtonhahn Rob. Fleischhauers, Leipzig, 200 ℳ, für eine Sehne desselben Ausstellers 150 ℳ, für einen schwarzen Langshanhahn Rob. Drinkhes, Chemnitz-Kappel, 200 ℳ, für einen rebhuhnfarbigen Cochinhahn Laufchs, Delitzsch, 100 ℳ, für einen Goldwyandottehahn G. Stemms, Annaberg (Erzgeb.) 150 ℳ, für einen Stamm schwarzer Langshan Fritz Bolles, Lausigk, 150 ℳ. — Durch die Zucht rassigen Geflügels hat sich eine ganze Industrie herausgebildet, welche vielen neben mancherlei Anregung und geistiger Erholung einen hübschen Nebengewinn bietet. Die Züchter beschränken sich meist auf die Zucht nur einer Rasse, um diese in bezug auf Farbe, Rasse, Fleisch- und Eierertrag möglichst hoch zu bringen. Es ist zu hoffen, daß unsere Landwirtschaft als berufene Förderin der Geflügelzucht mehr noch als bisher sich dieses Zweiges ihres Gebietes bemächtigt, um den fortgesetzt steigenden Fleischbedarf unseres Volkes decken zu helfen.

‡ **Der Wassergottfried des Ladenfräuleins.** Als wir noch als flotte Burschen auf Deutschlands hohen Schulen auf Komment und Cereois schworen, da haben wir eine diebische Lust daran, einem jungen, harmlosen Kommilitonen, der eben die „Eierschalen des Mulus" abgestreift hatte, einen feierlichen Wassergottfried zu bauen. Das Arrangement baute sich auf den Lehren der Physik auf, war aber im übrigen von einer verblüffenden Einfachheit. Wenn der strebsame Fuchs nicht auf der Bude zu vermuten war, dann ging man hin, nahm ein Wasserglas, füllte es bis an den Rand gestrichen voll Wasser, legte vorsichtig einen Bogen Papier oben drauf und kippte es um. Das Wasser blieb so drin, ohne daß ein Tropfen heraus konnte. Mit Geschick und Vorsicht stellte man das umgestürzte Glas auf die Platte des Waschtisches und zog mit Behacht den Papierbogen darunter fort. Kein Tropfen Wasser war aus dem nun verkehrt stehenden Glase ausgeflossen. Kam nun der Fuchs nach Hause, dann legte er sich schlafen, froh des getanen Tagewerks und der gewonnenen Bierjungen. Nachts kriegte er natürlich einen Brand, er stand auf, nahm hastig das Wasserglas vom Waschtisch und — wie eine Pogge huppte er flitschnaß in seiner Kemnate herum; nahm sich aber vor, so schnell wie möglich einem anderen auch solch einen Wassergottfried zu bauen. Einen ganz ähnlichen Streich hat eine kleine Verkäuferin in einem hiesigen Warenhause dem Rayonchef gespielt, der sich bei den Damen allgemeiner Unbeliebtheit erfreute. Sie fand einen Wasserkrug voll Wasser, der auf dem Verkaufstische stehen geblieben war, nachdem man seine „Fassungsgabe" festgestellt hatte. Da blitzte ein hinterlistiger Gedanke durch ihr Hirn! In der unbestimmten Hoffnung, daß der Rayonchef den Krug demnächst wieder gebrauchen werde, stellte sie das wassergefüllte Gefäß möglichst hoch ins Regal, und nun paßte sie auf wie ein Schießhund. Und sie hatte richtig kalkuliert — es dauerte nicht lange, da kam ein Mann, der sich einen Krug eintun wollte. Der Chef sprang zum Regal, langte nach dem vollen Krug und erhielt eine ausgiebige Dusche. Unter den Damen aber war eine, die den Mund nicht halten konnte, sie verriet dem Vorgesetzten, wer ihm den Streich gespielt habe, und die kleine, listige Verkäuferin wurde auf der Stelle ohne Kündigung entlassen. Da sie aber mit monatlicher Kündigung engagiert war, so verlangte sie den ihr noch zustehenden Gehalt für Januar und Februar. Als sie abgewiesen wurde, rief sie die Entscheidung des Kaufmannsgerichtes an. Dort behauptete sie, der Rayonchef sei ihr nicht mehr grün, seitdem sie sich durch seine Aufmerksamkeiten nicht geehrt gefühlt, sondern sie zurückgewiesen habe. Das Kaufmannsgericht kam indessen zu der Ansicht, daß die Verkäuferin dem Vorgesetzten tatsächlich den Schurz gespielt habe. Die sofortige Entlassung sei im Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin gerechtfertigt gewesen. Der Klägerin wurde nur die Hälfte des Januargehaltes, das heißt, das Gehalt bis zum Tage der Entlassung zugebilligt und die weiteren Ansprüche wurden abgewiesen. Manchmal kommt eben manches anders, wie gar mancher manchmal denkt!

Aus der Umgegend.

* **Knautnhain,** 19. Januar. (Von der Feuerwehr.) Nachdem nunmehr die neue Feuerlöschordnung für unseren Ort von seiten der Königlichen Amtshauptmannschaft genehmigt ist, gibt die Gemeindebehörde bekannt, daß die Liste der dienstpflichtigen Mannschaften für das Jahr 1907 von heute ab eine Woche lang zur Einsichtnahme der Beteiligten im hiesigen Gemeindeamte ausliegt. Dienstpflichtig sind alle männlichen Einwohner im Alter von 25 bis 35 Jahren, soweit nicht gesetzliche Befreiungsgründe vorliegen.

Hainichen-Frauenberg, 19. Januar. (Diebstähle.) Ende voriger Woche in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und Sonntag zum Montag haben Diebe versucht, auf dem Rittergut Burnck einzubrechen und Hühner zu stehlen. Der Plan mißlang aber, indem die Hühner aus dem Stalle flogen und im Hof herum gackerten, wodurch der Besitzer aufmerksam wurde und die Diebe sich unverrichteter Sache entfernten. In der darauffolgenden Nacht vom Montag zum Dienstag aber ist ihnen der Plan gelungen, indem sie 14 Hühner und 4 Hähne entwendeten. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Böhlen,** 19. Januar. (Verkehrsunterführung.) Die Bahnbauten an der Unterführung des Bahnüberganges der Rötha-Zwenkauer Straße, südlich des Bahnhofes, sind nun ziemlich beendet. Auch die westliche Hälfte des Tunnels samt Brücke und Gleisen ist fertiggestellt. Seit vergangener Woche fahren sämtliche Züge über die neue Tunnelstrecke. Während des Baues verkehrten die Züge von Leipzig über den Tunnel einleisig auf der bereits vor Monaten dem Betriebe übergebenen Osthälfte. Mit der Wiedereinbauleitung des Bahnsteiges südlich der jetzigen Fahrstraße für die nach Leipzig abgehenden Züge, der sich zurzeit auf dem Güterbahnhofe befindet, ist man bereits beschäftigt, so daß der Bahnsteig baldigst dem Verkehr übergeben werden kann.

MERAN Kuranstalt **„Hygiea"** für Südtirol. **Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke.**
Ernährungskuren für Rekonvaleszenten. 6000
Wasserheilanstalt. Sonnigste Lage in Obermais.
Tuberkulose ausgeschlossen. Prospekte durch die Direktion.

hupfelds **Phonola**

ist nach den Gutachten aller ersten Künstler die vollkommenste Lösung des Problems eines persönlichen Klavierspiels ohne Finger-Technik und ohne Notenkenntnis. Nicht nur, dass die Phonola eine fast unbegrenzte Ausdrucksfähigkeit besitzt und inbezug auf Tonumfang und Schattierung den höchsten musikalischen Anforderungen gerecht wird, vermittelt sie in Verbindung mit den

Künstler-Notenrollen

sogar das Spiel der Meister d'Albert, Busoni, Carreño, Grieg, Hofmann, Reisenauer, Pauer u. a. Das Phonola-Repertoire enthält mehrere tausend Rollen von ℳ 1.50 an.

Vorspiel bereitwilligst bei

J. H. Robolsky (Fritz Schuberth),
Leipzig, Markgrafenstrasse 8.
Man beachte den Namen Phonola. 801

Kräftigungsmittel
für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei **Husten, Heiserkeit** usw.
Schering's Malzextrakt Fl. 0,75 u. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen. 6430

Formamint
tötet die Bakterien
schützt v. Ansteckung
und verhindert dadurch Hals- und Rachen-Epidemien. — Formamint-Tabletten, angenehm schmeckend, sind ärztlich empfohlen. Erhältlich à Fl. 1,75 M. in den Apotheken. Lehrreiche Broschüren gratis von
BAUER & Co. Berlin SW. 48

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung. Brühl 2

Für wahre Kenner ganz unentbehrlich!
Das neue Rasieren
mit
„Wach auf"
ist tatsächlich ein Vergnügen (schmerzlos)
ohne Seife, Seifencrème (Schaum), Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig:
1 Tube „Wach auf" — Messer und Handtuch — nichts weiter.
Ueberall und zu jeder Zeit fix and fertig gebrauchsfähig.

Weisen Sie im eigenen Interesse die Benutzung des gemeinschaftlichen Rasiernapfes zurück.
Nur wenn Sie
Hoffriseur François Habys „Wach auf"
anwenden — welches sich im höchsten, täglichen Gebrauch **Sr. Majestät des Kaisers und Königs** befindet — können Sie sich vor jeder leicht möglichen Infektion, wie Bartflechten, häßliche Ausschläge usw. schützen und sich sorglos, angenehm rasieren lassen. Durch „Wach auf" ist jede Unsauberkeit gänzlich ausgeschlossen und das Rasieren ist **wohltuend sanitär.**

Weitere Vorteile.

„Wach auf" ist kein Seifencrème, Alkalie frei, macht die Haut auffallend zart, weich und geschmeidig, selbst **nach dem** schlechtesten Rasieren, bei noch so harten, empfindlichen Bärten empfindet man auch **nicht das geringste, schriemend brennende Gefühl mehr.** Die Rasiermesser wie Hobel werden nicht halb so angegriffen wie bei Seife, das Rasieren mit „Wach auf" ist tatsächlich ein Vergnügen, **da vollständig schmerzlos, ohne jedes schmerzhafte Nachempfinden** — spielend einfach — und so totsicher beliebt, daß es jetzt in den Herren-Salons meines Weltetablissements für jeden Herrn an Stelle des Rasiernapfes in Anwendung genommen wird. Bei Benutzung des Rasierapparates „Gillette" und andere ganz unentbehrlich; sofort, schnell zu reinigen. In jedem besseren Friseurgeschäft können Sie sich bei Extra-Vergütung von 10 Pfg. mit „Wach auf" rasieren lassen. Man braucht **nur wenig** „Wach auf" auftragen aber **tüchtig einreiben.**

Zahllose Anerkennungen aus ärztlichen Kreisen, Offizieren. Jeder ist entzückt.

Ueberall beliebt, begehrt, eingeführt. Sehr große, reine Zinntuben, lange ausreichend, 1,50 Mk. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich; wo nicht, direkt nur bei Vorbereinsendung per Postanweisung franco, bei Nachnahme ⅓ Porto — 30 Pfg. extra. Illustr. Kataloge über Haar-, Nagel- und Schönheitspflege, Zustellung franco. **François Haby,** Hoffriseur und Parfumeur Sr. Majestät des Kaisers und Königs, **Berlin NW. 7, nur Mittelstraße 7/8.** 409112

OPEL Rüsselsheim a. M. Nähmaschinen, Fahrräder, **Motorwagen**
8097

Gummi-Absätze **Paul Rey, Leipzig,** Johannisgasse 15. Werkz.-Werkzeuge-Maschinen. Lager der patentierten „Zentra-Stifte" am Stückmarkt.

Patentanwalt **SPREER,**
6606 **Leipzig, Petersstrasse 30.**

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Wahlflugblatt bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851. Vielfach prämiirt. Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

✦ ✦ ✦ Klavierspielapparat Pianoson ✦ ✦ ✦

Fabrikate von hervorragender Güte.

Unterricht.

Nachhilfestunden, Hauslehrer etc.
vermittelt kostenlos das **Arbeitsamt** der Freien Studentenschaft, Universität, Zimmer A.

Direktor O. Runge's Vorbereitungskurse (seit 1889) f. d. Maturitäts-, Fähriehs- und Einj.-Freiwill.-Examen, sowie f. all. Klassen höher. Lehranstalten. Zahlreiche, vorzügl. Erfolge (auch im März u. Septbr. vor. Js.) Dankschreiben z. gef. Einsicht. Ann. Humboldtstr. 31 erb. von 1—3 Uhr nachm.

Kühnsche Handelsschule zu Leipzig,
Klostergasse 5,
früher Stieglitzens Hof.
Für das neue — 41. — Schuljahr werden täglich im Schullokal Prospekte verabreicht und Anmeldungen angenommen. — Die Schüler der Anstalt sind vom Besuche der Fortbildungsschule befreit.
Für Herren des Handelsstandes, die ihre Schulkenntnisse praktisch zu erweitern wünschen, sind Abendkurse in franz. und engl. Handelskorrespondenz eingerichtet.
Ed. Kühn, Dir. Dr. Fritz Kühn, Dir.

Kaufmännische Fortbildungsschule
von Rudolf Schneider,
Leipzig, Rathausring 13, Tr. A, II.,
gegr. Ostern 1901.
Lehrlingsabteilung: Beginn des neuen Schuljahres am 15. April c. — Vorzügliche Erfolge. — Beste Lehrkräfte. — Prospekte gratis. — Die Schüler sind von dem Besuche der allgem. Fortbildungsschule befreit. — Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Rudolf Schneider, Direktor.

Töchterpensionat
von
Marie Schreiber, Arnstadt i. Th.,
Villa Schreiber, Lohmühlenweg.
Zur gründlichen Erlernung des Haushalts, Kochens und feiner Handarbeiten, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung, sowie zur Kräftigung der Gesundheit finden junge Mädchen jeden Alters jederzeit liebevolle Aufnahme.
Beste Referenzen. — Näheres durch Prospekte.

Smittsche Höhere Töchterschule,
Humboldtstraße 14, parterre.
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich von 10—11 Uhr im Schullokal entgegengenommen. Lehrziel und Lehrplan im wesentlichen wie an den städtischen höheren Mädchenschulen. Konfirmierte junge Mädchen zugelassen zum Unterricht der Oberklassen mit freier Wahl der Fächer. Eintritt jederzeit möglich. Näheres durch Prospekt. Direktor Dr. Curt Frenzel.

Dumas'sche höhere Mädchenschule
Kurprinzstraße 2.
Anmeldungen für Ostern zu allen zehn Klassen nimmt an Wochentagen von 12 bis 1 Uhr entgegen
Die Vorsteherin: Olga Hoffmann, geprüfte Oberlehrerin.

Büttnersche höh. Mädchenschule, L.-Gohlis,
Georgstr. 8.
Anmeldungen f. d. Kl. 10—1, sowie f. d. Fortbildungskurse werden täglich 12—1 Uhr entgegengenommen. Prosp. u. Lehrpl. i. Verlag.
Mathilde Büttner.

Servièresche höh. Mädchenschule,
Sebastian Bach-Strasse 9.
Anmeldungen für das neue Schuljahr nehmen die Unterzeichneten wochentags von 11—12 entgegen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.
Constanze Kahl. Ella Blum.

Teichmann'sche höhere Mädchenschule und Sprachlehrerinnen-Seminar, Leipzig.
Anmeldungen für beide Anstalten werden von 3—4 Uhr entgegengenommen. In der ersten Schulklasse, die für das Seminar vorbereitet, wie in letzterem, ist Teilnahme an einzelnen Unterrichtsfächern gestattet.
Direkt. Dr. Seebass, Georgring 5c.

Höhere Mädchenschule von Marie Baur,
Johannisgasse 6.
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden Montags, Mittwochs und Freitags von ½1—1 Uhr entgegengenommen. Tauf- und Impfschein sind bei der Anmeldung vorzulegen. Marie Baur.

Von Steyber'sches Institut,
10klass. höhere Mädchenschule und Pensionat.
Anmeldungen für das neue Schuljahr erbitten die Unterzeichneten wochentags von 12—1 Uhr im Schulhause parterre, Nordstraße 38.
Aufnahmeprüfung: Mittwoch, den 13. Februar, 4 Uhr.
A. Wislicenus. L. Langerhannss.

Reinhold'sche höhere Mädchenschule und Pensionat,
Gellertstrasse 16, I.
Anmeldungen für Ostern erbitte ich tägl. von 12—1. Aufgenommen werden Schülerinnen vom 6. bis 16. Lebensjahre. O. Reinhold.

Realgymnasialkurse für Mädchen
des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins.
Beginn des neuen Kursus Ostern 1907.
Anmeldungen an Fräulein Dr. Windscheid, Leipzig, Thomasring 3c.

Angelika Hartmann-Haus
des Leipziger Fröbel-Vereins.
1. Ausbildung zu Lehrerinnen an Kindergärtnerinnen-Seminarien und für Familien.
2. zu Kindergärtnerinnen 1. Klasse, die auch Elementarunterricht in der Familie erteilen können.
3. zu Kindergärtnerinnen 2. Klasse.
Mit der Lehranstalt ist ein Pensionat verbunden. Vorzügliche Referenzen. Stellungen für die Schülerinnen garantiert.
Angelika Hartmann, Sem.-Vorst.

Halberstadt a./Harz,
Lindenweg 22/23,
Pensionat, verbund. mit höherer Töchterschule,
bietet schulpfl. Mädchen sorgfältig Erziehung, gute Verpflegung, gründl. Unterricht. Pensionspreis monatl. Schulgeld 1000 ℳ. Alles Nähere durch die Vorsteherinnen
S. Alfeis u. A. Heinrich.

Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht
Dufourstr. 1, III. l. Johannisplatz 5, I. l. Gelegenh. z. Weiterbild. auch f. Erwachsene. Gymnasial-, Oberreal-, Realschul- u. spez. Einjähr.-Kurse (halbj.), Nachhilfe, Pension.

Institut Bourget-Luppold
Münzgasse 16, II.
Deutsch, Französ., Engl., Italien.
Einzelst. Kurse. Cercle Molière.
Sprachlehrerinnen-Seminar

Kurse für Herren u. Damen
Rackow's
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprach.
Universitätsstr. 2.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., St.-nocr., Maschinenschrib. Kostenlos. Stellennachw. 1906 wurden in 8 Rackowschen Instituten 1663 Vakanzen gemeldet.

Schreib- u. Handelslehrkurse
Prospekte frei. **Schmidt,** Schulstr. 3, II.
Anfang u. Mitte jeden Monats beginnen neue Vierteljahrs- u. Halbjahrskurse
15 erstkl. Lehrkräfte.

Sachse, Nordstr. 5

Stenographie, Buchführung,
Schön- u. Maschinenschreiben etc.
lehrt **A. Kurtzke,**
früher Lehrerin im Inst. Chapison,
Emilienstr. 20 pt.
Eintritt jederzeit.
Anmeldungen zu den im April u. Mai beginnenden
Osterkursen
werden täglich entgegengenommen.
A. Kurtzke.

Unterrichts-Institut
Chapison.
Begr. 1880. Thomasring 3.
Unt. in Buchführung, Korresp., Rechnen, Schönschreib. etc.
Stenographie: Systeme Gabelsberger u. Stolze-Schrey.
28 Schreibmaschinen.
Auf die **Oster-Kurse**
wird hierdurch bes. aufmerksam gemacht.

Tachy Wintmstr. 33, I.
Schön rasiert jede Stunde.

Berlitz School
18/20 Universitätsstr. 18/20.
Moderne Sprachen
Cirkel, Klassen-Privatunterricht. Nationale Lehrer.
1 Probelektion gratis!

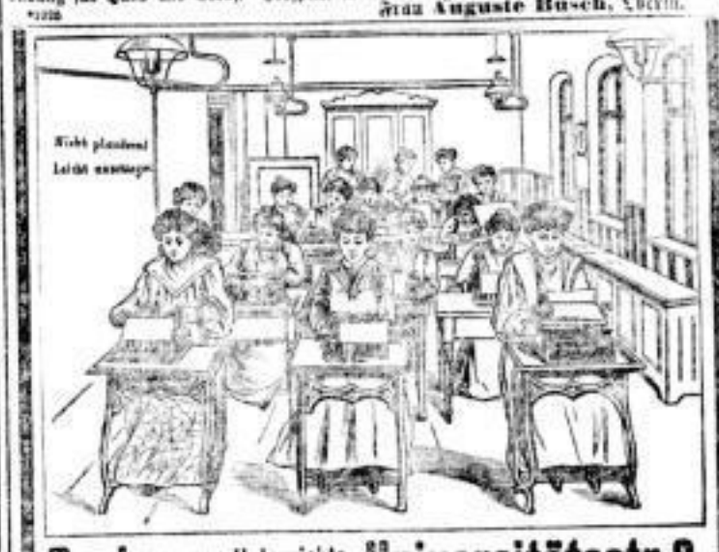
Englisch, Französisch, Italienisch.
Gründl. Unterricht. Ausbild. zum perf. Correspondenten. Honorar mässig.
Scharnhorststr. 6, I. lks.

Englischer Mittelschullehrer,
beste engl. u. deutsche Zeugnisse,
M. Kirkby, Brüderstrasse 38, I.

Französ. Klassen
8 St. 5 ℳ. Mme. Perrelet, gepr. Lehrerin, Dufourstr. 27, II. (Sprechst. 12—2.)
Parisienne dipl. d. leçons Rudolphstr. 5 pt.

Sprachlehrerinnen-Seminar Bourget-Luppold
Münzgasse 16, II.

Carola-Schule.
Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule; Seminar für Handarbeits- und hauswirtschaftliche Lehrerinnen; Haushaltungsschule für konfirmierte Mädchen.
Ecke Hartortstraße und Beethovenstraße 15.
Das Schuljahr beginnt am 9. April.
Neue Kurse in allen Abteilungen und einzelnen Lehrfächern gewähren gründliche Ausbildung für Haus und Beruf. Prospekte u. Anmeldungen durch das Bureau der Schule.
Frau Auguste Busch, Oberin.



Rackows Unterrichts-Anstalt Universitätsstr. 2.
Handels-Kursus für jg. Mädchen Ostern 1907.
Dauer ½ Jahr.
Dieser Kursus ist abgetrennt von jetzt an anderen Unterricht der Anstalt und der einzige im Jahre. Man verlange Prospekt B.
Kurse für Damen und Herren jederzeit. Kostenl. Stellennachw. 1906 wurden in 8 Rackowschen Instituten 1662 Vakanzen gemeldet.

Neue Schneiderei-Kurse!
der Schule des Verlags der „Deutschen Moden-Zeitung", Leipzig, Schlossgasse 9.

I. Schnellkurse täglich vor- und nachmittags. Einen bis zwei Monate. Monatlich 36 Mark.
II. Abendkurse Dreimal wöchentlich Mindestdauer 3 Monate. Monatlich 12 Mk.
III. Kursus für Beruf Dauer: 3 Monate bei täglich 3 Stunden. Kursus 90 Mark.
IV. Kursus für eigenen und Familienbedarf Dauer: 4 Monate, bei wöchentlich zweimal 3 Stunden. Kursus 48 Mark.
Brauchte werden ausgehändigt und Anmeldungen, auch zu geschlossenen Sonderkursen (bei Beteiligung von mindestens 6 Schülerinnen), von 5 bis 6 Uhr entgegengenommen
Leipzig, Schlossgasse 9, III.

Wagner'sche Lehranstalt für erwachsene Töchter,
Mühlgasse 10, III., Leipzig. Gegr. 1863.
A. Kaufm. Fachschule für Damen: vormittags.
B. Jahreskurse f. nur kaufm. Fächer: nachmittags und abends.
Prospekt A und B frei durch Dir. Aug. Schmidt.

Höhere Handelskurse für Damen.
Handelsfächer, Stenographie, Maschinenschreiben (versch. Systeme), Sprachkurse.
Anmeldungen für Ostern werden entgegengenommen im Unterrichtslokal des Frauengewerbe-Vereins, Königstraße 26, I.
Aufnahmeprüfung: Montag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr.
Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 9. April, vormittags 9 Uhr.

Unterrichts-Kurse Frau O. Homa,
47 Südstrasse 47.
Gründl. prakt. theoretische Ausbild. für alle Fächer der modernen Damen- u. Kindergarderobe für Haus u. Beruf. Die Unterrichtsstunden sind tägl. außer Sonnabends von 9—12 vormittags, 2—5 nachmittags (jedoch Mittwoch nachmittag ausgeschlossen. Vollständiger Kursus I der Kostüm-Branche, Damen- u. Kindergarderobe, Schneiderei, Mäntel, Jackets, Capes u. Umhänge. Dauer 5 Mon., Honorar 100 ℳ. Kursus II umfaßt diese Lehrgegenstände wie Kursus I mit Fortlassung der Mäntel u. Jackets. Dauer 2 Mon., 50 ℳ. Kursus III Schnittkursus umfaßt nur Schnitte wie Kursus II, nur ist jedes prakt. Arbeiten ausgeschlossen. Dauer 2—3 Wochen, 25 ℳ. Für Damen, welche sich nach Absolvierung eines Zuschneidekursus weiter im Nähen ausbilden wollen, wird hier Kursus mit 20 ℳ per Monat berechnet. Annahme täglich.

Akademisches Lehr-Institut für moderne Damenschneiderei
A. Mann, gegründet 1887, Neumarkt 1.
Sorgfältigste und bewährteste Ausbildung nach preisgekrönter Unterrichtsmethode. Prospecte zur Verfügung.

Lehrinstitut für Damenschneiderei **Weißnähen und Zuschneiden**
gründliche und praktische Ausbildung in allen Fächern für Haus und Beruf. Extra-Zuschneidekurse für Zuschneiderinnen. Annahme täglich.
Frau Dora Debus, Querstraße 32, II.

Tanz-Unterricht.
Albina Harcuba, Balletmeisterin,
Leipzig, Albertkr. 31, I. Tel. 5700. Sprechst. 12-3.
empfiehlt sich zur einhelt. und von
all. Salon-, National-, Vereins- u. Maskenball-Tänzen.
Gefl. Anmeldungen bitte ich rechtzeitig zu bewirken.
Nachhilfe, für Walzer, Cotillon etc. Separat-Unterr.

Junger Kaufmann sucht schwedischen Unterricht. Adr. u. D. 46 Filiale b. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Malschule für Damen
Connewitz a. R., Peganer Str. 5, II. lks.

Dramatischer Unterricht.
Vortragskunst, Sprachtechnik, Stimmbildung, Gesundheitspflege.
Leonie von Bodenhausen-Satory,
früher Mitglied d. Hoftheaters Weimar,
Wintergartenstraße 4, II.,
Pension Wagner.

Johannes Elmblad,
Concert- u. Opernsänger,
Gesangschüler v. Julius Stockhausen,
erteilt gesanglich. u. musik.-dramatischen
Unterricht.
Sprechst. tägl. 4—5 Weststrasse 27.
Brieff. Anfragen adr.: an Ober-Regisseur Elmblad, Neues Theater.

Konzertsänger, ehem. Mitglied des K. J. Hofopernh. Dresden
Klavierspiel.
Conserv. geb. j. Dame, langj. Schül. d. Hrn. Prof. Carl Reinecke, ert. geb. Klavierunterr. (Elem.-Unt. u. höh. Ausb.; auch für Damen in u. außer dem Hause) u. empf. sich z. Begleitgel. u. Ensemblespiel Kaff. u. mod. Werke — auch Brahms Sinf. u. Kammermusik — in bess. Fam. Beste Referenzen. Offerten erbeten unter K. 78 an die Expedition dieses Blattes.

Klavierunterricht Amadeus Nestler,
Moltkestrasse 25.

Ferd°. Schulz,
Seb. Bach-Str. 25, p.

Putz-Curse.
Garnieren und Anfertigen aller Damenhüte, Trauerhüte fertigen, Federnwasch. u. kräuseln etc.

Zuschneide-Curse.
Maßnehmen, Schnittzeichnen, leichtes und sicheres Zuschneiden.
Schneiderei-Unterricht.
Nähen, Säumen, Fertigstellen.
1 Kursus ℳ 20.— 3 Monat.
Kl. „ „ 15.— 1½ „
Die Damen arbeiten für eigenen Bedarf.

Bewegungs-Unterricht!
Anweisung in anmutigen, graziösen Bewegungen. Tanz- und Anstands-Unterricht. — Privat- und Einzelkurse. — Einstudierung von Costüm- u. Nationaltänzen für Vereine.
Rosa Linek, Dufourstr. 7, 2. Et.,
früheres Mitglied des Leipziger Stadttheaters.

Tanzstunde J. Horsch
Kgl. Perf. empf. Petersstr. 21, III.

Damen erteile Rat in jeder Angelegenheit (Verfasst.)
Frau Marie Bleikrikl,
vorm. Scholtka, Geh. a. D. Berlin NO., Greifswalderstraße 192, IV.

Rat in Damenangelegenheiten
v. früh. Hebamme
Frau Selma Schmidt, Berlin,
Reichenbergerstraße 155, III.

Welt-Detektiv
Preiss-Berlin SW
Leipzigerstr. 107 a. Ecke Friedrichstr.
Beobachtungen, Ermittlungen etc. in allen Vertrauensangelegenheiten!
Heirats-Auskünfte über Vorleben, Ruf, Charakter, Vermögen etc. jed. Pers. im In- u. Auslande. Discret! Zuverlässig.

Concurs
wird vermeidl. durch außergerichtl. Vergl. Schnellste u. billigste Ausk. 1a. Ref. Offerten unter A. O. an Ceffers Annoncen-Expedition, Leipzig-R., Leibnizstr. 1a. Tel. 4051.

Rat in Ehren, z. Klagen, Eingab., Gesuche, **Gedichte,** Reden, Prologe, Vorträge, Liebesl. fert. Sachse, Nordstr. 5.

Auskunftei Bürgel Leipzig, Markt 17. Tel. 4173.

Lichtbilder- Anfertigung nach Vorlagen u. Negativen. Projektionsapparate leihweise mit Bedienung. Urania, Felixstrasse 3.

Amerikanische Kopfwäsche 1 Mk.
Anfertigung jeder Haararbeit.
11 Schlossgasse 11, I.
Elise Baha vorm. Elise Heinrich.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 18. Januar.

Frühzeitig auf Abwege geraten ist der jetzt 24 Jahre alte Kaufmann Hermann Martin Lange aus Erfurt; er hat deshalb bereits mehrfach Konflikte mit dem Strafgesetz gehabt, ohne daß die ihm zuerkannten Strafen eine bessernde Wirkung auf ihn ausgeübt hätten. Im Oktober vorigen Jahres hielt sich L. in Leipzig auf und führte hier ein ziemlich lustiges Leben. Er verkehrte viel in Gastwirtschaften, in denen er sich meist für einen Ingenieur ausgab und mit großer Sicherheit auftrat. In der Beschaffung der Mittel für seinen Lebensunterhalt war L. ziemlich skrupellos. Meist ging er zu einem Fahrradhändler, dem er durch sein gewandtes Benehmen zu imponieren wußte und erhielt sich unter den verschiedensten falschen Angaben ein besseres Fahrrad zu einem Tagesverleih. In acht Fällen gelang es auch L., das gewünschte Rad zu erlangen, das er dann meist in Restaurants als Sicherheit für ein Darlehn von 30—35 ℳ, das dem vorhin auftretenden angeblichen Ingenieur gern gewährt wurde, überließ. Da die hierdurch in seine Hände gelangten Summen aber nicht hinreichten, seine Bedürfnisse zu bestreiten, versuchte sich L. auch erfolgreich als Wechselreiter. Zwei der von ihm angefertigten Akzepte veräußerte er gegen Darlehen von 35 ℳ in Restaurationen. Schließlich hat der Betrüger auch noch mehrere kleinere Schwindeleien verübt. Er gab sie in der Hauptverhandlung nunmehr zu und machte nur zu seinen gunsten geltend, daß es ihm durch seine Vorstrafen schwer geworden sei, wieder Stellung zu erhalten. Der Gerichtshof billigte ihm zwar mildernde Umstände zu, erkannte aber mit Rücksicht auf die Vorstrafen L's und die Gemeingefährlichkeit seines Treibens auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Zwei Monate der erkannten Strafe gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

* **Neun Rückfalldiebstähle** innerhalb 18 Tagen hat der vielfach bestrafte Schlosser Wilhelm Burkhardt aus Anger-Crottendorf ausgeführt. Seine verbrecherische Tätigkeit begann am 23. Oktober und endete am 10. November. In der Hauptsache richtete Burkhardt sein Augenmerk auf die Erlangung von Uhren, deren er im ganzen sieben erbeutete. Er nahm aber auch sonst alles, was er auf leichte Weise verwerten konnte. Am 23. Oktober stahl er im Marienbarten dem Gastwirt Sch. ein Bettbett und seinem Kellner B. eine Uhr, Hemden und sonstige Kleinigkeiten. Am folgenden Tage führte er den Einbruch in Leipzig aus. Bei Frau K. hatte er bereits ein Bertlon erbrochen, wurde aber bei der Durchsuchung gestört. Er floh und lieg nun im Alten Gasthof ein, wo er einen Barbiergehilfen erbrach, in dem er aber nichts Mitnehmbares fand. Dafür nahm er aus dem Nebenraume eine dem Hausdiener S. gehörige Uhr nebst Kette mit. Nachdem er dann noch aus dem Schmuckbuch ein Fahrrad gestohlen hatte, kehrte er auf diesem nach Leipzig zurück. Zwei Tage später suchte er nach Sommerfeld, stahlte dort dem Gehöft des Gutsbesitzers G. einen heimlichen Besuch ab und stahl eine goldene Damenuhr mit Kette. Nach einer längeren Pause eröffnete Burkhardt aufs neue seine Tätigkeit mit einem Einbruch im Kaiserpark in Gohlis. Hier schlich er sich in die Stube des Kellners S. im zweiten Stockwerk ein und holte sich aus dieser eine goldene Uhr, eine Anzahl Zigarren und verschiedene Kleinigkeiten. Dem Fleischermeister B. in der Demmerinstraße in Lindenau stahl Burkhardt am folgenden Tage ein Silberne Besteck und dem Kellerlehrling B. im Kicher Restaurant verschiedene Kleinigkeiten. Schließlich erbeutete der gemeingefährliche Dieb am 8. November in der Bahnhofgaststätte zwei Uhren. Während Burkhardt diese Diebstähle in der Hauptsache nunmehr zugab, leugnete er auf das hartnäckigste, am 26. Mai in Engelsdorf aus einer Arbeitsbude im Wertmüten-Bahnhofsgebäude 4 Uhren und ein Portemonnaie mit 1 ℳ 13 ₰ gestohlen zu haben. Der von ihm verübte Diebstahl wurde nachgewiesen. Seine Angabe, daß er zu jener Zeit in Berlin gewesen sei, wurde nicht bestätigt. Dagegen wurde er mit mehr oder weniger großer Bestimmtheit von zahlreichen Zeugen als derjenige wiedererkannt, der in der Mittagsstunde des 26. Mai sich unbefugter Weise in den Wertmüten-Bahnhof, bez. die Arbeitsbude eingedrängt habe. Der Gerichtshof trennte den Fall wegen des Diebstahls beim Fleischermeister L. ab, fand aber im übrigen Burkhardt in vollem Umfang der Anklage schuldig und verurteilte ihn wegen einfachen und schweren Rückfalldiebstahls in neun Fällen unter Ausschluß mildernder Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus und zum zweiten Ehrenrechtsverlust, erachtete auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig. Ein Monat der Untersuchungshaft kam auf die erkannte Strafe in Anrechnung.

Ein Fahrraddieb. Auf dem Rittergut Schönfeld hat der 28 Jahre alte Aufpänner Paul Reinhold Dellett aus Jena am 23. Oktober ein Fahrrad gestohlen und ist mit diesem nach Leipzig gefahren, wo er es für 25 ℳ verkauft hat. Hier hat er in der Heimfreche am 29. Oktober einen vor einem Grundstück stehenden Mower entwendet, wobei ihm sein Freund, der 30 Jahre alte Handelsmann Richard Rudolf Hösel aus Chemnitz geholfen haben soll, indem er Wache gestanden habe. Dies leugnet Hösel, dagegen gibt er zu, das gestohlene Rad mit seinem Kollegen, den 17 Jahre alten Handelsmann Heinrich Otto Krieger aus Leipzig, in der Burgstraße für 20 ℳ verkauft und 6 ℳ von dem Geld erhalten zu haben, während sich K. mit 4 ℳ 90 ₰ begnügte. Wegen Rückfalldiebstahls wurde Dellett zu acht Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, wegen Hehlerei H. zu zwei Monaten und K. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Je sechs Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden bei D. und H. auf die erkannten Strafen in Anrechnung gebracht, K. befand sich auf freiem Fuße.

Vergnügungen.

Kristallpalast. Das große Blumen-Konzertfest, das am 25. Januar im sämtlichen unteren Räumen des Kristallpalastes stattfindet, dürfte diesmal ganz besonderen Interesse zu erfahren, da die Kapelle nach Winterschlaf eine neue Saison [illegible] im Kristallpalast noch bei Aug. Pelik und Dienst, Hallenkonzerte zu halten.

Im **Alhambra-Theater** beginnt Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 4½ Uhr zu ermäßigten, abends 8½ Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen tritt Direktor de Monkhouse als Gastspielerin in der Tagesrolle, sowie das gesamte Spielpersonal auf. — Im Bunte-Saal finden ein Konzert des Polizeiorchesters statt. Morgen Abend [illegible] Ball, während in den Nebenräumen die Leipziger Sänger, Bischoff, [illegible] und umfassenden Programme auftreten.

Im **Leipziger Palmengarten** beginnt Sonntag von 4 bis 5 Uhr nachmittags die Kapelle des Musikkorps des 1. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Leitung des Musikdirektors Herrn Kgl. Musikdir. Die ausgeführten Vorspielen enthalten u. a. bekanntere Teile für Violine, Cello und Violoncello, sowie Kammerlieder Meister Musikdirektor. Sämtlich Sonntag nachmittag wirkt in dem 15. Gesellschaftskonzert des Konzertsängerchores die Konzertsängerin Frl. Johanna Koch aus Dresden Leipzig (Mezzosopran) mit. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, 13. Studentenkonzert des gesamten Studentenorchesters unter Leitung Studentenleitung. Nach dem Konzerte wird die Studentenmusik für den Abonnentenball, der am kommenden Donnerstag abgehalten wird, gestalten. Es ist somit bringend geraten, sich heute noch zu diesem glänzenden aller Palmengarten-Gesellschaftsabende anzumelden.

Zoologischer Garten. Heute nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr gibt die 107er Kapelle unter Leitung des Stabsmusikers Gillich zwei große Konzerte. Eintritt 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg. Nächsten Mittwoch großes Doppelkonzert von den Kapellen des 106. und 107. Inf.-Regts. unter Leitung ihrer Dirigenten. — Neue, bis 31. März 1907 gültige Dauerkarten, Familienkarten zu 20 ℳ und 25 ℳ, sowie Einzelkarten zu 12 ℳ werden täglich im Bureau ausgefertigt. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

„Das Beste ist gerade gut genug!" — nach diesem Mottoherab hat die Direktion unseres **Schlachtenpanoramas**. Zurzeit selbstverständlich auch das Panorama der Eroberung einer Mittelfestungsstadt in der Schlacht von Sedan durch Preußische Jäger und 107er das besondere Interesse unserer Bevölkerung, so finden bestimmt doch nicht weniger die weiteren Panoramen der Erstürmung von Belgien durch die Bayern und „Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer", insbesondere aber das artistische Vorspiel der Schlacht von Sedan namentlich deshalb, weil die ganze Vorführung des gewaltigen Kunstwerks für die Pariser geschaffen wurde durch den französischen Schlachtenmaler Prof. Dumoulin. Der Künstler hat bei deutscher Tapferkeit volle Gerechtigkeit widerfahren lassen — das wird jeder Besucher bei dem jetzt bis abend zugänglichen Kunstwerke gern anerkennen.

Was man auch sieht — jeder findet für seine Gebührnisse bestens gesorgt, wenn er sich in Herrn Otto Schlinke's **Panorama-Restaurant** am Roßplatz als Gast einfindet und dem vorzüglichen Genuß wird dort abends sein Recht, wie beschränkten Ansprüchen. Auch ist allen Besuchern vom Hilfe und Keller des Herrn Schlinke gemeinsam: Reinlichkeit! Und Hand in Hand damit guter billige Preise, sowie Aufmerksamkeit der Gästeren auch auf dem Gebiete der Unterhaltung, wenn täglich findet Abwechslung bezüglich der konzertierenden Kapellen statt.

In dieser Woche ist im **Kaiserpanorama** ein Zyklus durch die malerische französische Schweiz ausgestellt. Wer jemals in der Schweiz war, und wer eine Reise in dieselbe plant, sollte nicht versäumen, diesen Zyklus sich anzusehen. Von besonderer Schönheit sind die malerischen Partien der Gletscher, u. a. Abendgleichen und die Eisgrotte. Nach am Genfer See wird auch ein Bild herrlicher Gartenie vorgeführt. In der nächsten Woche wird eine Wanderung in den Pyrenäen und Dorfbilder veranschaulicht werden, welche Herr auch die Schulen interessieren dürfte.

Mozartsaal Bayerischer. Heute, sowie jeden Sonntag zwei große Konzerte nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. Beide Konzerte werden ausgeführt von der bekannten Hanikapelle Gyle unter Leitung ihres Dirigenten.

Zentralhalle. Das Weihnachtsmarkt beschäftigt heute Sonntag [illegible] und abends die so beliebte bayerische Unterhaltungsmusik bei freiem Eintritt. — Im Wiener Café Hafia nachmittags und abends Wiener Dämmerstunde. Eintritt frei. — Im großen Festsaal heute Ball.

Tonhalle. Am nächsten Mittwoch, den 23. Januar, findet der große Bälle-Maskenball statt. Der Maskenball mit seinen herrlichen Dekorationen und Masken, die der zwei Jahren nun ungeahnten Anklang fand, der Gesellschaftssaal und die großen Nebenräume gestatten, der Gesellschaftssaal und die großen Nebenräume gestatten, der Gesellschaftssaal und die großen Nebenräume gestatten, so daß sich [illegible] bei jedem Maskenfeste, wie bei an Mittwoch, besonders [illegible], die mannigfach Gelegenheiten entwickeln kann. Die nach Tausenden zählenden Besucher des Gesellschaftsball, die jahrelang [illegible] Dies bestätigen, werden gewiß auch nicht ein [illegible] Mittwoch [illegible] um es ein ganz außerordentliches Fest zu werden versprechen. Ein Fest der Masken beim Publikum des Tonhalle-Ball. Eine [illegible] Mündenpunkt wird den Besucher empfangen und umgeben, ein [illegible] Zeitung für 11 Uhr [illegible] Damen- und [illegible] Herrenmasken [illegible] Preisen [illegible] werden [illegible] Gelegenheit [illegible] und zu [illegible] Gelegenheit [illegible] Inseraten und den Preisverzeichnis des Näheren informieren.

Palmbal. Heute großes Triumphaterfest, Konzert der Original Chemnitzer, Dachauer und Münchner Sängermeln. Auftreten des Triumphaterchores und dem Münchner Bürgerbräu. Eintritt frei.

Schützenhaus. Heute nachmittag ½4 Uhr gibt das Trompeterkorps des 18er Musikregiments ein großes Extrakonzert, nachmittags Ball. Im großen Restaurant abends von 7½ Uhr an Familien-Jubiläumsfest. — Nächsten Mittwoch über 8 Uhr Brauerei-Sänger und Ball und morgen, den 4. Februar, Maskenball.

Drei Linden. Heute nachmittag konzertiert hier das gesamte Trompeterkorps des Königin-Helenenregiments Nr. 19 aus Grimma, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Max Ende. Leider kam die Kapelle in letzter Zeit gesetzlich selten nach hier, um so erfreulicher ist es, daß der beliebte Bilderwirt, Herr Bruno Röhle, nach Kräften den Wünschen des Publikums entgegenkommt. Ein ausgezeichnetes Programm wird in tadelloser Weise vorgeführt, auch die leiblichen Genüsse und Zuspruchsmöbel fehlen nicht. — Dem Konzert folgt Ball auf beiden Sälen. Im großen Bellsaal spielen amerikanischen drei Chöre. Im Restaurant konzertiert von 7 Uhr ab erstmalig ein Künstlerkabarettist (100er). — Die Vorbereitungen zu dem am 7. Februar stattfindenden Maskenfeste sind im vollen Gange.

Drei Linden. Heute Sonntag nachmittag von 5¼ Uhr ab wird das Leipziger Konzertorchester G. Tuch unter Leitung seines Direktors Herrn Gustav Tuch ein großes formvollendetes Konzert veranstalten. Gediegenes Programm. Dem Konzert folgt großer Faschingsball. — Maskenball-Kostüme. — Konzertkarten, Fachzeichnung 20 Pfg. haben Gültigkeit.

Schützenhaus L.-Reudnitz. Herr Hertel veranstaltet heute, Sonntag nachmittag, ein großes Tanzvergnügen, welches dem gesamten Trompeterkorps des 77. Feldartillerie-Regiments, unter Leitung des Kgl. Militär-Musikdirigenten Herrn Sp. Kunze und den beliebten Carolin-Sängern ausgeführt wird. — Beide werden heute nachmittag Ihr Bestes tun, die Besucher vorzüglich zu unterhalten. Dem Doppelkonzert folgt Ball. Am Montag, den 21. d. M. findet gleichfalls Konzert und Ball statt. — Der große Schützenhaus-Maskenball findet am Freitag, den 1. Februar statt. Vorzugskarten sind schon jetzt zu haben.

Neuer Gasthof (L.-Schönefeld). Sonntag und Dienstag konzertieren die Kristallpalast-Sänger mit einem neuen Programm. Sehr Konzerten folgt Ball. Das große Maskenfest, für das Herr Kab. Deltschläger schon Verbreitungen trifft, wird am 8. Februar abgehalten.

Schloß Dehnhof (L.-Eutritzsch) besitzt nicht nur in seinen Räumen, sondern der allem auch in der ausgezeichneten Verpflegung aller Gäste durch Herrn Max Albrecht seine Hauptvorzüge. Ein weiterer Vorzug liegt in der bequemen Gesellschaftsbahn selbst in der ungünstigen Jahreszeit, denn die Wagen beider Straßenbahngesellschaften führen nach „Schloß Dehnhof".

Alter Gasthof Mockern. In diesem gemütlichen Etablissement geht es jetzt besonders lustig zu, es ist Hochsaison. Allerlei Scherze und Maskenspiele bringt der fidele Wirt, Herr Aug. Bremer, auf Tapet — kurz — es lohnt sich, gerade jetzt nicht nur einmal, sondern des öfteren von Einkehr dort zu halten. Der große Maskenball verspricht auch diesmal recht amüsant zu werden. Derselbe findet am Dienstag, den 5. Februar, statt. Vorzugskarten sind schon jetzt zu haben.

Wiegeleben, Brühl 60. Diese volkstümliche Kneipwirtschaft wird von Einheimischen und Fremden gern aufgesucht. Der Verkehr ist gut bürgerlich und die Bedienung reellhaft. Morgen, sowie jeden Montag abend frische Pfannen.

Neues Kraftbad Gleisstraße und Restaurant. Von heute an verlegt in diesem beliebten Stadtlokalen das bekannte Kulmbacher Reiserbräu-Bockbier zum Ausschank.

Abraham Assuschkewitz
Frida Assuschkewitz
geb. Spiegel
Vermählte.
Leipzig, im Dezember 1906. Wettinerstrasse 30.

Mitten in seiner Berufstätigkeit verschied heute infolge eines Unglücksfalles mein langjährig treubewährter Fliesenleger
Herr Eduard Schimana,
dem ich jederzeit ein gutes Andenken bewahren werde.
Leipzig, den 18. Januar 1907.
Ferd. Wilh. Bechert.

Im Elternhause zu Gythra verschied der Ingenieur
Bernhard Walther Hammer.
Gythra und Leipzig, den 19. Januar 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag vormittag von der Kapelle des Südfriedhofes in Leipzig aus statt.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres guten Dahingeschiedenen, des Herrn
Hermann Lindner,
der Erde übergeben und ihn so mit seiner über alles geliebten Gattin vereint haben, sprechen wir allen denen, die ihm ein ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben und seinen Sarg mit herrlichen Blumen geschmückt haben, unseren wärmsten Dank nur hierdurch aus.
Leipzig und Weimar, am 20. Januar 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer teuren unvergeßlichen Gattin und Mutter
Frau **Pauline Radloff,** hier,
sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Leipzig, den 20. Januar 1907.
Carl Radloff.
Hedwig Radloff, Tochter.

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Liebe und Verehrung, sowie für den schönen Blumenschmuck bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer innigstgeliebten Mutter
Frau Rosalie Auguste verw. Cortes
sprechen wir allen tiefgefühltesten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lombard-Abtheilung
Max Brasch & Co., Spediteure,
Berlin O., Fruchtstrasse 74.
Beleihung von Waaren aller Art. — Commissions-Verkauf.

Herren-Moden-Salon
Heinrich Weigung
Kurprinzstr. 1 Leipzig Telephon 199
empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Herren-Bekleidung nach Maass zu billigsten Preisen. — Gegen Cassa mit 4 Proc. Sconto.

Patent-Gebrauchsmust.-u. Warenzchen-Auskunft Brühl 2.

Fritz Schade,
Baumeister,
Olga Schade
geb. Langer
Vermählte.
Leipzig, 19. Januar 1907.

Fritz Peter
Helene Peter
geb. Faust
Vermählte.
Leipzig, 15. Januar 1907.

Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Leipzig, 19. Januar 1907.
Rechtsanwalt Dr. jur. Gerhard Wörner
und Frau **Martha** geb. **Löbner.**

Gestern Abend ¾11 Uhr nahm der allmächtige und gütige Gott unsern lieben herzigen
Gottfried
wieder zu sich in sein himmlisches Reich.
Pfarrhaus Oberzinih, d. 18. Januar 07.
P. Schiefer und Frau
Clara geb. Vollert.

Nachrichten aus Leipzig:

Geboren.

Herrn Paul **Andrae** in Leipzig-Gohlis ein Sohn.

Herrn Georg **Eitner** in Leipzig eine Tochter.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Bestattung.

Herr Karl Robert **Bellmann** in Leipzig, 21. 1. vormittags 10 Uhr vom Krankenhaus St. Jakob aus.

Herr Eduard **Schimana** in L.-Plagwitz.

Herr Otto **Weichert,** Schriftsetzer, in L.-Anger, Mölkauer Straße 47, part. 20. 1. mittags 12 Uhr Neureudnitzer Friedhof.

Fräulein Frieda **Hüllner** in L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 18. 21. 1. vorm. 11 U.

Frau Emilie **Zeidler** geborene Nöllig, Restaurateurswitwe, in Leipzig. 20. 1. vormittags 11 Uhr vom Johannisstift, Hospitalstraße 36, aus.

Frau Ernestine verw. **Schede** geb. Spöte in L.-Lindenau, Götzstraße 8. 21. 1. vormittags ½12 Uhr Lindenauer Friedhof.

Nachrichten von auswärts:

Gestorben.

Altenburg: Frau Elisabeth **Kluge** geb. Fischer, Witwe Rudolf Schubert's Tochter Hanni. Frau Luise verw. **Spengler** geb. Albrecht.

Chemnitz: Herr Friedrich Aug. Funke, Bahnwärter a. D. Jungfrau Martha Paula Findeisen in Hilbersdorf. Herr Kurt Johann Grimmer. Herr Rich. Wagner. Frau Henriette verw. Brandt geb. Brückner. Herr Carl Hugo Castan, Werkmeister, in Helbersdorf. Herr Franz Anton Uhlig, Oberlehrer a. D., in Bernsdorf.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klostergasse 8/10.

Provisionsreisende
für einen patentierten bereits millionenfach verkauften, leicht verkäuflichen Hausbedarfs-„Artikel" bei hoher Provision gesucht. Muster in der Westentasche.
Offerten sub **J. U. 5144** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Für den wohltuenden Ausdruck liebevollen Mitgefühls beim Heimgange unserer inniggeliebten Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter
Frau Bertha verw. Grunert
sagen wir herzlichsten Dank.
Leipzig und Eisenberg, S.-A., den 19. Januar 1907.
Waldstr. 50
Bertha Kretschmann geb. Grunert,
Martin Kretschmann,
Helene Werner geb. Grunert,
Hermann Werner,
Charlotte Kretschmann,
Susanne Kretschmann.

Statt besonderer Meldung.
Heute morgen ¼9 Uhr rief Gott meine inniggeliebte Gattin, unsere teuere Mutter
Laura Gräbner geb. Leisching
unerwartet im Alter von 61 Jahren infolge Herzschlags zu sich.
Um stilles Beileid bitten
Leutzsch, Teplitz, Schandau, Mitau, den 18. Januar 1907.
Kommerzienrat Max Gräbner,
Johannes Gräbner und Frau,
Willi Gräbner und Frau,
Max Gräbner jr. und Frau,
Paul Gräbner,
Victor Gräbner,
Max Roessler
und zehn Enkelkinder.
Die Bestattung findet Dienstag, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neuen Reudnitzer Friedhofs aus statt.
Wagen stehen bis 2 Uhr nachmittags am Trauerhause zu Leutzsch, Bahnhofstrasse 23, zur Benutzung bereit.

---

6 Stück Buffets,
welche längere Zeit zur Verfügung standen,
5 hocheleg. Schlafzimmer,
5 hocheleg. Salons,
10 St. hoch. Plüsch-Garnitur,
10 St. hoch. Plüsch-Sofas,
welche mehrere Jahre auf Lager stehen, sollen
mit 20—30 % Rabatt
verkauft werden
Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Tauch. Str. 32 (Battenberg).

Röte, Rauheit, Pusteln
werden durch tägliche Waschungen mit **Börner's Medicinal-Seife „Isolde"** leicht und gefahrlos beseitigt.
Niederlage bei: **Engel-Apotheke** Markt; Gebr. Schwarz Nachfgr. Drogerie; **Hof-Apotheke** zum weißen Adler; Gebr. Kretzschmar Nachf., Reitzer- und Bayerische Strasse, Carl Stock, Bismarck-Drogerie von Franz Schwuchow, Drogerie zur Flora, Oscar Prehn, engros Berndt & Co., Otto Hofmann.

Vornehme Innen-Architektur und Dekoration
ROBERT SCHUMANN
Brautausstattungen.
Ständige Ausstellungen Lange Str. 7 u. Augustusplatz HOTEL ROYAL

Elegante Neuheiten hochfeiner Lederwaren F. A. Winterstein 2 Hainstrasse 2
Koffer- und Lederwarenfabrik.

Alljährlich nur **ein** Räumungsverkauf

M. Schneider

Alljährlich nur **ein** Räumungsverkauf

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf.

Bei der bekannten reellen Handhabung meines Inventur-Räumungs-Verkaufes biete ich **unerreichte, nie wiederkehrende Preisvorteile.**

Im Erdgeschoss:

Sammete u. Seidenstoffe

Sammete für Blusen und Kleider, aparte, neue Streifen- u. Karomuster, sonst Meter 2.40 bis 4.50 jetzt Meter 90 ₰ bis 2.00

Blusen-Kleider-Seide darunter hochelegante Louisine, Foulards, Crêpe de chine, Seidengaze etc. sonst Meter 2.25 bis 7.50 jetzt Meter 75 ₰ bis 3.00

Kleiderstoffe

1 grosser Posten div. Wollstoffe praktische melierte Gewebe und aparte Blumenmuster sonst Mtr. 1.40 bis 1.90 jetzt Mtr. 75 ₰ bis 1.40

1 grosser Posten div. Sommerkleiderstoffe Neuheiten letzter Saison sonst Mtr. 1.50 bis 5.50 jetzt Mtr. 75 ₰ bis 3.50

1 grosser Posten Homespunes, Tuche und Kammgarne für Costume und elegante Kleider sonst Meter 2.10 bis 4.00 . . jetzt Meter 1.50 bis 3.50

Seiten günstig. **Konfirmanden-Kleiderstoffe** Seiten günstig.

Kleiderstoffe, glatte farbige und schwarze Gewebe zu extra billigen Inventurpreisen.

1 Posten Velourbarchente für Blusen und Morgenröcke sonst Meter bis 70 ₰, zum Aussuchen . . jetzt Meter 25 u. 35 ₰

1 Posten Waschstoffe, Zefirs, Madapolams, baumwoll., Mousseline etc. sonst Meter bis 80 ₰, zum Aussuchen . . jetzt Meter 25 ₰

1 Posten Woll-Mousselines sonst Meter bis 1.75 jetzt Meter durchweg 60 ₰

Halbfertige Roben u. Blousen
letzter Saison werden zu fabelhaft billigen Inventurpreisen ausverkauft

Posamenten und Besätze.

Zum Aussuchen div. Restbestände } in Spitzen u. Einsätzen, Posamentbesätzen, Flitter- u. Stickereibesätz, weit unter Selbstkostenpreis.

1 Posten Maschinenzwirn als Hefigarn 1000 Yard-Rolle jetzt 10 ₰
1 Posten Taillenstäbe . . . . . Dtzd. jetzt 5 ₰
1 Posten abgepasste Haarbänder . . Stück jetzt 12 ₰
1 Posten prima schwarze Velourborde 4 Mtr. jetzt 25 ₰
1 Posten div. Garnierknöpfe z. Aussuchen Pack jetzt 25 ₰

Mützen, Hauben, Tücher, Châles.

1 Posten Kinder-Hauben, Tuch und Plüsch, sonst 90 ₰ bis 4.00 ℳ jetzt 50 ₰ 75 ₰ 90 ₰ 1.20 ℳ

1 Posten Deckelmützen, rot und marine, sonst 90 ₰ bis 2 ℳ jetzt 50 ₰
1 Posten seid. Kopfchâles, sonst 1.25 bis 4.50 ℳ jetzt 2 ℳ 1.50 ℳ 90 ₰
1 Posten seid. Kdr.-Tücher, jetzt 75 ₰ 50 ₰ 40 ₰ 15 ₰
1 Posten Leder- u. seidene Gürtel, jetzt 75 ₰ 45 ₰ 25 ₰
1 Posten Schleifen u. Jabots, sonst 50 ₰ bis 3.50 ℳ jetzt 75 ₰ 50 ₰ 10 ₰
1 Posten Lavalliers für Damen, sonst 1 ℳ bis 3.50 ℳ jetzt 1 ℳ 50 ₰ 10 ₰
1 Posten Knaben-Schildmützen, sonst 1.00 bis 1.50 ℳ jetzt 50 ₰

Pelzwaaren, Boas, Muffen und Kindergarnituren } zu und unter **Selbstkostenpreis**

Trikotagen u. Strumpfwaren.

1 Posten Herren-Vigogne-Hemden, alle Weiten, jetzt Stück 1.10 ℳ
1 Posten Herren-Vigogne-Unterhosen, jetzt Paar 1.10 ℳ
1 Posten Kinder-Höschen, gestr., kl. No., jetzt 25 und 15 ₰
1 Posten Knaben-Sweater, sonst 1.25-2.75, jetzt 1.25 und 75 ₰
1 Posten Corsetschoner, weiss, rosa, blau, gute Qualität jetzt 20 ₰
1 Posten Damenstrümpfe, schwarz und braun, Paar 45 und 35 ₰
1 Posten Normal-Herren-Socken, In Qual., sonst 95 ₰ jetzt Paar 60 ₰
1 Posten Kinder-Strümpfe, schwarz u. bunt, nur gute Qualitäten alle Grössen, Serie I II III Paar 25 ₰ 50 ₰ 80 ₰
1 Posten Herren-Macco-Socken, schwere Qualität, jetzt Paar 40 ₰

Schürzen.

1 Posten Kinder-Hänger, durchweg gute Farben, jetzt 90 ₰ 70 ₰ 55 ₰
1 Posten Tändel-Schürzen, Batist mit bunter Kante, jetzt Stück 30 ₰
1 Posten Wirtschaftsschürzen, Gingham, extra gross, Stück 1.— ℳ
1 Posten Damen-Reform-Schürzen bedeutend zurückgesetzt.

Im 1. Obergeschoss:

Damen-Confection

Die Restbestände in Damen-Confection verkaufe ich, um vollständig damit zu räumen, zu unerreicht billigen Preisen.

1 Posten Taillen-Costume, darunter noch Modelle, sonst 30—90 ℳ, jetzt 17 bis 250 ℳ
1 Posten Costumes, Sacco Lifboy, anliegend, sonst 45—125 ℳ jetzt 5 bis 65 ℳ
1 Posten farbige Jackets . . . . . jetzt 1.00 ℳ
1 Posten elegante Theatermäntel

sonst ℳ	28.75	35.50	46.00	54.00	65.00	83.00
jetzt ℳ	19.75	24.00	32.00	39.50	49.00	60.00

1 Posten Costumeröcke, blau-grün karriert m. eingelegten Falten sonst ℳ 7.50, jetzt ℳ 4.80
1 Posten Blusen, reinwollener Cheviot, marine, schwarz, bordeaux, ganz gefüttert, früher ℳ 7.75 jetzt ℳ 4.25
1 Posten Blusen, engl. Flanell, moderne Streifen und Karos — unerreicht billig — früher u. ℳ 13.50, jetzt 5.25

Unterröcke

in Seide, Moiré, Tuch, Lustre etc. zu unerreicht billigen Preisen.

Kinder-Confection:

1 Posten Kinderkleidchen, Barchent, sauber verarbeitet jetzt Stück ℳ 1.50
1 Posten Mädchen-Winter-Mäntel, gefüttert, jetzt Stück ℳ 3.50
1 Posten Knaben-Anzüge, blau Cheviot, jetzt Stück ℳ 1.75
1 Posten Knaben-Hosen, engl. Stoffe, jetzt Stück ℳ 1.00
1 Posten Knaben-Lüstre-Jacken, sonst ℳ 5.50 jetzt Stück ℳ 2.50

Die Restbestände in **Mädchen-Winter-Paletots und Jackets** werden, um gänzlich damit zu räumen, **zu enorm billigen Preisen verkauft.**

Damenhüte:

1 Posten Strohhüte, sonst ℳ 1.50 bis 6.00 ℳ jetzt 15, 25, 50, 75 ₰
1 Posten Filzhüte, sonst ℳ 2.00 bis 7.00 ℳ jetzt ℳ 10—75 ₰

Möbelstoffe und Teppiche

1 Posten Portièren in Wolle, Tuch u. Lentenplüsch, sonst ℳ 4.50 bis 25.00 ℳ jetzt ℳ 2.75 bis 20.00
1 Posten Plüsch- u. Tuchdecken sonst ℳ 9.50 bis 81.00 ℳ . . jetzt ℳ 4.50 bis 28.00
1 Posten Woll-Tischdecken mit gestickter Kante und Gloppe Stück ℳ 1.90
1 Posten imit. Perser-Vorlagen doppelseitig Stück jetzt 50 u. 60 ₰
1 Posten chinesische Ziegenfelle sonst ℳ 1.80 bis 18.00 ℳ . . jetzt ℳ 1.50 bis 15.00
1 Posten imit. Perser-Teppiche 135/200 sonst ℳ 6.75 jetzt ℳ 4.50
165/235 sonst ℳ 9.50 jetzt ℳ 7.50

1 Posten Läuferstoffe sonst 30 ₰ bis ℳ 3.50 jetzt 18 ₰ bis ℳ 2.00

Ferner im Erdgeschoss:

1 Posten Regenschirme für Damen und Herren sonst 1.95 bis 8.50 ℳ jetzt 4.00 2.95 2.25 1.85 und 1.50 ℳ
1 Posten Damen-Glacé- und Gummi-Gürtel, sonst ℳ 1.00 bis 6.50 jetzt ℳ 3.25 2.75 2.00 1.25 50 ₰
1 Posten Handschuhe für Damen und Herren, Ringwood, Zwirn, Halbhandschuhe, sonst 70 ₰ bis 1.20 ℳ jetzt 60 45 35 25 10 ₰
1 Posten Damen-Corsetten, Spiral und Gerade, sonst 1.85 bis 4.50 ℳ jetzt 1.75 125 ℳ und 50 ₰
1 Posten Sonnenschirme bedeutend unter Selbstkostenpreis,
1 Posten Kdr. Cach. Barrettes, jetzt Stück 15 ₰
1 Posten weisse Ball-Handschuhe, 12 Knopf mit Finger, jetzt Paar 60 ₰

Damen-Wäsche.

1 Posten weisse Damen-Hemden, Hemdentuch mit Spitze, Vorderschluss, saubere Verarbeitung sonst ℳ 1.00 jetzt 1.15
1 Posten weisse Damen-Hemden, Hemdentuch mit Lawnette, sauber Vorderschluss Verarbeitung sonst ℳ 1.75 jetzt 1.40
1 Posten weisse Damen-Hemden, Hemdentuch mit Longcloth sonst ℳ 2.25 jetzt 1.55
1 Posten weisse Damen-Hemden, schweres Hemdentuch mit breiter Stickerei sonst ℳ 2.75 jetzt 2.25
1 Posten weisse Damen-Beinkleider mit breitem Stickerei-Volant, sonst ℳ 1.80 jetzt 1.30
1 Posten Anstandsröcke, hellgestreifter Velour mit breitem langgestickte Volant, Stück . . . . . sonst ℳ 2.75 jetzt 1.65
1 Posten bunte Beinkleider, dazu passend, Stück sonst ℳ 1.85 jetzt 1.45
1 Posten weisse Paradekissen mit 10 cm breitem Einsatz u. Stickerei, sonst ℳ 1.50 jetzt 1.25

Tausende von Resten in allen Abteilungen unter der Hälfte des früheren Preises.

Im Souterrain:

Taschentücher

1 Posten weisse Linontaschentücher, gesäumt, Dtzd. sonst ℳ 1.75, jetzt ℳ 1.40
1 Posten weisse Linontaschent. mit Zierstich, Dtzd. sonst ℳ 2.80, jetzt ℳ 2.00
1 Posten reinleinene ges. Taschentücher mit angeleimten Kanten (Bleichreste) Dutzend bisher von ℳ 4.50 bis 14.— jetzt ℳ 2.70 bis 8.80

Tischwäsche.

1 Posten Drellservietten 55/55 cm . . . jetzt Dutzend ℳ 2.10
1 Posten Damastservietten, reinweiss, gesäumt, jetzt Dutzend ℳ 3.20
1 Post. reinl. Jacquard-Servietten, schöne Hausmuster, jetzt Dutzend ℳ 6.10
1 Posten Jacquardtischtücher, 125/125 cm, Sternmuster sonst ℳ 1.70, jetzt ℳ 1.25
1 Posten Jacquardtischtücher, solides Bielefelder Fabrikat.

130/130 cm	135/165 cm	80/80 cm
sonst Stück 2.65	sonst Stück 3.35	sonst Dtz. 4.20
jetzt Stück 2.15	jetzt Stück 2.65	jetzt Dtz. 5.00

1 Posten reinleinene Jacquardtischtücher, altbewährte Qualität.

130/130 cm	135/165 cm	85/85 cm
sonst Stück 3.35	sonst Stück 4.15	sonst Dtz. 8.75
jetzt Stück 2.60	jetzt Stück 3.20	jetzt Dtz. 7.40

1 Posten weisse Kaffeegedecke mit 6 Servietten Gedeck jetzt ℳ 1.60
1 Posten weisse Kaffeegedecke, 135/200 cm, für 12 Personen, reinleinen mit feinfarb. Bordüren, gesäumt, mit 12 Servietten, sonst ℳ 8.50 jetzt ℳ 5.75

1 Posten Kaffeeservietten weiss m. rot. Kant. jetzt Dtzd. 90 ₰

Wischtücher — Handtücher.

1 Posten Wischtücher 50/50 cm . . . . . Dutzend ℳ 1.70
1 Posten Wischtücher 55/55 cm, sonst Dutzend ℳ 2.50 jetzt Dutzend ℳ 1.90
1 Posten Diaper Wischtücher schnell trocknend, Dtzd. sonst ℳ 5.90 jetzt Dutzend ℳ 3.20

1 Posten reinleinene Wischtücher mit eingewebten Schriften, gesäumt und gebändert . . . . . jetzt Dutzend ℳ 3.20

1 Posten graue Drellhandtücher gesäumt und gebändert jetzt Dutzend ℳ 3.00
1 Posten graue Drellhandtücher reinleinen, in hübschen Damen, jetzt Dtzd. ℳ 5.80
1 Posten weisse Drellhandtücher 48/100, sonst ℳ 4.80 jetzt Dutzend ℳ 3.60
1 Posten weisse Jacquardhandtüch. 48/110 Gerstenkorn-Must jetzt Dutzend ℳ 5.40
1 Post. gr. Handtuchzeug 3 cm, reinl. neue Gänseangedreht, Meter sonst 48 Pfg., jetzt Meter 32 ₰
1 Post. weiss. Handtuchzeug 47 cm, reinlein. Militärdreh, Meter sonst 52 ₰ . . jetzt Meter 38 ₰

Bettstoffe — Negligéstoffe

1 Posten 82 cm Elsäss. Renforcé Mtr. sonst 55 ₰ jetzt Mtr. 38 ₰

1 Posten Piquébarchent sonst Mtr. 60 70 80 90 ₰ 1.25 ℳ jetzt Mtr. 44 50 65 75 90 ₰
1 Posten kleingemust. Damaste sonst Mtr. 75 95 1.05 ℳ für Kinderbetten und Negligéswäsche jetzt Mtr. 55 75 85 ₰
1 Posten Bettdamaste Kissenbr. Mtr. sonst 80 ₰ 1.05 1.20 1.75 ℳ Mtr. jetzt 55 75 80 1.35 ℳ Bettbreite Mtr. sonst 1.20 1.60 1.85 2.85 ℳ Mtr. jetzt 90 1.20 1.50 2.00
1 Posten Stangenleinen, prima Fabrikat, Kissenbreite sonst 75 ₰ jetzt 60 ₰ Bettbreite sonst 1.20 ℳ jetzt 95 ₰

Bade-Wäsche

1 Posten Kinderbadetücher, 100/100 cm, jetzt Stück 95 ₰

Ein grosses Fabriklager in weissen Badetüchern in verschiedenen Grössen und Qualitäten Stück sonst ℳ 2.10 bis 8.40 jetzt ℳ 1.40 bis 6.85

1 Posten bunte Frottierhandtücher, 48/100 cm, sonst 65 ₰ jetzt 45 ₰
1 Posten weisse Frottierhandtücher, 50/100 cm, sonst 95 ₰ jetzt 70 ₰
1 Posten bunte Frottierhandtücher, 50/110 cm, sonst ℳ 1.25 jetzt 90 ₰

1 Posten bunte Bademäntel, reichlich lang und weit, sonst ℳ 4.25 jetzt ℳ 3.10

Handarbeiten.

1 Posten echte Pointlace-Läufer mit Moiré-Einsatz sonst 4.50, jetzt 2.25
1 Posten gestickte Schonerdecken in Cangrem, Aida, handgestickt, sonst 90 u. 1.50 jetzt 70 u. 90 ₰
1 Post. weisse reinleinene Läufer weiss handgestickt, sonst ℳ 8.00, jetzt ℳ 4.15
1 Post. weiss. reinlein. Mitteldeck., weiss handgestickt, sonst ℳ 7.00, jetzt ℳ 3.85

Steppdecken.

1 Posten Wollatlas-Steppdecken mit Reformfutter, sonst ℳ 6.75 jetzt ℳ 3.25
1 Posten wollene Schlafdecken gefällige Jacquarddecke sonst ℳ 8.75 jetzt ℳ 6.75
1 Posten Kinderwagendecken sonst ℳ 1.50 . . jetzt 30 ₰

Kein Umtausch! — Keine Auswahlsendungen! — Aenderungen werden berechnet!

Der Reichstagswahlkampf.

Allgemeines.

* **Die Agitation der Sozialdemokratie.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt über die Agitation der Sozialdemokratie: Die Sozialdemokratie entfaltet einen agitatorischen Eifer, den keine der bürgerlichen Parteien nur im entferntesten erreicht. Die Verteiler der Flugblätter tragen eine Abschrift der Wählerlisten mit sich und sind angewiesen, jeden Wähler noch mündlich besonders zu bitten, sozialdemokratisch zu wählen. Auf 10—20 Häuser kommt ein Agitator, welcher genau weiß, wen er bearbeiten kann und wen er aus dem Spiel lassen muß. Außerdem sollen immer wieder von neuem Flugblätter verteilt werden, am Wahltage selbst auf allen Verkehrszentren, Bahnhöfen usw. von Berlin Handzettel, welche zur Ausübung des Wahlrechts erinnern. Diese Veranstaltungen müssen den bürgerlichen Parteien zur Mahnung dienen, ihre Tätigkeit zu verdoppeln und zu verdreifachen.

Aerzte und Sozialdemokratie. Ein besonderes Kapitel in der Geschichte der Sozialdemokratie bildet seit langem ihr Verfahren als Arbeitgeberin. Theorie und Praxis stehen sich stets immer in schneidendstem Kontrast gegenüber. Potenziert aber erscheint die Geltendmachung des brutalsten Herrenstandpunktes seitens der Sozialdemokratie da, wo sie in der Lage ist, sich den gebildeten Klassen als Auftraggeberin und Arbeitgeberin aufzuspielen. Im Laufe der letzten Jahre haben wir z. B. — schreibt die „N. A. Z." — eine große Reihe von Konflikten zwischen Aerzten und sozialdemokratisch geleiteten Krankenkassen erlebt, Konflikte, die sich meist weniger um die Gehaltsfrage als um das Verlangen der Aerzte nach größerer Unabhängigkeit von den Kassenvorständen drehen. Der realtonäre Charakter der Sozialdemokratie hat sich wiederum darin gezeigt, daß sie, die nicht genug über Knechtung der Arbeiter durch die kapitalistische Praxis klagen konnte, diesem berechtigten Wunsche den härtesten Widerstand entgegensetzte. Wie sehr die Freiheit, die die Sozialdemokratie verkündet, eine Freiheit nur für sie selbst ist, für alle anderen aber lediglich auf dem Papiere steht, lehrt die Zuschrift eines Berliner Arztes an die „Voss. Ztg.", dem die Sozialdemokratie mit ihrer unablässigen Agitation gegen die freie Arztwahl es unmöglich machte, die von ihm mit Fleiß und Eifer erworbene Existenz, die ihn und die Seinigen vor Not schützte, in gewohnter Weise fortzusetzen. Das gleiche Recht für alle sollte nun, da die Sozialdemokratie die Auftraggeberin war, nicht mehr gelten. Mit dem Einsender mußten 8000 Berliner Aerzte mit einem Schlage ihre Arbeit und Erwerbsmöglichkeit bei über 100 000 Versicherten verlieren. Ueber Patienten und Aerzte war so ein unnatürlicher Zwang verhängt. Jenen wurde das Recht, den Arzt ihres Vertrauens zu wählen, und letzteren ein wichtiger Teil ihrer Arbeit und Existenz genommen. Die Rücksichtslosigkeit, mit der die Sozialdemokratie überall da vorgeht, wo sie die Macht in Händen hat, wird durch diese etwa zwei Jahre zurückliegenden Vorgänge grell illuriert. Diese Erfahrungen sind aber nur ein Beispiel für den brutalen Terrorismus, dessen alle Berufsstände im Zukunftsstaat der Sozialdemokratie gewärtig sein müßten.

* **Der Anarchismus und die Reichstagswahl.** Man schreibt uns: Das Berliner Anarchistenblatt „Der freie Arbeiter" versucht in seiner neuesten Nummer, die Arbeiter von der Beteiligung an der Reichstagswahl zurückzuhalten. Bild und Wort werden für diesen Zweck aufgeboten. Das Bild „schmückt" die ganze erste Seite; es zeigt unter der Ueberschrift „Mitbürger, auf zur Wahl!" auf kahler Höhe zwischen zwei einsamen Fichtenbäumen eine zweiköpfige Wahlurne, zu der in endlosen Reihen unzählige Köpfe emporklimmen. Wer die Symbolik dieses Bildes nicht begreift, dem gibt der ihm folgende Leitartikel „Stimmvieh oder bewußte Klassenkämpfer?" den nötigen Aufschluß. „Wir Anarchisten", heißt es darin, „schauen mit Verachtung auf diese tierische Massenkopfzahlung während der Wahlzeit. . . . Der 25. Januar als Wahltag wird nicht die geringste Aenderung im Gange des politischen Lebens herbeiführen." — Deshalb wird an Stelle der Eroberung der politischen Macht mit Hilfe des Parlamentarismus der wirtschaftliche Kampf, der Generalstreik, zur Vernichtung des Kapitalismus empfohlen. In der Begründung dieses Standpunktes findet sich eine Stelle, die ihrer sachlichen Richtigkeit wegen die Wiedergabe verdient, sie lautet:

„Tausende und Abertausende von jetzigen Mitwählern der Sozialdemokratie werden ihr ihre Stimme nicht geben, wenn sie den Sturz der kapitalistischen Produktionsweise und die Aufrichtung einer auf dem Kommunismus an Besitz und Arbeit stehenden Gesellschaft als Wahlprogramm vertritt. Die Sozialdemokratie heuchelt und verschleiert, um Stimmen zu fangen."

Da gerade der gegenwärtige Wahlkampf die Verschleierungstaktik der Sozialdemokratie zum Zwecke des Stimmenfangs besonders deutlich zeigt, sollten die Mitläufer der Linkspartei aus der objektiv richtigen Feststellung des Anarchistenblattes mit dem Stimmzettel die nötige Folgerung ziehen.

Sächsischer Wahlkampf.

* **Die Leipziger Beamtenschaft und die Reichstagswahlen.** In Nr. 3 der Allgemeinen Deutschen Beamten-Zeitung (früher Leipziger Beamten-Zeitung), findet sich ein Aufruf zur Reichstagswahl, der die Beamten an ihre Wahlpflicht erinnert und dabei unzweideutig erklärt: „Wir können nichts gemein haben mit denen, die das Gebäude abreißen wollen, dessen festeste Säulen die Beamtenschaft bildet". Ein zweiter Artikel desselben Blattes beschäftigt sich speziell mit der Wahl in Leipzig-Stadt. Er lautet:

Hier kommt es auf jede Stimme an. Das Kniebis der Stadt erfordert, daß der Wahlkreis zurückerobert wird. Deshalb versäume auch nicht ein Beamter, seine Stimme abzugeben. Es vergesse jeder, daß der allerdings verlogene Kundtext für diesen Wahlkreis der Beamtenschaft so schnöde hätte gehaltvolle Wahlreden nur einmal Erwähnung getan hat. Und doch möchten wir so manches von ihm hören, z. B. wie er sich zu den politischen Rechten der Beamten stellt, die sein demokratischer Fraktionsgenosse, Herr Pohlig, jüngst nicht allzu hoch anschlagen schien! Sollte es möglich sein — bisherig war es nicht angängig —, so werden wir daher raten, daß Herrn Dr. Junck in öffentlicher Versammlung doch einige allgemeine Fragen vorgelegt werden. Jedenfalls hat der Kandidat noch Gelegenheit, Verlautbartes auch dann noch gutzumachen, wenn es Beamten nicht möglich sein sollte, eine Versammlung zu besuchen, in der sie zum Worte kommen.

Alle Beamten und Zeitbeteiligten aber rufen wir nochmals zu: Wählt, die Nation steht auf euch!

Damit ist in viel klarerer Weise zu der Wahl des nationalen Kandidaten Stellung genommen als in Nr. 2 desselben Blattes. Hätten wir an dieser früheren Stellungnahme Kritik geübt, so wird die Redaktion der Beamtenzeitung aus dem Verlauf der Versammlung am 18. Januar inzwischen selbst erfahren haben, daß jene Kritik gerade in den Kreisen der Beamtenschaft Zustimmung fand und nichts mit irgend welcher Gegnerschaft gegen die Beamten zu tun hatte, wie bewußte Verdächtigungen anderseits wollte. Selbst wenn die beamtenfreundliche Haltung unseres Blattes uns vor diesem Vorwurf nicht von vornherein schütze, so freuden wir uns darüber feststellen zu können, daß jener Artikel, der sich mit der Haltung der Beamtenzeitung beschäftigte, aus Kreisen der Beamtenschaft kommt, die mit der Haltung ihres Organs unzufrieden waren. Wir freuen uns, heute konstatieren zu können, daß die Redaktion der Beamtenzeitung sich bemüht hat durch den einen Wahlartikel die Bedenken zu zerstreuen, die wir lediglich im Interesse der Beamtenschaft veröffentlicht hatten.

* **Das sächsische Kultusministerium** und der Wahltag. Das sächsische Kultusministerium hat ausgeordnet, daß die Aufnahmeprüfungen an den sächsischen Seminaren am 5. und 6. Februar stattfinden sollen. Das Datum des 5. fällt aber mit dem der Stichwahlen für den Reichstag zusammen. Dadurch sind mindestens gegen 750 Söhne, wenn diese ihre Söhne nach der fernen Seminarstadt begleiten, verhindert, ihr Wahlrecht auszuüben. Das kann nicht dem Willen des Kultusministeriums entsprechen. Es ist darum dringend erwünscht, daß der Termin für die Aufnahmeprüfungen noch verlegt wird.

* **Leipziger Land.** Eine sozialdemokratische Reichstagswählerversammlung, die am Freitag im Saale des Etablissements „Terrasse" zu L.-Reudnitz tagte und von etwa 1000 Personen besucht war, nahm nach einem Vortrage des Agitators Scheffel eine Resolution an, in der sich die Versammelten verpflichteten, für die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten im Wahlkreise Leipziger Land zu wirken. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. Die Versammlung warm, wie auch eine zu gleicher Zeit im „Flüsterkeller" zu L.-Schleußig abgehaltene Wählerversammlung der sozialdemokratischen Partei einen ruhigen Verlauf.

* **Grotzsschocher.** Gestern abend fand eine Versammlung reichstreuer Wähler statt, zu der sich auch zahlreiche Sozialdemokraten eingefunden hatten. Nach einleitenden Worten des Schulbereiters Kleine ergriff der Kandidat Architekt Hülßner das Wort, um vor der Versammlung sein Programm zu entwickeln. Er wies einleitend auf die geschichtliche Bedeutung des 18. Januar hin und auf die großen Erinnerungen, die sich an den Tag der Wiedergeburt des Deutschen Reiches knüpfen. Das deutsche Volk habe jetzt durch die Wahl eines neuen Reichstages der Regierung die Möglichkeit zur Erlangung derjenigen Mittel zu geben, die zu des Reiches Ehre und Wohlfahrt nötig sind. Es sei erfreulich, daß sich auch in Leipzig-Land die nationalen Parteien zusammengefunden und gemeinsam haben auf eine gemeinsame Kandidatur — zum Kampf gegen unseren größten Feind, die Sozialdemokratie. In den letzten Flugblättern dieser Partei sei ihm, dem Redner vorgeworfen worden, er sei ein Gegner des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts. Das sei eine bewußte Unterstellung, die er weit von sich weisen müsse. Er betone nochmals ausdrücklich, daß er durchaus auf dem Boden jenes Wahlrechtes stehe. Sodann ging Herr Hülßner auf das von ihm vertretene politische Programm näher ein und begründete dessen Grundzüge in überzeugender Weise. Auch er sei einst ein Arbeiter gewesen und habe es in seinem Leben zu beurteilen gelernt, wo der Hebel einzusetzen sei, um die Lage der arbeitenden Klassen zu bessern. Seine Parole laute: Für Wahrheit und Recht, für Kaiser und Reich! Nach diesen mit lautem Beifall aufgenommenen Worten trat Landtagsabgeordneter Dürr auf, um zunächst zu konstatieren, daß in Leipzig-Land der Wahlkampf, so schwer er sei, bisher in sachlicher und ruhiger Weise geführt wurde. Das sei erfreulich und hoffentlich ein gutes Omen für den Ausfall der Wahl. Herr Hülßner sei der rechte Kandidat. Ihm dürften auch alle diejenigen ihr Vertrauen schenken, die noch abseits stehen und die nicht wissen, wem sie ihre Stimme geben sollen. Herr Dürr wies die Notwendigkeit der Kolonien noch und zeigte an der Hand statistischen Materials, daß die sozialdemokratische Partei im Reichstage noch nie etwas Positives geleistet. Die anwesenden „Genossen" wollten die bitteren Wahrheiten natürlich nicht hören und suchten durch gehässige Zwischenrufe den Redner zu unterbrechen. Dieser aber verstand es, das Gegnerische Kehlen überzeugend vor Augen zu führen. Hierauf ergriff Herr Dr. Hamrich das Wort, um die Notwendigkeit einer weitschauenden Kolonialpolitik in sachkundiger Weise darzulegen.

* **Leipzig-Eutritzsch.** Auch hier hatten sich gestern abend die bürgerlichen Wähler zu einer imposanten Versammlung im „Goldnen Helm" zusammengefunden. Herr Carlsohn erstattete das Referat des Abends. Er schilderte die ernste politische Lage, kritisierte scharf die Haltung des Zentrums und der Sozialdemokratie im letzten Reichstag, deren unheilbringender Einfluß auf die Reichsgeschicke es jetzt zu brechen gelte. Mit Freuden sei es zu begrüßen, daß in Herrn Hülßner ein Mann gefunden worden sei, der es ehrlich meine mit des Vaterlandes Wohl, der darum unser aller Vertrauen verdiene. Der nächste Redner, Oberlehrer Goldacker, wandte sich gegen die Sozialdemokratie und hielt ihr vor, wie sie ebenso wie das Zentrum stets das Parteiinteresse über die Interessen der Allgemeinheit gestellt habe und wie sie auch jetzt wieder versuche, mit den verwerflichsten Mitteln ihren Anhang zu stärken. Diesen Anhang finde die Sozialdemokratie neuerdings auch in den Kreisen des Mittelstandes. Nun rufe er warnend zu, fest zur Fahne der vaterlandstreuen Parteien zu stehen. Mit einem ernsten Appell an die säumigen Wähler schloß der Redner. Inzwischen waren die Herren Hülßner und Dürr, die beide mit unermüdlichem Eifer für die gute Sache im Wahlkreise Leipzig-Land tätig sind, im Saale erschienen, von der Versammlung mit Hochrufen begrüßt. Herr Hülßner ergriff sogleich das Wort, um sein Programm zu entwickeln und auch Landtagsabgeordneter Dürr unterließ es nicht, in seiner überzeugenden Art die Wähler für die nationale Sache zu begeistern. Nach einem Schlußwort des Referenten und einem Appell des Herrn Uhlemann an die Anwesenden, am Wahltage Mann für Mann für Herrn Hülßner einzutreten, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen.

* **Leipzig-Ost.** Die bäuerlich gesinnten Wähler von Leipzig-Ost haben für Mittwoch, den 23. Januar, abends 1/9 Uhr im großen Saal der „Drei Linden" zu L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 63, eine Versammlung einberufen, in der der gemeinsame Kandidat der vaterländischen Parteien für den Leipziger Landkreis, Herr Architekt Theodor Hülßner-Leipzig, sein Programm entwickeln wird, worauf sich eine freie Aussprache anschließen soll. Die Versammlung erfolgt nur für die Anhänger der Kandidatur Hülßner.

* **Deutsche Demokraten.** Hier finden in den nächsten Tagen zwei nationale Wählerversammlungen statt und zwar Montag abend 1/9 Uhr in Gautzsch, Beiers Gasthof (Redner: Oberlehrer Goldacker), und Dienstag 1/9 Uhr in Dölitz, Gasthof zur Linde (Redner: Lehrer Schiffmann und Demokrat Pilz).

gl. **21. sächsischer Reichstagswahlkreis.** Auch in unserem Wahlkreise findet die lebhafteste Agitation statt. Besonders die Nationalliberalen bemühen sich, ihrem Kandidaten Dr. Stresemann zum Siege zu verhelfen, der in den letzten Tagen in Bärenstein, Cranzahl und Sehma in gutbesuchten Versammlungen gesprochen hat und allerorts sehr beifällig aufgenommen worden ist. Selbst bisherige Anhänger der Sozialdemokratie konnten sich seinen Ausführungen nicht ganz verschließen. So suchte ein sozialdemokratischer Redner die Entwickelungsmöglichkeiten unserer Kolonien zu widerlegen und pries im Gegensatze zu unseren Steuern diejenigen Englands, wobei ihm das unfreiwillige Bekenntnis entschlüpfte: „Das kommt eben daher, weil England aus seinen Kolonien (!) so viel bezieht." Auch in Mildenau, Neudorf und Königswalde hat Dr. Stresemann lebhaften Beifall geerntet. In Königswalde verlief die Versammlung recht stürmisch, da ein sozialdemokratischer Redner Herrn Dr. Stresemann in boshafter Weise zu verdächtigen suchte und seine haltlosen Verdächtigungen von Dr. Stresemann energisch zurückgewiesen werden mußten.

tt **Aus dem 22. Reichstagswahlkreis,** 19. Januar. Die Sympathie für unsern nationalliberalen Kandidaten Stadtrat Merkel-Mylau wächst von Tag zu Tag. In allen Wählerversammlungen finden seine Ausführungen und Stellungnahme besonders zur Kolonialfrage allgemeine Zustimmung. Die politische Gleichgültigkeit und Lauheit scheint gehoben zu sein. Im Wahlkreise treten jetzt auch zahlreiche auswärtige Redner von Ruf für Merkel ein. Gestern abend hat Merkel in einer gutbesuchten Versammlung in Treuen unter großem Beifall gesprochen. Am Montag abend hält Pastor Ungnad-Zwickau auf Veranlassung des evangelischen Bundes in Falkenstein einen aufklärenden Vortrag über das Zentrum.

Theater und Musik.

Leipziger Schauspielhaus.

Erstaufführung der Komödie „Kinder" von Robert Misch.

Das Drama der Minorennen ist Mode geworden; sie sind die Helden in den „Siebzehnjährigen" von Dreyer, im „Traumulus" von Arno Holz, und der Selbstmord bildet das unerquickliche, traurige Ende dieser Liebes- und Schultragödien unausgegorener Jünglinge und unreifer Jungfrauen. Der Titel des neuen Stückes von Robert Misch, „Kinder", welches heute hier gegeben wurde, beruhigt uns darüber, daß die jungen Helden und Heldinnen nicht aus freier Wahl in Charons Nachen hinabsteigen; es wird uns ja eine Komödie angekündigt — und da pflegt ja alles am Leben zu bleiben, wenn's nicht gerade eine Tragikomödie ist. Doch so ganz ungerührt läßt uns Herr Misch nicht davonkommen; er jagt uns in eine Situation hinein, in welcher ein junger Primaner und seine Liebste sich nicht bloß in einer Selbstmordstimmung befinden, sondern auch einen Selbstmordversuch machen, der nur dadurch vereitelt wird, daß die junge Dame das Wasser des Teiches, in welchem sie sich in Gemeinschaft mit dem Geliebten ertränken will, zu kalt findet, und vor den Frischen Reißaus nimmt, die dort ihr Quartier aufgeschlagen haben; doch der Jüngling hat sich auch außerdem mit einer Pistole ausgerüstet, die ihm indes rechtzeitig von einem älteren Freunde fortgenommen wird. Es ist sehr unliebenswürdig, von einer Komödie, und so auf das tragische Gleiseis zu fahren, und die Bedenten, die wir gegen diese Schülerselbstmorde auf der Bühne hegen, weil sie unserer Jugend ein schlechtes Beispiel geben, werden dadurch nicht abgeschwächt, daß hier dem Selbstmord die Spitze abgebrochen wird, und es bei einem schüchternen Versuch bleibt. Der Primaner, der die Chronik der Selbstmorde mit einem neuen Blatte bereichern will, ist Walter Falke, der Sohn eines Subalternbeamten, der, mit Bodo, dem Sohne des Regierungspräsidenten, befreundet, ihm bei seinen Schularbeiten hilft, und sich ihm zuliebe dazu hergibt, bei Professor Hebring, dem Bräutigam seiner Schwester, in dessen Haus und Studierstube er freien Zutritt hat, die für die Beförderung Bodos an den Tag und uns das Schuldkonto Walters voll zu machen, zugleich die Liebeskorrespondenz Walters mit Lizzie, der Tochter des Präsidenten, einem Backfisch, der zwar nicht so perfekt ist wie die Backfische Sudermanns und Philippis, aber dafür doch ganz zu den dummen Gänschen gehört, denen ein tragisches Schicksal gar nicht zu Gesicht steht. Der Dichter hütet sich daher auch, aus ihr eine Wasserleiche zu machen, sie verschwindet ganz spurlos aus dem Stück, während Walter, der die Studien ganz beiseite legen und als Verkäufer mit blauer Schürze in einem Kramladen untergebracht werden sollte, zwar das concilium abeundi erhält, aber doch von dem Publikum mit der frohen Aussicht sich verabschiedet, an einem anderen Gymnasium wieder aufgenommen zu werden. Diese Aussicht eröffnet ihm Herr Assessor Gottrich, der am Schluß der Bräutigam von Walters Schwester Helene wird. Diese Liebesgeschichte eines erwachsenen Backfischs, die neben den nicht blöden, sondern kecken Jugendspielereien der Tanzschüler und Tanzschülerinnen einhergeht, ist aber wenig interessant. Helene Falk wird von dem Assessor Gottrich geliebt und liebt ihn wieder. Doch mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, vernachlässigt er sie und das genügt ihr, um sich mit dem Professor Hebring zu verloben, demselben, dem seine Gleichungen gestohlen werden und der sich nachher der Familie Falk gegenüber sehr hochfahrend und sehr schonungslos gegen den jungen Dieb, seinen Schwager in spe, benimmt. Da sagt sich Helene von ihm los und reicht Gottrich wieder ihre Hand — und das ist die einzige erfreuliche Folge der entwendeten Examensaufgaben.

Die beiden ersten Akte des Lustspiels enthalten einige lustige Ensemblesszenen, der erste Akt die Tanzstunde, der zweite die Schulstunde mit der amüsanten Episode des Lehrers Glanz, welchem die Schüler auf der Nase herumtanzen und der die verhängten Strafen stets wieder zurücknimmt. Die beiden letzten aber fallen ab; es sind unter Hohle psychologische Nüsse, die der Autor verschlingt und an seinem dramatischen Christbaum gehängt hat. Der junge Held Walter ist auch kein Musterknabe; er ist begabt, der primus omnium; er hat sogar Schopenhauer und Nietzsche gelesen; aber daß er die Prüfungsthemata stiehlt, ist ein Freundschaftsdienst, der ihn in eine sehr zweifelhafte Glorie rückt. Im letzten Akt erscheint die Devotion des Subalternbeamten gegenüber den Präsidenten übertrieben und mehr peinlich als komisch. Das Treiben der Jugend von heute in den ersten Akten ist recht lebendig; da sprüht's von allerlei Witzfunken und drolligen Einfällen; aber es bleibt doch der Eindruck, daß diese Jugend teils blasiert, teils frech ist.

Feuilleton.

Berliner Theater.

(Suzanne Desprès als Therese Raquin.)

Um den Mord an dem guten, einfältigen Camille Raquin, den Laurent in die Seine stößt, damit er ihm nicht weiter die Ehe stören müsse, um die ganze Trivialität dieses alltäglichen Verbrecherfalles, hat Zola das Drama der Furcht, das Drama der Qual, die die Reminiszenz aufstört, voll Grauen für den Betrachter geschaffen. Alle Zeichen dieser Angst, sich zu verraten, alle neuen Möglichkeiten, durch die die Blicke, denn die mählich sich wieder bewegenden Finger der zum Schweigen, zur Nachsichtigkeit verdammten, gelähmten Winter Raquin, die Therese und den Nachfolger in Camilles Brautgemach bedrohen; alle Strafen der Entsetzung, das unaufhaltsame Verbrechen ihrer Liebe, schließlich die glaubhafte Kunst, das Wachsen ihres Hasses Zug um Zug auf die Mienen zu schreiben, wird „Therese Raquin", wird Laurents erste, wichtigste, letzte Aufgabe sein. Frau Suzanne Desprès gab den wechselnden Ausdrücken entsetzter Ueberraschung, der bei harmlosem Verfall sie doch stets aufs neue niederringenden Furcht des Wahnsinns, den die bald ruhelos wandernden, bald unbeweglich starren Blicke kaum mehr verheimlichen können, noch eines hinzu: die Robustheit, wie sie Zola dieser Figur wohl beigesellt wünschte, die Derbheit der „kleinen Frau", die sich daheim mit dem Manne zur Suppe setzt, in Hast, gehässigem Hader gerät — hier ist's seit Tagen, Wochen, Monden der gleiche, den die große gemeinsame Schuld um der gleichgültigsten Dinge willen nicht mehr verbindet —, ein brutal geworfenes Spiel von schonungslosen Worten, die längst die Scham verlernten, der mißgelaunte Widerwillen in jeder Handreichung, die häusliche Pflicht für den Gatten verrichten soll. Und die Reminiszenz selbst, wie der kränkliche Camille in den Wellen umkam, wie dann der Tote mit halbem Lachen im aufgedunsenen Gesicht am Strande liegen mochte, wird plastisch, wenn Frau Desprès mit ihr kämpft, das Visionäre scheint konkret geworden. Und schon vorhin, gewahrt sie, wie nach der Gelähmte die Kraft des Alkohols findet, mechanisch fast geschieht der Entschluß des Todes, mechanisch greift Therese das Gift vom Tische, stirbt rasch, nimmt alles jäh ins Dunkel fort, ohne Abwehr, völlig in Passivität, da alles grundlos erklärlich ist. Neben Frau Desprès sind einige Herren des „L'Oeuvre" zu nennen, die ohne Heroismus ihre Gestalten doch in lebendiger Wärme gaben: Herr Gorlenz als Grinet, der durch eine feine, sehr diskrete Heiterkeit bestach, Herr Tramont als Michaud, der seinen Biedersinn ganz geschickt hinter hastig und trocken sprudelnden Worten barg, und Herr Grimeau, der seinen Laurent als Provenzalen auf die Bühne stellte, der nur die Angstvisionen der Hochzeitsnacht zu äußerlich brachte, indem er mit jämmerlichem Schreien bald dahin, bald dorthin kroch. Frau Lauterer gab eine ganz tüchtige, wackere, besorgte Mutter Raquin, als sie Camille noch besaß, auch die Starrheit, der Schmerz gelang, da sie hilflos im Rollstuhl lag. Dann ging das Paibes, vielleicht auch nur Zolas theatralisch wenig geübter Schlußfluch, mit ihr durch. Madame Sabatier, die als Suzanne die Märchen vom blauen Prinzen zu erzählen hat, tat dies ein wenig mit Pikanterie, die nicht die Unschuld ersetzte. Der arme Camille aber, den Herr Saillard schon nach dem ersten Aufzuge begraben durfte, war mehr heiter als gutmütig, weit geräuschvoller, als sein kränkliches Wesen hätte gestatten sollen. Wir glaubten, als man die Nahrsahrt verschlug, blok den kindischen Eigensinn, der dann in der Seine bezahlt ward. K.F.N.

*

Unsere wissenschaftliche Beilage „Natur und Geist" enthält heute folgende Beiträge: Dr. A. Elster (Jena): Ernst Abbes Lebenswerk; Privatdozent Dr. F. Löhnis (Leipzig): Taubstummenfürsorge im Königreich Sachsen; Dr. Alfred Funke (Berlin): Unsere Landsleute im Auslande. IV. In Argentinien; ferner einen Bericht über den Doppelstiepelstiefkontrollapparat des Hauptmanns Curt v. Kropff und eine Rundschau.

* **Der Reichtum Amerikas und Europas.** Aus New York wird berichtet: Das ungeheure Wachstum des Reichtums in den Vereinigten Staaten wird im Vergleich mit dem Reichtum der europäischen Länder durch eine bemerkenswerte Aufstellung beleuchtet, die der leitende Statistiker des „United States Census Bureau", L. G. Powers, soeben veröffentlicht. Danach wird der Reichtum der Vereinigten Staaten, abgesehen von Alaska, Hawai, Portorico und den Philippinen, im Jahre 1904 auf 428 000 Millionen Mark geschätzt, gegen 354 Millionen im Jahre 1900. Die letzten Schätzungen des Nationalreichtums der europäischen Länder sind die von Mulhall für das Jahr 1896. In diesem wurde der Reichtum Großbritanniens auf 250 000 Millionen und der Rußlands auf 124 000 Millionen geschätzt, d. h. die Gesamtsumme für beide Staaten war gleich der Summe für die Vereinigten Staaten im Jahre 1900, und sicher ist das Vermögen der Amerikaner in den folgenden vier Jahren erheblich schneller gewachsen als das dieser beiden Länder. Zweifellos ist der Reichtum der Vereinigten Staaten heute auch größer als der von Deutschland und Frankreich zusammengenommen; Frankreichs Vermögen wurde 1896 auf 194 000 Milliogen und Deutschlands auf 186 000 Millionen geschätzt, so daß auch diese Summe hinter der für die Vereinigten Staaten im Jahre 1900 zurückbleibt. Der Reichtum der übrigen Staaten Europas wurde vor zehn Jahren folgendermaßen geschätzt: Oesterreich 86 000 Millionen, Italien 60 000, Spanien 46 000, Belgien 13 000, Donauländer 18 000, Holland 16 000, Schweden und Norwegen 14 000, Dänemark 8000, Portugal 8000, Schweiz 8000, Griechenland 4000 Millionen Mark. Für die Türkei und für Ungarn werden keine Zahlen angegeben, aber auch wenn man deren Reichtum hoch einschätzt, so bleibt die Gesamtsumme aller dieser kleineren europäischen Staaten hinter der amerikanischen Ziffer zurück, und der Reichtum der Vereinigten Staaten ist allein wenigstens ein Drittel so groß, wie der von ganz Europa. In den Jahren 1900 bis 1904 ist das Nationalvermögen der Amerikaner um 74 000 Millionen gewachsen, während es von 1890 bis 1894 um 168 000 Millionen, d. h. um ebenso viel als der Gesamtreichtum der Vereinigten Staaten im Jahre 1880 überhaupt betrug, angewachsen ist.

* **Die Abstammung der Juden.** Die scheinbar durch so lange Zeiträume unverändert erhalten gebliebene Eigenart der Physis des jüdischen Volks ist für den Anthropologen ein interessantes Problem, das neuerdings Fischberg in New York in Angriff genommen hat. Dieser Forscher untersuchte, wie die Wochenschrift „Umschau" (Frankfurt a. M.) mitteilt, 2000 Juden, von denen 124 in Amerika geboren und die übrigen aus Osteuropa eingewandert waren, und kommt zu dem überraschenden Schluß, daß die Juden nicht unbedingt als Semiten zu betrachten seien. Schon das ursprüngliche Volk der Juden bestand nicht aus einer einzigen homogenen Rasse, vielmehr haben, wie sich aus der Bibel entnehmen läßt, Heiraten mit Nichtjuden, und zwar mit Hethitern, Amoritern, Kuschitern, Kanaanitern usw. stattgefunden. Die Hethiter sollen aber eine mongolenartige Rasse, die Amoriter Arier, die Kuschiter wahrscheinlich Neger gewesen sein. Vergleicht man die Beduinen, die sich von allen semitischen Völkern am meisten reinblütig erhalten haben, mit den heute lebenden Juden, so ergibt sich, daß letztere den mongolischen Rassen viel näher stehen als den Semiten. Außerdem ist durch Messungen festgestellt worden, daß die Juden sich in ihren körperlichen Eigenschaften den Völkern angepaßt haben, unter denen sie während des letzten Jahrtausends gelebt haben. Sie sind am größten in Ländern, deren Bevölkerung groß ist und am kleinsten unter kleinwüchsigen Völkern. Nur die Kopfform bildet eine Ausnahme, indem sie vererbt wird und den verändernden Einflüssen der Umgebung nicht unterliegt. Alle bis heute vorliegenden Schädelmessungen weisen darauf hin, daß die Juden ebenso wie gegenwärtig verschiedenartig und nicht wie die heutigen Semiten langköpfig gewesen sind. Dementsprechend nimmt v. Luschan an, daß der größte Teil der alten Juden von den Hethitern stammte, einer breitköpfigen Rasse, die in Syrien und Kleinasien um 1500 v. Chr. lebte. Außer den Juden sollen auch die Armenier und Türken von dieser Rasse abstammen, Völker, die untereinander die größte Aehnlichkeit haben.

* **Hochschulnachrichten.** In der Heidelberger medizinischen Fakultät habilitierte sich der bisherige Assistent am anatomischen Institut Dr. Bender. — An der Universität Freiburg i. Br. hat sich Dr. Goellner als Privatdozent für Mineralogie habilitiert. — Zum Ordinariat der klassischen Philologie an der Kieler Universität ist als Nachfolger von Professor Wendland der ao. Professor Jacoby bestimmt worden. — Der Privatdozent für Mineralogie und Geologie an der Breslauer Universität Prof. Dr. Milch hat einen Ruf nach Greifswald erhalten. — Der a. Professor der Philosophie an der Universität Kiel Dr. Ernst Neumann ist in gleicher Eigenschaft als Nachfolger von Prof. Busse an die Universität München berufen worden. — An der Universität Berlin haben zwei neue Habilitationen bei der philosophischen Fakultät statt, die des Hilfslehrers Professor Dr. Albert Werningshoff, bisher Privatdozent in Greifswald, der als Assistent in das historische Seminar eintritt, und die des Privatdozenten Dr. Franz Riebitz, Assistenten am physikalischen Institut.

* **Kleine Chronik.** Prof. W. A. Beer, der jahrelang das Meisterateliers am Frankfurter Städtischen Kunstinstitut leitete, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. — Der Großherzog von Hessen hat nunmehr definitiv bestimmt, daß die hessische Landesausstellung von 1908 in Darmstadt vom 25. Mai bis Ende Oktober währen soll. Für das Ausstellungsgebäude, das sich unmittelbar an die Künstlerkolonie anschließen wird, hat die Stadt die Summe von 350 000 Mark bestimmt. — Eine in München kürzlich verstorbene Dame, deren Name nicht genannt werden soll, hat der dortigen Stadtgemeinde 100 000 ℳ zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit und weitere 100 000 ℳ zur Förderung der Malerei, der graphischen Künste und der Bildhauerei vermacht. — Der Akademiedirektor Anton v. Werner hat neuerdings seine Richtung in der Akademie betätigt, um einen „modernen" Künstler fernzuhalten. Im vorigen Jahre hatte Leistikow 25 Stimmen auf sich vereinigt, diesmal hat die Partei des Direktors erreicht, daß nur noch 17 Stimmen sich fanden. — Für die Osterzeit wird in Petersburg eine deutsche Opernsaison vorbereitet, die besonders Aufführungen der Werke Richard Wagners bringen wird. Das Unternehmen, das finanziell durch ein Konsortium russischer, Berliner und Prager Kapitalisten sichergestellt ist, wird von dem Theaterdirektor Meißberg geleitet. — Maurice Barrès ist feierlich in die französische Akademie aufgenommen worden, indem er sich der hergebrachten Rede auf seinen Vorgänger — es war der Dichter José-Maria Heredia — entzog.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Aufführung ging gut zusammen; namentlich die Schülerszenen des zweiten Aktes klappten vortrefflich; es sind die wirksamsten des Stückes, sie wurden sehr beifällig aufgenommen, ein Beifall, der auch nach den beiden schwächeren Schlußakten nicht erlahmte. Der Held, Walter Falk, der die Themata der Klausurarbeit entwendet, wurde von Herrn Leibelt, sowohl als ungelenker Tänzer im ersten Akt, wie als mörderischer Liebhaber im dritten entsprechend den Intentionen des Dichters gespielt, der allerdings den Charakter in keiner Weise vertieft hat; seine Geliebte, die Lizzie, fand in Emmy Eberspächer eine ganz flotte Darstellerin, die freilich in der bedenklichen Szene am Teich den Eindruck der Tragikomödie durch ihr lebendiges Spiel sehr scharf hervorhob. Der Bobo des Herrn Boettcher war sehr gentleman-like und ergötzte durch seine blasierte Frühreife; von den Schülern trat am meisten der Lebusch des Herrn Loos hervor. Der Rechnungsrat Falk des Herrn Forsch und der Regierungspräsident Tausig des Herrn Schreiner repräsentierten in Erscheinung und Spiel ganz gut die verschiedenen Beamtenkategorien. Herr Wildenhain als Professor Glanz war ein köstlicher Pädagoge und half seinen durchaus episodischen Szenen im Stile der Ernst Ecksteinschen Schulhumoresken zu belustigender Wirkung; den unsympathischen Nebring spielte Herr Anthony glaubwürdig. Die Helene der Herma Oswald fand im letzten Akt Gelegenheit, ein wenig aus ihrer schattenhaften Existenz herauszutreten; die anderen Rollen, die älteren und jüngeren Damen und sonstigen Mitwirkenden bildeten ein Ensemble, welches das in seinen Motivierungen schwache Stück über Wasser hielt.

Rudolf von Gottschall.

Aus den Konzertsälen.

Brahmsabend von Fanny Davies.

Von der Pianistin Fanny Davies wurde die [illegible] eines Brahmsabends bereitet. Der Meiningensche Klarinettist und Kammervirtuos Richard Mühlfeld half dabei mit. Meiningen hat in bezug auf Brahmspflege guten Ruf, schon von der Zeit her, da der Meister dort seine neuen Werke mit Unterstützung Hans von Bülows probieren konnte — und aus den Tagen der Amtsführung Fritz Steinbachs. Und Mühlfeld ist bekannt als ein ganz vorzüglicher Klarinettist, der alle Nuancen in der Gewalt hat, jeder Tonlage des Instruments die größtmögliche Schönheit abgewinnt, im Ausgleich der Klangverschiedenheiten der Register kaum zu übertreffen ist, der in seiner Phrasierung nicht nur anderen Bläsern, sondern selbst Sängern und Sängerinnen als vorbildlich hingestellt werden darf, überhaupt in jeglicher Hinsicht ein Musiker von Verständnis und Geschmack ist. Seine Beteiligung am Vortrage der Brahmsschen Klarinettensonaten (Op. 120, F moll und Es dur) gewährte hohen Genuß; blühende Kantilene, untadelig gerundete Passagen, famoses Staccato ergaben künstlerisch prächtige Eindrücke. Fräulein Davies absolvierte eifrig und geschickt. Sie hatte ihren Part fleißig studiert, nicht immer jedoch, wie es schien, mit genauester Berücksichtigung der Klangwirkung des Blasinstruments, dem sie bisweilen an unrechter Stelle Konkurrenz bereitete, statt dynamische Zurückhaltung und Diskretion zu bewahren. An und für sich bringt Fräulein Davies sehr tüchtige pianistische Eigenschaften mit, ihre Technik ist recht gleichmäßig durchgearbeitet, geistige Regsamkeit mangelt nicht, so daß sauberes Spielen und musikalisches Fühlen beisammen sind — eine Verbindung, die zwar noch keinen stärkeren persönlichen Zug zeigt, auch nicht speziell in der Wiedergabe Brahmsscher Kunst Ungewöhnliches leistet, aber doch gediegen geartet ist, sympathisch berührt und Anerkennung verdient. Noch spielte Fräulein Davies mehrere Klavierstücke von Brahms. In der D dur-Ballade (Op. 10, Nr. 2) wurden einige Akzente als zu spitz heraustechend empfunden, dem G moll-Capriccio andernteils (Op. 116, Nr. 3) war ein größerer Zusatz von Leidenschaft und mehr Plastik zu wünschen. Ein paar Pedalunbesonnenheiten störten dabei. Auch Schlußakkorde läßt Fräulein Davies gern unnütz lange nachklingen. Gut aber traf sie die haschende Beweglichkeit des H moll-Capriccios und den Ausdruck für zwei Intermezzi aus Op. 118 und 119.

Felix Wilfferodt.

Liederabend von Hedwig Aeckerle.

Der Liederabend, den Fräulein Hedwig Aeckerle am Freitag im Kammermusiksaale des Zentraltheaters gab, hatte ein ziemlich negatives künstlerisches Ergebnis. Weder in stimmlicher Hinsicht, noch nach Seite des Vortrags vermochte die Konzertgeberin den Anforderungen anspruchsvollerer Zuhörer völlig zu genügen. Das Organ der Dame entbehrt der Frische, der metallischen Substanz, es ist ziemlich reizlos und farblos, nur in der Höhe und zum Teil auch in der mittleren Stimmlage sind ein paar glänzender gefärbte, eindringlicher wirkende Töne vorhanden. Ueber das Manko ihrer Stimme suchen manche Sänger und Sängerinnen vermittels ihrer Vortragskunst hinwegzutäuschen, bemühen sich wenigstens, ihre stimmlichen Mängel dadurch weniger fühlbar zu machen. Fräulein Aeckerle ist diese Kunst nur in geringem Maße verliehen. Ihr Vortrag ließ Lebendigkeit und Wärme des Ausdrucks vermissen, nur hier und da, wie beispielsweise in Schumanns „Waldesgespräch", erhob er sich zu Momenten kraft- und lebensvollerer Wirkung. Der Sängerin eng begrenztes Ausdrucks- und Charakterisierungsvermögen zeigte sich am merkbarsten in Schumanns kleinem Liedzyklus „Der arme Peter", den ich selten so monoton habe vortragen hören. Fräulein Aeckerle sang noch die Arie „Quella fiamma" von B. Marcello, sowie Lieder von Schubert, Grieg, Brahms, H. Wolf, R. Strauß, Tschaikowski und Woldemar Sacks. Ihrem Naturell scheinen ernste Gesänge angemessener als heitere. Die Darbietungen fanden aufmunternden Beifall, der auch dem mitwirkenden Violinisten, Herrn Albert Jarosy, beschieden war. Der junge, talentierte Geiger führte sich mit Kompositionen von Paganini, Lalo und Moszkowski nicht übel ein, zum fertigen Künstler fehlt ihm aber noch manches. Vorläufig überwiegt der Virtuos in ihm den Musiker. Sein Spiel ermangelt im allgemeinen noch des Feinschliffs, sein Vortrag muß noch innerlicher werden. Um seine Fingertechnik ist es besser bestellt wie um seine Bogenführung, deren Flexibilität durch eine gewisse Steifheit des Handgelenkes beeinträchtigt wird. Jedenfalls ist Herr Jarosy ein sehr begabter Geiger, von dem man, wenn er fleißig an seiner Vervollkommnung weiterarbeitet, recht Schönes für die Zukunft erwarten darf. Die Klavierbegleitung führte Herr Oskar von Riesemann in ganz vorzüglicher Weise aus.

L. W.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute „Die Zauberflöte" zur Aufführung, morgen Lehárs Operette „Der Rastelbinder". — Im Alten Theater ist heute nachmittag 3 Uhr (bei ermäßigten Preisen) „Sonnengucker und der König von Silberland" angesetzt, abends 1/2 8 Uhr „Husarenfieber" [illegible] „Comtesse Guckerl". — [illegible] im Neuen Theater den Opern am Dienstag „Die weiße Dame" [illegible] „Salome" [illegible] Das Alte Theater bringt [illegible] „Husarenfieber" [illegible] angesetzt.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Schauspielhause [illegible] „Die Räuber" [illegible] Im Neuen Operettentheater wird „Die schöne Helena" am Sonntag und Dienstag [illegible] „Der Vogelhändler" [illegible] wiederholt wird.

Battenbergtheater. Sonntag: [illegible] „Sherlock Holmes". [illegible] „Mutter und Kind". [illegible] „Der Held des Tages". [illegible] „Sherlock Holmes".

Dresdner Residenztheater. Sonntag: Robinson Crusoe. 3½ Uhr. Die lustige Witwe. 7½ Uhr. [illegible] Dienstag: Die lustige Witwe. 7½ Uhr. [illegible] Robinson Crusoe. 3½ Uhr. Operetten-Abonnement, 4. Serie: [illegible] Die lustige Witwe. 7½ Uhr. [illegible] Operetten-Abonnement, 1. Serie: Der arme Jonathan. 7½ Uhr. Sonnabend: Robinson Crusoe. 3½ Uhr. [illegible] 7½ Uhr.

Stadttheater in Halle a. S. Sonntag: 10. Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen: „Die Geisha". 3½ Uhr. „Die Regimentstochter". [illegible] „Eine lustige Doppelehe". 7½ Uhr. [illegible] „Die Hochzeit des Figaro". 7½ Uhr. Freitag: „Die lustige Witwe". 7½ Uhr.

Fürstliches Theater zu Gera. Sonntag: [illegible] 3 Uhr. [illegible] 7½ Uhr. [illegible] Wilhelm Tell. 7½ Uhr. [illegible] 7 Uhr.

Herzogliches Hoftheater, Altenburg. Sonntag: [illegible] 7 Uhr. Dienstag: „Das Glück im Winkel" [illegible] 7½ Uhr. Mittwoch: [illegible] 7 Uhr. Freitag: „Goldene Eva". 7½ Uhr.

Konzerte.

Die Jahreszeiten, dieses ewig junge, melodienreiche Werk, mit seinen entzückenden Naturschilderungen, wird am 6. Februar in pietätvollem Gedenken zur Feier des 175jährigen Geburtstages „Papa Haydns", von der Singakademie aufgeführt werden. Als Solisten sind gewonnen worden: [illegible] Die Mitwirkung [illegible] Näheres die Anzeigen.

Heute abend 7½ Uhr im Städtischen Kaufhause: Sonatenabend von **Bernhard Stavenhagen** und **Felix Berber.** Zum Vortrag kommen die Klavier-Violinsonaten: D moll von Schumann, E moll von Busoni und C moll von Beethoven. Karten an der Abendkasse.

Das VIII. **Philharmonische Konzert** (2. Moderner Abend) findet nunmehr an einem Dienstag, den 22. Januar, statt. Außer Richard Strauß haben wir diesmal die russischen Tondichter [illegible] auf dem Programm. Alles Nähere ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

Ferdinand Thieriot, der hierorts bekannte Musikschriftsteller und Komponist, veranstaltet am Sonnabend, den 26. d. M., im Städt. Kaufhaus mit dem Winderstein-Orchester ein Kompositionskonzert. Alles Nähere ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

Im Konzert des **Dresdner Lehrergesangvereins** (Dirigent: Professor Friedrich Brandes) am 6. Februar im Gewerbehause, werden ausschließlich Neuheiten moderner Komponisten für Soli, Chor und Orchester (Bruckner, Hegar, [illegible], Schillings, Strauß) aufgeführt.

Rudolf Zwintscher wird Sonnabend, den 9. Februar im Städtischen Kaufhause einen Klavierabend veranstalten. Karten sind bei Paul Pabst und F. Jost zu haben.

Elena Gerhardt gibt ihren einzigen diesjährigen Liederabend am Mittwoch, den 13. Februar, abends 7½ Uhr, im Saale des Städtischen Kaufhauses. Professor Arthur Nikisch hat seine Mitwirkung zugesagt. Eintrittskarten sind bei Paul Zschocher, Neumarkt 16, und J. H. Robolsky, Markgrafenstraße 8, zu haben.

Sven Scholander, der schwedische Liedersänger und Lautenschläger, hat sich entschlossen, Freitag, den 15. Februar, noch einen Vortragsabend zu veranstalten. Der Kartenverkauf beginnt morgen in den Musikalienhandlungen von Paul Zschocher, Neumarkt 16, und J. H. Robolsky, Markgrafenstraße 8.

Vorträge.

Kunstgewerbeverein. Der nächste Vortragsabend findet Dienstag, den 22. Januar, abends 1/2 9 Uhr im Vereinszimmer des Künstlerhauses statt. Herr Dekorationsmaler Richard Schulz wird über Wandlungen des modernen Stils in Form und Farbe sprechen und besonders die dekorative Malerei berücksichtigen. Gäste sind willkommen.

Marcell Salzer wird nach dem Erfolge seines ersten Vortragsabends, Mittwoch, den 13. Februar, im kleinen Saale des Kristallpalastes einen zweiten „Lustigen Abend" veranstalten. Karten sind bereits in der [illegible] Buchhandlung, Neumarkt 7b, zu haben.

Kunstsalons.

Leipziger Kunstverein. Zu den Neuerwerbungen der vergangenen Woche gehören 2 [illegible] Sonderausstellungen des Eingangsflures: [illegible] ist unseren Kunstfreunden als [illegible] schon seit letzten Jahren bekannt. [illegible] Landschaften [illegible] niederländischen Heimat und ein Interieurstück, in dem das Problem der Dämmerungsstimmung behandelt wird. Der Dresdner [illegible] ist dagegen mit einer [illegible] Zahl von Stilleben zum ersten Male hier vertreten, und zwar durch Vermittlung der Kunsthandlung Ernst Arnold in Dresden. [illegible] in München hat im Eingangssaale mit Aufstellung gefunden. Die beiden Kollektivausstellungen, die den Oberlichtsaal füllen, Werke von Hugo von Habermann in München und von [illegible] bei Köln, sind bereits erwähnt worden.

In der Zweiten Januar-Ausstellung nimmt der Leipziger Künstlerbund, eine Vereinigung der jüngeren heimischen Künstler, den ganzen Oberlichtsaal ein. [illegible]

Kunstsalon P. H. Beyer & Sohn, Schulstraße 8. Im Oberlichtsaal: Ausstellung der Dresdner Künstlervereinigung „Mappe". [illegible] usw. usw.

Aus Sachsen.

Dresden, 19. Januar.

* **Hofbericht.** Der König jagte heute mit mehreren hierzu eingeladenen Herren auf Wildsdorfer Revier. — Die Königin-Witwe besichtigte heute die erste Ausstellung der Kgl. belgischen Gesellschaft der Aquarellisten im Kunstsalon von Emil Richter. — Die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde haben gestern abend dem Konzert des Dresdner Tonkünstlervereins im Gewerbehause beigewohnt.

Gegen die städtische Feuerwehr hatte die „Arbeiterzeitung" verschiedene Angriffe erhoben, die sich namentlich gegen die dienstliche Behandlung der Mannschaften durch ihre Vorgesetzten, die Einrichtung der Schlafstellen, die Art der Vergütung von Dienstleistungen in dienstfreier Zeit und die Bestimmungen der allgemeinen Dienstanweisungen richten. Hierüber ist eine Untersuchung eingeleitet und auf Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft auch dieser Bericht erstattet worden. Die Königliche Kreishauptmannschaft hat darauf festzustellen gehabt, daß die von der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung" behandelten Beschwerden in der Hauptsache unbegründet und auf Entstellung der tatsächlichen Verhältnisse zurückzuführen sind, so daß zu besonderen Verfügungen kein Anlaß vorgelegen hat. Jedoch hat die Kreishauptmannschaft hinsichtlich der Einrichtung einiger Schlafstellen und der Festsetzung für besondere Dienstleistungen weitere Erwägungen empfohlen. Auch soll eine Aenderung der Dienstanweisung in die Wege geleitet werden.

— **Entscheidung bei einem Wettbewerb.** An dem von dem akademischen Rate im August vorigen Jahres ausgeschriebenen Wettbewerbe um eine Staatsmedaille für Gartenbau und um eine Fischereipreismünze für Rechnung des Fonds für Kunstzwecke und Kleinplastik haben sich 14 Dresdner und 3 Leipziger Künstler bez. Künstlerinnen mit 72 Entwürfen beteiligt. Von diesen Arbeiten hat sich das Königl. Ministerium des Innern für einen Entwurf des Malers Heinrich Hörnlein in Dresden zur Staatsmedaille für Gartenbau und für den Entwurf des Professors Paul Sturm in Leipzig zur Fischereipreismünze entschieden. Sämtliche Bewerbungsentwürfe werden zunächst von Freitag, den 25. d. Monats ab 8 Tage lang im Sächsischen Kunstverein auf der Brühlschen Terrasse ausgestellt und sodann an die Einsender zurückgegeben.

⁂ **Die „Dresdner Rundschau" vor Gericht.** Heute hatten sich vor dem Dresdner Landgericht der frühere verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau", Erich Herz, 1882 in Aachen geboren und seit 1. Januar d. J. aus der Redaktion dieser satirischen Wochenschrift ausgeschieden, sowie der Konzertunternehmer Heinrich Kreymann aus Rostock wegen Beleidigung des Bürgermeisters Dr. Vogt in Schandau (früheren Polizeirats in Chemnitz) und des Kommerzrats Lex und Lotteriekollekteurs Bauch in Waldenburg zu verantworten. In der Nummer 35 vom 1. September v. J. war in einem Artikel die polizeiliche Zensur in Chemnitz bemängelt und Dr. Vogt beleidigt worden. Kreymann hatte an die Rundschau einen Brief gerichtet und darin das Vorgehen der Chemnitzer Polizei gegen Eingaben der Künstlervereinigung daselbst geschildert. Herz hatte das Material im „Tippig"-Brief verarbeiten lassen. Ferner stand unter Anklage ein Artikel in Nr. 28 vom 14. Juli 1906, in dem Kommerzrat Lex und Lotteriekollekteur Bauch in Waldenburg dadurch beleidigt wurden, daß behauptet wurde, bei der Wohltätigkeitslotterie in Waldenburg sei es nicht mit rechten Dingen zugegangen. Die Reichen seien vor den Armen begünstigt worden. Schließlich wurde Herz noch beschuldigt, eine ihm vom Bürgermeister Dr. Vogt zugestellte Berichtigung in der „Rundschau" nicht in der Form aufgenommen zu haben, wie sie vom Einsender verlangt worden war. Herz hat damit die Berichtigung abschwächen wollen. Herz hat wiederholt die Beleidigten ersucht, den Strafantrag zurückzuziehen. Er hat auch dem Bürgermeister Dr. Vogt 1000 ℳ zur Verteilung an die Armen der Gemeinde Schandau zur Verfügung gestellt, wenn dieser seinem Wunsche willfahre. Der Redakteur Herz wurde vom Gerichtshof mit drei Monaten Gefängnis und 350 ℳ Geldstrafe, Konzertunternehmer Kreymann mit 50 ℳ Geldstrafe belegt.

*

* **Pirna,** 19. Januar. (Versetzung.) Der Amtsrichter Christian Ernst Julius Ludwig Schilling vom hiesigen Amtsgericht ist an das Amtsgericht Königsbrück versetzt worden.

b. **Mülsen-St. Niklas,** 19. Januar. (Schützenwesen. — Ernennung.) Bei der in dieser Woche stattgefundenen Hauptversammlung der priv. Schützengesellschaft wurden wiedergewählt: als Vorsteher Gemeindevorstand Grimm, Kassierer E. Döhn, Schützenmeister E. Schrapps und Adolf Lange. Neugewählt als Kommissionsmitglieder H. Dietel, W. Pezold, F. Döhn, R. Bezold und Moritz Haß. Die Gesellschaft beschloß, am 14. und 15. Juli das Vogelschießen abzuhalten. Am Schluß der Versammlung gab der Vorsitzende bekannt, daß dem Schützenmeister Ludwig Berthold als Anerkennung seiner 25jährigen treuen Tätigkeit für die Gesellschaft eine silberne Remontoiruhr als Geschenk überreicht werde. — Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde Bäckermeister Louis Gruppner als Branddirektor für hiesigen Ort gewählt.

Aus Sachsens Umgebung.

+ **Altenburg,** 19. Januar. (Einen gräßlichen Tod) fand in Kleintröbnitz der erst 25 Jahre alte Gutsbesitzer Fritzsche. Er hatte in Begleitung eines Knechtes eine Fuhre Holz holen wollen, brachte aber ein jüngeres Pferd nicht über einen kleinen Graben. Als er es mit der Peitsche antrieb, schlug es aus und traf ihn an den Unterleib so unglücklich, daß die zu Hilfe gerufenen drei Aerzte eine Darmzerreißung feststellten. Eine vorgenommene Operation war ohne Erfolg, und so mußte der unglückliche Mann unter großen Schmerzen seinen Geist aufgeben.

Mühlhausen, 19. Januar. (Tödlich verunglückt.) Der 16jährige Schlosser August Führ stürzte gestern abend bei einer Uebung an den Schweberingen im Turnverein „Jahn" so unglücklich hinab, daß er das Genick brach und sein Tod auf der Stelle eintrat.

* **Heiligenstadt,** 19. Januar. (Der Zulauf zu dem Wunderdoktor in Kirchgandern) ist in der letzten Zeit wieder gewaltig gestiegen und spottet aller Beschreibung. Es ist ihm nicht mehr möglich, die jeden Tag mehr werdenden Patienten oder deren Abgesandte an einem Tage abzufertigen. Eine über ihn verhängte Gefängnisstrafe hat ihm in seiner „Praxis" nicht geschadet, sondern — im Gegenteil — ihm einen noch größeren Kundenkreis zugeführt. Vor einigen Tagen waren dem „Eichsf. Tagebl." zufolge nahe an 60 Karten ausgegeben, von denen aber nur sieben abgefertigt werden konnten, weil am Vortage eine große Anzahl nicht an die Reihe gekommen war, und so geht es jeden Tag. Ja, es gibt Tage, wo 150 Menschen ihn sprechen wollen. Wer das tagtägliche Menschengewoge hier aus nächster Nähe betrachtet, wird staunen, wie im 20. Jahrhundert noch so etwas vorkommen kann.

Bad Sulza, 19. Januar. (Von der Gasanstalt.) Die Gemeindevertretung hat gestern endgültig beschlossen, auf das Gutachten des Direktors der städtischen Gasanstalt in Weimar die Gasanstalt in Bad Sulza nicht anzukaufen, also auf ihr Vorverkaufsrecht zu verzichten und die Gasanstalt zum Preise von 240 000 ℳ einer Magdeburger Gesellschaft zu überlassen. In dem Gutachten war ausgeführt, daß die Gemeinde Bad Sulza aus der Gasanstalt in absehbarer Zeit keinen Gewinn zu erwarten habe.

§ **Reichenberg i. B.** (In den Ausstand getreten.) Wegen Entlassung eines Werkmeisters der Firma Franz Liebig, Wollwarenfabrik in Dörfel bei Reichenberg, sind gestern gegen 600 Arbeiter dieser Firma in den Ausstand getreten. Die Ausständigen fordern die Wiedereinstellung des entlassenen Werkmeisters und verlangen gleichzeitig eine 20prozentige Lohnerhöhung, Abschaffung der Ueberstunden und Einhalten der Feiertage.

Sport.

Reitsport.

— „**Volubilis**" wurde nach seinem Erfolge im Prix de Menton in Nizza für 6940 Frcs. von Mons. [illegible] gefordert.

* **Der Totalisatorumsatz** in Nizza betrug am Mittwoch 279 500 Frcs.

Radsport.

Ausstellung. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltet auch in diesem Jahre eine Fahrrad- und Automobil-Ausstellung, und zwar in der Zeit vom 24. bis 28. Februar im großen Saale des Zoologischen Gartens.

§ **Mac Farland** wird am 27. Februar im Pariser Winter-Velodrom zwei Matches hinter Tandemführung gegen Poulain über 5 km und Darragon über 25 km austragen.

§ **Der Schrittmacher Auf,** der im Herbst vorigen Jahres in München schwer zu Falle kam, ist von den Folgen des Sturzes wiederhergestellt.

⊙ **In Clermont-Ferrand** soll eine moderne Radrennbahn geschaffen werden. Der Gemeinderat von Clermont hat, wie die „Rad-Welt" mitteilt, der Union Cycliste Auvergne, die den Bau unternehmen will, eine Subvention von 10 000 Frcs. gewährt; das Haus Michelin zeichnete 5000 Frcs., die Firma [illegible] 2500 Frcs. und ebensoviel die Firma [illegible]; der Rest soll durch eine Sammlung aufgebracht werden.

Wintersport.

⁂ **Der Skikursus** des Schneeschuh-Vereins Tannenberg (Harz), welcher zehn Tage dauerte, wurde von 30 Teilnehmern besucht. Es sollen sehr schöne Erfolge erzielt worden sein.

Zum Winterfest des Oberharzer Skiklubs. Infolge des anhaltenden Tau- und Regenwetters mußte das neunte Winterfest des Oberharzer Skiklubs, das bekanntlich vom 18. bis 21. Januar in Clausthal-Zellerfeld stattfinden sollte, bis Februar verschoben werden. Der kurze Aufschub wird für das Winterfest sicher nicht von Schaden sein. Die Vorbereitungen können jetzt in größerer Ruhe getroffen werden, so daß die Beteiligung wahrscheinlich eine noch größere sein wird. Von der Königl. Eisenbahndirektion Magdeburg sind die beiden Extrazüge am Sonntag des Winterfestes jetzt endgültig genehmigt worden. Sie werden wie folgt verkehren: Hinfahrt: Ab Goslar 8.04 vorm., ab Langelsheim 8.23 vorm., ab Lautenthal 8.46 vorm., ab Wildemann 9.02 vorm., in Clausthal-Zellf. 9.19 vorm. — Rückfahrt: Ab Clausthal-Zellf. 12.50 nachts, ab Wildemann 1.09 nachts, ab Lautenthal 1.25 nachts, ab Langelsheim 1.46 nachts, ab Juliushütte 1.54 nachts, in Goslar 2.00 nachts. Jede gewünschte Auskunft erteilt gern die Ortsgruppe Clausthal-Zellerfeld des Oberharzer Skiklubs, von der auch das Programm des Winterfestes unentgeltlich bezogen werden kann.

Confectionshaus
SPERLING & WENDT
36 Peterssstr. LEIPZIG Peterssstr. 36
Fortsetzung unseres
Inventur-Räumungs-Verkaufs.
Sämmtliche Winter- und Sommer-Damen- und Kinder-Mäntel, fertige Kleider, Blusen etc. etc., um mit dem alten Lager ganz zu räumen, zu enorm billigen, nochmals erheblich herabgesetzten Preisen!

SLUB Wir führen Wissen.

Bockbier!

Ausstoss ab 23. Januar 1907

Brauereiverein Leipzig G. m. b. H.

Bezirksgruppe Leipzig

und

Flaschenpfandvereinigung.

Ernst Bauer, Leipzig.
Stadtbrauerei Merseburg, Carl Berger.
Carl Berndt, Zöbigker.
Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G.
Kronenbrauerei B. Ermisch, L.-Connewitz.
Brauerei C. W. Naumann, Act.-Ges., L.-Plagwitz.
Moritz Alwin Offenhauer, L.-Thonberg.
Joh. von Petrikowsky, Oelzschau.
J. Pottkämper, L.-Eutritzsch.
C. Rebentisch, Merkwitz.
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., Act.-Ges., L.-Reudnitz.
Eduard Rohland, Möckern.
Freiherrl. von Sternburg'sche Brauerei, Lützschena.
Gebr. Thieme-Wiedtmarkter, Leipzig.
F. A. Ulrich, Leipzig und Großzschocher.
Gebr. Ulrich, Stötteritz.
Vereinsbier-Brauerei, Leipzig.
Halle'sche Actien-Bierbrauerei, Halle a. S.
Hermann Freyberg, L.-Kleinzschocher.
Schultheiß-Brauerei A.-G. Dessau.

Austern in selten schöner Qualität | Holländische und Royal Whitstable Natives

empfiehlt von täglich frisch eintreffenden Transporten

Friedr. Wilh. Krause,
Königlicher Hoflieferant
Katharinenstrasse 6.

Astrachaner Kaiser-Beluga und Schipp-Malosol.
Hochfeinsten geräucherten Winter-Rheinlachs.
Langousten. Hummer, lebend und frisch gekocht.
Pfahlmuscheln.

Mein **Weinrestaurant und Frühstückstube**
parterre und I. Etage
halte ich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Florenz. *Deutsch. Evang. Hospiz.* Via de' Serragli 19/15, Gestrich Sonnig u. ruhig gelegen. Pension 5—6 Lire.

Das Tapeziergeschäft von Carl Hessel
Inh. Carl Hessels Wwe.,
Reichsstraße 6,
empfiehlt sich zur prompten Ausführung aller einschlägigen Arbeiten bei billigst Berechnung.

Nur neu angefert. **Fracks** verleiht E. Frauenstein, Petersstraße 7, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kladermann, Salzgäßchen 9 I.

Eleg. Frack u. Gesellsch.-Anz., Paletots u. d. auch leihw. Windmühlstr. 14, I. l.

Masken- und Tiroler Kostüme verleiht billig
A. Beyer, Reudnitz,
Gohlisschenstraße 14, 1. Etage.

Spanierin, Zigeun., Nacht., Gitäss. verl. Hill. Schreibergäßchen 2, II, 118.

Ein fast neuer **Maskenanzug** ist zu verleihen Sebastianstraße 21, I. Hof.

Maskenball — Krystall-Palast
leih. Dominos u. Kostüme vert. Reichsstr. 11.

Perf. Schneiderin sucht Arbeit in nur best. Familien. Kurzingstraße 5, 3/4 b. **Urban.**

Fulgural!
Aerztlich empfohlen.
Glänzende Dankschreiben. Vollständig unschädlich, magenstärkend, appetitanregend. Vorzügliche Wirkung bei: **Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechte, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen** etc. **Fulgural** hervorragend bei **Fettleibigkeit.** Dankbar begeisterte Anwendung. Preis pro 1/1 Fl. 2.50 ℳ, 1/2 Fl. 3.75 ℳ. Zu beziehen durch die Apotheken. In Leipzig zu haben: Engel-Apotheke, Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten: Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate, Braunschweig.

Fächer-Klinik
A. Weist, Grimm. Steinweg 14, I.

Steppdecken
werden billig neu bezogen.
E. Meidorn, Tauchaerstr. 2.

PIANOSONA NOTENROLLEN
Über 3000 ℳ. Bis 50% billiger als and.
Passen auf alle Apparate mit 65 Tönen.
KLAVIERSPIEL-APPARAT CHASE & BAKER G. m. b. H.
Bester amerikan. zu 1250 und 900 M. BERLIN W. 8, Friedrichstr. 174.
Alleinverkauf für Leipzig: Hofpianofortefabrik **Julius Feurich,**
Leipzig, Colonnadenstrasse 30.

Jeder Herr
der Wert auf feine Gesellschaftskleider legt,
kauft solche vorteilhaft bei
Gebr. Dornberger, Augustusplatz Nr. 8.

Fr. Wilh. Fischer
Flossplatz 29.
Möbel- Kunsttischlerei,
Lager solider
Wohnungs-Einrichtungen.
zurückgestellte Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Leipzig 1897. Höchste Auszeichnung K. S. Staatsmedaille. Telefon 7491.

Versuchen Sie den Qualitäts-Glühkörper Marke „Pfeil"
Anerkannt erfolgreichste Marke!

Butter! Butter!
Die beste Bezugsquelle von allerfeinster aromatischer **Tafel- und Theebutter** ist für Consumenten (event. Jahreslieferung nach Vereinbarung) die Firma
J. G. Erhart,
Dürmentingen (Württ. Oberland).
Dieselbe liefert stets frische Ware geh. oder ungef. in Pfundstücken, Postkolli 9 Pfd. für **11.20 ℳ** franko gegen Nachn.

Hochf. echten Malaga, Portwein, Wermuth à Fl. 1.20, Samos 100, Rot- u. Weißwein von 60 u. 65 ₰ à Flasche an.
Cigarren billigst in nur best. Qualität.
Albrecht Wwe., Zentralstraße 5

Beste Apfelsinen
(süß, dickfein) Dutzend von 40 ₰ an.
Citronen
(dollsaftig) Dutzend von 20 ₰ an.
Wirtschafts- und Tafel- **Aepfel.**
Von 5 Pfd. an Engros-Preise.
Ananas u. Bananen
zum billigsten Tagespreise.
Leipzig. Fruchthaus
Schuhmachergasse 3. — Gerberstraße 43.

Apfelsinen
10 Pfund Blut-Apfelsinen ℳ 2.70
10 „ Lorbeerblätter „ 3.60
franko gegen Nachnahme.
Giov. Spanghero, Triest.

Empfehlenswerter 1904er Jahrgang.

	à Fl. ℳ	₰
Laubenheimer . . .	1	—
Oppenheimer Riesling	1	25
Hochheimer	1	50
Oppenheimer Auslese .	2	—
Oestricher Doosberg .	2	50
Niersteiner Rehbach .	3	—

Preise inclus. Flaschen.
Bei Bezug von 12 Flaschen an 10% Rabatt.
Reinhold Ackermann
Weinhandlung
Katharinenstr. 2, am Markt
Telephon 568.
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube „Taberna" zu verkaufen.

Sprotten à Kiste 60 u. 90 ₰
täglich frische Sendungen.
Bücklinge, Kiste ca. 30 Stück 1.10 ℳ
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Kräftig und delikat schmeckt
Sächsischer Pumpernickel
ist stark nährend und billig
verhütet Verstopfung.
Zu haben in den Thalysia-Geschäften, F. E. Krüger's Butterhandlungen und in besseren Nahrungsmittel-Geschäften.

Total-Ausverkauf.

Von heute ab werden die **sämtlichen Bestände** des **Seidenwarenhauses**

B. Marcus,

Reichsstrasse 41,

bestehend in **Seidenbändern, Seidenstoffen, Sammten, Velvets, Spitzen, gestickten Besätzen, Tüllen, Schleiern, handgestickten Damenkragen, D'Kravatten, Handschuhen, feinsten Blusen in Seide, Wolle u. Battist, seidenen Jupons, seidenen u. woll. Kostümröcken, Gürtel** etc. etc.

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Schneiderinnen und Putzmacherinnen.

Leipziger Handelszeitung.

Die Zollabfertigung harter Kammgarne.

* Durch die Presse sind in der letzten Zeit Mitteilungen über eine angebliche Unsicherheit bei der Zollabfertigung harter Kammgarne gegangen, die eine Richtigstellung bedingen. Einige Handelskammern und Firmen haben bei dem Reichsschatzamt den Antrag gestellt, für die Zollabfertigung „harter Kammgarne aus Glanzwolle von über 20 cm Länge“ wieder die Dicke der Wollhaare als Untersuchungsmerkmal einzuführen. Mit Inkrafttreten des neuen Zolltarifs ist diese seit 1898 gültig gewesene Untersuchungsmethode aufgehoben und bestimmt worden, daß nur solche Kammgarne als harte Kammgarne zu dem minimalen Zollsatz von 3,50 M per 100 kg (ca. 0,75 Proz. vom Werte) eingehen dürfen, die in 5 Garnabschnitten von je 20 cm Länge 15 Wollhaare von über 20 cm Länge haben. Es sollen also jetzt im Garnfaden im Querschnitt durchschnittlich drei Haare vorkommen, um einer Garnsendung den niedrigen Garnzoll zukommen zu lassen.

In einzelnen Preßmitteilungen sind nun auch solche Handelskammern als angebliche Befürworterinnen des Antrages auf Wiedereinführung der Dickenuntersuchung angegeben worden, die den Antrag der Berliner Handelskammer ablehnen und dahin sich ausgesprochen haben, daß die neue Untersuchungsmethode durchaus zuverlässig ist und mit dem Gesetze — nämlich dem Zolltarif — in Einklang steht.

Es muß verwundern, wenn in den Aeußerungen zur Eingabe der Berliner Handelskammer Behauptungen wiederkehren, die bei den Zollverhandlungen längst abgetan worden sind. Dahin gehört beispielsweise, daß Kammgarne wie die englischen nicht auch in Deutschland hergestellt werden könnten, daß die dazu verwendete Rohwolle den deutschen Kammgarnspinnern nicht zur Verfügung stände und daß die deutsche Industrie die englischen Kammgarne weder gleichwertig noch genügend herstellen könne. Alle diese Behauptungen sind gegenstandslos. Die deutsche Kammgarnspinnerei steht in technischer Hinsicht an der Spitze aller Länder; ihr hat die Rohwolle — einen ausgesprochenen Welthandelsartikel — genau so zur Verfügung wie die englische Industrie. Es ist bekannt, daß die Produktion der Wolle in England im Verhältnis zur gesamten Wollproduktion so minimal ist, daß sie absolut nicht ausreichen kann, den Bedarf in sogenannten harten Kammgarnen zu decken. Diese Kammgarne werden zum überwiegenden Teil aus Kolonialwolle hergestellt. Wie auf dem Kontinent, ist auch in England die Wollproduktion zurückgegangen, der Verbrauch dagegen gestiegen. Nach den alljährlichen Feststellungen des Yorkshire Daily Observer bilden die englischen Glanzwollen kaum noch 2 Proz. des Wollverbrauches Großbritanniens. England verarbeitet zu annähernd 80 Proz. Kolonialwolle, die ausschlaggebend für die Weltversorgung ist. Von dem Ertrag der englischen Schafzucht ist in den letzten Jahren ein immer größerer Teil exportiert worden; während es 1894 nur 9,2 Proz. waren, betrug die Ausfuhr einheimischer Wolle aus England 1900 schon 18 Proz. und in den letzten Jahren zwischen 27 und 29 Proz. Wer nur einigermaßen die Organisation des Wollhandels kennt, der weiß, daß jedem Kammgarnspinner in der Welt durch direkte Einkäufe, durch Auktionen und natürlich durch den Zwischenhandel jede Wollsorte zur Verfügung steht, die er nur zu haben wünscht. Man sollte darum endlich die Behauptung aufgeben, daß nicht auch den deutschen Kammgarnspinnern alle die Wollen zur Verfügung stehen, die für irgendeine Kammgarnqualität benötigt würden.

Die Aenderung der Vorschriften über die Zollabfertigung harter Kammgarne wird nun als eine „höchst unglückliche“ bezeichnet, weil jetzt anstatt der Dicke der Wollhaare die Länge zu untersuchen ist. In der Zollposition für harte Kammgarne ist nichts von der Dicke der Wollhaare gesagt. Es ist nun aber klar, daß eine Ausführungsverordnung zum Zolltarife diesen selbst nicht abändern kann. Der Zolltarif spricht nur von Glanz, Härte und Länge. Die ersten beiden Momente sind vollkommen relative Begriffe. Es gibt für Kammgarn keine Skala des Glanzes oder der Härte. Das sind Begriffe, die bei jedem Untersucher verschiedene Beurteilung finden können. Für die Kammgarne freilich, die bei Einführung der ursprünglichen Zollposition Mitte der 80er Jahre als harte, glänzende Kammgarne gemeint waren, kann ein Zweifel weniger aufkommen. Es sind aber von den englischen Garnexporteuren ungeheure Mengen als harte Kammgarne bezeichnet worden, die als solche gar nicht aufzufassen waren. Man versuchte, auch diese zu dem niedrigen Zollsatze durchzubringen, und es ist dies auf Grund der früheren Zollverordnung und ihrer Bestimmung über die Dicke der Haare auch gelungen. Nur in sehr seltenen Fällen ist man der offensichtlichen Täuschung auf die Spur gekommen.

Das einzige positive Merkmal in der betreffenden Zollposition ist die Länge. Die Verordnung von 1898 ging nun von der vollkommen willkürlichen und ebenso vollkommen falschen Voraussetzung aus, daß die Dicke der Wollhaare und die Länge in einem parallelen Verhältnis zu einander stünden. Man ordnete an, daß die Garne als „harte“ zu verzollen seien, deren Wollhaare bei der Messung einer verhältnismäßig ganz geringen Anzahl eine bestimmte Dicke (24 Mikron gleich 0,024 mm) im Durchmesser hätten. Man zog also den hypothetischen Schluß, daß Garne, deren Wollhaare die erwähnte Dicke haben, aus Wollen von über 20 cm Länge hergestellt seien.

Der Verein Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner hat schon in einer Eingabe vom August vorigen Jahres auf Grund eingehender Messungen zahlreicher Wollhaare nachgewiesen, daß die Dicke und die Länge in absolut gar keinem Verhältnis zueinander stehen. So ergab sich beispielsweise bei Wollhaaren einer durchschnittlichen Länge von:

	Mikron
8,92 cm	37,9
16,46 "	60,0
21,05 "	29,2
23,80 "	14,8
24,37 "	27,5
27,71 "	34,0

Es zeigte sich also, daß die Dicke völlig regellos zur Länge sich verhält und kurze Wollhaare die stärkste Dicke, die langen dagegen wesentlich geringere Dicken aufwiesen, somit ein Rückschluß aus einer gewissen Dicke auf die Länge der Haare niemals gezogen werden kann.

Es sollte wahrhaftig eines solchen Nachweises aber auch nicht bedürfen. Jeder Wollkenner weiß, daß die Dicke der Wollhaare außer von der Rasse durch Umstände beeinflußt wird, die wechselnd sind: so namentlich durch die Ernährungsweise und das Klima. Die Dicke schwankt auch in der Wolle desselben Vließes, da die verschiedenen Hautstellen ungleich starke Haare tragen. Der Eingabe des erwähnten Vereins waren photographische Abbildungen zahlreicher mikroskopischer Vergrößerungen von Wollhaaren beigegeben, die ferner veranschaulichten, daß einerseits in einem und demselben Wollhaare ganz unterschiedliche Dicken vorkommen und anderseits der Querschnitt der Haare gar nicht regelmäßig und nicht etwa kreisrund ist. Es erhellt, daß alle diese Verschiedenartigkeiten außerordentliche Abweichungen in den Untersuchungsergebnissen zeitigen müssen, je nachdem ob nun der Zollbeamte ein Haar der mikroskopischen Untersuchung an einer zufällig dünnen oder zufällig dicken Stelle unterwirft. Dabei kommen in den Wollfasern des gleichen Garnes so große Abweichungen vor, daß nur eine sehr große Anzahl von einzelnen Untersuchungen einen gerechten Durchschnitt ergeben könnte. Im Verhältnis zum umständlichen Mikroskopieren mit 500facher Vergrößerung ist die jetzige Untersuchung auf die Länge hin viel einfacher und namentlich sicher. Bei der Erschwerung, die der neue Zolltarif mit seiner viel eingehenderen Ausgestaltung den Zollbeamten im Abfertigungsdienst gebracht hat, kann es nur erwünscht sein, wenn eine leichtere Methode an Stelle einer schwierigeren gesetzt wird.

Es ist sehr bezeichnend, daß die Berliner Handelskammer in ihrer Eingabe die exakten Untersuchungen des erwähnten Vereins einfach übergangen hat und nur die bloße Behauptung aufstellt, daß die Stärke des Haares das charakteristische Merkmal der Wolle sei. Es wird aber zugegeben, daß selbst ein und dasselbe Wollhaar keine gleiche Stärke besitze, da das Wollhaar nicht konisch sei. Damit werden aber die Feststellungen der Kammgarnspinner in prinzipieller Weise bestätigt. Die Berliner Handelskammer vermag sich in ihrer Eingabe nur auf ein Gutachten englischer Kammgarnspinner zu berufen, das sich freilich über die wichtige Frage der Dicke und ihrer Beziehung zur Länge der Wollhaare völlig ausschweigt. Es verdient vielleicht festgestellt zu werden, daß deutsche Kreise in einer deutschen Zollangelegenheit der Reichsregierung englische Gutachten unterbreiten und verlangen, die deutsche Reichsregierung solle der Einfuhr ferne Erleichterung bereiten, die von den englischen Importeuren nicht als rechtmäßig anerkannt würde! Vorläufig ist doch wohl noch die Auslegung des deutschen Zolltarifes eine deutsche Angelegenheit. Wir bezweifeln recht sehr, ob die englische Regierung bei der Auslegung eines englischen Gesetzes ein Gutachten deutscher Interessenten irgendwie beachten würde, ganz abgesehen davon, wenn das Gutachten um den springenden Punkt herumgeht.

Man beruft sich in der Bekämpfung der jetzigen Zollverordnung noch darauf, daß im Zolltarife von Glanzwolle die Rede ist und daher die Länge der Wollhaare im Rohwollzustande maßgebend zu sein hätte. Nun ist aber für die Kammgarnspinnerei der Kammzug das Produkt, aus dem die Kammgarne hergestellt werden. Es ist einfach absurd, bei der Zollabfertigung auf die Rohwolle Bezug nehmen zu wollen. Wie in Deutschland, so haben auch in England zahlreiche Kammgarnspinner überhaupt keine eigene Kämmerei; sie kaufen vielmehr den Kammzug, und sie haben demgemäß die Rohwolle überhaupt nie gesehen. Das ganze Prinzip der Kammgarnspinnerei beruht nun darauf, die Wollfaser, wie sie im Kammzug ist, zwar zu strecken, zu egalisieren und parallel zu legen, aber doch unbedingt zu schonen. Gerade die hier in Rede stehenden Kammgarne werden sorgfältig gesponnen, wodurch die Schonung der Faser noch erleichtert wird. Es ist darum unrichtig, von einem sehr häufigen Zerreißen des Wollhaares im Spinnprozesse reden zu wollen. Ferner ist zu bedenken, daß ein Garnfaden im Querschnitt 30 bis 40 und mehr Wollfasern zählt. Wenn nun nach der neuen Verordnung nur drei dieser Wollfasern über 20 cm Länge zu haben brauchen, so heißt das mit anderen Worten, daß 85 bis 90 Proz. der Wollhaare zerrissen werden können, und daß dennoch solche Garne zu dem niedrigen Zollsatze Eingang finden dürfen.

Die Gegner der neuen Zollverordnung sind nicht in der Lage gewesen, eine bessere Untersuchungsmethode vorzuschlagen. Das wird auch schwer fallen, weil allein die Längenmessung ein absolut genaues Ergebnis gewährleistet und weil auf Grund des Zolltarifs ein anderes Merkmal als das der Länge nicht als gesetzlich anerkannt werden könnte. Man kann es wohl verstehen, wenn jene Kreise, die sich von 1898 bis 1906 unter der unzuverlässigen Untersuchung der Kammgarne auf die Dicke hin sehr wohl befanden, jetzt — gleichsam wie gewohnheitsrechtlich erworben — auch für die Zukunft dieselbe Methode beanspruchen. Die verbündeten Regierungen und namentlich die preußische, sächsische und die süddeutschen Regierungen haben aber erkannt und durch die neue Verordnung zugegeben, daß die Dickenuntersuchung haltlos ist. Es erscheint ganz unmöglich, daß dieser auf Grund sorgfältiger amtlicher Untersuchungen gefaßte Beschluß wieder umgestoßen werden könnte.

Die deutschen Kammgarnspinner verlangen einerseits, daß ihnen der minimale Zollschutz erhalten bleibt, und daß somit keine Kammgarne zu dem niedrigen Zollsatze der „harten“ eingelassen werden, die nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, und anderseits, daß die Zollverordnung im Einklang mit dem Gesetze steht, also durch eine Ausführungsverordnung keine Aenderung des Zolltarifs vorgenommen wird. Sie haben außerdem die unwiderlegbare Tatsache für sich, daß Dicke und Länge der Wollhaare absolut ohne Beziehungen zu einander stehen.

Börsen- und Handelswesen.

tr. **Zur Börsenlage** wird uns unter dem 19. Januar aus Berlin geschrieben: Die Stimmung ist nichts weniger als zuversichtlich und hoffnungsfreudig. Schon seit längerer Zeit hat man mit Besorgnis nach der Entwickelung der Dinge in New York geblickt, und zu solcher Besorgnis bestand ja auch hinreichend Grund. Dort hatten sich Unmengen von Effekten in den Händen von etwa einem halben Dutzend Pools angehäuft. Die Pools hatten diese Effekten angehäuft in der Erwartung, eine Hausse inszenieren und die Effekten auf das Publikum abschieben zu können. Aber das Publikum hat den großen Machern diesen Gefallen nicht getan. Im Gegenteil: die kleinen und mittleren Spekulanten haben jede passende Gelegenheit benutzt, um ihre Engagements zu verringern. So haben die großen Pools ihre Effektenmengen von Monat zu Monat weiterschleppen müssen. Zeitweilig haben sie zu diesem Zweck den Londoner Geldmarkt so stark in Anspruch genommen, daß es den Leuten dort selbst unheimlich zumute ward, und daß die Bank von England sich zu Abwehrmaßregeln entschließen mußte. Gewiß, Amerika erfreut sich einer fast beispiellosen wirtschaftlichen Blüte. Charakteristisch aber für die Situation ist eine kleine Anekdote, nach der der amerikanische Schatzsekretär einigen der großen Finanzleute in New York gesagt haben soll, sie möchten den Himmel bitten, daß die gute Konjunktur bald aufhören möge, sonst wären sie bald alle pleite. „Se non è vero, è ben trovato!“ Dieses Gefühl der Unbehaglichkeit, des Unheimlichen, daß es drüben im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nicht mit rechten Dingen zugehe, dieses Gefühl hatte man natürlich auch an den großen europäischen Börsen, in London, Paris und New York. Dieses Gefühl scheint sich als richtig herauszubilden. Denn allem Anschein nach scheint einer der großen Pools nun endlich einen Knacks bekommen zu haben, und nun ergoß sich die Papierflut über den Markt. Bei der Nervosität des hiesigen Marktes, bei seiner Abhängigkeit von New York mußte die heftige Erschütterung, wie sie New York gestern erfahren hatte, natürlich auch auf unseren Markt zurückwirken. Kursrückgänge bis zu 4 Proz. charakterisierten die Lage. Den großen Spekulanten in den Industriewerten dürfte diese Wendung der Dinge nicht gerade besonders angenehm sein; denn sie haben die unlustige Börsentendenz, die wir mit geringer Unterbrechung nun schon so lange haben, wenig angenehm empfunden. Zwar sind in dem letzten Halbjahr viele industrielle Unternehmungen an den Geldmarkt herangetreten, aber der Geldbedarf der Industrie ist doch nach wie vor recht bedeutend. So begreift man, daß der Industrie die geringe Unternehmungslust der Börse wenig in den Kram paßt; denn schließlich ist es doch die Börse mit der Bankwelt, die die Kapitalien zusammenleitet und sie wieder in die mannigfaltigen Kanäle ableitet. Freilich, ob Börse und das übrige Wirtschaftsleben nun Ruhe haben werden, das ist eine andere Frage. Das hängt auch viel von der Entwickelung der Dinge in Amerika ab. Am besten wird unter den obwaltenden Umständen der fahren, der mit Vorsicht operiert. Daß die Ermäßigung des Diskonts der Reichsbank an den Verhältnissen noch etwas bessern wird, glauben wir nicht. Die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts, die man jetzt bereits für sicher halten zu dürfen glaubt, ist von der Börse bereits eskomptiert. Zufluß von Mitteln von dem Auslande her haben wir nun kaum zu erwarten, da das Ausland selbst Bedarf genug hat. Ein offizieller Banksatz von 6 Proz. ist ja anderseits auch eine Erscheinung, die nicht ermutigend wirken kann. Eine dauernde Erleichterung im Geldmarkte ist erst dann zu erwarten, wenn die Engagements verringert werden, und wenn sich die Unternehmungslust noch mehr Zurückhaltung auferlegt hat, als es in den letzten Wochen bereits unter der Wirkung des 7proz. Diskonts geschehen ist. Wir wollen hoffen, daß sich der Uebergang zu normalen Zeiten möglichst ohne heftige Erschütterung vollzieht.

* **Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse.** Der Vorstand macht bekannt, daß folgende Standards aufgemacht worden sind: Novemberabladungen von Gerste: Nikolajeffgerste 59/60, 60/61, 64/65, 66/67, Odessagerste 59/60, 60/61, Taganroggerste 60/61, Chersongerste 60/61, Donaugerste 60/61 kg.

Bank- und Geldwesen.

⊞ **Sächsische Bank zu Dresden.** Uebersicht am 15. Januar. Aktiven: Kursfähiges deutsches Geld 21 388 002 Mark, Reichskassenscheine 468 070 M, Noten anderer deutscher Banken 13 656 770 M, sonstige Kassenbestände 1 516 204 M, Wechselbestände 60 730 128 M, Lombardbestände 31 304 580 M, Effektenbestände 7 741 349 M, Debitoren und sonstige Aktiven 8 712 108 M. Passiven: Eingezahltes Aktienkapital 30 Millionen Mark, Reservefonds 6 736 764 M, Banknoten im Umlauf 46 927 300 M, täglich fällige Verbindlichkeiten 18 904 725 M, an Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 19 681 749 M, sonstige Passiven 3 057 292 M. Von den im Inlande zahlbaren, noch nicht fälligen Wechseln sind weiter begeben worden 12 214,11 M.

** **Reichsbank.** Die Einberufung des Zentralausschusses wegen Herabsetzung des Diskonts ist noch nicht erfolgt, doch ist es wohl möglich, daß dies am Montag geschieht.

*— **Dividenden der Prager Banken.** Die Bilanzen der Prager Banken werden laut „N. Fr. Pr.“ voraussichtlich höhere Erträgnisse als im Vorjahre zum Ausdruck bringen. Die Resultate des abgelaufenen Jahres liegen noch nicht vor, aber man nimmt an, daß die Böhmische Unionbank, die ihr Aktienkapital im Jahre 1906 erhöhte, wieder eine 6proz. Dividende verteilen dürfte. Die Anglobank dürfte abermals 6 Proz. Dividende, die Böhmische Industrialbank 5 Proz. zahlen, und die letztere auch den Verlust ihrer Jungbunzlauer Filiale in diesem Jahre vollständig abschreiben. Die Prager Kreditbank wird voraussichtlich ein 7½proz. Erträgnis und die Landwirtschaftliche Kreditbank für Böhmen ein solches von 5 Proz. wie im Vorjahre liefern. Man hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß eine oder die andere Bank ihre Dividende noch um 1—2 Kr. erhöhen könnte.

*— **Die Nationalbank Griechenlands** verteilt der „Frkf. Ztg.“ zufolge für das 2. Semester 1906 eine Dividende von 95 Dr. auf die Aktie von nom. 1000 Dr., deren Kurs seit Monaten sich zwischen 3850 bis 3800 Dr. bewegt. Für das erste Semester 1906 und die beiden Semester 1905 betrug die Dividende jedesmal 90 Dr.

△ **Englische Banken.** Die Lloyds Bank erzielte im Jahre 1906 einen Gewinn von 889 853 Lstrl. und verteilt 18¾ Proz. Dividende. Auf neue Rechnung werden 67 966 Lstrl. vorgetragen. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Fusion mit der Devon and Cornwall Banking Co. durchgeführt. — Folgende Halbjahrsdividenden werden erklärt: Parrs Bank 19 Proz. p. a. und 1 Proz. Bonus, National Bank 10 Proz. p. a. und 1 Proz. Bonus, Bradford Banking Co. 7 s per Share, Provincial Bank of Ireland 12 Proz. p. a. Die Nottingham and Nottinghamshire Banking Co. verteilt für das Jahr 1906 eine Dividende von 10 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

tr. **Fiskalischer Braunkohlenbetrieb im Oberbergamtsbezirk Halle.** Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte des preußischen Handelsministeriums für das Etatsjahr 1905/06 haben die vier fiskalischen Braunkohlenbergwerke in der Provinz Sachsen 405 000 t im Werte von 1,10 Millionen Mark bei 479 Mann Belegschaft gefördert. Der rechnungsmäßige Ueberschuß der vier Werke im Betrage von 121 000 M blieb hinter dem des Vorjahres um 33 000 M zurück. An diesen ungünstigen Ergebnissen sind alle vier Werke beteiligt; besonders aber das Werk bei Eggersdorf, und zwar besonders deshalb, weil dem Berichtsjahre die Kosten der neuen Schachtanlage mit 44 000 M zur Last zu stellen waren.

* **Braunkohlenbrikettsverkaufsverein, G. m. b. H., in Köln.** Die Herstellung an Braunkohlenbriketts betrug im Dezember 1906 185 507 (November 205 192) t, dagegen im Dezember 1905 201 687 (November 187 279) t. Abgesetzt wurden im Dezember 1906 239 [illegible] (November 241 960) t und im Dezember 1905 221 061 (November 245 719) t. Im ganzen Jahre 1906 stellten sich demnach die Herstellung auf 2 404 818 (1 991 211) t und der Absatz auf 2 341 896 (2 181 415) Tonnen.

** **Aachener Hüttenverein Rote Erde.** Zwischen dem Aachener Hüttenverein Rote Erde und der Düsseldorfer Eisengroßhandlung Wiesang & Eberling ist eine Interessengemeinschaft vereinbart worden.

*— **Bergbaugesellschaft Phönix.** Wie man aus dem Rheinland meldet, setzt die Gesellschaft auf ihrem Eisenhüttenwerk Bergeborbeck (Rheinl.) in den nächsten Tagen einen zweiten Hochofen in Betrieb. Die Gesellschaft ist dadurch in der Lage, ihren ganzen Bedarf an Roheisen, auch für die neue Abteilung Hörde, aus eigener Produktion zu decken.

cr. **Steinkohlenbergwerk Nordstern in Essen.** Ueber diese Gesellschaft sind seit einigen Tagen wieder Gerüchte im Umlauf, die das besondere Interesse auf die Werte der Gesellschaft gelenkt haben. So wird behauptet, daß Unterhandlungen im Gegenstand der Verhandlungen auf Verschmelzung mit einem andern Bergwerk; weiter heißt es, die Gesellschaft beabsichtige, einen Teil ihres Bergwerksbesitzes auf linksrheinischem Gebiete zu veräußern, wodurch ihr bedeutende Mittel zufließen würden. Neuerdings auftauchende Gerüchte wollen wissen, daß Nordstern als Kaufobjekt des bayerischen Staates in Frage komme, und schließlich haben willkürliche Dividendenschätzungen zu übertriebenen Hoffnungen Veranlassung gegeben. Von unterrichteter Seite werden wir zu diesen Gerüchten darauf aufmerksam gemacht, daß sie jeder Grundlage entbehren.

Was die Verhandlungen auf Verschmelzung mit einem anderen Unternehmen anbetrifft, so ging schon aus den Aeußerungen bei ... in der vorigen Gewerkenversammlung hervor, daß der hauptsächlich ... vorhandene Wunsch, die Gesellschaft Nordstern an die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft anzugliedern, an dem Widerstand der übrigen Verwaltungsorgane gescheitert ist. [illegible]

⊙ **Gewerkschaft Hohenberg.** Der Vorstand hat beschlossen, der nächsten Gewerkenversammlung vorzuschlagen, andere Kaligerechtsame zu erwerben, da die Gerechtsame von Ummeln und Wöhum für die Niederbringung einer zweiten Bohrung aussichtslos sind.

♉ **Kaligewerkschaft Hermann II.** Der Grubenvorstand beruft auf den 4. Februar eine Gewerkenversammlung zur Bewilligung weiterer Zubußen und zur Ermächtigung des Vorstandes zur Aufnahme eines Bankkredits.

△ **Die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft** beabsichtigt den Bau eines sechsten Hochofens mit Gießhalle in Friedenshütte.

*— **Aussichten der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie im Jahre 1907.** In der „New York Times“ erklärt Albert H. Gary, der Vorsitzende des Direktoriums der United States Steel Corporation, die Lage der Eisen- und Stahlindustrie der Vereinigten Staaten als günstiger, als sie jemals zuvor gewesen ist. Obwohl die Erzeugungsfähigkeit während der letzten fünf Jahre ungefähr um 25 Proz. gestiegen ist, konnte die Erzeugung im vorigen Jahre der Nachfrage tatsächlich nicht genügen. Vielmehr sind die im Jahre 1906 unausgeführt gebliebenen Aufträge jetzt im Durchschnitt hinreichend, um den Werken während des größeren Teils des Jahres 1907 Beschäftigung zu gewähren. Allerdings sind die Verkaufspreise in vielen Fällen nicht mit denen zu vergleichen, die in früheren Jahren, besonders in den Jahren 1901 und 1902, erzielt worden sind. Man ist jedoch der Ansicht, daß der Nutzen ebenso groß oder größer ist, weil der Umsatz größer ist und weil die Erzeugungskosten sich etwas vermindert haben, obwohl die Arbeitslöhne im allgemeinen gestiegen sind. Eine Ermäßigung der Erzeugungskosten ist vornehmlich auf verbesserte Methoden und Maschinen und eine bessere Organisation zurückzuführen. Die Aussichten für das Jahr 1907 sind ungemein günstig, denn obgleich der Bestand an gebuchten Aufträgen größer als je zuvor ist, übersteigen die täglich neu eingehenden Aufträge die Erzeugungsfähigkeit. Natürlich liegt in den Schwierigkeiten auf dem Geldmarkte eine ständige Gefahr. Obwohl der große Wohlstand des Landes und der vermehrte und sich immer noch vermehrende Umfang des Geschäfts einen größeren Barvorrat erfordern und den Banken größere Geldbeträge entzogen haben, sind tatsächlich die Käufer dennoch in der Lage gewesen, über einen für ihre Bedürfnisse hinreichenden Barvorrat zu verfügen. Wenn die von den Finanzleuten befürwortete Gesetzgebung durchgeführt sein wird, wird voraussichtlich eine Geschäftsstockung in der nächsten Zukunft infolge geldlicher Schwierigkeiten nicht eintreten. Eine andere Gefahr besteht darin, daß die große Nachfrage die Industrie dazu verleiten wird, ihre Verkaufspreise unvernünftig in die Höhe zu setzen. Man sollte aber vielmehr dahin streben, unvernünftig hohe oder niedrige Preise zu vermeiden. In dieser Richtung bewegen sich gegenwärtig wenigstens die Wünsche der meisten Eisen- und Stahlindustriellen. Obwohl die Geschäftslage sich oft plötzlich und von Grund aus zu ändern pflegt, so ist doch kein Wölkchen am Horizont zu erblicken, das darauf hindeutet, daß die Eisen- und Stahlindustrie wenigstens im Jahre 1907 einen nicht befriedigenden Verlauf nehmen wird.

tr. **Schantung-Bergbau-Aktiengesellschaft.** Nach einer in Berlin eingetroffenen Meldung ist der Schangschacht, der bisher nur aus dem 4 m mächtigen Hauptflöz förderte, nunmehr auch auf der ersten Tiefbausohle ca. 35 m tiefer, querschlägig, kohlenfündig geworden. Das neue Flöz ist ca. 2,5 bis 3 m stark und die Kohle von sehr guter Beschaffenheit.

Verschiedene Industriegesellschaften.

rr. **Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, in Halle a. S.** Wie wir hören, hat sich das abgelaufene Geschäftsjahr für die Gesellschaft recht günstig gestaltet, und es dürfte bei reichlichen Rückstellungen eine Dividende von 10 (8) Proz. zur Verteilung gelangen.

tr. **Gewerkschaft Alsa, Zementfabrik in Neu-Beckum in W.** Wie wir erfahren, findet demnächst eine Vorstandssitzung statt, in der über die Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Da die Kuxe der Gesellschaft durchweg in äußerst potenten Händen sind, so handelt es sich bei dieser Umwandlung im wesentlichen darum, dem Unternehmen eine andere Gesellschaftsform zu geben, da der Betrieb einer Zementfabrik durch eine Gewerkschaft immerhin einige Unzuträglichkeiten mit sich bringt. Die Verhältnisse der Gewerkschaft haben sich, wie wir hören, recht günstig entwickelt. Es ist ihr gelungen, die Krisis in der Zementindustrie zu überwinden, ohne daß sie nötig gehabt hätte, sich mit Hypotheken oder Obligationen zu belasten. Vielmehr hat die Gewerkschaft nach und nach einen ganz erheblichen Fonds angesammelt, der sich heute auf rund 550 000 M beläuft und von dem demnächst wahrscheinlich 200—250 000 M an die Gewerken zur Verteilung kommen dürften. Ueber die Höhe des Aktienkapitals ist man noch nicht schlüssig geworden, jedoch dürfte das Kapital ziemlich niedrig bemessen sein, damit man für die Folge große Abschreibungen vermeiden könne.

*— **Tonwarenindustrie Wiesloch, Aktiengesellschaft.** Aus Aktionärkreisen wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Am 11. April 1906 hat die Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 Million auf 1 750 000 M beschlossen; die neuen Aktien wurden den Aktionären im Mai mit 112½ Prozent zur Verfügung gestellt. Das neue Kapital ist vom 1. Januar d. J. gleichberechtigt mit dem alten Kapital; es ist daher dringend zu wünschen, daß vom Emissionshause Anstalten getroffen werden, daß die Aktionäre eine Disposition über ihren Besitz erhalten, und zwar durch Zulassung des vergrößerten Aktienkapitals zur Börsennotiz.

Versicherungswesen.

tr. **Deutsche Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Die Verwaltung teilt uns mit, daß im abgelaufenen Geschäftsjahre 5794 (5174) Policen mit einer Versicherungssumme von 12,8 (10,6) Millionen Mark abgeschlossen wurden.

Innen- und Außenhandel.

§ **Amerikanische Einfuhr.** Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 17 150 000 (in der Vorwoche 15 770 000) Doll.; davon für Stoffe 3 570 000 (3 830 000) Doll.

Transportwesen.

*— **Verstadtlichung der Wiener Elektrizitätsgesellschaft.** Im Frühjahre dürfte laut „N. Fr. Pr.“ die Wiener Elektrizitätsgesellschaft von der Kommune Wien erworben werden. Die Gesellschaft dürfte eine Entschädigung von einer 4 Millionen Kronen erhalten dafür, daß sie der Kommune ihr Kabelnetz und ihr Geschäft übergibt. Dagegen verbleiben ihr die Realitäten und Häuser, die aber verkauft werden dürften. Der Erlös dieser Veräußerungen läßt sich mit 1,7 bis 2 Millionen Kronen beziffern.

** **Die Vereinigte Dampfschiffs-Gesellschaft in Kopenhagen** errichtet einen Dienst von Kopenhagen nach Baltimore je nach Bedarf und wandelt die Linie Kopenhagen—Philadelphia aus einer monatlichen in eine vierzehntägliche um.

*— **Die Internationale Segelschiffsreedervereinigung** scheint ihrer Auflösung entgegenzugehen. Wie die „Shipping Gazette“ meldet, hat die große Mehrzahl der deutschen Mitglieder sich zurückgezogen, so daß der Prozentsatz der Mitglieder geringer geworden ist als das statutenmäßige Minimum, bei dessen Vorhandensein die Minimalraten in Kraft treten sollten. Es haben mehrere Versammlungen in Liverpool stattgefunden, doch ist man zu keinem Resultat gekommen, und offiziell haben noch keine Erklärungen stattgefunden. Allgemein nimmt man an, daß, wenn die unzufriedenen deutschen Reeder innerhalb eines Monats ihre Rücktrittserklärung nicht wieder annulliert haben, die Tage der Union gezählt sind. In den interessierten Kreisen nimmt das Gefühl überhand, daß das Ende der Union sogar nahe bevorsteht. Die Freigabe der Salpeterfrachten soll der Anfang vom Ende gewesen sein.

Betriebsausweise.

Sächsische Staatseisenbahnen. Die Betriebseinnahmen haben im Dezember v. J. nicht im gleichen Maße zugenommen wie in den vorhergegangenen Monaten, besonders im Güterverkehr, dessen Steigerung beträchtlich zurückgeblieben ist. Nach vorläufiger Feststellung wurden im Dezember 1906 vereinnahmt: 3 702 000 (+ 118 390) M im Personenverkehr, 7 676 000 (+ 4050) M im Güterverkehr, 11 378 000 (+ 122 440) M im ganzen. Zu beachten ist dabei

allerdings, daß der Güterverkehr im Dezember 1905 gegen den gleichen Monat 1904 eine starke Einnahmesteigerung aufwies. Die gesamte Jahreseinnahme vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906 ergibt: 49 364 548 (+ 2 990 752) ℳ im Personenverkehr, 94 594 429 (+ 6 829 307) ℳ im Güterverkehr, 143 958 977 (+ 9 820 059) ℳ im ganzen.

Anatolische Eisenbahnen. Vom 1. bis 7. Januar 184 331 (+ 66 672) Frcs.

Verbände.

*— **Stahlwerksverband.** Wie die „Köln. Volksztg." meldet, wird der Stahlwerksverband in der Ende Januar stattfindenden Beiratssitzung die Rückvergütung auf die Tabellenpreise für das Geschäftsjahr 1906/07 mit 10 ℳ vorschlagen. Infolgedessen werden 2 ℳ pro Tonne für die Zeit von April bis einschließlich Dezember mit insgesamt 8,6 Millionen Mark zur Verteilung an die Werke gelangen. Ein Teilbetrag davon wird schon jetzt überwiesen, da die Zustimmung des Beirats als sicher angenommen wird.

C. T. I. **Der Verband der Krawattenstoffabrikanten und der Verband deutscher Krawattenfabrikanten** erlassen ein gemeinsames Rundschreiben, worin auf die notwendige Preiserhöhung sowohl für Krawattenstoffe als Krawatten hingewiesen wird. Den Mitgliedern der Verbände eine Preissteigerung in bestimmten Prozentsätzen zur Pflicht zu machen, davon habe man vorerst abgesehen.

Generalversammlungen.

Hallesche Straßenbahn in Halle a. S. Ordentliche Generalversammlung am 13. Februar, mittags 12 Uhr in Halle. Die Tagesordnung befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Aktien müssen spätestens 72 Stunden vor der Stunde der Versammlung in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co. hinterlegt sein.

Verlosungen.

Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik in Halle a. S. Das Nummernverzeichnis der ausgelosten Schuldverschreibungen der Anleihe vom 15. September 1898 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Auszahlung erfolgt vom 1. Juli ab in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröff-nung	Anm.-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
1) C. E. Suß, Kaufm. in Fa. Parfümerie Süd, Inh. E. Süß	Dresden	Dresden	17.1	8.2	19.2	19.2
2) E. Bud geb. Silbermann, Handelsfrau in Fa. Bud & Co.	Dresden	Dresden	18.1	8.2	19.2	19.2
3) A. A. Kirbach, Kfm., in Fa. A. Kirbach & Co., Möbelst. u. Teppiche	Dresden	Dresden	18.1	8.2	19.2	19.2
4) W. A. Tanneberger, Haus- u. Küchenger.	Dresden	Dresden	18.1	8.2	19.2	19.2
5) Handelsg. Scharf & Kuhnert, Bertr. A. O. A. Scharf und E. A. Kuhnert, Kaufleute	Dresden	Dresden	17.1	8.2	19.2	19.2
6) Paul Kurt Hertel, Buchbinder	Plauen	Plauen	18.1	5.2	18.2	18.2
7) C. O. Weiß, Stuhlfbr., Inh. d. Firma Bergmann & Söhne	Hilmsdorf	Rochlitz	17.1	9.2	6.2	16.2
8) Felix Ziller, Materialwarenhändler	Bischofswerda	Bischofswerda	17.1	11.2	18.2	18.2

Konkursverwalter: zu 1) Bizefeldwebel Kaulisch in Dresden; zu 2) Rechtsanwalt Dr. Schilsky in Dresden; zu 3) Rechnungskommissar Beyer in Dresden; zu 4) Auktionator Bechleiter in Dresden; zu 5) Kaufmann Oscar Ahmann in Dresden; zu 6) Rechtsanwalt E. Stengel in Plauen; zu 7) Rechtsanwalt Dr. Kirsten in Rochlitz; zu 8) Kaufmann Oscar Wagner in Bischofswerda.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröff-nung	Anm.-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Bernhard Schlüsser, Landwirt	Unterrißdorf	Eisleben	16.1	27.2	15.2	14.3
Rob. Katti, Kaufm.	Gebweiler	Gebweiler	16.1	16.2	8.2	2.3
F. Niemann, Baugeschäft und Sägewerk	Sienenburg	Goslar	15.1	13.2	23.2	23.2
Adolph Jachiel, Sattlermeister	Hohensalza	Hohensalza	16.1	9.2	16.2	16.2
Fa. Karlsruher Schiffahrtsgesellsch. m. b. H.	Karlsruhe	Karlsruhe, Baden	16.1	15.3	5.5	9.4
Simon Tockel, Lederhändler (Nachlaß)	Schwientochlowitz	Königshütte O.-S.	15.1	25.2	14.3	14.3
Richard Reichelt, Kaufmann	Königshütte	Königshütte	15.1	5.3	12.2	18.3
M. Michaelis Nachf., Tuchgeschäft, Inh. C. Schaefer, Kaufmann	Cottbus	Cottbus	16.1	3.2	14.2	14.2
W. Weißenborn, Kfm., Inh. d. Fa. Wichersop & Weißenborn	Magdeburg	Magdeburg	17.1	15.2	15.2	26.2
A. Hinze, Buchdruckerei	Mannheim	Mannheim	17.1	11.2	9.2	23.2
P. Unruh, Kfm., in Fa. Paul Unruh, Joh. Seeredt Nachf.	Weißwasser	Muskau	15.1	10.2	20.2	20.2
Erich Leoheim, Schuhwarenhändler	Neusalz a. O.	Neusalz a. O.	16.1	1.3	14.2	21.3
Otto Hoffmann, Molkereibesitzer	Nieder-Schönhausen	Pankow	17.1	28.2	7.2	7.3
Aug. Räder, Kaufm.	Pößneck	Pößneck	16.1	20.2	6.2	27.2
J. Mandelbaum, Kfm., Inh. d. Fa. Mandelbaum & Seiler	Weißenfels	Weißenfels	16.1	8.3	15.2	22.3
M. Lozynski, Kaufm.	Strelkow	Wreschen	16.1	13.2	15.2	15.2

s. **Die Schuhfabrik A. Klug, Inhaber Herm. Jandersan in Berlin** hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind noch nicht bekannt, dürften aber ziemlich bedeutend sein. Hauptbeteiligt ist der Berliner Platz.

s. **Die Schuhfabrik Mandelbaum & Seiler, Inhaber Isidor Mandelbaum,** in Weißenfels ist in Konkurs geraten. Der Status liegt noch nicht vor, die Passiven dürften aber bedeutend sein. Die Firma war ziemlich bedeutend, sie beschäftigte ca. 100 Arbeiter.

*— **Die Getreidefirma David Bejs in Konstantinopel** hat laut „Bohemia" mit 3000 türk. Pfund Passiven falliert.

Zwangsversteigerungen

vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grund-Stücks	Termin	Größe in a	Taxe ℳ
E. H. Börner, Zimmermann	Möckern	5./3. ½11	5,2	70 000
H. Petzold, Zigarrenfabr.	L.-Neustadt	6./3. ½10	2,0	37 500
Ang. verw. Seidel geb. Sachrow	Böhlitz-Ehrenberg	6./3. ½10	62,4	60 000

☞ Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 19. Januar. Gegen den Schluss war die Tendenz ruhig. Die Industriewerte des Kassamarktes waren unter Realisierungen der Tagesspekulation abgeschwächt, später jedoch gebessert.

Hannover, 19. Januar.

[illegible]

Dresden, 19. Januar.
Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

[illegible]

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	171,25	Dresdner Bank	158,60	Sächsisch. Bank	154,50
Dresdn. Cred.-A.	—,—	Dresd. Bankver.	110,—	Sächs. Bodenkred.	144,50

Bank für Brauindustrie 96,—.

Industriewerte.

[illegible]

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Letzte vom 19. Januar.

[illegible]

Frankfurt a. M., 19. Januar, nachm. 2 Uhr 30 Min.

[illegible]

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 216,—, Diskonto-Kommandit 186,—, Lombarden 34,75. Matt.
Hamb.-Amerika-Linie 156,—. Nordd. Lloyd 131,80.

Frankfurt a. M., 19. Januar. (Abendbörse.)

[illegible]

Bremen, 19. Januar. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Bremer Linoleum (Schlüsselmarke) 223 bz., Bremer Vulkan 141 bz., do. Wollkämmerei 264 B., Delmenhorster Linoleum (Anker) 265 B., Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 155⅝ G., Hedemann Stärkefabriken —,—, Nordd. Lloydaktien 131 G., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnereiaktien 150 G.

Breslau, 19. Januar. (Schlusskurse.) Geschäftslos.

[illegible]

Wien, 19. Januar. (Schlusskurse.)

[illegible]

Amerika und schwaches Berlin verstimmten bei mässigem Angebot. Kurse abbröckelnd; Staatsbahnaktien fest.

London, 19. Januar. (Schlusskurse.)

[illegible]

4½proz. Japaner 94½, 4proz. do. 102.

Paris, 19. Januar, nachm. 1 Uhr 55 Min. Träge.

[illegible]

Paris, 19. Januar. (Schlusskurse.) Besser.

[illegible]

* **Paris**, 19. Januar. Infolge der ungünstigen Meldungen aus New York gestaltete sich der Verkehr an der Börse zu Beginn schleppend. Im weiteren Verlauf wurde die Haltung ausgesprochen matt. Rio Tinto sehr gedrückt, französische Rente stark nachgebend, da die Frage des neuen Einkommensteuergesetzes immer noch beunruhigt. Da aber späterhin Interventionskäufe vorgenommen wurden, erholte sich die französische Rente rasch wieder und Rio Tinto befestigten sich. Schluss besser.

Petersburg, 19. Januar. Feiertag.

New York, 19. Januar. (Anfang.) Atchison Topeka & Santa Fe 102⅝, Union Pac. comm. Shar. 174⅝, Norfolk & Western comm. shar. 86⅝, Erie comm. Shar. 36⅝. Fest.

Hongkong, 17. Januar. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 2/..

Schanghai, 17. Januar. Wechselkurs auf London 4-Monat-Bankwechsel 2/..

Rio de Janeiro, 18. Januar. Wechsel auf London 15⅛.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 19. Januar. Silber ..,50 B., 92,— G.
* **London**, 19. Januar. Silber 31⅝.

* **London**, 19. Januar. Minenkurse. (K. Spiegel & Co., London E. C., 120, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 3.18. Angelo Deep 0.75. Anglo-French Explor. 1.50. Apex 4.75. Aurora West 0.25. Case 4.31. Chartered 1.75. Cinderella Deep 2.56. City & Suburban 5.87. Cloverfield 0.50. Consol. Goldfields of S. A. 4.43. Cons. Mines Selection 0.93. Crown Reef 7.75. Driefontein 2.31. Durban Roodepoort 2.87. Durban Roodepoort Deep 1.06. East Rand 4.50. East Rand Mining Estate 1.75. Ferreira 20.75. Ferreira Deep 5.25. Frank Smith Diamond 0.93. French Rand 1.25. Geduld 2.50. Geldenhuis Estate 3.25. General Mining & Finance 1.59. Glen Deep 2.37. Glencairn 0.87. Glynn's Lydenburg 3.12. A. Goerz & Co. 1.50. H. E. Proprietary 2.—. Henol 2.37. Johannesb. Cons. Inv. 1.31. Johannesb. Gold. 0.43. Jumpers 2.37. Knights 3.62. Kleinfontein Central 1.12. Lancaster 0.50. Lancaster West 0.50. Langlaagte Estate 2.62. Leopards Vlei 1.12. May Cons. 2.93. Meyer & Charlton 4.50. Modderfontein 8.50. Modderfontein Extension 0.93. Modderfontein Deep 1.25. New African 1.06. New Districts 2.—. New Goch 1.50. New Kleinfontein 2.06. New Lisbon-Berlyn 2 s 9 d. New Steyn Estate 1.62. Nourse Mines 3.62. Oceana Consols 1.06. Primrose 3.43. Princess Estate 0.56. Randfontein 1.87. Rand Collieries 1.43. Rand Mines 6.64. Robinson 8.75. Robinson Central Deep 3.31. Robinson Deep 3.31. Roodepoort Cent. Deep 0.81. Roodepoort United 1.37. Rose Deep 4.25. Ruska Estates 0.62. Salisbury 0.75. Sheba 5 s — d. Simmer & Jack 1.37. Simmer & Jack West 1.12. South-West Africa 23 s 3 d. Transvaal Coal Trust 1.37. Transvaal Cons. Land 2.81. Transvaal Gold Mining Estates 1.81. Transvaal Goldfields 1.31. Tudor 0.46. Van Dyk 1.50. Van Ryn 3.06. Vereeniging 1.25. Village Main Reef 4.37. Village Deep 2.06. Violet 1.25. Welgedacht 3.50. West Rand Cons. 0.62. West Rand Mines 0.62. Western Rand Estates 0.37. Witwatersrand Deep 2.56. Wolhuter 2.75. Premier Diamond Def. 12.87. Jagersfontein —.—. Rand Centr. Electric —. Transvaal Est. 0.81. — b. Austral. und div. Werte. Associated 1.25. Assoc. Northern Blocks 1.31. Briseis Tin Mines 13 s 6 d. Camp Bird 29 s — d. Central & West Boulder 6 s 6 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 1.37. Cosmopolitan 4 s 3 d. Dolcoath 1.37. El Oro 1.31. Esperanza 3.87. Golden Horseshoe 5.75. Golden Links 2 s 3 d. Golden Pole 4 s 9 d. Great Boulder Perseverance 8 s — d. Great Boulder Prop. 15 s 9 d. Great Fingall 2.56. Ida H. 2 s 9 d. Ivanhoe 7.31. Kalgurli 11.75. Lake View 0.87. London & W. A. Explor. 22 s 6 d. Mount Lyell 56 s 6 d. Copper Fields 0.31. Aju. Oroville Dredging 21 s 6 d. Oroya Brownhill 3.25. Princess Royal of N. Z. 3 s 6 d. San Miguel Copper 3.62. Sons of Gwalia 1.43. South Kalgurli 0.81. Spassky Copper 5.62. Straitstins Inden. 3 s 3 d. Venture Corner 4 s 3 d. Aron Meter Pref. — s — d. do. ord. — s — d. Austr. Commonwealth —. Zinc Corporat. 3.43. Rio Tinto —.—. Broken Hill South Blocks —. Ruhig.

Wollberichte.

§ **London, 19. Januar.** (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Wollauktion war fest bei lebhaftem Geschäft.

* **Antwerpen**, 19. Januar, 12 Uhr 15 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Wegmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Januar 5,12½ Käufer, Okt. 5,40 Verkäufer. Ruhig. Umsatz 170 000 kg.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 19. Januar, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 2 Punkte niedriger, Ägypter ruhig, unverändert, Brasilianer 2 Punkte niedriger. Lieferungen ruhig. Januar 5,48, Januar-Februar 5,47, März-April 5,43, Mai-Juni 5,41, Juli-August 5,40.

* **Liverpool**, 19. Januar. Baumwolle. (Schluss.) Ruhig. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling good ordinary. Lieferungen ruhig. Januar 5,48, Januar-Februar 5,47, Februar-März 5,44, März-April 5,43, April-Mai 5,42, Mai-Juni 5,41, Juni-Juli 5,41, Juli-August 5,40, August-September 5,35, September-Oktober 5,30, Oktober-November 5,26, November-Dezember 5,26. Preise gegenüber dem gestrigen Schlussnotierungen 1 bis 3 Punkte niedriger.

* **Liverpool**, 19. Januar. Ägyptische Baumwolle. Fully good fair brown März 10 19/64 d.

* **Bremen**, 19. Januar. Baumwolle. Upland middling loko 54⅝ ₰. Sehr ruhig.

* **New York**, 19. Januar. (Anfang.) Baumwolle stetig. Januar 9,21, März 9,38, Mai 9,50, Juli 9,59.

* **Alexandrien**, 19. Januar. Ägyptische Baumwolle. März 21 3/32, Mai 22 1/64, Juni 22 17/32 Tal.

Zucker.

* **Hamburg**, 19. Januar, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Januar 17,10, März 17,65, Mai 18,20, August 18,50, Oktober 18,25, Dezember 18,10. Ruhig.

* **Hamburg**, 19. Januar, nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 100 kg. Januar 17,65, März 17,90, Mai 18,20, August 18,50, Oktober 18,20, Oktober-Dezember 18,10. Tendenz: Ruhig.

* **Prag**, 19. Januar. Zucker. Die Tendenz der Zuckermärkte war heute ruhig und stetig. Nachdem vormittags Hamburg 5 ₰ niedriger lautete, wurde nachmittags diese Differenz nicht nur wieder aufgeholt, sondern die Preise vermochten sich bei stetiger Tendenz um weitere 5 ₰ zu bessern. Hier war die Stimmung gleichfalls freundlich, die Preise für Aussig 20,35 Kr. nach 20,25 Kr. Die Notierungen an der Börse wurden mit 20,45 Kr. Geld, 20,60 Kr. Brief für prompt Aussig, 20,40 Kr. Geld, 20,50 Kr. Brief für Oktober-Dezember Aussig festgesetzt. — An der Börse wurden auf Basis 20,45 Kr. 4000 Sack Aussig gehandelt.

* **Paris**, 19. Januar. (Schluss.) Rohzucker 88proz. ruhig, neue Kondition loko 23–23⅝. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg Januar 25¾, Februar 26, März 26⅛, Mai 27.

* **London**, 19. Januar, 11 Uhr 50 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig, Januar 9 s 3¾ d Wert, März 9 s 10½ d Wert, Mai 9 s ¾ d Wert, August 9 s 2½ d Wert, Oktober-Dezember 9 s ¾ d Wert. Nachprodukte 75proz. ruhig, 7 s 3¾ d Verkäufer. Fremde kristallisierter ruhig, 10 s 6¾ d Verkäufer, März-April 10 s 7½ d Verkäufer. Mai-August 10 s 10½ d Verkäufer. Javazucker 96proz. ruhig, 10 s 3 d Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 15 s 10½ d Verkäufer.

* **London**, 19. Januar. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko 10 s 3 d ruhig. Rübenrohzucker loko 8 s 9¾ d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 19. Januar. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Januar 30,25, Februar 30,50, März 30,75, April 31,—, Mai 31,50, Juni 31,75, Juli 31,75, August 32,—, September 32,25, Oktober 32,50, November 32,75, Dezember 33,—. Behauptet.

* **Hamburg**, 19. Januar. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos März 30,75, Mai 31,25, September 32,25, Dezember 32,75. Stetig.

* **Bremen**, 19. Januar. Kaffee behauptet.

* **Amsterdam**, 19. Januar. Javakaffee good ordin. 35.

* **Rotterdam**, 19. Januar. Kaffee-Terminnotierungen. Santos Januar 17¾, Mai 18⅛, Sept. 18¾, Dez. 19.

* **Havre**, 19. Januar, 1 Uhr. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Januar 37,75, März 37,75, Mai 38,—. Behauptet.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 19. Januar. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 117–118–120, IIa 110–117. Ruhig.

* **Bremen**, 19. Januar. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 49½ ₰ und in Doppeleimern 50⅝ ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Magdeburg**, 19. Januar. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt war fest; die Preise haben keine Veränderung erfahren. Am hiesigen Platze war der Umsatz nicht erheblich; die Abnahmen hielten sich in engen Grenzen, die Zufuhren und der Jahreszeit entsprechend reichlich. Zu notieren ist für 70er Kartoffelspiritus prompt und Januar 49,70 ℳ, Februar 50,10 ℳ, Februar-September 51,50 ℳ für 100 l z. A. vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* **Hamburg**, 19. Januar. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l a 100 Proz. ohne Fass. Januar 19½ B., 18⅞ G., Januar-Februar 19⅝ B., 18⅞ G. — Regulierungspreis 19.

* **Paris**, 19. Januar, 2 U. 15 Min. Spiritus ruhig. Januar 41,25, Februar 41,75, Mai-August 43,50, September-Dezember 39,75. — Rüböl ruhig. Januar 80,50, Februar 74,50, März-April 67,50, Mai-August 62,75.

* **Hamburg**, 19. Januar. Petroleum. Per 50 kg in Mark mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800/0 6,80 Br., spez. Gewicht 0,0810/0 6,55 Br., rein pennsylvanisches 6,80 Br., russisches 6,55 Br., loko russisch Motor spez. Gewicht 0,800/0 6,65 Br., galizisches 6,55 Br., rumän. 6,55 Br.

* **Köln**, 19. Januar. Rüböl loko 10,50, Mai 65,50. Neblig.

* **Amsterdam**, 19. Januar. Leinöl ruhig, Juni-August 23⅝, September-Dezember 23⅝. — Wetter: bewölkt.

* **London**, 19. Januar. Oele. Leinöl loko 21 s 3 d, Februar-April 21 s 6 d, Mai-August 21 s 1½ d. Baumwollöl loko 26 s 6 d, Raffiniertes Rüböl loko 32 s — d. Rapsöl loko (maked) in barrels 29 s 6 d, Januar-April 29 s 6 d. Terpentinöl loko 51 s 6 d, Februar-April 54 s 3 d.

* **Hull**, 19. Januar. Oele. Leinöl loko 20 s 7½ d, Februar-April 20 s 1½ d, Mai-August 19 s 10½ d.

Verschiedenes.

-k- **Lützen**, 19. Januar. Fenchel. (Eigenwochenbericht.) Die Geschäftslage im Fenchelmarkte blieb auch in dieser Woche unverändert an. Die Umsätze bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen. Die alten Preise (18–19 ℳ per Zentner Strohfenchel, 24–30 ℳ per Zentner Kammfenchel) blieben bestehen.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 19. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3139 Rinder, 1464 Kälber, 9286 Schafe und 16 469 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfd. in Pfennigen): Rinder. Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 80–84; b. junge fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 75–79, c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 60–70; d. gering genährte jeden Alters 60–64. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 78–82; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 73–77; c. gering genährte 63–66. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 68–71; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 66–67; d. mässig genährte Färsen und Kühe 60 bis 65; e. gering genährte Färsen und Kühe 50–58. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 90–94; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 82–87; c. geringe Saugkälber 60 bis 68; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60–64. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 78–81; b. ältere Masthammel 72–75; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61–68, d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht —,—. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. oder 50 kg lebend mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 60; b. fleischige 57–59; c. gering entwickelte 53–56; d. Sauen 56. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab und hinterlässt erheblichen Überstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und wird bei weitem nicht ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam; es wird nicht ganz geräumt. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und wird nicht geräumt.

* **Hamburg**, 19. Januar. (Bericht der Notierungskommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 12. bis 17. Januar im ganzen 9432 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 3654 Stück vom Süden und 5788 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 49 Wagen mit 2757 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: beste schwere reine Schweine 58½ ℳ, 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 59–59½ ℳ, 22 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 59–59½ ℳ, 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 54½–57½ ℳ, 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 52½–56 ℳ schwankende Tara. Der Handel war sehr träge.

Bericht des Landwirtschaftlichen Vereins zu Entritzsch über in der Woche vom 12. bis 19. Januar im Bezirke Leipzig bezahlte Schlachtviehpreise. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht, ab Stall, nüchtern gewogen: Ochsen I. Qual. 39,75 ℳ, Kühe I. Qual. 35–38 ℳ, II. Qual. 33–35 ℳ, III. Qual. 30 ℳ, Kälber 45 bis 50 ℳ, Schweine I. Qual. 50–53 ℳ ohne Tara. Bullen und Hammel notizlos.

* **Magdeburg**, 19. Januar. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen abgeschwächt, engl. gut 168–173, mittel 160–167, gering 140, do. Sommer gut 170–174, mittel —,—, do. Kolben Sommer gut 180–188, mittel —,—, do. Rauh gut 167–170, do. ausländischer gut 190–195. — Roggen unverändert, inländischer gut 161–165, do. ausländischer gut —,—, mittel —,—. — Gerste schwächer, hiesige Chevalier gut 172–175, mittel —,—, do. Land gut 165–175, do. ausländische Futter- gut 159–131. — Hafer ruhig, inländischer gut 167–171, Wand 165–170. — Mais unverändert, runder gut 132–135, bunter amerikanischer gut 134–136. — Erbsen, hiesige Viktoria gut —,—, mittel —,—, do. grüne Folger gut —,—.

* **Hamburg**, 19. Januar. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Ostholsteiner 76–78 kg per Hektoliter 178–180, do. Kiber 76–78 kg 174–175, unverzollt ex. Schiff australischer 145, Kansas II 142, Sandomirka 140. — Roggen. Mecklenburger und Altmärker 73–75 kg 162–168, do. Holsteiner 72/75 kg 160–163, ab Lager 5 ℳ teurer, gerste. russ. ab Bod. 170–171, unverzollt ex Schiff: südrussischer 9⅞–114. — Malzgerste. Holst. und Mecklenb. 170–182, do. Weizenauen, Oderbruch u. Schles. 185–194, böhmische und slovak. verz. 184–210, dänische verz. 180 bis 190, unverz. frei Fahrzeug; andere Gerste: südrussische 58/60 kg 112–115, do. 62/64 kg 110–118. — Hafer, schlesischer und pommer. —,—, do. Holstein. und Mecklenb. 170–176, ab Lager 5 ℳ teurer, unverz. über Notiz. Mais verzollt ex Schiff: La Plata/Donau 124–127, amerik. mix. la 125–126, Cinquant. 146. Weizenkleie, gesunde loko 96–98, do. grobe loko 103–106, feine inkl. 98–102, netto in Leihsäcken, do. cco. grobe La Plata loko 103–104, do. auf Lieferung Jan.-April 105–106, do. Pollard 98–100, brutto inkl. Sack, do. La Plata auf Lieferung Januar-April 99–100. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung in Leihsäcken 98–107, do. inkl. Sack, brutto 98–111.

* **Danzig**, 18. Januar. Getreidezufuhr per Bahn. Inländisch 33 Wagen: Gerste 5, Hafer 20, Roggen 1, Weizen 9. — Ausländisch 69 Wagen: Bohnen 4, Erbsen 2, Gerste 15, Kleie 25, Ölkuchen 8, Sonnenblumensaat 1, Seradella 1, Buchweizen 1.

* **Pest**, 19. Januar, 11 Uhr vorm. (Alles per 50 kg.) Weizen fest, April 7,45 G., 7,46 B., Oktober 7,76 G., 7,77 B. — Roggen April 6,81 G., 6,83 B. — Hafer April 7,38 G., 7,39 B. — Mais Mai 5,11 G., 5,12 B., Juli 5,24 G., 5,25 Br. — Raps August 12,80 G., 12,90 B. — Wetter: Unbeständig.

* **Paris**, 19. Januar, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig, Januar 23,10, Februar 23,10, März-Juni 23,25, Mai-August 23,10. — Roggen ruhig, Januar 17,50, Mai-August 17,75. — Mehl ruhig, Januar 29,35, Februar 29,55, März-Juni 29,90, Mai-August 30,15. — Wetter: Schön.

* **Liverpool**, 19. Januar, 10,50 vorm. Getreide. Weizen ruhig, März 6 s 4⅝ d, Mai 6 s 3⅝ d. — Mais ruhig, Januar 4 s 2⅝ d, März 4 s 1¼ d.

* **New York**, 19. Januar, 10,30 vorm. Weizen fest, Mai 82⅝.
* **Chicago**, 19. Januar, 9,30 vorm. Weizen Mai 78⅞. — Mais fest, Mai 45⅝. — Schmalz Mai 9,40.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 19. Januar.
Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen/R.
Telegr.-Adr.: „Kuxbank", „Berlin" und „Essenruhr".

Aktien. Nachdruck verboten.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1880	1875	Heinrich	5075	5125
Altendorf	2100	2150	Helene und Amalie	18400	18600
Anneliese	—	3550	Hermann I, II, III	2575	2625
Augusta Viktoria	13900	14100	Humboldt	22,0	2425
Blankenburg	3100	3175	Joh. Deimelsberg	3150	3250
Brüni	11150	11300	König Ludwig	29500	30150
Carol. b. Holzwickede	2600	2700	Königin Elisabeth	23800	24300
Caroline Magnus	6850	7000	Langenbrahm	10000	10200
Charlotte	710	735	Lothringen	33500	33700
Constantin d. Grosse	36500	38500	Luckerberg	3100	3250
Dahlbusch Tiefbau	4300	—	Mont Cenis	41000	31600
Deutschland b. Hassl.	5450	5700	Oespel	550	650
Dannenbaum	12850	13000	Orange	1750	1850
Dorstfeld	15400	15750	Rudolf-Präsident	520	550
Eintracht Tiefbau	7400	7750	Schlägel u. Eisen	15000	—
Ewald	—	60000	Schallmauer	4175	4225
Freie Vogel u. Unverh.	3625	3700	Schürbank u. Charl.	1815	1915
Friedrich der Grosse	—	45000	Trappe	3375	3425
Fröhl. Morgensonne	—	12750	Tremonia	3425	3475
Gottessegen	3450	3600	Trier	5125	5175
Gottvertraut	4800	4975	Unser Fritz	23500	25500
Graf Bismarck	—	18250	Viktoria b. Kupferdr.	1450	1525
Graf Schwerin	11250	11500	Viktor b. Hauzel.	—	19000

Kleine Grube — G., 2000 B.
Dellhammer 2775 G., 2850 B.

Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alexandershall	7900	8100	Hugo	1925	2700
Beienrode	7100	7250	Johannashall	—	4850
Bismarck Aktien	30	30⅝	Justus Aktien	—	89
Burbach	12500	12700	Kaiseroda	7600	7900
Carlsfund	5300	5600	Ludwigshall Aktien	108	110
Desdemona	—	200	Niedersachsen	—	250
Deutschland	4775	4950	Neustassfurt	17500	18100
Einigkeit	4875	4750	Phönix	—	100
Friedrichshall Aktien	—	104	Rheinstein	—	70
Glückauf Sondersh.	17000	17500	Roland	130	150
Grossherzog v. Sachs.	4100	4300	Ronnenberg Aktien	186	188
Günthershall	4700	4800	Rothenberg	2475	2575
Hansa	—	2800	Sondershausen Aktien	—	237⅝
Hannov. Kali Aktien	74	78	Salzdetfurth	950	1000
Hattorf-Aktien	49	50	Siegfried I.	2550	2625
Heldburg Akt. neue	6⅞	70	Sigmundsh. alte Akt.	237	239
Heldrungen I und II	1900	2000	Teutonia Aktien	190	191
Hermann II	900	925	Wilhelmsh. b. Anderb.	13400	13600
Hohenfels	5950	6000	Wintershall	12900	12900
Hohenzollern	6475	6575			

Erz.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Apfelbaumerzug	1750	1800	Rheinau	—	800
Bautzen	2100	2200	Ver. Henriette	1875	1925
Callerstollen	150	160	Schlenberger Zug	475	525
Concordia	1925	1975	Markircher	—	150
Eisener Union	725	800	Peterszechen b. Lohm.	125	150
Eisenburg	—	600	Otto II.	150	200
Fernie	3950	4000	Victoria	940	975
Glückauf	—	140	Wildberg	800	840
Glückauf b. Neviges	150	160			

Von Kohlenkuxen Lothringen, Königin Elisabeth, Helene und Amalie, Dorstfeld und Trier anziehend, Freie Vogel und Kaiser Friedrich nicht behauptet. Braunkohlenwerte leicht abgeschwächt. Kaliwerte aufwärts, niedriger Heldrungen, Johannashall und Justus-Aktien. Von Erzzechen Concordia höher.

Schiffahrt.

Wasserstände am 19. Januar.

Dresden + 0,75 (Woche 0,90). Magdeburg + 2,92 (Woche 0,09). Bressau + 3,14 (Woche 0,22). Calbe + 2,54 (Woche 0,04). Trotha + 2,82 (Woche 0,06).

Eingetroffen: Norddeutscher Lloyd: „Breslau" (17/1) in Baltimore, „Halle" (18/1) in Oporto und „Bremen" (18/1) in Aden von Bremen, „Königin Luise" (18/1) in Neapel von Genua, „Hohenzollern" (18/1) in Neapel von Marseille; Kosmos-Linie: „Saïtis" (18/1) in San Francisco von Hamburg; deutsche Hansa-Linie: „Wartenfels" (17/1) in Antwerpen, „Hohenfels" (18/1) in Karachi, „Ostenfels" (18/1) in Kalkutta; Red-Star-Linie: „Manitou" (18/1) in Antwerpen von Boston, „Vaderland" (19/1) in Antwerpen von New York; Hamburg-Südamerika-Linie: „Rio Pardo" (18/1) in Lissabon, „Rio Negro" (18/1) in Para, „Ganbyia" (18/1) in Paranaguá; Woermann-Linie: „Eleonore Woermann" (17/1) in Teneriffa, „Alexandra Woermann" (18/1) in Sekondi, „Jeanette Woermann" (18/1) in Hamburg; Hamburg-Amerika-Linie: „Sardinia" (18/1) auf der Elbe von New Orleans, „Numidia" (18/1) in Rio de Janeiro, „Aragonia" (17/1) in Antofagasta, „Georgia" (19/1) in Havre von Westindien, „Pontos" (18/1) in Montevideo, „Moltke" (18/1) in New York, „Hungaria" (18/1) in Aden.

Abgegangen: Norddeutscher Lloyd: „Prinz Ludwig" (18/1) von Rotterdam und „Prinzess Alice" (18/1) von Genua nach Ostasien, „Stuttgart" (18/1) von Vigo nach dem La Plata, „Hohenzollern" (18/1) von Neapel nach Alexandrien, „Halle" (18/1) von Oporto nach Brasilien, „Prinzregent Luitpold" (18/1) von Gibraltar nach Bremen; Kosmos-Linie: „Edda" (17/1) von Montevideo nach Hamburg; deutsche Hansa-Linie: „Heimburg" (17/1) von Rotterdam nach Bremen, „Lindenfels" (17/1) von Port Said nach Bombay, „Ganges" (18/1) von Kalkutta nach Hamburg; Red-Star-Linie: „Kroonland" (18/1) von Antwerpen nach New York, „Montreal" (18/1) von St. John nach Antwerpen; Hamburg-Südamerika-Linie: „Bahia" und „Tijuca" (17/1) von Lissabon, „Rio Grande" (18/1) von Madeira, „Santa Cruz" (18/1) von Dünkirchen; Woermann-Linie: „Adolf Woermann" (17/1) von Las Palmas; Hamburg-Amerika-Linie: „Fürst Bismarck" (17/1) von Havanna, „Macedonia" (18/1) von Cuxhaven nach Südbrasilien, „Artemisia" (18/1) von Cuxhaven nach New Orleans, „Stetia" (18/1) von Ponta Delgada nach Westindien, „La Plata" (17/1) von Maranham, „Hariya" (18/1) von Galveston nach Hamburg, „Ascania" (18/1) von Havre nach Westindien, „Deutschland" (18/1) von Cherbourg nach New York, „Prinz Sigismund" (18/1) von Oporto, „Heliar" (18/1) von Colombo, „Vandalia" (18/1) von Penang.

Passiert: Norddeutscher Lloyd: „Darmstadt" (18/1) Eastbourne nach Bremen, „König Albert" (18/1) Ancona nach Genua; deutsche Hansa-Linie: „Arensburg" (18/1) Dover; Hamburg-Südamerika-Linie: „Kap Blanco" (18/1) Ouessant; Woermann-Linie: „Thekla Bohlen" (18/1) Cuxhaven; Hamburg-Amerika-Linie: „Polaria" (18/1) Dungeness nach Philadelphia, „Cherusia" (18/1) Scilly, „Silvania" (17/1) Sagres, „Kronprinzessin Cecilie" (17/1) Prawle Point nach New York, „Rapallo" (18/1) Lizard nach Baltimore, „Alsatia" (18/1) Lizard.

Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1.

Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2.

Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 6.

Generalagentur der Red-Star-Linie Friedrich Otto in Leipzig, Goethestrasse 5.

*— Die **Hamburg-Amerika-Linie** wird in den nächsten Wochen folgende Passagier- und Frachtdampfer expedieren: A. Von Hamburg: 1) nach Kuba und Mexiko: „Albingia" (26/1), „Fürst Bismarck" (12/2), „St. Croix" (16/2), „Bavaria" (27/2), „Allemannia" (14/3); 2) nach Südamerika: a. Nordbrasilien: „Antonina" (24/1), „Rio Pardo" (6/2), „La Plata" (21/2); b. Mittelbrasilien: „Tucuman" (29/1), „San Nicolas" (5/2), „Rosia" (9/2), „Daria" (13/2), „Belgrano" (20/2), „Pernambuco" (26/2); c. La Plata: „Entrerios" (24/1), „Kap Roca" (29/1), „Kap Blanco" (9/2), „Bahia" (13/2), „Kap Frio" (19/2), „Kap Ortegal" (21/2); 3) nach Ostasien: „Habsburg" (26/1), „Rhenania" (30/1), „Hohenstaufen" (2/2), „Silesia" (9/2). — B. Von Genua: 1) nach New York: „Hamburg" (3/2), „Deutschland" (21/2), „Hamburg" (6/3); 2) nach Buenos Aires: „Prinz Adalbert" (3/2), „Prinz Oskar" (23/2). — C. Von Neapel nach Alexandrien: Doppelschraubenschnelldampfer „Oceana" bis 10. April jeden Mittwoch.

Städtisches Kaufhaus.
Heute Sonntag, den 20. Januar, 7½ Uhr abends
I. Sonaten-Abend
von
Bernhard Stavenhagen und Felix Berber.
Sonaten für Klavier und Violine.
Schumann: D-moll; Busoni: II. E-moll; Beethoven: C-moll.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. an der Abendkasse.

Alberthalle.
Sonntag, 20. Januar, nachmittags 4 Uhr
zum Besten der Ferienkolonien
Grosse Weihnachts-Aufführung:
Gesang von 350 Kindern der 7. Bürgerschule.
Deklamation, scenische Darstellung, Klavier, Orgel, Orchester.
Solisten: Fräulein Emmy Weinschenk, Herren H. Wolf und E. Petzold.
Leitung: **K. Gebser.**
Eintrittskarten zu 20, 40, 50, 60, 70, 80, 100 Pfg.
Verkauf: Elste, Täubchenweg 59, Friedlein, Johannisplatz 3, Meyer, Dresdner Strasse 36, Schwedes, Täubchenweg, Sonntag im Kristallpalast.

Städtisches Kaufhaus.
Morgen abend, ½8 Uhr:
Konzert der Violoncellistin
Mera Schkolnick
unter Mitwirkung von
Elena Gerhardt.
Am Blüthnerflügel: **Max Wünsche.**
Progr.: Volkmann, Konzert f. Vello. Lieder: Schumann, Schöne Fremde. Mädchenfluwermut. Ins Freie. Tschaikowsky, Var. üb. e. Rococothema f. Vello. Lieder: Tschaikowsky, O sage nir, Mutter. Wolf, Heimweh. Strauss, Wie sollten wir. Svendsen, Romanze. Klengel, Scherzo (Vello).
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost. Keine Freikarten.

Krystall-Palast — Alberthalle.
Ausnahmsweise **Dienstag,** den 22. Januar, abends 8 Uhr:
8. Philharmonisches Konzert
(II. Moderner Abend)
des Winderstein-Orchesters.
Leitung: **Serg. Liapunow.**
Solisten: **Ricardo Vines** (Klavier), **Alfred Krasselt** (Violine).
Programm: M. Balakirew: Ouverture und Entr'act a. „König Lear". **S. Liapunow:** Symphonie H moll f. gross. Orch. **R. Strauss:** Violin-Konzert. Solostücke für Klavier von Balakirew und Liapunow.
Eintrittskarten zu 4½, 3, 2, 1½ Mk. bei P. Pabst von 9—1 und 3—6 Uhr (Galeriekarten nur abends an der Kasse), für Studier. beim Kastellan Meisel, für Konserv. bei Fr. Jost.

Hotel de Prusse.
Dienstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr:
Konzert des
Trio Italiano.
Martucci: Trio E dur. Ferroni: Trio D dur. Beethoven: Trio B dur, op. 97.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten zu 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 23. Januar, abends ½8 Uhr:
Klavier-Abend von
Bruno Hinze-Reinhold.
Mozart, Fantasie C moll (Köch., 396). **Bach,** Präl. u. Fuge B moll a. d. wohlt. Kl., I.; 3 kl. Stücke in Suiten-Form. **Poglietti,** Arie m Variat. (komp. 1677). **Rameau,** 2 Balletstücke. **Schumann,** Kinderszenen. **Chopin,** Scherzo Cis moll. **Liszt,** Bénédiction de Dieu.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Mk. bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, den 26. Januar, abends 8 Uhr
Compositions-Abend
von
Ferdinand Thieriot
mit dem **Winderstein-Orchester.**
Leitung: **Der Componist.**
Solisten: **Anna Hartung** (Sopran), **Ferd. Kaufmann** (Violine).
Progr.: Ouverture zu „Turandot" (op. 43). — Arie a. d. Cantate „der Klage und des Trostes" (op. 50). — **Violinkonzert** mit Orchesterbegl. (op. 68). — Lieder mit Clavierbegl. a) Im Schlosshof um Mitternacht; b) Geheimniss; c) Die schlauen Mädchen. — Symphonie E dur No. 4.
Eintrittskarten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei P. Pabst; für Stud. b. Castellan Meisel; für Conserv. b. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 30. Januar, abends ½8 Uhr:
Petersburger Streichquartett
Sr. Hoheit des Herzogs Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz.
Progr.: **Mendelssohn,** Quartett E dur. **Tschaikowsky,** Sextett (unter Mitw. der Herren **Bernh. Unkenstein** u. **Emil Robert-Hansen** vom Theater- u. Gewandh.-Orch.). **Beethoven,** Quartett C moll.
Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 4. Februar, abends ½8 Uhr:
Konzert
des **Kontrabass-Virtuosen**
Sergei
Kussewitzky.
Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

Bach-Verein
1906/7.
Mittwoch, den 23. Januar 1907, abends 8 Uhr
Erstes Kirchenkonzert
in der
Thomaskirche.
Programm:
1. Praeludium und Fuge (G dur) für Orgel.
2. **Missa brevis in Adur.**
3. Cantate: „Mein liebster Jesus ist verloren". (Zum ersten Male.)
4. **Magnificat.**
Sämtliche Kompositionen von Joh. Seb. Bach.
Ausführende:
Frau Jeanette Grumbacher de Jong (Sopran), Berlin.
Fräulein Margarete Knüpfer (Sopran), Berlin.
Fräulein Maria Philippi (Alt), Basel.
Herr George A. Walter (Tenor), Berlin.
Herr Arthur van Eweyk (Bass), Berlin.
Herr Professor Dr. Max Seiffert (Cembalo), Berlin.
Herr M. G. Fest (Orgel), Leipzig.
Die städtische Kapelle aus Chemnitz.
Flügel: Jul. Blüthner, Orgel: Wilh. Sauer.

Oeffentliche Hauptprobe:
Dienstag,
den 22. Januar 1907, abends 8 Uhr
in der **Thomaskirche.**

Karten zu 4 ℳ, 2 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ 50 ₰ sind in den Musikalienhandlungen von **P. Pabst** und **F. Jost** und am Konzertabend am Hauptportal der Kirche, Karten für Studierende der Universität und des Konservatoriums zu ermässigten Preisen in den genannten Musikalienhandlungen und bei Herrn Universitätskastellan Meisel erhältlich.

14. Gewandhaus-Konzert.
Donnerstag, 24. Januar, 7 Uhr.
Ouverture zu „Anacreon" von L. Cherubini.
Arie („Martern aller Arten") aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart, gesungen von Frau Lilli Lehmann-Kalisch, Königl. Preuss. Kammersängerin aus Berlin.
Drei Tanzstücke aus „Céphale et Procris" von A. E. M. Grétry, frei bearbeitet von Felix Mottl.
Duette mit Klavierbegleitung, gesungen von Frau Lehmann-Kalisch und Fräulein Hedwig Helbig aus Leipzig.
a) „Lass für ihn, den ich geküsset" aus „Jessonda" von L. Spohr.
b) „Ich erwähle mir den Mustern" aus „Così fan tutti" von W. A. Mozart.
c) „Wenn die sanften Abendlüfte" aus „Figaros Hochzeit" von W. A. Mozart.

Sinfonia eroica (Es dur) von L. van Beethoven.
Konzertflügel von Julius Blüthner.
Ende nach 9 Uhr.

Hauptprobe Mittwoch 10½ Uhr.

15. Abonnements-Konzert:
Donnerstag, 31. Januar.
Ouvertüre zu „Alceste" von Gluck. Violoncell-Konzert von Schumann. Ouvertüre „Die Hebriden" von Mendelssohn-Bartholdy. Suite (C dur) für Violoncell allein von Bach. Symphonie (C dur) von Schubert. Violoncell: Herr Pablo Casals aus Madrid.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 27. Januar, abends 7 Uhr:
Böhmisches Streichquartett.
Klavier: **Eugen d'Albert.**
V. Novák, Quartett D dur (z. 1. M.). **Brahms,** Klavierquintett. **Beethoven,** Quartett E moll (op. 59 No. 2).
Konzertflügel: Bechstein a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.
Karten zu 4, 3 u. 2 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

V. Novák, Streichquartett D
Aufführung am 27. Januar durch das
Böhmische Streichquartett
Partitur in Taschenformat M. 1.—
Zum Nachlesen dieser kontrapunktisch höchst interessanten Komposition sehr zu empfehlen.
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen und bei den Saaldienern.
Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, den 29. Januar, abends ½8 Uhr:
Konzert der Pianistin
Fanny Davies
und des Tenoristen
Gervase Elwes
aus London.
Pianoforte-Begleitung: **Max Wünsche.**
Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, den 2. Februar, abends ½8 Uhr:
Konzert
des Kammervirtuosen
Michel de Sicard
(Violine).
Am Blüthnerflügel: Max Wünsche.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 13. Februar, abends 7½ Uhr:
Einziger Liederabend von
Elena Gerhardt
Am Klavier: **Prof. Arthur Nikisch.**
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei Paul Zschoeher, Neumarkt 16 u. J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; für Stud. bei Paul Götze u. Kastellan Meisel.

Vierte Kammermusik
im kleinen Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend, den 26. Januar 1907.

MITWIRKENDE:
Die Herren **Artur Schnabel** aus Berlin (Klavier), Konzertmeister **Edgar Wollgandt, Josef Blümle** (Violine), **Carl Herrmann** (Viola), Professor **Julius Klengel** (Violoncell), **Oscar Fischer, Robert Wertber** (Flöte), **Karl Tamme** (Oboe), **Edmund Heyneck, Reinhold Kersten** (Klarinette), **Franz Freitag, Oswald Göpel** (Fagott), **Arno Rudolph** und **Eduard Müller** (Horn).

PROGRAMM.
Nonett für Blasinstrumente (E dur, op. 40) von **Gustav Schreck.** (Zum 1. Male.)
Klavierquintett (E dur, op. 44) von **R. Schumann.**
Streichquartett (G moll, op. 27) von **E. Grieg.**

Konzertflügel von **Carl Bechstein.**

Einlass 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Preis der Eintrittskarten a) 4 ℳ, b) 2.50 ℳ für die Plätze Nr. 611 bis 618 in der Loge D.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Leipziger Singakademie.
Mittwoch, den 6. Februar 1907:
Alberthalle
Zur Feier des 175jähr. Geburtstages **Jos. Haydn's:**
Die Jahreszeiten.
Solisten: Jeannette Grumbacher de Jong, A. v. Fossard, Walter Soomer.
Karten ab 28. Jan. bei C. A. Klemm à 4, 3, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1 u. 0.50 ℳ.
Den geehrten Patronen und Abonnenten gehen die Karten in den nächsten Tagen zu.

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 28. Januar, abends ½8 Uhr:
Einziges Konzert von
Jacques
Thibaud
unter Mitwirkung des
Pianisten **David Blitz** aus Amsterdam.
Progr.: **Beethoven.** Sonate C moll f. Pian. u. Viol. **Saint-Saëns.** Konzertstück f. Viol. A dur. **Bach,** Fantasie C moll. **Scarlatti-Tausig.** Capricio. **Schubert,** Impromptu B dur f. Pian. **Bach,** Chaconne. **Chopin.** Berceuse, Ballade G moll. **Paganini-Liszt,** Campanella für Pian. **Vieuxtemps,** Ballade u. Polonaise f. Viol.
Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederlage von C. A. Klemm.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, den 5. Februar, abends ½8 Uhr
Konzert des Violinisten
Karl Klein
mit dem **Winderstein-Orchester**
Leitung: **Hans Winderstein.**
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm, Franz Jost, Ernest B. Raunser u. Kastellan Meisel.

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 6. Februar, abends ½8 Uhr:
Lieder-Abend des Tenoristen
Glenn Hall.
Am Klavier: Professor
Arthur Nikisch.
Programm: Schumann: Stille Tränen. Ich wandelte unter den Bäumen. Provençalisches Lied. **Schubert:** Jüngling an der Quelle. Städchen. **Brahms:** An die Nachtigall. Die Schwur, die Perl' an Perle. Es träumte mir. Städchen. Sehnsucht. **Dvořák:** Liebeslied. Zigeunerlied. **Liszt:** Der du von dem Himmel bist. **Grieg:** Ein Traum. Zur Johannisnacht. **Tschaikowsky:** Warum? An dem schlummernden Strom. **Strauss:** Freundliche Vision. **Wolf:** Und willst du deinen Liebsten. **Jensen:** Städchen.
Konzertflügel: Julius Blüthner.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm, Franz Jost, Ernest B. Raunser.

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, den 9. Februar, 8 Uhr abends:
Klavier-Abend
Rudolf
Zwintscher.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei Paul Pabst u. F. Jost.

Marcell Salzer,
dessen neues Programm im ausverkauften Saale mit
jubelndem Beifall
aufgenommen wurde, wird auf vielfachen Wunsch
Mittwoch, den 13. Februar
im blauen Saale des Krystallpalastes einen zweiten Vortragsabend mit wiederum
vorwiegend heiterem Programm
veranstalten.
Karten zu 3, 2 u. 1 ℳ in der Seitz'schen Buchhandlung, Neumarkt 15.

Grosser Festsaal des Zentraltheaters.
Freitag, 15. Februar, abends pünktlich 7½ Uhr:
Aufführung im Kostüm
„Bunte Bilder aus aller Welt"
zum Besten der Pensionszuschusskasse des Vereins der Musiklehrer und -lehrerinnen zu Leipzig.
Soli, Ensembles, Chöre und Tänze.
Preise der Plätze: 4, 3, 2, 1 Mark.
Vorverkauf: C. A. Klemm, Neumarkt 28, und Franz Jost, Petersteinweg 1.

Centraltheater (Kammermusiksaal)
Freitag, den 15. Februar, abends 8 Uhr:
Sven Scholander
Neues Programm.
Karten à 3, 2, 1 ℳ bei Paul Zschoeher, Neumarkt 16, J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Tel. 4333. **„Pura“, L.-Eutritzsch.** Kostenfreie Abholung und Zustellung.
Läden: Merkwerstraße 9, Bayerische Straße 48, Südstraße 49, Markt 6 u. Windmühlenstraße 19.
Teppichreinigung, Chem. Wäscherei, Gardinen auf „Neu“, Färberei, Mottentötung, Aufbewahrung von Möbeln, Bettfedern-Reinigung etc.

Alle Sorten
Speisekartoffeln
Saatkartoffeln
Fabrikkartoffeln
Futterkartoffeln
hat zur prompten od. späteren Lieferung nach allen Stationen preiswert abzugeben
Firma Ww. Louise Ritter,
Kempen i. Bez.
Kartoffel-Export- und Saatkartoffelgeschäft.
Gegründet 1870.
Telegramm-Adresse: Kartoffelritter.

Aus frischer Zufuhr:
G. Fett-Bücklinge Kiste 1.90 ℳ
G. Kieler Sprotten „ 90 ℳ
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 24.

Grüne Heringe
3 Pfd. 40 ℳ
täglich frisch.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Verkäufe.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis
verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter hausachverständiger Leitung.

Billige Bauplätze
für **Fabrikanlagen** und **Wohnhäuser** an fertigen Straßen — evtl. m. Gleisanschluß — in d. Nähe d. Plagw. Bahnh. zu verk. d. Bauunter. **Eduard Steyer, Plagwitz,** Nonnenstr. 11b.

Areal. 35,000 qm, in Wederitzsch u. Bahnhof, soll Radeisenderlegungshalber z. d. Preis, wenn irg. möglich sofort verkauft werden. Offerten u. K. 57 an die Expedition dieses Blattes.

Bauplatz innerer Vorort, mit genehm. Zeichnung, sofort zu verkaufen. Baugeld vorhanden. Off. u. K. 85 Verlag Ann.-Annahme, Katharinenstraße 21.

Gr. u. kl. Areale mit u. ohne Gleis in versch. Lagen sind zu Pr. von 2—10 ℳ zu verkaufen. Off. u. N. S. 19 an **„Invalidendank“, hier.**

Ca. 20,000 qm Fabrikareal,
dicht am Bahnhof, nahe der Stadtgrenze Leipzig, mit günstigen Wasser- und Schienenverhältnissen, ev. Gleisanschluß möglich, sofort im Ganzen zu verkaufen. Offerten unter L. S. 031 an den **„Invalidendank“, Leipzig.** ert.

Elbumschlagsplatz Riesa.
Fabrikareal mit Gleisanschluß und Verbindung zur Elbtalbahn, 4—6 ℳ per □m franco Gleis und Straße verkauft
Ernst Rosch in **Riesa.**

Mehrere sicher fruchtbares Areal, à 3000 ℳ, dicht bei Leipzig, Bahnstation u. Wald gelegen, zu verkaufen. Gef. Off. u. L. 2 in die Exped. d. Bl.

Passend als Ruhesitz.
In einem sächsischen Moor- u. Stahlbadeorte, Nähe Leipzig, ist ein 100 Acker großes, gesundes **Gut mit Villa** billig bei geringer Anzahlung **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Offerten unter E. W. 150 hauptpostlagernd Leipzig.

Gutsverkauf

Gut von ca. 400 Morg., bester Rüben- u. Weizenboden, in hoher Kultur, direkt an Chaussee und Bahnhof, schöne massive Gebäude, herrschaftliches Inventar, 70 Kühe, Milchverkauf pro Liter 15 ₰, will ich anderweitig, daher schnell **preiswert** verkauf. Anfragen erb. beliebt an Landwirt **Ahrens, Bad Elmen,** Brunnenstr. 8.

Gerteilsgh. bes. zu verk. in e. **gr. Kirchdorfe** in Thüring. ein vorzüglich.
Gut, enth. 142 Morg.
vorzügl. Weizen- u. Gerstenbd., gt. Wiesen, herrschaftl. Wohng., masf. Geb. sämtl. lebt. u. tot. Inv.
Pr. 68,500 ℳ, Anz. 20 000 ℳ
Gefl. Anfr. erb. unter Fol. 1456.
Wilh. Hennig & Co., Teßau.

Versteigerung von 1200 Stück Hasen.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich
Montag, den 21. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,
im Kontor der Firma **J. Schneider & Co. in Leipzig am Eilenburger Bahnhof, Eingang Güterbahnhof, 1200 Stück Hasen** infolge Ausübung des Selbsthilfeverkaufs durch den Verkäufer wegen Annahmeverzug des Käufers **öffentlich meistbietend versteigern** werde.
Leipzig, den 19. Januar 1907.
Der Königl. Sächs. Notar.
Justizrat Broda.

Reichsstrasse!!

Mittleres Abbruchsgrundstück erbteilungshalber direkt von den Besitzern zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter L. 15 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ca. 2000 kapitalkräftige
Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, **ohne Provision,** durch
Albert Müller, Leipzig, Thomasgasse 9.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz!
Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung **kostenfrei!**

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Baukonzession
— Vordermohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Straße — günstige Lage für Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkaufen. Näh. Kontor Baumeister **Ed. Steyer,** L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11b. **A. Dietze.**

In lebh. Industriestadt ist an fertiger bez. genehmigter Straße (Gas- und Wasserleitung) nahe Straßenbahn ausgedehntes
Fabrikareal mit Zweiggleis
ganz oder geteilt bes. Umstände halber **sehr billig verkäuflich.** — Günstige Kohlen- und Arbeiterverhältnisse. Evtl. elektr. Kraft.
Offerten unter L. H. 396 an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Für Fabrik-Bauten

geeignetes Areal in westlichem Vorort mit Gleisanschluß, ca. 40,000 qm, ganz **oder** geteilt, **wegen Fortzugs des Besitzers außergewöhnlich preiswerth zu verkaufen.**
J. Blumenthal,
Naunhofer Steinweg 4.

Villa,

ganz in der Nähe v. Leipzig, idyllisch gelegen, mit gut gepfl. parkähnl. Anlag. u. fruchtb. m. Obstb. besät. Gartenland, sowie Seitengeb., zu Handmannswohng. geeignet, ist altershalber
preiswert zu verkaufen.
Gr. Flächeninhalt, vorzügliche Eisen- und Straßenbahnverbindung.
Gef. Offerten unter K. 104 an die Expedition dieses Blattes erb.

Herrschaftl. moderne Villa in Leipzig
mit allem Komfort, sehr geräumig, beste Wohnlage, ist preiswert zu verkaufen. Selbst-Reflektanten wollen sich melden unter S. W. 828 an den **„Invalidendank“** in Leipzig.

Herrschaftl. eingebaute Villa
im Südviertel (Leipzig-Stadt), vornehme Wohnlage, nahe am Walde u. d. Straßenbahn, veränderungsh. unt. günst. Beding. preiswert zu verk. Beir. Grundstück eignet sich auch vorzügl. zu einem Kindhaus i. stud. Verbind. 2c. oder Pensionat.
Gefl. Off. u. A. 10 Ann.-Expedition Gohlis, Lindenthaler Straße 6.

Grundstücksverkauf.

Ein an der Promenade gelegenes, fünfgeschossiges, herrschaftliches **Wohnhaus mit Einfahrt und Garten,** *welches sich vorzüglich zu Geschäftszwecken benutzen läßt und über 6% Rente bringt, bin ich beauftragt, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Areal: 1700 Qm. Brandkasse: 320 000 ℳ Forderung: 390 000 ℳ. Ernstliche Reflektanten belieben sich mit mir in Verbindung zu setzen.*
Franz Lindner,
Brühl 28/30. Telefon 9926.

In frequenter Lage,

nächste Nähe des zukünftigen Zentralbahnhofs und der Hauptpost, **herrschaftliches, solid gebautes Eckgrundstück mit Einfahrt,** schuldenfrei, für bessere Engrosgeschäfte, Versicherungsanstalten 2c. passend, mit kleinem Bauplatz, bei mindestens 30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Durch Lädeneinbau auch für Detailgeschäfte vermöge der günstigen Lage geeignet. Gefl. Offerten erb. sub **L. S. 8816** durch **Rudolf Mosse, hier.**

Gute Kapitalanlage.
Solide gebautes Eckgrundstück. Rohkost, mit Läden, gute innere Stadtlage, alles unbeschränkt vermietet, ist schwerer Erkrankung halber zu verkaufen. Preis 290,000 ℳ, Anzahl. 30,000 ℳ. Off. u. Z. S. 291 an **„Invalidendank“, hier.**

Wir gehen mit der Absicht um, unsern Betrieb zu verlegen und sind gewillt, unser jetziges, in **Schönau** bei Chemnitz gelegenes
Etablissement
— modern eingerichtete, in den letzten 10 Jahren gebaute **Maschinenfabrik mit 3600 qm Arbeitsfläche,** vollständig neuer Dampfmaschinenanlage 230 PS., elektrischer Lichtanlage und elektrischer Kraftübertragung —
zu verkaufen.
Interessenten erhalten gern nähere Auskunft.
Carl Hamel A.-G., Schönau b. Chemnitz.

Geeignet für Gärtner!
Gut von 15 Ackern, in nächster Nähe Leipzigs, wird verkauft. Näheres durch
Albin Richter & Co.,
Leipzig, Promenadenstr. 6.

Ein Gut
mit 12 Äckern, 2 Std. von Leipzig, am Wald u. Wasser gelegen, welches sich als Sommeraufenthalt eignet, ist zu **verkaufen.** Gen. Reflekt. wollen Off. u. **K. 90** Expedition dieses Blattes einreichen. Agenten verbeten.

In e. **Luftkurort** (Stadt u. Bahnst.), **nahe Schmeckwitz,** in e. **gesunden Tale,** in e.
hochherrschaftl. Villa
mit Garten, Zentralhzg., Gas u. Wasserleitung, die seit mehr. J. als
Erholungsheim
eingerichtet ist, altersh. zu verk. Ev. mit Einrichtg. Wert 20,000 ℳ. Pr. ohne Inv. 100,000 ℳ Anz. nach Uebereinkunft. Auch wird
Beteiligung eines aktiv. Näh. Auskt. ert. unter **Fol. 1448**
Wilh. Hennig & Co., Teßau.

Villen-Verkauf.
Ein in **Niederlößnitz** b. Dresden, Winzerstraße Nr. 71, gelegenes Grundstück, 7,5 Ar Flächeninhalt, mit etwas Obstgarten, schönste Lage hiesigen Orts, 8 Minuten vom Bahnhof, für 2 kleine Familien geeignet, je je 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Waschhaus, sowie Holz- und Kohlenboden, soll wegen hohen Alters des Besitzers für den sehr billigen Preis an Selbstkäufer von 19 000 ℳ bei 5000 ℳ Anzahlung sofort verkauft werden.
Näheres beim Besitzer daselbst.

Wegen Todesfall
verkaufe mein schönes neugeb.
Landhaus,
zwischen Leipzig u. Borsen auf Anhöhe **prächtig gelegen.** Wald in der Nähe. Areal über 5000 qm. Preis **nur 14 000 ℳ. Sehr geeignet für Geflügelzüchterei.**
Ang. u. Vereinb. Näh. unter Chiffre L. 1 an die Exped. d. Bl.

Einfamilienhaus mit über 2000 □m **Gartenareal,** nahe Leipzig, zu verkaufen. Off. u. Z. G. 21 a. d. Fil. d. Bl., Täubchenweg 41.

Erbteilungshalber
ist ein Nähe d. Centralbahnh. gelegen, im Werke befindend i. **gut.** Zustand befindl. **Zinshaus** mit get. **Steigerungsbeh.** Garten, geregelt. Hypoth., über 6% Mietertrag, bei 10 bis 20,000 ℳ Anz. **preiswert** zu verkauf. Näh. erb. u. Chiffre **K. 39** a. d. Exped. d. Bl.

Für Bier-, Obst- und Grünwarengeschäfte!
Haus mit schönen Kellereien, Kellerlagen und Stallung, im Westviertel Alt-Leipzigs gelegen, über 6% Ertrag, wird verkauft. Näheres durch **Albin Richter & Co.,** Promenadenstraße 6.

Fleischerei-Grundstück,
guter Ertrag, billige Mieten, zu verkaufen. Alles Nähere vom Besitzer. Gefl. Off. unter **L. T. 911** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verkaufe veränderungshalber mein
Grundstück mit Bauplatz
Fleischerei mit Motorbetrieb, Eishaus, Stallung und Wagenremise.
Gefl. Offerten unter **R. 1649** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Als Capitalanlage
ist an der **Zeitzer Straße** ein größeres Grundstück preiswert zu verkaufen.
A. Uhlemann, Horkstraße 7. Telef. 2472.

Haus an der Bismarckstraße
mit herrschaftl. Wohnungen ist fortzugshalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Horkstraße 7. Telefon 2472.

Haus in der Westvorstadt
mit **herrschaftl. Wohnungen.** Einfahrt, Stallung und Wagenremis., bei 6% Verzinsung zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Horkstraße 7. Tel. 2472.

Innere Ostvorstadt am freien Platz
Haus mit **herrschaftl. Wohnungen.** Einfahrt und großem, bebauungsfähigem Hinter-Areal preiswert zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Horkstraße 7. Telephon 2472.

Im Concertviertel ist ein Grundstück
mit herrschaftlichen Wohnungen und Garten für 120,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Horkstraße 7. Tel. 2472.

Haus im Funkenburgviertel,
3 herrschaftl. Wohnungen und Garten, für 112 000 ℳ zu verkaufen. Ertrag 6,25 ℳ
A. Uhlemann, Horkstraße 7. Tel. 2472.

Nähe des Rosenthals
ist ein hochherrschaftliches, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Grundstück mit Garten** bei einer Verzinsung von ca. 6% zu verkaufen.
A. Uhlemann, Horkstraße 7. Tel. 2472.

In **Buchhändlerlage,** Roßstraße hier, ist ein für Geschäftszwecke geeignetes
Grundstück unter günstigen Bedingungen
verkäuflich. Nähere Auskunft wird **mündlich** an **Selbstreflectanten** erteilt
Thomaskirchhof 21, I. r.

Konkurs-Grundstücks-Verkauf.
Die zur Konkursmasse **Quellmalz & Co.** gehörigen Grundstücke **Wendlerstraße 8 und 10** Kleinzschocher sind sofort zu verkaufen.
Auskünfte erteilt und Angebote nimmt entgegen
Rechtsanwalt **Otto Neubert,**
Burgstraße 33, I.

Wohn- u. Fabrikgebäude
Lindenau, 93 000 ℳ. Offerten unter **L. Z. 923** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wollgeschäfts-Verkauf.
Infolge Todesfalls ist eines der größten **Wollabfallgeschäfte** Sachsens mit Lagergebäuden und maschineller Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Etwaige Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **L. G. 322** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederlegen.

Zinsh. mit ca. 400 qm Fabrikr.
zw. Bahn. Bahnh. u. Prom. berb. hab. z. verk. Off. **A. C. 88 „Invalidendank“, Leipz.**

Im Concerthausviertel
sol. größ. vermiet. **Zinshaus** bei 75,000 ℳ Anzahl. **preiswerth** zu verk. Off. u. **Selbst. L. M. 1085 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hart am Königsplatz ist ein besseres, größeres **Grundstück** für 600,000 ℳ zu verk. Anz. 40,000 ℳ Off. R. 22 Ann.-Exp., Reichsstr. 3.

Eisenbahnstraße
ff. **Grundstück** i. bester Verkehrslage, mit Einfahrt, schön. Läden, gr. Hof, über 6% Mietertrag, ist bei ca. 20,000 ℳ Anz. **preiswert** zu verk. Näh. u. Chiffre K. 40a. d. Exp. d. Bl.

Bei hoher Verzinsung
herrschaftl. Eckgrundstück
mit prachtvoll. stets vermiet. Wohnungen in feinster Weststadt v. Gohlis am Rosenpark **für 110,000 ℳ zu verk. Hypothek ob. Wertpapiere werden angenommen.** Off. V. Z. 7995 Rud. Mosse, hier.

L.-Lindenau
besseres Zinshaus, 5000 ℳ Anz., herrschaftliche Wohnungen u. günstig. Beding., langjährig mietbar, 6 ½ Verz., zu verkaufen. Näh. Braunsdorf, Böttgerstr. 18 b. Fuchs.

---

ff. Gast- und Logirhaus,
Eckgrdst., **brauereifrei,** 15 Jahre im Besitz, sof. z. verk. Zinshaus m. m. i. Zahlg. übernommen, etwa 8—10,000 ℳ **Bar** erforderlich. Nur Selbstkäuf. erf. Näh. d. Kontor **Stumpf,** Leipzig-R., Kohlgartenstr. 24.

Schönes Grundstück, dicht an einer Fabrikstadt von ca. 20,000 Einw. gelegen, mit fast neuem Wohnhaus, 4—8 Morgen Land daran, mit ca. 3 Morgen groß. Obstplantage, passend zur Einrichtung größerer Gärtnerei, mit Geflügelzüchterei, auch Kaffeecafé, ev. Ausflugsort 2c. Näheres unter **Z. L. 16 Sagan** postlagernd.

Flottes Hotel
bei Friedrichroda i. Thür.
gr. Garten u. prachtvolle Lage, für **83,000** Mark bei **15,000** ℳ Anz. zu verk. Offert. unter **A. Z. 1 Weimar postl.**

Fortsetzung in der 5. Beilage.

Brustwärmer 95 ₰.

10,000 Stück Corsett-Schoner in Wolle u. Baumwolle jetzt: 10, 15, 20 u. 25 ₰.

Mein grosser
Inventur-Räumungs-Verkauf
in Strumpfwaaren, Normal-, Tricot-Wäsche u. Wollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen.

40,000 Paar schwarzwollene Damen-, Kinderstrümpfe und Socken

Telefon 3412.

mit dopp. Ferse und Spitze, fehlerfreie, gute Qualität, so lange der Vorrath reicht.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Früher	70 ₰	80	90	100	110	120	130	140	150	160
Jetzt	40 ₰	50	60	70	80	90	100	110	120	130

Von 10 bis zu 50% Preisermäßigung verkaufe ich meine reichen Läger, bestehend aus **Knaben-Sweaters, Herren-Sweaters, Herren-Strickwesten, Zuaven- u. Bolero-Jäckchen, gestrickte Corsetts, Untertaillen, Corsettschoner, Strumpflängen, Damen-Hosen, Reform-Steppdecken, Damen-Röcke in Tricot u. gestrickt, Tricot-Taillen u. Blousen, Erstlingsstrümpfe, Häubchen, Mützen, Kinderleibchen u. Jäbchen, Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder, Kinderhöschen mit u. ohne Leibchen, Strick arme,** alle diese Waaren **bis zur Hälfte des Werthes.**

C. Theodor Müller, Nur Windmühlenstraße 42.

Hemdhosen spottbillig.

1000 Stück gestrickte Damen-Blusen jetzt: 2,00 ℳ, 4,25 ℳ, 5,50 ℳ

5,000 Herren-Strickwesten von 1,25 ℳ an.

10 000 Paar Handschuhe à 25, 35, 50, 75 ₰.

Natur und Geist.

Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Ernst Abbes Lebenswerk.

Von Dr. A. Elster-Jena.

In den zwei Jahren seit seinem Tode hat Abbes Wesen und sein Werk fast mehr Beachtung erfahren als in Jahrzehnten vorher. Während er lebte, hat er ja geflissentlich jede rühmende Nennung seines Namens nach Möglichkeit zu unterdrücken gewußt. Sein Tod löste seinen Lobrednern die Zunge, und mußte sie lösen. Und die Herausgabe seiner „Gesammelten Abhandlungen"*) bestärkte dies und gab allen, die sich mit seinem Werk befassen wollten, eine zuverlässige Unterlage, etwas, was man von dem schon fast mystisch und legendär anmutenden Manne schwarz auf weiß besitzen und getrost nach Hause tragen konnte. Sprechen wir von Abbes Lebenswerk, so fragt es sich, ob damit seine Leistungen auf physikalisch-optischem Gebiete und die von ihm geschaffene Riesenentwicklung des Zeißwerkes zu einem Weltbaue gemeint sein sollen, oder seine soziale Tätigkeit, seine einzig dastehende praktische Verwirklichung von Idealen, die vielen heute noch als ein Wunder, als etwas Unfaßbares erscheinen. Ohne anmachen zu wollen, welches die größere Tat von den beiden ist, wird dem allgemeinen Interesse die sozial-humanistische die näherliegende sein und bleiben.

In einer Zeit vollends, in der aller soziale Fortschritt von einer einzigen Partei gepachtet sein will, erscheint es doppelt angebracht, eines solchen Mannes zu gedenken, der von höchstem positiven Liberalismus war, ein Mann unbedingten sozialen Fortschritts und dabei von klarster Erkenntnis der Gerechtigkeit, von höchster Auffassung der Pflicht, von bewußter Grenzziehung zwischen Wünschen und Erfüllungsmöglichkeiten! Das ist, wenn man es recht betrachtet, ein Lebenswerk, das groß genug wäre, selbst wenn dieser einzigartige Mann nichts anderes an dessen Seite zu setzen hätte. Was er an praktischem Sozialrecht geschaffen hat, das ist ein Standard work, ohne welches man keine Geschichte des Fortschritts der arbeitenden Klassen in den letzten 50 Jahren, keine Entwicklungsgeschichte des modernen Arbeiterrechts mehr schreiben kann. Und es wird die Aufgabe aller liberalen Männer, aller Freunde eines gesunden Fortschrittes, aller arbeiterfreundlich und sozialreformerisch gesinnten Sozialpolitiker sein, Abbes Lehren und Leistungen auf diesem Gebiet immer eingehender zu betrachten und zu studieren und sie zu erkennen als den organischen Effekt der Lebensanschauung eines genialen Mannes.

Ernst Abbe war Professor und Arbeitgeber — oder Arbeitgeber und Professor. Die Arbeit war ihm Gelehrsamkeit, die Gelehrsamkeit war ihm Arbeit; sein Wissen und Können gab Tausenden praktische Arbeit und seine Arbeit gab ihm und anderen neues Wissen und Können. Diese innige Berührung von Wissenschaft und Werkstatt ist ein Dokument hoher Kulturtätigkeit; noch mehr: es ist, als ob jener Mann Brot und Lebenshalt von den Sternen herunterholte, denn kaum ein Wissensgebiet erscheint so trocken, weltabgewandt und theoretisch, wie mathematische Optik und Astronomie, und greift doch — genial behandelt und genutzt — mit in einschneidender Wirkung in das praktische Leben, unterstützt so kräftig, ja ermöglicht vielfach erst wichtige kulturelle Aufgaben. Hier liegen die großen Erfolge, die die Bakteriologie, hier die glänzenden Aussichten, die die Feldtaucher benutzende Armee ihm verdankt. Das Genie sah Probleme und ihre Lösung, noch ehe die ausführende Tätigkeit nachhinkte. So hat der Professor den Arbeitgeber groß gemacht, der in einem Weltinstitut Tausende von arbeitenden Menschen beschäftigt und entlohnt, so hat der Arbeitgeber dem Professor ermöglicht, für Zwecke der Wissenschaft, namentlich für die Universität Jena, auf viele Jahrzehnte hinaus Anwendungen zu machen, die jetzt wohl an die 3 Millionen herangekommen sind und die auf allen Gebieten, namentlich medizinischen und naturwissenschaftlichen, tagtäglich wieder fortwirkend immer nur Gutes ausäen und die Keime zu neuen Fortschritten menschlicher Erkenntnis legen.

Als die drei Grundzüge seines Wesens haben Männer, die Abbe kannten, seine unbeugsame Wahrhaftigkeit, den strengen Gerechtigkeitssinn und die aufopfernde Selbstentsagung bezeichnet. Diese Selbstentsagung war es, die ihn den ersten Schritt zu seiner sozialen Wirksamkeit tun ließ, der Gerechtigkeitssinn kam dann und regelte die Verteilung dessen, was seine Selbstentsagung zu geben willens war. Als Carl Zeiß ihm in den ersten Jahren die Tantiemen für die neuen Erfindungen auszahlte, da fragte er sich ganz verwundert, wie denn er durch seine wissenschaftlichen Forschungen zu diesen klingenden Erfolgen berechtigt sei, und in der Weiterführung solcher Erwägungen kam er im Jahre 1889 zu der großen, vielleicht der größten Tat seines Lebens, zur Gründung der sogenannten Carl Zeiß-Stiftung, d. h. zu der Uebertragung seines gesamten Vermögens und seines Besitzes an der Firma Carl Zeiß an die unpersönliche Stiftung, die Zwecken der Wissenschaft und der Allgemeinheit dienen und von der Willkür seines „Besitzers" unabhängig sein sollte. Er selbst begnügte sich mit einem verhältnismäßig ganz geringen Arbeitseinkommen, das denn er noch selbst in reichlichstem Maße an Hilfsbedürftige und für gemeinnützige Zwecke hingab. Ebenso groß wie diese schlechtweg hervorragende und alle „Stiftungen" amerikanischer Milliardäre weit hinter sich lassende Tat ist dann weiter die Verteilung und Verwendung der Einkünfte für die Mitarbeiter des Produktionsprozesses. In dem 3. Band der „Gesammelten Abhandlungen", der die sozialpolitischen Reden und Aufsätze Abbes enthält, haben wir jetzt die Dokumente seiner Sozialpolitik.

Es war in jener denkwürdigen Rede vom 15. Dezember 1897, die Abbe in einer allgemeinen Versammlung der Geschäftsangehörigen „über die Grundlagen der Lohnregelung in der Optischen Werkstätte" gehalten hat, wo er ein klares Zeugnis seines weitgehenden sozialen Gerechtigkeitssinnes gab. Er hatte nämlich erkannt, daß die Akkordarbeit damals in dem Stiftungsbetriebe gegenüber der Zeitarbeit unverhältnismäßig hoch gelohnt war, daß hier die Arbeiter, denen er bekanntlich stets die nur irgend zulässigen höchsten Anteile vom Kollektivertrage zugemessen sehen wollte, bei der Akkordarbeit doch um etwa 12 Prozent gegenüber der Zeitarbeit zu hoch entlohnt wurden. In dreistündiger Rede unternahm es der Professor, den Arbeitern seine reifen Erkenntnisse über die Verteilung des Anteils an dem gemeinsam durch das Unternehmen erzielten Ertrag auseinanderzusetzen, und zwar so klar und menschlich eindringlich, bei aller freundlichen Anheimstellung der Entscheidung an die Arbeiter doch mit einer so energisch bestimmten Logik, daß sich niemand der Wucht dieser Erörterungen entziehen konnte. Und der hervorragende Mann, der da von sich sagen mußte, daß ohne seine Arbeit von den „10 Millionen Mark Mikroskopen 9½ Millionen sicher nicht erzeugt worden wären", gelangte von dieser Tatsache aus doch zu dem Ergebnis, daß er deshalb keineswegs persönlichen Anspruch auf den erzeugten Mehrwert habe, eben weil er diese Arbeit nicht hätte leisten können ohne die Mitwirkung der anderen, ohne das Vorhandensein des Kollektivkapitals, des Kollektivunternehmens als solchen. Das war so einer der Hauptgedanken, die ihn zu der hohen Entlohnung der Handarbeit und zu der Beschneidung des Einkommens der Fabrikleiter bestimmte. Aehnlich baute er sein soziales Gebäude in einem Vortrag über die „Gewinnbeteiligung der Arbeiter in der Großindustrie", ferner vor allen Dingen in dem von ihm mit höchster juristischer Präzision und Klugheit geschaffenen „Statut der Carl Zeiß-Stiftung", das man gewissermaßen als eine Kodifikation des modernen Arbeiterrechts — eines erreichbaren — bezeichnen muß. Wenn wir in absehbarer Zeit in Deutschland zu einer gesetzlichen Regelung des Arbeitsrechts gelangen werden, dann wird man auf dieses private Gesetz des Professor Abbe, welches bereits für eine Anzahl von über 2000 arbeitstätigen Menschen seit einem Jahrzehnt in Geltung ist, in besonderem Maße zurückgreifen müssen. Auch dieses bedeutungsvolle Werk ist jetzt der Allgemeinheit zugänglich gemacht, da es in dem Band der sozialpolitischen Abhandlungen aufgenommen ist, und dort kann jeder sich über den Inhalt dieser kodifikatorischen Leistung unterrichten. Wie im einzelnen die soziale Stellung der Angestellten der Optischen Werkstätte von Abbe geschaffen worden ist, diesen Teil des Abbeschen Lebenswerkes des näheren darzustellen, fehlt hier natürlich der Raum. Es sei nur gesagt, daß sich die Reform der sozialen Stellung des Arbeiters sowohl auf seine rechtlichen Verhältnisse gegenüber der Geschäftsleitung, wie auf die Fürsorge in Lohn-, Pensions- und sanitären Verhältnissen, Abgangsentschädigung, Bildungsfürsorge und allgemeine Hebung seines Standes bezieht. Dinge, die ich in der „Sozialen Praxis", Nr. 25 und 26 vom Jahre 1904, eingehend dargestellt habe.

Wer sich über eine von Abbe mit besonderer Liebe gepflegte Seite der Arbeiterfürsorge unterrichten will, der lese seine beiden Vorträge über „Die Verkürzung des industriellen Arbeitstages". Wie er hier die Einführung des Achtstundentages, der ja in dem Zeißwerk seit den 90er Jahren die Regel ist, nationalökonomisch und physiologisch begründet, das ist — mag man nun den einen oder anderen seiner Schlüsse ansehen — so scharfsinnig und von einer so hohen, reinen Empfindung für soziale Gesetze und humanitäre Bestrebungen getragen, daß der Eindruck, den man gewinnt, eine große Bewunderung für diesen Mann ist. Mit der physiologischen Bedeutung der letzten Arbeitsstunde, mit der proportionalen Steigerung des Kräfteverbrauchs und ungenügenden Zeit zum Kräftesatz, mit dem unökonomischen Leergang der Maschinen, der bei längerer Arbeitszeit immer mehr an Ausdehnung gewinnt, begründet er in der Hauptsache seine Ansicht, und stellt ein Idealbild des deutschen Arbeiters auf, wie er auf Grund solcher sozialreformischen Besserungen auf der Grundlage der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung als erreichbares und erstrebenswertes Ziel hervorgehen muß.

*) Verlag von Gustav Fischer in Jena. Bisher erschienen 3 Bände.

Taubstummenfürsorge im Königreich Sachsen.

Von Privatdozent Dr. F. Böhnis (Leipzig).

Während bis zum 18. Jahrhundert die Taubstummen allgemein als bildungsunfähig galten, ist seitdem ein Umschwung der Meinung eingetreten. Man hat erkannt, daß durch rechte Schulung auch bei ihnen befriedigende Erfolge zu erzielen sind, auch sie für das Leben brauchbar gemacht werden können. Seit Samuel Heinicke im Jahre 1778 die Leipziger Taubstummenanstalt begründete, ist das sächsische Taubstummenbildungswesen weithin zum Vorbild geworden. Im Jahre 1800 bestanden in ganz Europa 12 Anstalten mit nur wenig Schülern, hundert Jahre später: 307 Institute mit 24 000 Zöglingen. Von den in Sachsen lebenden 2500 Taubstummen befindet sich etwa der sechste Teil im schulpflichtigen Alter. Die Kosten für den Unterricht und die Erziehung der in den sächsischen Anstalten (in Leipzig und Dresden) unterbrachten taubstummen Kinder belaufen sich auf reichlich 350 000 ℳ; hiervon stammen ca. 320 000 ℳ aus der Staatskasse, der Rest setzt sich aus Einkünften aus Stiftungen und anderweitigen Zuschüssen zusammen.

Mit diesem vorzüglich organisierten Bildungswesen ist indessen noch keineswegs ein voller Erfolg verbürgt. Man hat erkannt und erkennt immer mehr, daß die Volksschulbildung, die den mit normalen Sinnen begabten Kindern bis zur Konfirmation zuteil wird, unzulänglich ist; darum sind Fortbildungsschulen, die auf den Beruf der Schüler Rücksicht nehmen, wie in einigen anderen deutschen Staaten, so auch in Sachsen eingerichtet worden, und wo sie noch fehlen, wird das Verlangen danach immer dringender laut. Dies gilt, wie gesagt, für die Ausbildung normal begabter Kinder. Es liegt auf der Hand, daß die gleiche Forderung für Taubstumme noch weit größere Bedeutung hat, fehlt doch diesen Kindern beim Eintritt in die Schule der reiche Erfahrungsschatz, den sich die andern Kinder durch unaufhörliches Fragen bereits aneignen konnten, und es dauert Jahre, bis ein reger Gedankenaustausch zwischen Lehrern und Schülern möglich wird. Aber bald, nachdem der Geist zu regerer Tätigkeit erweckt wurde, endet der Anstaltsunterricht, und da ungefähr 60 Prozent aller Taubstummen mittellosen Familien entstammen, diese mitten nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft eine Vervollkommnung ihrer Bildung zu erwirken, so ist die notwendige Folge, daß die meisten Taubstummen, falls nicht besondere Vorkehrungen getroffen werden, nur untergeordnete, gering besoldete Stellungen im Leben einnehmen können.

Den Blinden, wie überhaupt allen denen, die unter einem sichtbaren Gebrechen leiden, hat sich das öffentliche Interesse in weit höherem Maße zugewandt, als es bisher im allgemeinen den Taubstummen zuteil geworden ist. Die Taubstummen gelten vielfach als mißtrauisch, gewalttätig, rachsüchtig und unzufrieden. Diese Meinung besteht indessen nur dann zu Recht, wenn die Erziehung eine unrichtige und unzulängliche war. An der Vervollkommnung der Taubstummenbildung wird andauernd gearbeitet. Bedeutendes wird mit ihrer Hilfe heute schon erreicht, wenn auch zugestanden werden muß, daß der Taubstumme mit Anstaltsbildung in den meisten Fällen seelisch unvollkommener ist als der gleichgestellte Blinde. Wird aber den Taubstummen eine weitergehende, geeignete Schulung zuteil, dann können sie praktisch weit mehr erreichen und leisten, als den Blinden möglich ist. Unter besonders günstigen Bedingungen ist von Taubstummen sogar in Kunst und Wissenschaft Beachtenswertes geleistet worden. Aber wenn wir auch diese Ausnahmen unberücksichtigt lassen, so bleibt doch als feststehende Tatsache, daß die Taubstummen bei entsprechender Fürsorge recht wohl in den Stand gesetzt werden können, sich selbst einen ausreichenden Lebensunterhalt zu erwerben. Dafür ein Beispiel! In der Rheinprovinz, die kreisliche Organisationen in dieser Hinsicht besitzt, waren von den in den Jahren 1870 bis 1905 ausgebildeten 1110 Anstaltszöglingen 84,3 Prozent imstande, sich selbst zu ernähren, 12,3 Prozent vermochten sich ihren Lebensunterhalt wenigstens teilweise zu verschaffen, und nur 3,4 Prozent war auch dies unmöglich.

Die sächsische Blindenfürsorge genießt Weltruf. Der Aufenthalt in den Anstalten ist auf längere Zeit bemessen und mit einer zweckentsprechenden Berufsvorbildung verknüpft. Den von der Anstalt Entlassenen wird Arbeitsgelegenheit und Unterkommen vermittelt. Es kann ihnen in Notfällen Unterstützung gewährt werden und für die Erwerbsunfähigen besteht ein Asyl. Ein im Jahre 1844 von Direktor Georgi begründeter Unterstützungsfonds ist jetzt auf mehr als eine Million angewachsen.

Die Fürsorge für Taubstumme im Königreich Sachsen ist ebenfalls in verschiedener Richtung bereits vor längerer oder kürzerer Zeit in Angriff genommen worden. Zunächst haben sich die Leiter und Lehrer der sächsischen Taubstummenanstalten von jeher bemüht, durch Beratung bei der Berufswahl und durch Vermittlung von Arbeitsgelegenheit den schulentlassenen Taubstummen das Fortkommen zu erleichtern. Es bestehen Stiftungen, deren (etwa 9000 ℳ betragende) Zinsen zur Unterstützung und Fortbildung von jungen Taubstummen Verwendung finden. Hofrat Jencke, der Begründer der Dresdner Taubstummenanstalt, hat durch aufopferungsvolles Wirken erreicht, daß im Jahre 1850 in Dresden ein Asyl für 20 vorübergehend erwerbslose taubstumme Mädchen begründet werden konnte, das gegenwärtig über ein Vermögen von 60 000 ℳ verfügt. Die sächsischen Taubstummen haben selbst Unterstützungsvereine gegründet. Vor Jahresfrist wurde der „Fürsorgeverein für Taubstumme im Königreich Sachsen" von Taubstummenlehrern und anderen von der Notwendigkeit tatkräftiger Förderung überzeugten Männern ins Leben gerufen. Ihm sind bisher ca. 8000 ℳ zugeflossen. In Leipzig wurde kürzlich ein „Museum für Taubstummenbildung" eröffnet,*) das vor allem Fachliteratur und Lehrmittel enthält; zu seiner Unterstützung und Ausgestaltung werden ein Drittel der Mitgliederbeiträge des Bundes Deutscher Taubstummenlehrer verwendet. Seitens des Staates werden in Sachsen wie in Preußen den Meistern für gute Ausbildung taubstummer Lehrlinge Prämien im Betrage von 150 ℳ ausgesetzt.

Ist nun hiermit Befriedigendes erreicht? Oder harren noch große Aufgaben der Erledigung? — Das letztere gilt. Im Verhältnis zu dem, was zu leisten ist, sind die angeführten Maßnahmen zwar verheißungsvolle, aber nur bescheidene Anfänge. Bei einer Bewertung der für die Blinden- bzw. für die Taubstummenfürsorge verfügbaren Summen ist zu beachten, daß auf einen Blinden drei bis vier Taubstumme entfallen. Rund 2000 schulentlassene und erwachsene Taubstumme leben in Sachsen. Nehmen wir an, daß die Erwerbsverhältnisse für sie ebenso günstig liegen, wie es sich nach den oben mitgeteilten Zahlen für die Rheinprovinz ergab, so darf gerechnet werden, daß von den sächsischen erwachsenen Taubstummen etwa 245 teilweise und 68 völlig erwerbsunfähig sind. Die oben als zu Unterstützungszwecken verfügbar angegebenen Beträge treten demgegenüber sehr in den Hintergrund. Auch die Summen, die seitens des Staates für die allgemeine und für die fachliche Ausbildung der Taubstummen aufgewandt werden, sind nicht allzu hoch. Berechnet man den eingangs mitgeteilten staatlichen Zuschuß zu den Unterrichts-, Erziehungs- und Verpflegungskosten nach der Zahl der Zöglinge, so entfällt auf den Kopf ca. 700 ℳ jährlich. Das mag im ersten Augenblick viel erscheinen. Die Relation ändert sich indessen, wenn wir berücksichtigen, daß die jährlichen staatlichen Aufwendungen für jeden Gymnasiasten 200—300 ℳ, für jeden Studierenden an der Universität Leipzig reichlich 500 ℳ, an der Tharandter Forstakademie sogar 1000 ℳ betragen. Durchaus unzulänglich ist aber für die heutigen Verhältnisse die 150 ℳ-Prämie für die fachliche Ausbildung. Dem Taubstummen wird im Wettbewerb mit dem vollsinnigen Konkurrenten nur dann Erfolg beschieden sein, wenn ihm eine besonders gute fachliche Ausbildung zuteil wurde, wenn er etwas Hervorragendes in seinem Fache leistet.

Hier scheint mir vor allem energische Hilfe dringend nötig zu sein. Wie die Verhältnisse heute liegen, ist es vielen Taubstummen nicht möglich, von ihrem Arbeitseinkommen ansehnliche Ersparnisse zurückzulegen. Wäre es nicht besser, es würde vor allem für gründliche fachliche Ausbildung der konfirmierten Taubstummen gesorgt, damit diese in den Stand gesetzt würden, sich weiterhin eine einigermaßen befriedigende Existenz zu gründen, die ihnen ein sorgenfreies Alter in Aussicht stellt, als daß man ihnen in Zeiten der Not und im Alter „mitleidlos Boden" gewährt, nachdem sie bedrückt von täglicher Sorge ihren Lebensweg in niederen Bahnen zurücklegen mußten? Nicht Almosen, sondern Arbeit und die dem nötige Vorbildung ist's, was ihnen wirklich nützen kann!

Eine ganze Reihe von Berufen sind ja allerdings den Taubstummen wegen der damit verbundenen und durch die Taubheit gesteigerten Gefahren von vornherein verschlossen. Aber trotzdem fehlt es nicht an mannigfacher, den vorhandenen Anlagen entsprechender Arbeitsgelegenheit. In der Landwirtschaft und Gärtnerei sind eine ansehnliche Zahl von Taubstummen beschäftigt, als Schneider, Schuhmacher, Sattler, Schreiner, Schmiede und Schlosser sind sie tätig, als „akademisch" vorgebildete Zuschneider, als Schriftsetzer, in den graphischen Gewerben, als Tapezierer, Stuben- und Porzellanmaler finden sie geeignete und mitunter auch recht lohnende Arbeit. In Bayern sind 5 Prozent der männlichen Taubstummen im Kunstgewerbe oder künstlerisch tätig, und selbst das wissenschaftliche Gebiet ist ihnen nicht verschlossen geblieben. Für die weiblichen Taubstummen sind die Erwerbsverhältnisse im allgemeinen schwieriger. Wohl finden nicht wenige von ihnen in der Hauswirtschaft ihren Platz, aber darüber hinaus ist eine ansehnliche Zahl vorhanden, die gewunden ist, lohnende Beschäftigung zu suchen. Kunstvolle Handarbeiten werden von ihnen, leider oft für recht geringen Lohn, gefertigt, als Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Stickereierinnen und Porzellanmalerinnen sind sie tätig, auch als Köchinnen in größeren Haushaltungen können sie eine einträgliche Unterkunft finden.

Zu erfolgreicher Tätigkeit ist aber nun, abgesehen von einer tüchtigen fachlichen Ausbildung, vor allem nötig, daß der Taubstumme imstande ist, sich seiner Umgebung rasch anzupassen und sich mit den vollsinnigen Menschen, mit denen er zu tun hat, gut zu verständigen. Das ist, entgegen einer weitverbreiteten Meinung, recht wohl möglich. Der Gebärdensprache, die allerdings den Taubstummen selbst am geläufigsten ist, bringt das große Publikum wenig Verständnis, häufig Abneigung entgegen. Durch konsequente Schulung wird aber erreicht, daß sich auch die von Haus aus Taubstummen eine Beläufigung zum Sprechen aneignen, die eine ausreichende, zum teil sogar sehr vollkommene Verständigung möglich macht, wenn auch die Laute in der Regel einen ungewöhnlichen und rauhen Klang besitzen. Besonders günstige Resultate haben sich in den Fällen ergeben, in denen unter möglichster Ausnutzung der etwa noch vorhandenen geringen Hörreste ein besonderer Hörunterricht erteilt wurde. Das mangelnde Gehör kann in weitem Umfange dadurch ersetzt werden, daß die Schüler lernen, das gesprochene Wort von den Lippen abzulesen. Auch in dieser Hinsicht wird mitunter eine staunenswerte Fertigkeit erworben, die sogar das „Hören" wissenschaftlicher Vorlesungen möglich machen kann. Jedenfalls ist bei einiger Rücksichtnahme eine ausreichende Verständigung mit den Taubstummen, soweit diese im übrigen normal veranlagt und gut ausgebildet sind, sehr wohl möglich. Jeden kommt ja in den meisten der oben als geeignet angeführten Berufe dem Sprechen und Hören nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Von großem Vorteil für die geistige Schulung der Taubstummen ist es jedoch, wenn sie nach dem Verlassen der Anstalt möglichst viel oder ausschließlich mit Vollsinnigen verkehren, auch ihre praktische Tätigkeit kann dadurch vorteilhaft beeinflußt werden.

Kann und muß also bereits in dieser Hinsicht die Ausbildung, die den jungen Taubstummen in den Anstalten zu teil wird, auf Brauchbarkeit im Berufsleben energisch hinarbeiten, so können außerdem durch besonderen Handfertigkeitsunterricht sowohl den Knaben wie den Mädchen wertvolle Vorkenntnisse vermittelt werden. Aber für die spezielle Fachbildung, die sich aus den dargelegten Gründen für die Taubstummen besonders wichtig erweist, ist bisher im Auslande, namentlich in Frankreich und Amerika, entschieden mehr geschehen, als in Deutschland und speziell in Sachsen.

Erst durch eine wohlorganisierte Taubstummenfürsorge kann das durch den Anstaltsunterricht verheißungsvoll begonnene Werk zu einem befriedigenden Abschluß geführt werden. Und so muß es meines Erachtens als die hervorragendste Aufgabe des „Fürsorgevereins für Taubstumme im Königreich Sachsen" hingestellt werden, daß darauf hingewirkt werde, den Taubstummen eine gründliche fachliche Ausbildung und entsprechende lohnende Arbeit zu vermitteln. Nicht die Beschaffung von Geld allein genügt zur Lösung dieser Aufgabe, sondern es ist vor allem dringend zu wünschen, daß erfahrene Männer und Frauen, die selbst im Kampfe des Lebens stehen oder gestanden haben, ihre Hilfe leihen, ihre praktischen Erfahrungen in den Dienst der Sache stellen. Wie erwähnt, waren die Taubstummenlehrer von jeher bemüht, ihren ehemaligen Zöglingen auch in dieser Richtung zu nützen. Aus naheliegenden Gründen waren diese Bemühungen oft nicht von vollem Erfolg gekrönt. In den Satzungen des „Fürsorgevereins", der vorläufig gleichfalls ausschließlich unter der Leitung von Taubstummenlehrern steht, nimmt die sittliche und geistige Fürsorge den Vorrang ein, die wirtschaftliche Fürsorge folgt erst an dritter Stelle. Und doch ist, wie mir scheinen will, gerade die geeignete „Arbeitsfürsorge" ein so wichtiges, weitreichendes und kompliziertes Problem, daß auf sie vor allem das Interesse und die Mitarbeit praktischer Männer und Frauen gelenkt werden muß. Der geistigen und geistlichen Fürsorge nehmen sich Lehrer und Geistliche tatkräftig an, für die sittliche Fürsorge kommen vor allem die Vertrauenspersonen in Betracht, deren Tätigkeit schon aus dem Grunde nicht entbehrt werden kann, damit nicht ungerechtfertigte Unterstützungen gewährt werden, anderseits aber den Taubstummen jemand zur Seite steht, an den sie sich mit ihren Anliegen jederzeit wenden können.

Die „Arbeitsfürsorge" umfaßt sowohl die Sorge für gute fachliche Ausbildung, die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, sowie nötigenfalls die Gewährung von Beihilfen zur Anschaffung von Werkzeugen, Rohmaterialien usw.

Wirtschaftliche Fürsorge ist aber auch nötig für Zeiten der Erwerbsunfähigkeit, insbesondere für das Alter. Wie erwähnt, haben die Taubstummen selbst, aus eigener Kraft, Unterstützungsvereine gegründet; von dem sächsischen Taubstummenverband wird die Errichtung eines Heims für alte Taubstumme geplant. Denn den in den allgemeinen Armenhäusern untergebrachten alten Taubstummen ist ein wenig angenehmes Los beschieden; unterhalten, ja verachtet und verspottet, müssen sie den Rest ihrer Tage verbringen. In anderen deutschen Ländern und Provinzen besteht bereits eine größere Zahl solcher Taubstummen-Heime. Durch Unterbringen der alten, erwerbsunfähigen Taubstummen in geeigneten Familien läßt sich übrigens ebenfalls Befriedigendes, und zwar oft mit geringen Aufwendungen, erreichen.

Jedenfalls bedarf es zur Lösung all dieser Aufgaben noch bedeutender Summen Geldes und hilfsbereiter Mitarbeit. Das Vermögen des sächsischen Fürsorgevereins beläuft sich demgegenüber nur auf den 25. Teil dessen, das dem „Fürsorgeverein für Taubstumme in der Provinz Schleswig-Holstein" zur Verfügung steht, es macht nur den 100. Teil des sächsischen Blinden-Unterstützungsfonds aus. Aber nicht Geld allein kann wirklich Nutzen bringen: Interesse für die Taubstummenfürsorge und tatkräftige Mitarbeit ist nötig.

*) In den Räumen der pädagogischen Zentralbibliothek, Comeniusstiftung, Schenkendorfstraße 36.

Unsere Landsleute im Auslande.

Von Dr. Alfred Funke (Berlin).

IV. In Argentinien.*)

Argentinien hat ohne Zweifel alle Republiken Südamerikas wirtschaftlich und politisch überflügelt. Mag der Chilene sich „den Preußen Südamerikas" nennen lassen, mögen die Herren an der langgestreckten Westküste des Kontinents ihren Nationendünkel ausgiebigst ins Kraut schießen lassen und sich nach Gefallen bewirtschaften, mag Brasilien das reichste Land sein, die argentinische Republik hat sie alle überflügelt, sie marschiert an der Spitze Südamerikas und ist neben Mexiko der einzige Posten, der ernsthaft gegen die alles verschlingende Monroedoktrin auszuhalten fähig und gesonnen zu sein scheint.

Eine Zeitlang hat Argentinien sich gerade in Deutschland in den ärgsten Mißkredit gebracht, der finanzielle Zusammenbruch, die Cedularwirtschaft, bei der auch viele Millionen guten deutschen Geldes verloren gingen, stempelten alles, was von Argentinien kam, als faul und unsolide. Diese Meinung hat sich in den letzten Jahren gründlich geändert, heute sieht man den mächtig aufstrebenden Lande des Weizens und der Wolle nach der schweren Krisis, die ihn anscheinend zu dauernder Gesundung gedieh, auch in Deutschland Gerechtigkeit widerfahren, und es scheint, als ob unser Kapital für Argentinien viel leichter zu mobilisieren sei, als für die anderen Republiken Südamerikas. Ob wir indes noch rechtzeitig genug dort auf dem Markte erscheinen, ist eine zweite Frage. Jahrzehntelang haben Engländer und Franzosen unter Hinweis auf den Staatsbankrott Argentiniens den deutschen Michel grausen gemacht vor der angeblichen Lotterwirtschaft am La Plata. Dabei stecken sie selbst aber Jahr für Jahr ihr gutes Geld nach Argentinien, wußten sich Eisenbahnzessionen und Ländereien zu sichern, und heute holt das englische und französische Kapital ungeheure Zinsen aus dem fruchtbaren Boden des verschrienen Landes. Die alte Praxis — von London und Paris aus jetzt man die schwerlichsten Mären in die Welt, Michel glaubt sie und zieht sich vor Grauen die Zipfelmütze über die Ohren, und die getreuen Nachbarn schneiden ihren Weizen, während der gute Michel schläft.

Der gewaltige Fortschritt des Landes malt sich besonders auffällig in der Entwicklung der Hauptstadt Buenos Aires. Wer vor zwanzig Jahren dort landete, mußte vom Ozeanfahrer auf einen kleinen Dampfer, dann in ein Boot und von diesem auf einen Karren umsteigen, um endlich festen Boden zu gewinnen. Heute hat Buenos Aires einen ganz modernen Hafen, große Docks bedecken das Ufer des breiten Stromes mit der gelben Wasserflut, Eisenbahnstränge führen bis an die Landeplätze heran, Dampfkräne rasseln, die größten Dampfer legen dicht am Ufer an, und der Passagier geht gemächlich an Land. Und schon heißt es, daß der unter großen Kosten angelegte Hafen bald wieder zu klein sein werde für den stetig wachsenden Verkehr.

Die Straßen der Stadt zeigen ein buntes Völkergemisch. Deutsche, Italiener aus allen Gauen des „bello paese", Franzosen, Spanier, Engländer, Dänen, Belgier, Araber, Syrer, ja Zigeuner, und man versteht es, wenn die Regierung der Republik diesem Gemisch einen stärkeren Schutz germanischen Blutes gönnen würde, dem Durchschnittsargentinier der Zukunft würde er gut tun. Die deutsche Kolonie der Hauptstadt ist ja nicht schwach und bildet in dem gewerblichen und intellektuellen Leben einen stattlichen Faktor. Buenos Aires hat, wie jeder größere Platz des Auslandes, seine deutschen Schulen, Kirchengemeinde, Vereine aller Richtungen und Zwecke und eine für überseeische Verhältnisse leidlich redigierte Presse — „Argentinisches Wochenblatt", „La Plata-Post", „Mit der landessprachlichen Publizistik, in der „La Prensa" und „El Pais" die erste Rolle einnehmen, kann sie sich allerdings nicht messen. Der Depeschendienst ist vorzüglich, das Format der „Prensa" gleicht dem der großen englischen Blätter, alles auf das Große zugeschnitten wie die ganze Stadt selbst. Wie in allen Großstädten, macht sich das Proletariat auffällig breit, das Verbrechertum ist gleichfalls stark verbreitet, die gut organisierte Polizei hat reichliche Arbeit.

Der Aufschwung Argentiniens ist vielfach lediglich die Folge des Ausbaues seiner Verkehrsmittel. Die 21 Bahnlinien sind heute über 20 000 km lang. An Frachten fehlt es nie. Ist doch das Land heute nach Nordamerika der erste Weizenproduzent der Welt, dazu kommt sein Reichtum an Wolle, Vieh, Alfalfa (Kleel, Leinsaat, Quebracho, ganz abgesehen von seinen Mineralien, die noch nicht ausgebeutet werden.

Die Kolonisation des Landes begann verhältnismäßig spät. Das Jahr 1856 brachte die Gründung der ersten Ackerbaukolonie Esperanza in Santa Fé. Diese Provinz ist heute eine große Domäne des Ackerbaues. Schon 1870 gab es 36 Kolonien, heute über 400. Viele Deutsche und Schweizer sind dort angesiedelt. Vor 50 Jahren lagen einige kleine Raupnester über Santa Fé verstreut, 25 000 Seelen wohnten in der Provinz leben. Im Norden hausten die Indianer noch ungebändigt und trugen oft Angst und Grauen in die jungen Siedelungen. Wo die indianischen Lanzen erklangen, floh alles auf dem flachen Lande, ja aus den kleinen Flecken. Selbst bis vor die Tore von Buenos Aires verbreiteten sie den bleichen Schrecken. Um ihre Beute zu überraschen, ritten sie meist bei Nacht, versteckten sich über Tag in dem hohen Grase der Cañadas, und wußten sie unbemerkt eine kurze Strecke bei Tag reiten, so hingen sie sich an eine Seite ihrer ungesattelten Tiere, daß es von fern den

*) Vgl. „Natur und Geist" 1906, Nr. 574 und 587; 1907, Nr. 6.

SLUB
Wir führen Wissen.

Anschein hatte, als sprenge eine Herde wilder Pampa-pferde vorüber. Mit wildem Geschrei überfielen sie im Morgengrauen die Ortschaften, ein blutiger Kampf streckte manchen Mann zu Boden, Kinder spießten die Bisitbande auf die Lanze, Frauen schändeten sie und schleppten sie mit in ihre Zeltlager. Man kann es verstehen, wenn Präsident Roca endlich, um den ewigen Indianerüberfällen ein Ende zu machen, das große Reitelitreiben veranstaltete, das den Indios ihre Mutinaen gründlich heimzahlte. Die Macht der Indianer ist seitdem gebrochen. Sie stehlen noch gern den Estancieros Stuten, denn der Pampaindianer liebt leidenschaftlich das Pferdefleisch, aber eine Gefahr sind sie nicht mehr für das Land. Bei der großen Razzia gegen die Indianer wurden viele argentinische Frauen aus der Gefangenschaft befreit, die meisten von ihnen waren in ihrem entsetzlichen Lose geistig verirrt, ihre halbwilden Kinder mußten von ihren Angehörigen mit in den Kauf genommen werden. Die spanische Sprache hatten sie oft vollständig vergessen. Versuchte ein Gefangener zu fliehen, so wurde er im Falle der mißglückten Flucht grausam von den Wilden zu Tode gemartert. In den Reihen der Indianer fanden sich früher oft genug geflüchtete Verbrecher, Deserteure und allerlei Gesindel. Heute sind die kümmerlichen Reste der Pampastämme in den Reservationen angesiedelt, in elenden Lehmhütten hausen sie, ihre kleinen Waisenkinder sind von Unkraut überwuchert. Alles ist voll Schmutz und Verrottung. Nur, wenn die großen Schafzüchter ihre Herden scheren lassen, arbeitet der Indianer der Reservationen, verdient einige Pesos und vertrinkt diese schleunigst in der nächsten Pulperia im elendesten Zustand. Der Schanktisch in einer solchen Pulperia ist mit starken Eisenstäben abgesperrt gegen die unheimlichen Gäste, denen der Schnaps durch dieses Gitter gereicht wird. Neben Cana erstehen sie natürlich auch Tücher, Kleider, Reitzeug — alles, soweit der Vorrat an Pesos reicht. Auf der breiten Veranda schlafen sie ihren Rausch aus, um sich beim Erwachen neu zu betrinken. Mit dem Revolver in der Faust muß der Wirt oft Frieden zwischen den wüsten Gästen stiften. Der Trunk wird in wenigen Jahrzehnten mit den Indianern noch gründlicher aufgeräumt haben als einst General Roca. Diesem hat trotz der angewandten Radikalmittel Argentinien überhaupt seine Ruhe zu verdanken. Den Putschen wachte er durch grausame Unterdrückung ein Ende, die Zeiten sind vorüber, da man in Buenos Aires auf den Obstkarren die Köpfe der ermordeten politischen Gegner durch die Straßen fuhr und sie als „durazniros del monte! (kleine Pfirsiche aus den Obstgärten!)" feilbot. Trotz vereinzelter Putsche in den Provinzen, die in Europa meist übertrieben wichtig genommen werden, herrscht Ruhe. Das Militär und die Marine sind nicht schlecht. Die allgemeine Wehrpflicht wird durchgeführt und für südamerikanische Verhältnisse herrscht Zucht und Ordnung unter der Soldateska.

Die Kolonisation Argentiniens hat sich nicht auf die Provinz Santa Fé beschränkt. Bei dem gemäßigten Klima des Landes und dem fruchtbaren Boden der Pampa sind überall Ackerbaukolonien entstanden, in denen fast überall auch deutschsprechende Siedler zu finden sind. In den Provinzen Buenos Aires, Cordoba, Entre Rios, Mendoza, San Luis, in der Pampa Central und Patagonien faßt der Ackerbau Fuß. Gerade Patagonien, das früher als wertloses Territorium voll wilder Indianerhorden angesehen wurde, scheint in Zukunft ein Land der Siedlung werden zu wollen. Es hat gesundes, nordeuropäischen entsprechendes Klima, gutes Wasser, Holz und fruchtbaren Boden. Das merkten nicht nur die Argentiner, sondern auch die Nachbarn, die Chilenen, und um Patagonien wäre es beinahe zum Kriege gekommen. Die immer weiter vordringenden Bahnlinien ziehen immer neue Kolonisten an. Statt der armseligen Ranchos der Gauchos erheben sich immer mehr deutsche Kolonistenhäuser, und dort, wo früher nur die Herden grasten, wogen goldene Weizenfelder. Der schlimmste Feind der Kolonisten ist die Heuschrecke. Kommt diese Plage nicht, so sind die Ernten meist gesichert. Der Kolonistenzug ist aber nicht nur nach Westen und Süden gegangen, auch im Norden, selbst im Gran Chaco blühen Siedlungen, namentlich die von Schweizern deutscher Zunge gegründeten. Aber noch liegt ein ungeheuere Strecke brach.

Unter den Einwanderern stehen die Italiener an erster Stelle, aber sie sind der Regierung nicht die liebsten Mitbürger. Die germanische Einwanderung steht weit zurück, viel mehr Franzosen, Engländer, Spanier kommen ins Land. Die Italiener sind zum Teil nur Erntearbeiter, die auf den großen Dampfern der „Navigazione Generale" und der „Veloce" zu Weizenschnitt und Schafschur kommen und mit den erworbenen Pesos wieder heimbefördert werden. Also eine Art Sachsengängerei. Der Italiener, meist den untersten Schichten angehörig, schmiegt sich zwar der Bevölkerung Argentiniens rasch an, die zweite Generation hat die Heimat längst vergessen, aber er ist meist von so geringer Kultur, daß er zur ethischen Hebung des Volkes nichts beiträgt. Lächerlich wirkt es, wenn man in jedem kleinen Nest auch italienische Anarchistenklubs und dito Zeitungen mit schwefelstinkenden Artikeln findet. Neuerdings scheint es, als ob auch die deutsche Einwanderung für Argentinien stärker als vordem mobil gemacht werden soll. Schon auf dem Kolonialkongreß zu Berlin 1902 traten argentinische Vertreter warm für ihre Heimat ein; man hatte aber auf dem Kongreß manche Bedenken gegen Argentinien, besonders im Hinblick auf die politische Lage. Heute sind anscheinend schon Vorbereitungen getroffen, um auch in Deutschland Gesellschaften mit großem Kapital zu bilden, die deutsche Auswanderer in größerer Zahl nach Argentinien bringen wollen.

Argentinien ist sicherlich ein Zukunftsland für die Einwanderer aus gemäßigter Zone, und ohne Zweifel bietet es durch sein Eisenbahnnetz den Kolonisten Vorteile, die sie anderswo in Südamerika nicht finden. Der Anfang freilich ist auch auf den argentinischen Pampa schwer. Vor fünfzig Jahren jammerte mancher Kolonist: „Stände bei meiner Hütte nur ein Haselnußstrauch oder ein Weißdorn!" Die baumlose Ebene hatte nichts Einladendes. Heute bieten die Kolonien natürlich ein anderes Bild. In den Schulen wird deutsch, spanisch, französisch, auch wohl italienisch gelehrt, Kirchen ragen empor, ein Spital fehlt zumeist nicht. Wo sich einst der hohe zweirädrige Karren mühselig auf grundlosen Wegen hindurchquälte, rasselt heute die Eisenbahn, selbst durch die Kolonien führt oft die Schmalspur, Waldungen sind angepflanzt, wo das Holz fehlte.

In allen argentinischen Provinzen finden sich Deutsche, am wenigsten vielleicht in den andinischen Provinzen, obschon in Mendoza, Catamarca, San Juan und Tucuman auch Landsleute sitzen. Auch in dem Territorio Misiones östlich von Parana gibt es über 100 Deutsche. Die Regierung führte hier 1901 über 1500 Galizier ein, alles natürlich Analphabeten. In Entre Rios, dem Lande der großen Schlachtereien, der Saladeros, haben deutsche und tiroler Einwanderer blühende Kolonien geschaffen, so Moscoreta und Libertad, Deutschrussen sitzen zwischen Parana und Diamante. Die Siedlungen liegen meist am Ufer der Flüsse. Die meisten Hoffnungen setzt man aber auf Patagonien. Innächst ist es noch ein Land der Viehzucht. In verstreuten Wellblechhäusern sitzen mutige Pioniere, auch Deutsche, die Schafzucht treiben und es meist zu einem kleinen Vermögen bringen. Der Ackerbau ist noch gering. Aber Patagonien hat Wald, die Küste liefert Seehundfelle, Tran, Speck, am Rio Negro liegt Salz, bei Punta Arenas Kohle. Goldwäschen, besonders auf dem Schwemmlande der Bahia San Sebastian, sind in Betrieb. Punta Arenas — zwar chilenisch, ist wichtiger Hafen, der Handel dort deutsch. Die Schiffahrt an der Küste wird heute regelmäßig von Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie betrieben; die Flußschiffahrt liegt allerdings im argen. Unter den Häfen ist Bahia Blanca der beste. Im Innern, so am Nahuel Huapi, leben bereits Deutsche. Im Chubut mit dem Hauptorte Rawson kolonisierte man zu Anfang mit Walisern. In Puerto Camarones wird von Deutschen Schafzucht getrieben, eine deutsche Gesellschaft hat am Rio Corintos eine Goldwäscherei. In Puerto Gallegos, dem Hauptort des Territoriums Santa Cruz sitzt ein deutscher Vizekonsul. Von diesen Punkten aus wird die Erschließung Patagoniens weitergehen. Auch dieses Stück Erde ist ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, und hoffentlich kommen wir diesmal nicht zu spät mit Kapital und Siedlern. Südamerika wird das Land der Zukunft für unsere Auswanderer bleiben, und Argentinien wird darin nicht den letzten Platz einnehmen. Die Regierung in Buenos Aires kommt uns weit genug entgegen, hoffentlich wird man in der Wilhelmstraße die guten Aussichten in Argentinien nicht auch in den unersättlichen Schlund Bruder Jonathans werfen.

Kropffscher Doppelspiegel-Zielkontrollapparat.

Hauptmann Curt v. Kropff im 6. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 95, Gotha, hat einen Doppelspiegel-Zielkontrollapparat hergestellt, der den Zweck hat, den Zieldienst der Mannschaften anregender zu gestalten, sie zur Selbsttätigkeit zu erziehen und das Lehrpersonal zu vervollkommnen.

Der Apparat ist mit auswechselbaren Füßen für Gewehr 88, 98 (bezw. S.-Gewehr), 71/71 und Karabiner 98 verwendbar und wird über dem Schlößchen bezw. über der Hülsenbrücke aufgesetzt. Diese neue Befestigungsart erwirkt dem Zielen Kontrollierenden einen ruhigeren Stand des Spiegels, weil beim freihändigen Anschlag naturgemäß die Schwingungen des Gewehres nahe an der Schulter weniger groß sind, als weiter nach der Mündung zu, ferner die Möglichkeit einer genauen Zielkontrolle gegeben ist, weil die Kimme so kleiner erscheint, als wenn der Kontrollspiegel dicht hinter der Visierkimme steht.

Beim Gebrauch des Doppelspiegels sind drei Mann notwendig. A. zielt, während B. und C. ihn von rechts und links kontrollieren. Dieses Zielen unter zweifacher Kontrolle wird den Schützen zu genauerer Tätigkeit anregen und das Urteil zweier Beobachter seines Zielschülers wird überzeugender auf ihn wirken, als wenn dies nur bei einfacher Kontrolle geschieht.

Haben A., B. und C. je eine kleine Scheibe (wie z. B. beim Schießen mit Zielmunition), so meldet A. sein Abkommen nicht, sondern A., B. und C. tragen, ohne sich vorher verständigt zu haben, ihr beobachtetes Abkommen mit Bleistift auf ihre Scheiben ein, worauf sie die Resultate vergleichen.

Diese Doppelkontrolle würde beim Dienst etwa in folgender Weise ausgenutzt:

Zielen: Der Lehrer nimmt einen Mann seiner Zielabteilung besonders vor, um dessen Abkommen zu beobachten. Ein zweiter Mann sei, ein künftiger Lehrer, der herangebildet werden soll, kontrolliert den Schützen von der anderen Seite. Die übrigen Leute der Zielabteilung erhalten zu drei Mann einen Doppelspiegel-Zielkontrollapparat und wechseln mit der Schützen- und Kontrolltätigkeit.

Augengewöhnung: Ein Mann zielt auf ein angesprochenes Ziel. Ein zweiter Mann, der zugleich mit dem Unteroffizier kontrolliert, gibt an, ob das Ziel richtig erkannt ist, ob es richtig verfolgt wird, wenn es dem Zielenden entschwindet, ob er es selbst noch sieht usw.

Zielansprechen: Der Lehrer zielt auf ein angesprochenes Ziel. Zwei ausgebildete Grundzielschützen beobachten durch den Doppelspiegel, worauf sie nacheinander (oder schriftlich) das Ziel ansprechen haben.

Vorübung zum Gefechtsschießen: Eine Schützenlinie liegt und gibt Schützenfeuer ab. Befehl: „Haltepunkt-Kontrolle": Der Lehrer kontrolliert einen Mann und läßt einen zweiten mit kontrollieren. Letzterer urteilt über den Haltepunkt. Die übrigen Schützen kontrollieren sich entsprechend. (Wie vorstehend beim Zielen.)

Alle Kontrollierenden liegen mit rechts bezw. linksum, Körper gleichlaufend zu den Schützen.

Ist auch der Wert dieses Zusammenarbeitens, ohne Mitwirkung des Lehrers, im Vergleich zur Kontrollfähigkeit des Lehrers nur ein bedingter, so wird doch das Interesse am Beobachten des Abkommens zunehmen und sich die Fähigkeit, „kontrollieren zu können", steigern.

Eine Vervollkommnung des Lehrerpersonals wird erreicht, weil zukünftige Lehrer in Leuten, die für Zielkontrolle Geschick zeigen, früh zu erkennen sind und denselben eine besondere Durchbildung mit den Doppelspiegel zugewendet werden kann.

In dem Kropffschen Doppelspiegel-Zielkontrollapparat ist zweifellos ein besonders wertvolles Hilfsmittel für die Schul- und Gefechtsschießausbildung hergestellt, welches allen mit Gewehr oder Karabiner bewaffneten Truppen bei den heutigen hohen Anforderungen an die Schießfertigkeit nur sehr willkommen sein kann.

Rundschau.

* **Goethe und die Arkadier.** Vor einigen Tagen wurde aus Rom gemeldet, die altberühmte Akademie der Arkadier habe beschlossen, zur Erinnerung an die am 4. Januar 1787 erfolgte Aufnahme Goethes dessen Marmorbüste im Sitzungssaale der Akademie aufzustellen. Dieser Beschluß, der von den Arkadiern von heute zweifellos als Huldigung für Goethe gemeint war, muß jeden, der über die Geheimgeschichte der Aufnahme Goethes in die Akademie unterrichtet ist, wie ein gar niedlicher, wenngleich unbewußter Scherz anmuten. Schon an und für sich ist es ein etwas erstaunliches Geschehnis, wenn eine literarische Gesellschaft, die von jeher stark klerikal gefärbt war, die zu ihren Mitgliedern nicht allein die meisten Kardinäle und römischen Prälaten, sondern sogar den jeweiligen Papst als Pastor maximus zählt, denselben Goethe eine Huldigung bereitet, dessen Namen den ultramontanen Tonkelmännern in Deutschland ein Abscheu und Greuel ist. Aber noch drolliger wirkt dieses Geschehnis, wenn man sich erinnert, daß die Vorgänger der heutigen Goethe-Verehrer in der Arkadia, jene Arkadier, die am 4. Januar 1787 den deutschen Geistesriesen in ihren Kreis aufgenommen hatten, hierüber alsbald die tiefste Reue empfanden, die sie dadurch bestätigten, daß sie Goethes feierliche Einführung in die Akademie weder in ihren Protokollen, noch in ihren Sitzungsberichten in der römischen Zeitung „Chracas" verzeichneten. Es ist das Verdienst des trefflichen Friedrich Noack, diese Tatsache festgestellt zu haben. In einem im 3. Bande des Goethe-Jahrbuchs veröffentlichten Aufsatze „Aus Goethes römischem Kreise" berichtet Noack, daß er im Sommer 1902 die Akten der Arkadia mit Hilfe des derzeitigen Kustoden Monsignore Bartolini wiederholt durchforscht und nirgends ein Wort über Goethes Aufnahme gefunden habe — weder in dem Sitzungsprotokoll vom 4. Januar 1787, noch in einem andern Sitzungsprotokoll aus der Zeit des Aufenthaltes Goethes in Rom; die Aufnahmen anderer Mitglieder seien protokolliert, die Goethes nicht. Ebensowenig erwähnen die während der Jahre 1786 bis 1788 in der Zeitung „Chracas" veröffentlichten Sitzungsberichte der Akademie Goethes Eintritt, während sie z. B. die Aufnahme des achtzehnjährigen Seminaristen Wenzl Liechtenstein gewissenhaft verzeichnen. Es liegt da unverkennbar eine geflissentliche Verleugnung Goethes durch dieselben Leute vor, die ihn eben erst durch die Aufnahme in ihren Kreis geehrt hatten — ein Rätsel, dessen überzeugende Lösung Noack in seinem Aufsatze gibt. Die Aufnahme des revolutionären Kraftgenies Goethe in die päpstlich approbierte Schäfergesellschaft erscheint Noack mit Recht als ein so grausamer Witz, wie wenn in unseren Tagen ein Hackel Ehrenmitglied der Görresgesellschaft würde. Aus einigen Andeutungen läßt sich vermuten, daß die erste Anregung zur Einführung Goethes in die Arkadia aus dem Kreise des Fürsten Philipp Liechtenstein kam, in dem Goethe gesegnetlich verkehrte; dazu gehörten viele Geistliche, und bezeichnend für den freien Ton, der da herrschte, ist eine Briefstelle bei Tischbein, der viele Jahre später Goethe fragte: „Erinnern Sie sich noch eines Abends, als wir beim Prinzen Liechtenstein waren, der so viele Beichtväter und Geistliche versammelt hatte, was diese, als ihnen der Wein in die Krone gestiegen war, da alles erzählten?" In diesem Kreise mag es einer oder den anderen gegeben haben, der in übermütiger Spätterlaune seine besondere Freude daran hatte, den lepterischen Poeten von der braven, frommen Arkadiergesellschaft unter Beifall als Mitbruder aufgenommen zu sehen. Bei anderen, die Goethes Aufnahme betrieben, walteten ernsthaftere Beweggründe mit: unter seinen deutschen Landsleuten, die die Ernennung zum arkadischen Schäfer als Auszeichnung ansahen, mochten manche ihn dieser Auszeichnung für würdig halten, bei einigen italienischen Poeten, so besonders Vincenzo Monti und Abbate Tocchi, waren selbstsüchtige Erwägungen mitbestimmend. Goethe selbst ging nur mit innerem Widerstreben auf die Veranstaltung ein, er hat auch noch jenem 4. Januar die Schwelle des „Serbatojo dell' Arcadia" nicht wieder überschritten. Die Erkenntnis, daß der neue „Bruder", dem in der Aufnahmeurkunde der Schäfername Menalio Melpomenio erteilt worden war, nicht zu ihnen passe, mag den biedern Arkadiern vielleicht schon in der Stunde der Einführungsfeier aufgedämmert sein, und um ihren Irrtum noch Möglichkeit gut zu machen, trugen sie dafür Sorge, daß in den Urkunden ihrer Gesellschaft keine Spur davon zu finden sei. Sie würden sich in ihren Gräbern umdrehen, wenn sie erführen, daß ihre Nachfahren, die arkadischen Schäfer von 1907, den „Mißgriff" vom 4. Januar 1787 durch eine Huldigung für Menalio Melpomenio erneuern und verewigen wollen.

* **Nervenschmerzen in der Zunge.** Die Zungennevralgie ist eine äußerst seltene Krankheit, daher verdienen die drei von dem Nervenarzt Hoeflmayr in der Münchener Medizinischen Wochenschrift mitgeteilten Fälle Beachtung, um so mehr, als über die Funktionen der Zungennerven keine völlige Klarheit herrscht. In einem Falle war es ein 63jähriger Mann, der plötzlich über heftige, brennende Schmerzen am vorderen Zungenrande klagte, ohne daß irgendeine Verletzung bemerkbar gewesen wäre. Im zweiten Falle handelte es sich um einen 44jährigen Kaufmann, dessen Zunge ebenfalls keinerlei Veränderungen aufwies und auch sonst Empfindungsfähigkeit und Beweglichkeit besaß. Im dritten Fall war es ein 40jähriger Hotelbesitzer, der plötzlich heftige Schmerzen am vorderen Zungenrande und eine Trockenheit im Gaumen verspürte. Alle drei Patienten litten an Darmstörungen, und eine Regelung der Darmtätigkeit führte auch zum allmählichen Verschwinden der Zungenschmerzen. Im übrigen mußten diese Patienten als leicht neurasthenisch bezeichnet werden. Besonders interessant sind diese Fälle deshalb, weil die beiden Hauptnerven der Zunge, der unter dem Namen Glossopharyngeus bekannte Geschmacksnerv und der Hypoglossus, der motorische Nerv, bei der Erkrankung völlig unbeteiligt waren. Die Schmerzen traten nur im Ausbreitungsgebiete des nervus lingualis auf. Es handelte sich um eine reine Neuralgie dieses Nerves, als deren sinnfällige Ursache Dr. Hoeflmayr die Darmträgheit betrachtet, die zur Entstehung nervenschädigender Gifte Veranlassung gibt.

* **Die Geschmacksorgane der Vögel und Krokodile.** Interessante Beobachtungen veröffentlicht Dr. W. Bath in „Archiv für Biontologie" (herausgegeben von der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin). Es ist das Verdienst des Berliner Zoologen Prof. Dr. F. E. Schulze, die Geschmacksorgane der Wirbeltiere zuerst aufgefunden zu haben, und zwar bei den Fischen. Andere Forscher nach ihm haben sodann Geschmacksorgane von annähernd dem gleichen Bau bei fast sämtlichen Klassen der Wirbeltiere gefunden; nur in der ganzen Klasse der Vögel, ebenso bei den Krokodilen, hatte man bisher vergeblich nach dergleichen Sinnesorganen gesucht, obwohl man aus dem Gebaren dieser Tiere auf ihr Vorhandensein schließen konnte und mußte. Dr. W. Bath, einem Schüler F. E. Schulzes, ist nunmehr der Nachweis geglückt, daß die Vögel in ihrer Mund- bzw. Rachenhöhle gut ausgebildete Geschmacksorgane besitzen; desgleichen gelang es ihm, auch in der Mundhöhle der Krokodile typische Geschmacksorgane nachzuweisen, die denen der anderen Reptilien vollkommen gleichen und ihren Sitz im hinteren Teil der Mundhöhle haben. Alle von Dr. Bath untersuchten Vögel zeigten bei genauer mikroskopischer Betrachtung deutlich erkennbare Geschmacksknospen in ihrer Mundhöhle. Auf der meist stark verhornten Zunge konnten Geschmacksorgane nicht nachgewiesen werden, jedoch ist die Gestalt der Zunge nicht ohne Einfluß auf ihre Verteilung in der Mundhöhle, insofern, als bei den Vögeln mit schmaler Zunge, die die Schleimhaut des Schnabels nicht vollständig bedeckt, die unbedeckten Teile dieser Schleimhaut in der Regel der Hauptsitz des Geschmackes sind. Füllt aber die Zunge den Unterschnabel vollkommen aus, so finden sich die Geschmacksknospen in der Schleimhaut des oberen Gaumens oder des Schlundes. Sitz der Geschmacksknospen ist immer eine glatte, vollkommen unverhornte Schleimhaut, die gleichzeitig reich an Speicheldrüsen ist, jedoch stets nur solche Stellen derselben, die mit der Nahrung leicht in Berührung gebracht werden können.

* **Drachen für Funkentelegraphie.** Eine Hauptfrage bei der transportablen Funkentelegraphie, die ja für die Armee und für sonstige improvisierte Stationen von höchster Bedeutung ist, ist das Hochbringen des Drahtes, von dem aus die elektrischen Wellen in den Äther hinausschwingen, und von dem an der Empfangsstation die Telegramme aufgenommen werden. Die Armee benutzt meist Luftballons oder zusammenlegbare Stangen. Zweifellos ist das ein Ausweg, aber die Methode ist verbesserungsfähig, da der Transport, besonders bei Ballons, ziemlich schwerfällig, die Höhe der Stangen aber naturgemäß recht begrenzt ist. Graham Bell, der Erfinder des Telephons, hat nun einen neuen Drachen konstruiert, den er zum Hochbringen des Drahtes für Funkentelegraphie benutzt. Der Drachen hat eine große Tragfläche, die selbst bei geringem Winde ein hohes Steigen sichert; sein Nachteil besteht darin, daß er, in einer bestimmten Höhe angelangt, nicht ruhig stehen bleibt, sondern ziemlich heftig hin und her schwankt. Es dürfte jedoch kaum einem Zweifel unterliegen, daß er sich in bestimmten Fällen sehr gut eignet.

* **Ein Riesenaffe** ist in neuester Zeit in den Londoner Zoologischen Garten gelangt. Es ist der größte Vertreter der bekannten Gattung des Mandrill (Cynocephalus mormon), der bisher nach Europa gelangt ist, obgleich auch die deutschen zoologischen Gärten und namentlich der Berliner ausgezeichnete Exemplare besitzen. In einer Hinsicht ist der Mandrill ohne Zweifel der populärste Affe, nämlich durch seine Färbung. Er gehört zu der Familie der Schmalnasen oder Hundsaffen, und sein Gattungsname deutet auf eine Aehnlichkeit seines Kopfes mit dem eines Hundes. Diese Aehnlichkeit ist allerdings bei einem Vetter des Mandrill, der einfach als Drill bezeichnet wird, weit größer, weil nicht gestört durch die außerordentlichen Backenwülste, die bei dem Mandrill noch besonders fremdartig wirken, weil sie eine geradezu kornblumenblaue Färbung haben. Dazu kommen dann an anderen Körperteilen, und gerade an solchen, deren Auffälligkeit das menschliche Schamgefühl verletzt, andere, nicht weniger ins Auge stechende Farben. Das Fell ist im ganzen von einer schwärzlichen bis olivgrünen Farbe, die Nase ist zinnoberrot und beiderseits von den schon erwähnten blauen, wurstartigen Wangenwulsten flankiert, während die dazwischen liegenden Furchen wieder tief purpurn gefärbt sind. Dazu kommt ein zitronengelber Bart und ein scharlachrotes Gesäß. Wenn Wilhelm Busch schon von seinem Schimpansen Fipps sagt: „Der Fipps, das darf man wohl gestehen, ist nicht als Schönheit anzusehen", so trifft diese Kritik auf den Mandrill in weit höherem Grade zu, zumal auch die an Fipps gerühmte „Rührig- und Betriebsamkeit" ihm weniger, oder zum mindesten in nicht so belästigender Art eigen ist, vielmehr ist der Mandrill ein tückisches und in gewissem Grade gefährliches Tier. Seine Heimat ist das westliche Afrika von Senegambien bis zum Kongo. Von seinen sonstigen Körpermerkmalen sei noch erwähnt, daß er einen stark gedrungenen Bau mit kurzen, kräftigen Gliedmaßen und einen massiven Kopf besitzt, der vom Hinterhaupt nach dem Maul zu abfällt; die Ohren sind klein und dreieckig, die großen Nasenlöcher fast denen eines Schweines ähnlich.

* **Die wissenschaftliche Untersuchung des Auges** ist noch nicht alt, ihre ersten Anfänge liegen etwa 50 Jahre zurück. Seitdem ist die Entwickelung der Untersuchungsmethoden in ständigem Fortschritt begriffen. Einen solchen bedeutete die Einführung der Röntgenphotographie, die gegenwärtig stets in Anwendung kommt, wenn andere Untersuchungsmethoden nicht zum Ziele führen. Wie auf anderen Gebieten, so ermöglicht die Röntgenphotographie auch hier die Feststellung, ob ein Fremdkörper sich im Auge befindet, und an welcher Stelle er zu suchen ist. Der Sitz eines eisernen Fremdkörpers läßt sich auch unter Anwendung des sogenannten Siderokops ermitteln, einer einfachen Magnetnadel, die in Schwingungen gerät, wenn sie dem Auge, das den eisernen Fremdkörper enthält, angenähert wird. Vor kurzem hat, nach einer Mitteilung der „Zentral-Zeitung für Optik", Dr. Michaszik-Weiß einen Apparat angegeben, der mit Hilfe des elektrischen Stroms und eines Glockenspiels die Lage von metallischen Fremdkörpern im Auge angibt. Mittels zweier Elektroden wird das Auge rings herum abgetastet. Kommt man bei diesem Verfahren in die Nähe des Fremdkörpers, so wird der Strom geschlossen und hierdurch eine Glocke zum Läuten gebracht. Die Durchleuchtung des Auges mittels elektrischer Apparate hat ebenfalls zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Die Mannigfaltigkeit der Methoden berechtigt zu der Hoffnung auf hervorragende Fortschritte auf dem Gebiete der Augenuntersuchungen, da eine Festung am sichersten erobert wird, wenn sie von verschiedenen Seiten gestürmt wird.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Flake in Leipzig.

Mein Räumungsverkauf

hat begonnen und bietet grosse Vorteile.

Teils weit unter dem Einkaufspreise verkaufe ich:

Möbelstoffe
in durchaus guten Mustern, besten Qualitäten und grösster Haltbarkeit.
Moquette-, Sitz- und Lehnenware.
Garnituren in **Tuch, Plüsch,** Seide und **Gobelin.**

Teppiche
einzig grosse Auswahl, vom einfachsten Gebrauchsteppich bis hochfeinsten Salonteppich.
Alle Grössen.
Jede Preislage.
Nur bevorzugte Qualitäten.

Gardinen
Stores, Vitragenstoffe in den haltbarsten Qualitäten.
Nicht nur die höheren Preislagen bieten Gewähr für Haltbarkeit, auch der Mittelgenre trägt und wäscht sich gut.

Portièren
Eine Abteilung, welche ganz besonders reich sortiert ist.
Restbestände zur Dekoration für Zimmer mit 2 Fenstern u. 2 bis 3 Türen, in **Tuch, Velvet, Plüsch, Seide, Wolle.**
— **Lambrequins.** —

G. H. Schrödter.
Neumarkt 31/33.

Tisch- und Divandecken Reisedecken und Kissen.

Gobelinbilder, Schlafdecken Felle und Vorlagen.

J. G. Irmler

Gegründet 1818.

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.

Flügel- und Pianino-Fabrik

Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10 a.

Prämiirt u. A. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

Erhöhen Sie

Ihre Körpergrösse

um zwei bis fünf Zoll.

Unsere Gratisbroschüre sagt Ihnen — wie. Diese Aufsehen erregende Erfindung wird eine Umwälzung in der physischen Beschaffenheit der Menschen zur Folge haben. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind von kleiner Figur sollten noch heute schreiben.

Erfolg wird unbedingt garantiert; die Entfernung ist kein Hindernis. Gleichviel, wie klein Sie sind und welches Alter Sie haben, wir können Ihre Körpergröße verbessern.

Sie werden erstaunt sein über die Auskünfte, die in unserem wunderbaren Buch enthalten sind. Durch Schreiben einer Postkarte erhalten Sie es.

Sind Sie klein, so sehen Sie ebenso aus, wenn Sie neben jemandem von gewöhnlicher Größe einhergehen.

Unter den vielen Erfindungen der Neuzeit hat keine die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise mehr auf sich gelenkt, als jene des Herrn L. Leo Minges in Rochester, N. Y. — Herr Minges ist den kleinen Männern und Frauen das, was der Hexenmeister Edison für die Elektricität ist. Er hat außer allem Zweifel bewiesen, daß er mehr Erfahrungen und Kenntnisse über den Knochenbau und die Muskulatur des menschlichen Körpers gesammelt hat, als irgendein anderer Forscher. Herr Minges ist sehr mäßig in seinen Forderungen. Es liegt ihm das Interesse des großen Publikums am Herzen, und jede kleine Person, Mann oder Frau, kann ihm vertrauensvoll schreiben. Sie dürfen überzeugt sein, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen in solchem Maße zu wahren weiß, daß selbst sein bester Freund nichts davon erfahren wird. Leute wachsen zu lassen, ist ein von ihm seit Jahren betriebenes Steckenpferd, und die von ihm erzielten Resultate sind einfach bewundernswert.

Herr Minges ist unserm Institut unter großen Geldopfern verpflichtet worden, und er steht unsern Patienten und Schülern ohne Kosten zu Diensten. Unsere Methoden und Behandlungsweisen sind patentamtlich geschützt, und wir werden jedwede Übertretungen hiergegen nachdrücklichst verfolgen. Durch diese Methode kann jeder Mann und jede Frau unter 50 Jahren um 2 bis 5 Zoll an Körpergröße zunehmen. Sie hat den Beifall und die Zustimmung ärztlicher Autoritäten gefunden, und bedeutende Erziehungsanstalten haben sie adoptiert, um die körperliche Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern. Unsere Gratisbroschüre erzählt die interessante Geschichte, wie Herr Minges diese hervorragende Erfindung gemacht hat. Würde es Ihnen angenehm sein, um 2 bis 5 Zoll zu wachsen? Wenn ja, so sollten Sie dieses wichtige Buch lesen. Ein Fehlschlag ist ganz ausgeschlossen. Lassen Sie uns Ihnen die absolutesten Beweise hierfür senden. Bedenken Sie, es bedarf nur einer Postkarte, um unser Buch zu erhalten. Sie haben nicht nötig, auch nur einen Pfennig auszugeben, um in den Besitz dieser Auskünfte zu gelangen. Schreiben Sie noch heute, und mit umgehender Post lassen wir Ihnen die Broschüre und einen ausführlichen Bericht zugehen. Wenn Sie schreiben, übersehen Sie nicht, Ihre genaue Größe und Ihr Gewicht, sowie Ihr Geburtsdatum zu nennen, und geben Sie uns auch einen ausführlichen Bericht über Ihr physisches Befinden. Wir werden alsdann eine Methode zur Behandlung für Sie ausarbeiten und Ihnen geradeweg sagen, was Sie erwarten können, wenn Sie sich entschließen, Ihren Fall in unsere Hände zu legen. Wir geben Ihnen alle diese Auskünfte vollkommen gratis. Wenn Sie es wünschen, senden wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten, die durch Befolgen dieser Methode um 2 bis 5 Zoll gewachsen sind. Die Erfolge sind schnell sichtbar. Mancher wächst schon in der ersten Woche um 1 Zoll, und wir haben viele Schüler und Patienten gehabt, die in 2 Monaten um 3 Zoll gewachsen sind. Die Resultate werden ohne irgendwelche Unbequemlichkeiten für Sie erreicht. Die Behandlung kann nach allen Teilen der Welt gesandt werden, und Sie können sie anwenden, ohne daß Ihr bester Freund die geringste Kenntnis davon erhält. Unser Gratisbuch und unsere Briefe werden, wenn Sie dies vorziehen, in Kuverts ohne Firma verschickt. Das Buch enthält auch Illustrationen, die für jedermann von Interesse sind. Zehntausend Exemplare dieses beachtenswerten Buches werden, solange die Auflage reicht, gratis und franko auf Verlangen zugesandt. Als einzige Gegenleistung bitten wir, daß Sie das Buch auch Ihren Freunden, von denen Sie wissen, daß sie ihre Körpergröße erhöhen wollen, zu lesen geben. Wenn Sie eine Gratisbroschüre wünschen, schreiben Sie darum noch heute (Brief 20 Pf., Postkarte 10 Pf. Brialm.).

Adresse:

THE CARTILAGE COMPANY

Dept. C. 823. 7 Avenue de l'Opéra, Paris, Frankreich.

E. Bachmann & Reiter,

Maschinenfabrik für allgemeinen Maschinenbau, Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb,

Leipzig-Reudnitz, Lutherstrasse 6, Fernspr. 205,

empfehlen sich zur Lieferung von:

Transmissionen, Pumpen, Dampfkesseln, Behältern etc. etc., sowie **kompletten** maschinellen Einrichtungen für alle Zweige der Industrie. **Lokomobilen** für **Dampf-** oder **Kraftabgabe** oder in Verbindung mit **Zentrifugalpumpen** für Ent- bezw. **Bewässerungszwecke,** auch mietweise.

Möbel auf Abzahlung

liefert billigst b. gedieg. Ausführung

1 Einrichtung	Mk. 100.–	Anz. 10.–
1 Einrichtung	„ 200.–	Anz. 20.–
1 Einrichtung	„ 300.–	Anz. 30.–
1 Einrichtung	„ 400.–	Anz. 40.–
1 Einrichtung	„ 500.–	Anz. 50.–

Abzahlungen wunschgemäß.

Einzelne Stücke mit Mk. **5.**— Anzahlung und Mk. **1.**— pro Woche Abzahlung.

Lieferung diskret. — Wagen ohne Firma.

Otto Klingmüller

M. Luckhardt Nachf.

Leipzig, Sternwartenstraße 24, I., II., III. u. IV. Etg.

Bockwürstel

von bekannter Güte

täglich mehrmals frisch.

Gustav Nietzschmann

Colonnadenstrasse 5/7 Kurprinzstrasse 9.

Am 23. Januar c.

beginnen wir mit der Verschrotung unseres

Bockbieres.

Aktienbierbrauerei Gohlis.

Hocheleganter Reisekoffer, sehr solid und dauerhaft,

65–80 cm, 2 Bügel, 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 85 cm, 3 Bgl., 2 Schl.,

cm	65	70	75	80	85
ℳ	24.—	26.—	28.—	30.—	33.—

Patent-Rohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl., größte Gewichtsersparnis.

ℳ 45.—	50.—	55.—	60.—	65.—

billige Holzkoffer von ℳ 4.— an, **Handkoffer** von ℳ 2.25 an.

Anfertigung und Lager aller Arten **Musterkoffer, Taschen, Mappen, Etuis** etc. schnellstens.

Windmühlenstr. 32, Karl Blaich, Tauchaer Str. 16,

Specialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.

Zahlreiche durchaus Special- und technisch hervorragende Gesuche

Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Vergoldungen

v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern etc.

Bilder-Einrahmungen jeder Art.

Andrich & Brauer, Sternwartenstraße 6. Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7780.

Fahnen, Reinecke, Hannover.

Zeche „Ellen"

Vom 20. dss. ab bin ich in der Lage, von unserer Zeche „Ellen" i/Thüringen **Pa. Salon- u. Industriebriquettes** zu Syndikatspreisen zu liefern!

Louis Abel, Generalagent,

König Johann-Straße 12. Tel. 6479.

H. MANNHEIMER

Grimmaische Strasse 27

Nur noch diese Woche

Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Champagne Hy. Eckel & Cie Epernay

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Filiale Montigny-Metz

Hallesche Strassenbahn.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns, zu der am

Mittwoch, den 13. Februar 1907, Mittags 12 Uhr, im Hotel „zur Stadt Hamburg", hier,

stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst einzuladen:

Tagesordnung:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Revisionsberichte, sowie Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1906.
2) Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, Festsetzung der Dividende.
3) Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
4) Wahlen zum Aufsichtsrat.
5) Wahl von Revisoren.

Gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages haben diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung beteiligen wollen, ihre Aktien ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsschein, nebst einem doppelten Nummernverzeichnis derselben oder die Bescheinigung eines deutschen Notars über die bei ihm erfolgte, die Verpflichtung zur Aufbewahrung bis nach Abhaltung der Generalversammlung enthaltende Hinterlegung oder einen Hinterlegungsschein der Reichsbank spätestens 72 Stunden **vor der Stunde der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse in Halle-Giebichenstein** oder bei einer der nachgenannten Bankfirmen:

H. F. Lehmann, hier,
Reinhold Steckner, hier,
Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Abt. Becker & Co., Leipzig,

während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen.

Halle a. S., den 18. Januar 1907. 478

Hallesche Strassenbahn.
Der Aufsichtsrat.
Lehmann,
Vorsitzender.

Gewerkschaft „Margaretha" in Espenhain.

Unsere Herren Gewerken laden wir hiermit zur

achten ordentlichen Gewerken-Versammlung

für

Donnerstag, 31. Januar 1907, Vorm. 10 Uhr im Kaufmännischen Vereinshaus

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das verflossene Geschäftsjahr sowie Vorlegung der Bilanz und Genehmigung derselben.
2. Erteilung der Entlastung des Grubenvorstandes und Direction.
3. Beschlussfassung über den Verkauf der der Gewerkschaft gehörigen 292 Kuxe, event. Verteilung derselben an die Gewerken.
5. Beschlussfassung über zu erhebende Zubußen.
4. Beschlussfassung über event. eingegangene Anträge von Gewerken.

Espenhain, 7. Januar 1907.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft „Margaretha".
Louis Kröhl, Vorsitzender. 6188

Loose 3. Classe und Voll-Loose

151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 6. u. 7. Februar

à 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 zu den planmäßigen Preisen empfiehlt und versendet 6423

Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstraße 33.

Mark 4 Millionen

Haupttreffer können jährlich auf die vom Verein „Fortuna" angeschafften gesetzl. erlaubten **Staats-Prämienlose** erzielt werden.

Nächste Ziehung schon 1. Februar d. J. Haupttr. Mk. 240,000.

Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 Mark.

Man verlange sofort Prospekt vom Vorstand:

G. Appold, Frankfurt am Main. 6505

Herzleidende

Nervöse, Rheumatiker
∴ befragt Euren Arzt über ∴:
Apotheker Kopp und Joseph's
„Kohlensäure-Bäder"
Marke **„Zeo"** mit Fichtennadelextrakt, — Stahl, Soole etc. —

ohne Apparat in jeder Badewanne herstellbar, die von den berühmtesten Aerzten als vorzüglich wirksam empfohlen werden; die Wannen werden nicht im geringsten angegriffen. **Unsere Kohlensäure-Bäder haben, ihrer Vorzüglichkeit wegen, Verbreitung über die ganze Welt gefunden.** Verfahren D. R. P. 135 416.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen, Badeanstalten oder ab Fabrik: Berlin W., Potsdamer Strasse 122c.

Ausführliche Prospekte gratis. 6041

Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik.

Halle a. S.

Bei der am 7. d. M. vorgenommenen Auslosung von Schuldverschreibungen unserer Anleihe vom 15. September 1898 sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A zu 1000 Mark — 17 Stück.
24. 64. 72. 196. 212. 226. 239. 341. 347. 398. 459. 477. 513. 568. 574. 575. 602.

Lit. B zu 500 Mark — 16 Stück.
64. 65. 116. 125. 145. 282. 307. 334. 384. 387. 458. 459. 510. 537. 579. 604.

Lit. C zu 300 Mark — 4 Stück.
8. 20. 78. 100.

Die Auszahlung erfolgt vom 1. Juli d. J. ab gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen, der Zinsleisten und der noch nicht fälligen Zinsscheine bei:

dem Bankhause **F. L. Lehmann** in **Halle a. S.**,
dem Bankhause **August Sonnenthal** in **Dessau**,
der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in Leipzig und deren Abteilung **Becker & Co.**, ebendaselbst,
der **Mitteldeutschen Creditbank** in Berlin und
der **Hauptkasse der Gesellschaft** in **Halle a. S.**, Magdeburgerstr. Nr. 55.

Werden später fällige Zinsscheine nicht mit abgeliefert, so wird deren Betrag vom Kapital gekürzt und zur Einlösung der fehlenden Zinsscheine verwendet. Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 1. Juli d. J. auf.

Gleichzeitig bemerken wir, daß von der Auslosung vom 17. Januar 1905 die Nr. 268, Lit. B zu 500 Mark, und von der Auslosung vom 23. Januar 1906 die Nr. 552, Lit. A zu 1000 Mark und die Nr. 57, Lit. B zu 500 Mark zur Einlösung noch nicht vorgekommen sind.

Halle a. S., den 17. Januar 1907.

Der Vorstand.

6413

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Romane pp.

in reicher Auswahl 67317

E. Lucius, Dorotheenstraße 1, Ecke Nathanaelring.

Briefmarken

15,000 verschiedene garantiert echt und tadellos versendet auf Wunsch zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50—70% unter allen Katalogen auch Gerichten **A. Weisz, Wien I.** Wipplingerstr. 6 (Filiale London), Gutlaut

6502

Buch über die Ehe!

von Dr. Lindner, Frauenarzt. 1 Mk.
„Buch für die Frau." 50 Pfg.
Hygienische Bedarfsartikel.
Hochinteress. Lektüre für Erwachsene. Preisliste frei.
Rudolph's Versandhaus 6655
Dresden-A. 58, Gr. Zwingerstr. 8.

Irrigatoren
Mutterspritzen
Leibbinden
Unterlagen
Damenbinden
Watten u. s. w.
sowie alle Artikel zur **Wochen-, Kranken- u. Kinderpflege, hygienisch. Bedarfsartikel**
Versandt auch nach auswärts.
Carl Klose, Leipzig R., Heinstr. 19.
Fernsprecher 9408.
Catalog auf Verlangen gratis.
67324

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW Friedrichstrasse 95.

Eduard Steyer

Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 ● Baugeschäft ● Fernspr. 2884.

Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 **prämiirt mit der goldenen Medaille.**

Fabrikbauten aller Art.
Fabrikschornstein-Bau
(Specialität)
aus rothen und gelben gebrannten Radialsteinen mit vielfach erprobtem und gesetzlich geschütztem Bindeverfahren, D. R. G. M. 57038, 71896 u. 94241.
Uebernahme sämmtlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebseinstellung.
Einmauerung von Dampfkesseln.
Beton-Arbeiten.

0014

Die sich auf unserem **Engroslager** angesammelten

Kleiderstoffreste

werden jetzt wieder zu allerkulantesten Engrospreisen

an Private

abgegeben. 577

Schottländer & Co.,
Querstrasse 26/28, I. 12—2 Uhr geschlossen.

Jäckels Patent-Bett-Sopha

mit großem Bettraum, das beste der Welt.
Bettstühle und Chaiselongues stets am Lager.
Verstellbare Keilkissen für Kranke!!!
Walter Rosch, 6513
König Johann-Str. 16.

„Sofort"

Schuhmacher-Werkstätten.

Grösstes Specialgeschäft für Reparaturen

14 Kurprinzstrasse 14

Eingang Markthallenpassage! Eingang

Sohlen u. Absätze

Sofort! genäht oder genagelt Sofort!

Roncegno

Süd-Tirol — 2000 Fuss hoch —

Natürliche Arsen-Eisenquellen,
blutbildend — kräftigend
besonders bei Nervenerkrankungen, in der Rekonvaleszenz etc.

Saison von Mai — November.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen, **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella" ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran** und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. —

Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen **„Jodella"**. Alle anderen Präparate sind als nicht ächt zurückzuweisen! —

Preis: Mark 2.30 und 4.60. 1326

Frisch zu haben in allen Apotheken von Leipzig und seiner Vororte.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen **Lungen- und Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.

K. Baumgartl, Gutsbesitzer in Reichel bei Burkhan.

63471

Ideale Büste

erhält man durch Gebrauch von Ing. Büstenwasser. (Distr. Verf.)
Richard Freisleben, Dresden, Postpl. 10.
Ausführl. Prospekt. (20 ₰ Porto.)

Offene Beine

Krampfadern, geschwollene Füsse etc. werden sofort und ohne Rückschlag durch Jankos Terpenseife beseitigt. 2 Stück 2—3 M. für die Kur ausreichend. **Laboratorium Janko,** Hamburg 23

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle.

Ich behandle Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „behandle" gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Behandlung", die wirklich eine Kur ist und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn J. Spaute-Lenz in Rosingen bei Deutsch-Oth, Elsass-Lothringen, sowie Herrn J. Moscheck in Kostenthal geheilt hat.

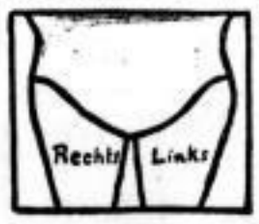
Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich hervorragend ist, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolut vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen, fertiggemachten Bruchbändern foltern.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen u. sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice (Dept. G.354) Stonecutter Street, London, E. C., Engl.**



Alter? .....
Wie lange bruchleidend? .....
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Name .....
Adresse .....

Die früheren und jetzigen Preise sind an jedem Gegenstand deutlich vermerkt.

Sämtliche Waren sind bewährte Qualitäten und Gelegenheits-Posten der Firma Aug. Polich.

Bitte aufbewahren!

Polich Räumungs-Verkauf

Beginn am 21. Januar.

Nur Barverkauf. — Keine Auswahlsendungen.
Aenderungen werden berechnet. — Kein Umtausch.

Im Erdgeschoss:

Reste
besonders billig.

Einfarbige Kleiderstoffe

Glatte u. gemust. Voile — früher 1.80 bis 4.50 ℳ, jetzt 1.00 bis 2.50 ℳ
Glatte u. gem. Tuche — früher 3.75 bis 7.50 ℳ, jetzt 2.50 bis 5.00 ℳ
Reinw. Cheviots 108/110 cm breit — früher 1.50 bis 3.00 ℳ, jetzt 1.30 bis 2.50 ℳ
Eolienne Seidenpopeline — früher 2.50 bis 7.50 ℳ, jetzt 2.00 bis 5.00 ℳ

Gemusterte Kleiderstoffe

Loden — früher 1.50 bis 2.50 ℳ, jetzt 70 ₰ bis 2.— ℳ
Sommerstoffe — früher 1.25 bis 7.50 ℳ, jetzt 75 ₰ bis 3.— ℳ
Winterstoffe — früher 1.25 bis 6.50 ℳ, jetzt 75 ₰ bis 3.— ℳ
Blusenstoffe — früher 1.— bis 5.50 ℳ, jetzt 75 ₰ bis 3.50 ℳ
Voile und Etamine — früher 3.— bis 5.— ℳ, jetzt 1.— bis 2.50 ℳ
Voile broche — früher 4.— bis 5.— ℳ, jetzt 1.50 ℳ
Reinwollene Flanelle, bedruckt — früher 1.50 bis 2.50 ℳ, jetzt 90 ₰ bis 1.50 ℳ
Reinwollene Flanelle zu Morgenröcken und Blusen, 100 cm, — früher 2.00 bis 3.50 ℳ, jetzt 90 ₰ bis 1.50 ℳ

Schwarze Wollstoffe

Reinwollene Crepe — früher 1.40 ℳ, jetzt 1.— ℳ
Reinwollene Serge — früher 1.75 ℳ, jetzt 1.50 ℳ
Cheviot — früher 2.50 und 2.— ℳ, jetzt 2.— und 1.50 ℳ
Grenadine — früher 1.80 bis 7.50 ℳ, jetzt 1.25 bis 4.50 ℳ
Alpacca, gemustert — früher 3.— und 2.50 ℳ, jetzt 2.— ℳ
Crepon — früher 7.— und 4.50 ℳ, jetzt 4.— und 3.— ℳ

Halbfertige Kleider
in eleganten modernen Ausführungen.

Seidenbatist — früher 25.— bis 105.— ℳ, jetzt 12.— bis 70.— ℳ
Japonseide — früher 26.— bis 80.— ℳ, jetzt 12.— bis 45.— ℳ
Tüll, Seide und Baumwolle — früher 21.— bis 85.— ℳ, jetzt 13.— bis 45.— ℳ
Wollbatist u. Tuch — früher 48.— bis 120.— ℳ, jetzt 20.— bis 50.— ℳ

Halbfertige Blusen
in Batist, Wolle und Seide

früher 7.— bis 20.— ℳ, jetzt 3.— bis 12.— ℳ

Seidenstoffe

Foulard, bedruckt — früher 3.— bis 4.50 ℳ, jetzt 1.— bis 3.— ℳ
Glatte farb. Seiden — früher 3.— bis 6.— ℳ, jetzt 1.50 bis 2.50 ℳ

Farb. Damaste — früher 2.50 bis 13.50 ℳ, jetzt 1.— bis 5.— ℳ
Karirt u. gestr. Seiden — früher 2.— bis 10.— ℳ, jetzt 1.— bis 5.50 ℳ
Schw. glatte Seiden — früher 2.50 bis 12.— ℳ, jetzt 2.— bis 5.— ℳ
Schwarze Damaste — früher 3.— bis 12.— ℳ, jetzt 2.— bis 7.50 ℳ
Seidengaze — früher 3.— bis 18.— ℳ, jetzt 75 ₰ bis 7.50 ℳ

Waschtülle — früher 1.— ℳ, jetzt —.50 ℳ

Sammete glatt und gemustert — früher 2.25 bis 4.50 ℳ, jetzt 1.50 bis 3.— ℳ

Tausende von Seiden-Resten
in kleinen und grossen Massen
von 25 ₰ an.

Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder.

Sommer-Handschuhe — früher 65 ₰, jetzt 45 ₰
imitirt schwedisch — früher 1.— ℳ, jetzt 45 ₰
Damen-Glacé-Handschuhe — früher 2.— ℳ, jetzt 1.60 ℳ
Ziegenleder — früher 3.75 ℳ, jetzt 2.75 ℳ
Herren-Nappa — früher 3.50 ℳ, jetzt 2.50 ℳ

Reste
für Kleider, Röcke und Blusen.

Posamenten
teils auch in der Konfektion ausgestellt.

Spitzenstoffe, 40 cm breit, per Mtr. von 30 ₰ an
Spachtel-Ranken und Einsätze per Mtr. von 8 ₰ an
Valenciennes-Ranken und Einsätze per Mtr. von 3 ₰ an
schwarze Perlbesätze per Mtr. von 2 ₰ an
farbige Perlbesätze per Mtr. von 8 ₰ an
schwarze Tressen per 10 Mtr. von 5 ₰ an
schwarze und farbige Soutage per 10 Mtr. von 5 ₰ an
schwarze Stickereien per Mtr. von 5 ₰ an
schwarze Agrements per Mtr. von 1 ₰ an
farbige Agrements per Mtr. von 2 ₰ an
seidene Bänder per Mtr. von 1 ₰ an
Bandrester für Haarschleifen Stück von 5 ₰ an
Kragen und Garnituren Stück von 30 ₰ an
Besatzknöpfe per Dtzd. von 1 ₰ an
Schleier, abgepasst vom Meter von 10 ₰ an

Für Schneiderinnen
in verschiedenen Artikeln
besonders vorteilhafte Angebote.

Im Zwischengeschoss:

Reste
in Wäsche und Bettstoffe.

Wäschestoffe.

Hemdentuche, 82 cm breit, — früher Mtr. 50 bis 95 ₰, jetzt Mtr. 37 ₰ bis 75 ₰
Linon mit leinenartiger Appretur, 82 cm breit, — früher Mtr. 55 ₰ bis 65 ₰, jetzt Mtr. 45 ₰ bis 52 ₰
130 cm breit, — früher Mtr. 1.05 ℳ bis 1.30 ℳ, jetzt Mtr. 82 ₰ bis 95 ₰
Betttuchstoffe Dowlas, Crotonne und Linons, 150—170 cm breit, — früher Mtr. 1.15 ℳ bis 1.65 ℳ, jetzt Mtr. 92 ₰ bis 1.30 ℳ
Halbleinen 80/82 cm breit, — früher Mtr. 65 ₰ bis 1.15 ℳ, jetzt Mtr. 55 ₰ bis 88 ₰
130 cm breit, 150/160 cm breit — früher Mtr. 1.90 ℳ, jetzt Mtr. 1.55 ℳ
Rein Leinen Ia 80/85 cm breit — früher Mtr. 1.20 ℳ bis 1.50 ℳ, jetzt Mtr. 0.98 ℳ bis 1.20 ℳ
150/160 cm breit, — früher Mtr. 2.20 ℳ bis 2.75 ℳ, jetzt Mtr. 1.80 ℳ bis 2.25 ℳ
Stangenleinen 84 cm breit — früher Mtr. 70 bis 80 ₰, jetzt Mtr. 48 bis 66 ₰
130 cm breit — früher Mtr. 1.10 bis 1.30 ℳ, jetzt Mtr. 80 ₰ bis 1.10 ℳ
Bett-Damaste 83 cm breit — früher Mtr. 80 ₰ bis 1.40 ℳ, jetzt Mtr. 65 ₰ bis 1.10 ℳ
130 cm breit — früher Mtr. ℳ 1.30 bis 2.25 ℳ, jetzt Mtr. 1.08 bis 1.75 ℳ
Weiss Köperbarchent 75/80 cm breit — früher Mtr. 65 ₰ bis 120 ₰, jetzt Mtr. 48 ₰ bis 94 ₰

Weisse glatte und bestickte Batiste — früher Mtr. 90 ₰ bis 2.40 ℳ, jetzt Mtr. 60 ₰ bis 1.75 ℳ
Weiss Kleiderleinen — früher Mtr. 85 ₰ bis 105 ₰, jetzt Mtr. 68 ₰ bis 80 ₰
Weisse Simili laines — früher Mtr. 65 ₰ bis 1.50 ℳ, jetzt Mtr. 30 ₰ bis 1.00 ℳ

Waschstoffe — früher 45 ₰ bis 2 ℳ, jetzt 25 bis 75 ₰
Wollmusslin — früher 1 bis 1.80 ℳ, jetzt 75 ₰ bis 1.20 ℳ

Bunte Baumwollstoffe

Hemdenflanelle — früher Meter 50 und 65 ₰, jetzt Meter 38 und 52 ₰
Velours und Baumwollflanelle — früher Meter 70 ₰ bis 1.30 ℳ, jetzt Meter 55 ₰ bis 95 ₰
Bunte Bettzeuge und Satin Augusta 80 cm breit — früher Meter 60 ₰ bis 70 ₰, jetzt Meter 48 ₰ bis 56 ₰
130 cm breit — früher Meter 95 ₰ bis 110 ₰, jetzt Meter 75 ₰ bis 88 ₰
Inletts und Drells 82/84 cm breit — früher Meter 1.— bis 1.75 ℳ, jetzt Meter —.80 bis 1.38 ℳ
115 cm breit — früher Meter 1.65 bis 1.90 ℳ, jetzt Meter 1.38 bis 1.58 ℳ
130 cm breit — früher Meter 1.65 bis 2.75 ℳ, jetzt Meter 1.25 bis 2.15 ℳ

Fertige Bettwäsche
Bettücher, fertig gesäumt.

Dowlas 150/200 cm — sonst Stück 2.50 ℳ, jetzt 2.05 ℳ
Linon 160/250 cm — sonst Stück 4.— ℳ, jetzt 3.30 ℳ
Halbleinen 150/200 cm — sonst Stück 2.90 ℳ, jetzt 2.35 ℳ
Reinleinen 150/225 cm — sonst Stück 5.40 ℳ, jetzt 4.40 ℳ
Weiss u. bunt. Barchent — sonst 2.— bis 2.50 ℳ, jetzt 1.70 bis 2.10 ℳ

Garnituren
bestehend aus 1 Deckbettbezug 130/200 cm
1 Kissenbezug 80/82 cm

Linon — Garnitur früher 7.05 ℳ, jetzt 5.60 ℳ
Stangenleinen — Garnitur früher 7.25 bis 8.— ℳ, jetzt 6.10 bis 6.80 ℳ
Bettdamast — früher 8.90 bis 13.— ℳ, jetzt 6.95 bis 10.35 ℳ

Ueberschlaglaken und Kissenbezüge
Ueberschlaglaken — früher 6.— bis 32.50 ℳ, jetzt 5.15 bis 25.50 ℳ
Kissenbezüge — früher 2.40 bis 19.50 ℳ, jetzt 1.35 bis 15.— ℳ

Damen-Wäsche

Taghemden — früher 1.65 bis 105.00 ℳ, jetzt 1.35 bis 75.00 ℳ
Beinkleider — früher 1.75 bis 125.— ℳ, jetzt 1.40 bis 90.— ℳ
Nachthemden — früher 4.— bis 125.— ℳ, jetzt 3.15 bis 90.— ℳ
Nachtjacken — früher 2.40 bis 6.25 ℳ, jetzt 1.95 bis 5.— ℳ
Matinées- und Frisiermäntel — früher 5.— bis 175.— ℳ, jetzt 4.— bis 58.— ℳ
Untertaillen — früher 2.40 bis 16.— ℳ, jetzt 1.90 bis 12.75 ℳ
Weisse Unterröcke mit Stick. und Spitze garn., — früher 2.60 bis 138.— ℳ, jetzt 2.— bis 92.— ℳ
Bademäntel — früher 5.50 bis 13.50 ℳ, jetzt 4.60 bis 10.50 ℳ

Damen-Waschblusen
aus Batist, Leinen, Zephyr und Perkal

früher Stück	1.75	5.25	10.50	20.00	60.00	190.00 ℳ
jetzt Stück	1.15	3.00	1.75	2.50	30.00	110.00 ℳ

Barchentblusen — früher Stück 2.50 ℳ, jetzt Stück —.95 ℳ

Kinder- und Baby-Wäsche
und alle sonstigen Babyartikel
ganz bedeutend unter Preis.

Wäsche-Stickereien,
Madeira, Handianguetten, Hemdenpassen und Stickereireste
auffallend billig.

Damen- und Kinderstrümpfe
sowie Damen-Tricotagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Regenschirme — früher 3.00, 6.50, 11.00, 20.00 ℳ, jetzt 2.50, 4.80, 7.25, 11.00 ℳ
Herren-Regenschirme — früher 3.75, 6.75, 13.50, 30.00 ℳ, jetzt 2.85, 4.90, 8.00, 18.00 ℳ

Sonnenschirme — früher 3.00, 7.50, 13.00, 38.00 ℳ, jetzt 1.80, 3.75, 6.75, 15.00 ℳ
Farbige Damen-Schirme — früher 7.00, 10.00, 15.00, 25.00 ℳ, jetzt 5.25, 7.60, 7.50, 16.00 ℳ

Reste
besonders billig.

Tafelzeuge

Tischtücher — früher 1.60 bis 84.— ℳ, jetzt 1.20 bis 67.— ℳ
Tischservietten — früher 4.— bis 52.— ℳ, jetzt 3.20 bis 40.— ℳ
Kaffeegedecke — früher 6.50 bis 28.50 ℳ, jetzt 5.25 bis 11.— ℳ
Kaffee-Gartendecken — früher 2.80 bis 24.— ℳ, jetzt 2.10 bis 17.— ℳ
Tischdecken u. Läufer mit handgeklöppelten Einsätzen — früher 4.— bis 225.— ℳ, jetzt 2.75 bis 168.— ℳ

Wirtschaftswäsche

Handtücher, grau Drell — früher Dtz. 3.25 bis 46.— ℳ, jetzt Dtz. 2.70 bis 35.— ℳ
Handtücher, weiss Drell — früher Dtz. 6.— bis 16.— ℳ, jetzt Dtz. 5.— bis 13.50 ℳ
Handtücher, Jacquard und Damast — früher Dtz. 9.—, 10.—, 13.75 bis 46.— ℳ, jetzt Dtz. 6.90, 7.90, 11.25 bis 35.— ℳ
Staub- u. Wischtücher — früher Dtz. 1.25 bis 6.25 ℳ, jetzt Dtz. 0.90 bis 5.— ℳ
Tischdeckenstoffe zum Besticken — früher 3.50 bis 7.50 ℳ, jetzt 1.75 bis 3.50 ℳ

Vorgezeichnete und gestickte Leinen-Artikel
ganz bedeutend unter Preis.

Taschentücher

Ia Halbleinen gesäumt — früher 3.50 ℳ, jetzt 2.85 ℳ
Reinleinen gesäumt, — früher 3.75 bis 7.50 ℳ, jetzt 3.25 bis 6.— ℳ
Reinleinen Batist mit Hohlsaum — früher 4.00 bis 18.— ℳ, jetzt 3.60 bis 13.— ℳ
mit gest. Buchstaben — früher 5.00 bis 9.50 ℳ, jetzt 3.90 bis 6.80 ℳ
Hohlsaumtücher mit bunter Kante — früher 3.50 bis 16.— ℳ, jetzt 2.60 bis 12.— ℳ
Tücher mit handgestickten Kanten und Ecken — früher Stück 0.90 bis 32.— ℳ, jetzt Stück 0.50 bis 18.— ℳ

Fortsetzung auf der nächsten Seite!

Polich

Im I. Obergeschoss:

Fortsetzung.

Damen-Konfektion.

Waschbare Kleiderröcke . von 0.75 ℳ an
Praktische Regenröcke . von 3.50 ℳ an
Schwarze reinwollene Kleiderröcke . . . . . von 2.75 ℳ an
Weisse gefütt. Voileröcke . von 3.— ℳ an
Wollene Blusen, farbig . . . . von 1.75 ℳ an
Sammet-Blusen . . . . . von 4.50 ℳ an
Spitzen-Blusen . . . . . von 6.— ℳ an
Seidene Blusen . . . . . von 2.25 ℳ an
Matinees . . . . . von 1.50 ℳ an
Staubmäntel . . . . . von 1.— ℳ an
Pelz-Jacken . . . . . von 27.— ℳ an
Jacken auf Seide . . . . . von 2.— ℳ an
Umhänge . . . . . von 5.75 ℳ an
Radfahr-Kleider . . . . . von 9.— ℳ an
Schwarze wollene Kleider von 9.— ℳ an
Weisse wollene Kleider . . von 5.— ℳ an
Weisse Batist-Kleider . . . von 4.50 ℳ an
Wollene Winter-Kleider . von 9.— ℳ an
Garnierte Voile-Kleider . . von 12.— ℳ an
Jacken-Kleider . . . . . von 3.— ℳ an

Modelle.
Deutsche und ausländische Erzeugnisse in Kleidern, Mänteln, Pelzjacken, Hüten u. Jackenkleidern zu bekannt billigen Preisen.

Schürzen, Unterröcke.

Tändelschürzen . . . . . von 25 ₰ an
Kinderschürzen . . . . . von 25 ₰ an
Wirtschaftsschürzen mit Träg. von 45 ₰ an
Kittelschürzen für Damen . . . von 75 ₰ an
Anstandsröcke . . . . . von 75 ₰ an
Damen-Unterröcke . . . . . von 1.80 ℳ an
Rock-Volants . . . . . von 1.50 ℳ an
Reform-Beinkleider . . . . von 2.75 ℳ an

Ein grosser Posten seidene Damenröcke, hochelegante Strassen- und Gesellschaftsröcke besonders billig!

Fertige Hauskleider in grosser Auswahl von 90 ₰ an.

Shawls und Hauben.

Wollene Kopfshawls . . . . von 30 ₰ an
Chenille-Kopftüchus . . . . . von 30 ₰ an
Wollene garnierte Kopftüchus von 30 ₰ an
Seid. Kopfshawls . . . . . von 50 ₰ an
Feder-Boas . . . . . von 50 ₰ an
Pelz-Colliers . . . . . von 60 ₰ an
Kindermützen . . . . . von 15 ₰ an
Schülermützen . . . . . von 75 ₰ an
Damenmützen . . . . . von 90 ₰ an
Kinderhauben . . . . . von 10 ₰ an
Theaterhauben . . . . . von 1.50 ℳ an

Verschiedene Artikel.

Damen-Ledergürtel . . . . . von 5 ₰ an
Damen-Citagürtel . . . . . von 10 ₰ an
Kinder- u. Damen-Lavalliers von 15 ₰ an
Seidene Damen-Kravatten von 3 ₰ an
Chiffon-Schleifen . . . . . von 15 ₰ an
Gestickte Damenkragen . . . von 10 ₰ an
Seidene Kinder-Schärpen . . von 45 ₰ an
Gemalte Fächer . . . . . von 30 ₰ an
Echte Straussfederfächer . . von 90 ₰ an

Damen-Putz.

Stroh-Formen . . . . . von 2 ₰ an
Garnierte Damen-Strohhüte von 5 ₰ an
Kinder-Stroh-, Stoff- und Fantasie-Hüte . . . . . von 30 ₰ an
Strohborden . . . . . Meter von 2 ₰ an
Diverse Blumen und Laub von 5 ₰ an
Tüll und Chiffons . . . . Meter von 20 ₰ an
Agraffen . . . . . von 5 ₰ an
Filz-Formen . . . . . von 25 ₰ an
Garnierte Damen-Filz-Hüte von 25 ₰ an
Chenille-Borden . . . . . Meter von 1 ₰ an
Flügel u. Fantasie-Gestecke von 2 ₰ an
Reiher- u. Straussfedern . . . von 60 ₰ an

Kinder-Konfektion.

Knaben-Waschblusen . . . . . von 25 ₰
Knaben-Winter-Ueberzieher . von 2.50 ℳ
Wollene Knaben-Anzüge . . . von 1.00 ℳ
Wollene Knaben-Hosen . . . . von 75 ₰
Knaben-Wasch-Anzüge . . . . von 1.40 ℳ
Mädchen-Kleider . . . . . von 1.00 ℳ
Mädchen-Stickerei-Kleider . . von 1.00 ℳ
Mädchen-Sommer-Jacketts . . von 2.75 ℳ
Mädchen-Waschkleider . . . . von 50 ₰
Mädchen-Jackenkleider . . . . von 3.00 ℳ
Confirmanden-Jacketts . . . . von 3.00 ℳ
Backfisch-Jackenkleider . . . von 3.00 ℳ
Weisse Piqué-Röcke für junge Mädchen von 1.75 ℳ
Weisswollene Backfischkleider von 7.— ℳ
Imprägnierte Staub-Capes . . von 2.— ℳ

Korsetts.

Deutsche Korsetts . . . . . von 50 ₰ an
Hell oder dunkel brochiert von 1.20 ℳ an
Ein Posten hochschnürende von 1.— ℳ an
Ein Posten Gürtel m. lang. Hüfte von 2.50 ℳ an
Einzelne Brüsseler und Pariser Korsetts . . . . . 7.50 ℳ an
Strumpfhalter . . . . . von 10 ₰ an

1 Posten Konfektionsstoffe
für Umhänge, Abendmäntel und Paletots, ca. 130 cm breit,
früher Meter 2.50 bis 6.50 ℳ
jetzt „ 0.75 bis 4.— ℳ

1 Posten Kostümstoffe
ca. 130 cm breit
früher Meter 2.75 ℳ
jetzt „ 1.80 ℳ

1 Posten Buckskin- und Cheviot-Reste
für Knaben-Anzüge und -Beinkleider.

Im II. Obergeschoss:

Teppiche.

Axminster	früher 18.— bis 165.— ℳ	jetzt 9.75 bis 128.— ℳ
Tapestry	früher 14.25 bis 37.50 ℳ	jetzt 11.50 bis 29.50 ℳ
Plüsch	früher 19.25 bis 80.— ℳ	jetzt 14.50 bis 64.— ℳ
Smyrna	früher 155.— bis 325.— ℳ	jetzt 108.— bis 225.— ℳ
Teppichvorlagen	früher 4.50 bis 57.— ℳ	jetzt 3.30 bis 39.50 ℳ
Fusstaschen	früher 3.50 bis 12.— ℳ	jetzt 2.50 bis 8.— ℳ
Fellvorlagen	früher 2.50 bis 44.— ℳ	jetzt 2.— bis 32.— ℳ
Divandecken	früher 11.— bis 125.— ℳ	jetzt 7.80 bis 85.— ℳ
Tischdecken	früher 3.75 bis 50.— ℳ	jetzt 2.50 bis 37.50 ℳ
gestickt Tischdecken	früher 5.25 bis 14.50 ℳ	jetzt 2.75 bis 10.— ℳ
Fantasiegewebe Reisedecken	früher 5.50 bis 120.— ℳ	jetzt 4.50 bis 85.— ℳ
Läuferstoffe	in Jute, Haargarn, Cocos und Boucle früher —.55 bis 4.50 ℳ	jetzt —.32 bis 2.75 ℳ per Meter.

Tülldecken und Läufer, Kissenplatten
ganz bedeutend unter Preis.

Möbel-Stoffe.

Crêpe, Croisé, Satin, bedruckt,	früher 60 ₰ bis 1.60 ℳ	jetzt 35 ₰ bis 1.25 ℳ
Fantasiestoffe	früher 3.25 bis 7.50 ℳ	jetzt 2.25 bis 5.50 ℳ
Moquette	früher 7.— bis 17.— ℳ	jetzt 5.— bis 12.— ℳ
Mohairplüsche	früher 3.25 bis 7.50 ℳ	jetzt 2.60 bis 3.50 ℳ
Abgepasste Sofabezüge	früh. 37.50 bis 40.— ℳ	jetzt 25.— bis 27.50 ℳ
Lambrequinborten	früher 50 ₰ bis 2.50 ℳ	jetzt 35 ₰ bis 1.75 ℳ
Vitragenstoffe	früher 80 ₰ bis 1.35 ℳ	jetzt 62 ₰ bis 1.05 ℳ

Gardinen und Stores.

Engl. Tüllgardinen	früher 2.60 bis 19.50 ℳ	jetzt 1.90 bis 14.75 ℳ
Spachtelband	früher 12.50 bis 85.— ℳ	jetzt 9.50 bis 65.— ℳ
Engl. Tüllstores	früher 3.75 bis 12.— ℳ	jetzt 2.40 bis 9.25 ℳ
Spachtel- u. Bandstores	früher 6.50 bis 75.— ℳ	jetzt 5.— bis 56.50 ℳ
Künstlergardinen	früher 13.50 bis 42.— ℳ	jetzt 9.— bis 26.50 ℳ
Schlafz.-Gardinen	früher 13.50 bis 30.— ℳ	jetzt 10.50 bis 25.— ℳ
Vitragen weiss und farbig	früher 2.75 bis 10.— ℳ	jetzt 2.15 bis 6.50 ℳ

Schlaf- und Bett-Decken.

Baumwoll-Decken	früher v. 2.75 bis 5.75 ℳ	jetzt von 2.35 bis 4.25 ℳ
Normal-Decken	früher . . . . . 3.85 ℳ	jetzt . . . . . 3.25 ℳ
Kameelhaar- und Jacquard-Decken	früher von 12.— bis 35.— ℳ	jetzt von 9.75 bis 28.— ℳ
Seidene Decken	früher . . . . . 11.50 ℳ	jetzt . . . . . 6.75 ℳ
Bettdecken weiss und bunt	früher von 2.50 bis 45.— ℳ	jetzt von 2.— bis 30.— ℳ
Steppdecken	früher von 4.— bis 40.— ℳ	jetzt von 3.20 bis 26.— ℳ
Daunendecken	früher von 21.50 bis 82.— ℳ	jetzt von 17.— bis 58.— ℳ
Tüll-Bettdecken und Dekorationen	früher von 2.75 bis 210.— ℳ	jetzt von 2.25 bis 120.— ℳ

Federbetten, Matratzen und Keilkissen
bedeutend unter Preis.

Kinder- u. Sportwagen	früher v. 7.— bis 85.— ℳ	jetzt v. 2.90 bis 52.— ℳ
Kinder-Stubenwagen, complett ausgest.,	früher 70.— ℳ	jetzt 38.— ℳ

Veranda-Korbmöbel-Garnituren und einzelne Sessel
ganz besonders billig.

Schmuckkasten, Truhen u. Wandschränkchen
zu äusserst vorteilhaften Preisen.

Zurückgesetzte Schlafzimmer-Einrichtungen
bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank; Gesammtpreis:
früher 260, 296, 422, 450, 484, 625, 1150, 2180 ℳ
jetzt 226, 240, 379, 390, 415, 560, 960, 1575 ℳ

Einzelne Schlafzimmermöbel
im Preise bedeutend ermässigt.

Ziertische, Palmenständer, Hocker, Servier- und Nähtische, Kinder-Badewanne,

Reform-Bettstellen
in Holz und Eisen. Hervorragend preiswert!

Kinderbettstellen
in grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kinderstühle zum Teil über die Hälfte im Preise herabgesetzt.

Im Herren-Hause:

Fertige Herren-Konfektion.

Jackett-Anzüge	früher 30 bis 120 ℳ, jetzt 21 bis 60 ℳ

In Jackett-Anzügen besonders grosse Auswahl für korpulente Herren.

Rock-Anzüge	früher 45 bis 115 ℳ, jetzt 32 bis 60 ℳ
Gehrock-Anzüge	früher 64 bis 115 ℳ, jetzt 42 bis 70 ℳ
Frühjahrs-Ueberzieher	früher 84 bis 110 ℳ, jetzt 22.50 bis 70 ℳ
Winter-Ueberzieher	früher 32 bis 120 ℳ, jetzt 21 bis 75 ℳ
Wasserdichte Regen-Paletots	früher 40 bis 70 ℳ, jetzt 15 bis 45 ℳ
Einzelne Beinkleider	früher 8.50 bis 36 ℳ, jetzt 5.75 bis 22 ℳ
Farbige Westen hell, mittel u. dunkelfarbig	früher 4.50 bis 24 ℳ, jetzt 2.50 bis 12 ℳ
Loden-Joppen	früher 6.50 bis 28 ℳ, jetzt 4.30 bis 18 ℳ
Sport-Anzüge	früher 28.50 bis 56 ℳ, jetzt 15.— bis 35 ℳ
Havelocks	früher 22.50 bis 85 ℳ, jetzt 12.50 bis 60 ℳ

Schlafröcke, Smokings bedeutend unter Preis.

Fertige Konfektion für junge Herren.
Schulanzüge früher ℳ 6.50 bis ℳ 23.— jetzt ℳ 4.25 bis ℳ 16.—
Jackett-Anzüge und Ueberzieher bedeutend unter Preis.

Musterstücke für Auto-Fahrer
Livree-Modelle
Modelle in Anzügen, Ueberziehern, Herren-Pelzen etc. etc.
zum Teil unter Selbstkostenpreis.

Reste von Herren-Stoffen
für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen sowie für Knaben-Anzüge etc.
bis zur Hälfte des früheren Preises.

Herren-Artikel.

Kravatten	früher 50 ₰ bis 5.— ℳ	jetzt 10 ₰ bis 2.75 ℳ
Kragenschoner	früher 75 ₰ bis 4.75 ℳ	jetzt 50 ₰ bis 3.50 ℳ
Cachenez's, weiss u. farbig	früher 1.75 bis 12.— ℳ	jetzt 1.— bis 8.50 ℳ
Hosenträger	früher 1.85 bis 7.50 ℳ	jetzt 90 ₰ bis 4.50 ℳ
Westengürtel	früher 1.50 bis 7.50 ℳ	jetzt 85 ₰ bis 3.— ℳ
Weiche Hüte	früher 2.50 bis 10.— ℳ	jetzt 1.50 bis 6.50 ℳ
Steife Hüte	früher 4.50 bis 12.— ℳ	jetzt 2.95 bis 7.50 ℳ
Cylinder-Hüte	früher 19.— bis 24.— ℳ	jetzt 9.50 bis 12.50 ℳ
Stroh- u. Stoffhüte	früher 1.50 bis 11.— ℳ	jetzt 50 ₰ bis 4.25 ℳ
Sport-Mützen	früher 1.— bis 4.50 ℳ	jetzt 50 ₰ bis 2.25 ℳ
Pelzmützen	früher 1.90 bis 13.50 ℳ	jetzt 1.40 bis 10.50 ℳ
Spazier-Stöcke	früher 1.50 bis 31.— ℳ	jetzt 90 ₰ bis 9.50 ℳ
Uhrketten	früher 2.75 bis 7.— ℳ	jetzt 1.75 bis 5.— ℳ
Kravatten-Nadeln	früher 75 ₰ bis 3.— ℳ	jetzt 25 ₰ bis 1.— ℳ
Manschettenknöpfe	früher 1.75 bis 5.50 ℳ	jetzt 75 ₰ bis 3.50 ℳ
Gummischuhe, echt russ. Fabrikat	früher 2.15 bis 7.00 ℳ	jetzt 1.— bis 5.— ℳ
Reise-Schuhe, Damen	früher 2.75 bis 11.— ℳ	jetzt 1.75 bis 7.— ℳ
Reise-Schuhe, Herren	früher 5.75 bis 10.— ℳ	jetzt 3.75 bis 7.— ℳ

Herren-Wäsche.

Kragen, pa. Leinen	früher 3.75 bis 11.— ℳ	jetzt 2.40 bis 8.— ℳ
Manschetten	früher 7.50 bis 12.— ℳ	jetzt 5.70 bis 9.50 ℳ
Bunte Oberhemden	früher 4.50 bis 11.— ℳ	jetzt 2.75 bis 7.75 ℳ
Weisse Oberhemden	früher 3.— bis 12.— ℳ	jetzt 2.50 bis 6.75 ℳ
Sporthemden	früher 5.75 bis 22.— ℳ	jetzt 3.75 bis 15.— ℳ
Taghemden	früher 2.40 bis 5.— ℳ	jetzt 1.70 bis 3.40 ℳ
Nachthemden	früher 4.50 bis 7.— ℳ	jetzt 3.40 bis 5.— ℳ
Serviteurs	früher 40 ₰ bis 1.50 ℳ	jetzt 25 ₰ bis 1.10 ℳ
Bunte Garnituren	früher 1.50 bis 2.50 ℳ	jetzt 1.— bis 1.60 ℳ

Herren-Trikotagen.

Socken, einfarbig	früher 1 Paar 55 ₰ bis 1.— ℳ	jetzt 3 Paar 1.20 bis 2.40 ℳ
Socken, Fantasie	früher 1 Paar 60 ₰ bis 3.50 ℳ	jetzt 3 Paar 1.40 bis 6.— ℳ
Unterbeinkleider, Baumwolle und Wolle	früher 2.40 bis 5.75 ℳ	jetzt 1.85 bis 4.25 ℳ
Unterhemden, Baumwolle und Wolle	früher 2.75 bis 11.— ℳ	jetzt 2.20 bis 7.50 ℳ
Unterjacken, Baumwolle und Wolle	früher 2.80 bis 7.50 ℳ	jetzt 1.60 bis 5.— ℳ
Farbige Unterzeuge, Jacken oder Beinkleider	früher 3.25 bis 18.50 ℳ	jetzt 2.— bis 6.— ℳ
Jagdwesten	früher 2.25 bis 18.— ℳ	jetzt 1.80 bis 14.— ℳ

SLUB
Wir führen Wissen.

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 3. Beilage.

Bahnhofs-Restaurant und Hôtel
in Provinzstadt, Badeort, verkauft bei mäßiger Anzahlung, jedoch nicht unter 8000 ℳ, an tücht. Wirt. Das Grundstück ist neu gebaut. Kaufpreis 69 000 ℳ Anfr. von Selbstreflekt. unt. F. D. 312 Filiale d. Bl. Dresden.

In kl. Stadt am Markt Pr. S.
Hotel mit Saal,
20 Jahre im Besitz, w. h. Alters billig bei 6—7000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Nur 1. Hypothek 4%, fest. Gebäude-Inventar reichl. vorh. Näheres erteilt Carl Brinck, Dessau i. A.

Mühle- und Bäckerei-Verkauf,
großes Detail-Kaffe-Geschäft, Industriebezirk, 10—15 Mille erforderlich. Anna Meyer, Rückenberg, Prov. Sachsen.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. LEIPZIG 144. Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Mein Delikatessen-, Fischwaren- und Südfrucht-Geschäft ist sofort oder bis 1. April zu verkaufen. Offerten Z. 10 postlagernd Dessau.

Feine sichere
Existenz
mit
4500 Mk.
Einkommen
für
1 oder 2 Damen oder Ehepaar!
Familienverhältnisse veranlassen mich, mein einträgliches, 1878 in Dresden gegründetes Geschäft (das erste u. älteste der Branche) zu verkaufen, welches nachweisbar obiges Einkommen und auch mehr abwirft. Nur Uebernahme sind 8000 ℳ nötig. Keinerlei Vorkenntnisse erforderl. Werte Anfragen erbeten unter D. R. 7520 an Rudolf Mosse, Dresden.

Papier- u. Schreibwaren-Geschäft
im Centrum der Stadt ist sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter K. 107 an die Expedition dieses Blattes.

Feinmechaniker
kann sich gute, sichere Existenz gründen b. Kauf einer sehr gut eingar. mech. Werkstatt mit stets lauf. Arbeiten. Selb. ist noch sehr erweiterungsfähig. Offerten u. K. 84 an die Expedition dieses Blattes.

Ein seit 36 Jahren bestehendes, gut gehendes
Malergeschäft
ist preiswert zu verkaufen.
Wiesenstraße 25, I. Etage.

Engrosgeschäft f. Beleuchtung, verb. m. Fabrikat. Detailgesch. u. Installat., sof. weg. Krankh. zu verk. Das Unternehm. ist bei Behörden u. Händlern vorz. eingef., fast ohne Concurrenz, sehr zukunftsreich, 2000 Kunden, wertvolle Patente, hoher Gewinn. Fachkenntn. nicht erforderlich, da eingef. Personal vorh. Zur Uebernahme der Aktiven ca. 60—70,000 ℳ erf. Gef. Offerten unter L. W. 1053 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Für Anfänger.
Wegen anderen Unternehmen verkaufe sofort mein seit Jahren bestehendes Baumaterialien-, Hypotheken-, Immobiliengeschäft.
Einige Tausend Mark erforderlich. Bedingungen sehr günstig. Off. u. L. N. 1037 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Steinsetzerei.
In einer größeren Garnison- u. Industriestadt der O.-L. ist eine seit 15 Jahren bestehende Steinsetzerei wegen Kränklichkeit d. Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 3500 ℳ erforderlich. Größere Aufträge für 1907 liegen vor. Offerten u. „N. 107" Ann.-Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Oelgemälde spottbillig Goethestr. 8.

C. A. Klemm,
Neumarkt 28, I.
empfiehlt:
Pianinos, Flügel
und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale,
desgl. alle anderen Musik-Instrumente, Saiten etc.
Bestbewährte Fabrikate in allen Preislagen billigst.
Zahlungserleichterung. Kassa Sconto.
Kataloge kostenfrei an Interessenten.

ℳ 450.— 1 Nussb.-Piano,
1,30 m hoch, Eisenbahnmaß, kreuzsaitig, Unterdämpfung, 5 Jahre Garantie, verkauft
J. H. Roboisky, Markgrafenstr. 8.

Von Interesse für Verlobte.

Möbel-Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau und Veränderung der Parterrelager
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
20 compl. Schlafzimmer in Nußbaum, Eiche und imitiert,
20 Speise- und Wohnzimmer in Nußbaum und Eiche,
15 Salons in Mahag., Nußb., hell u. dunk. und in Eiche,
Herrenzimmer, besonders Schreibtische in großer Auswahl,
10 Küchen in modernen Stilarten und **einzelne Möbel** in allen Preislagen.

Emil Miehlke, Kreuzstraße 17.
Telephon 9153.

Brautleuten
kann nicht oft genug empfohlen werden, bei Einkauf der Wohnungs-Einrichtung die
Möbel-Ausstellung
der Leipziger Möbelhallen **Carl Max Rasohig,**
Taucher Str. 32 (Battenberg) und Friedrich List-Straße 13
in Augenschein zu nehmen. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet.
In den ca. 2000 qm umfassenden Lagerräumen sind ca.
100 Muster-Zimmer
aufgestellt.
Durch konkurrenzlose billige Miete bin ich in der Lage, bei größter Auswahl solider reeller Arbeit unter 3jähriger Garantie die billigsten Preise zu notieren.
Preisliste gratis und franko, freie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands.
Fernsprecher 7348.

Möbel in reicher Auswahl und solider Ausführung. Größte Garantie. Billigste Preise.
Riedel & Böhme, Katharinenstraße 27, I.

Abbruch
Johannisgasse 5—9.
Billig zu verkaufen Dachziegel, 300 000 Mauersteine, Sandsteinsockel u. Stufen, große Granitwürfel, ein eisernes und ein Holztacket, eiserne Fenstergitter und Läden, ein Thürvorbau, gute doppelte und einfache Türen, gute Fenster von versch. Größen, auch solche, welche sich gut zum Tanzsaal eignen, Fußbodentafeln, Plattenfußboden, Pitchpinefußboden, Balken, Sparren, Rahmen, Säulen von versch. Längen, Fehlboden, Bretter, Latten, Holzlangerie, Tachklappen, Feuerholz u. s. w.

Wegen Aufgabe der Equipagen
sind zu verkaufen:
1 Pr. Rappen, tadellose Gänger,
1 braune Traberstute,
Gummi-Coupé, Gummi-Halbchaise,
Gummi-Dogcart,
Amerikaner und Landauer.
Näheres Weststraße 45, Contor.

Francke Pianos.
Fabrikate ersten Ranges,
empfohlen
durch Liszt, Rubinstein u. A.
26 Auszeichnungen und Medaillen.
A. H. Francke,
Hof-Pianoforte-Fabrik,
Leipzig,
Gustav Adolph-Strasse 47.

Pianinos, neu u. gebraucht, preiswert zu verkaufen.
J. G. Irmler, Turnerstr. 4.

Flügel, Pianinos,
Verkauf und Vermietung.
Carl Lerpée, (E. Kramerstr.) Härtelstr. 14.

! Seit 1868 !
Altbewährte, beste Bezugsquelle.
Alfred Merhant,
Hoflieferant Petersteinw. 18
Flügel. Pianinos. Harmoniums.

Hochelegantes Salon-Pianino
verkauft C. Schumann, Königstr. 17.

Pianos Flügel, Harmon.
Königsstr. 6. **C. Rothe.**

Gebr. Pian., s. gut im Ton, zu verk. 240 ℳ Arndtstr. 39, I.

Mammut-Spechapparate
empfiehlt
Buch-Versandt-Haus Pfalz (Auch Teilzahlung!)
— Sudplatz 12. —

Hirsch-, Reh- und Elchgeweihe und Köpfe
verkauft billigst
Carl Wöbke, Brühl 55. III.

Haus-Apotheken!
Massiv Eiche usw. sehr preiswert zu verk.
Sophienplatz 4, II. rechts.

Singer-Nähmasch.
v. Garantie, 15—25 ℳ Petersteinweg 10, I. r.

Nur noch 6 Tage.
Gas-Kronen, Ampeln, Zuglampen, Lyren, Pendel
kommen a. T. unt. Einkaufspr. wegen Aufgabe des Geschäfts z. Total-Ausverk., enorme Auswahl. Hainstr. 19, 1 Tr.

2 elegante
Gaskronen,
3- und 6armig, auch für elektrisches Licht eingerichtet sowie
1 große Petroleum-Ampelampe
wenigstens bill. zu verkaufen
Kurprinzstraße 3, II. rechts.

Eing. Nebstücke, nur hochreelle Sachen m. früh. Geschäftsverk. f. ½, ¾, Pro.: Nußb. Lutherst., Schreibt., Servirt., Spielt., kl. Eiche-Buffet reip. Herreng.-Schrank, 2 Divandecken, eing. Kamelitaschen mit Zierlängen f. Sopha u. Ruhed. passend, eing. Lederst.-Garnitur, passend für kl. Sopha, Sessel, Decken, Kissen.
Waldstraße 11, III. rechts.

Wichtig für Damen.
Verkauf wenig getr. Monats-Garderobe.
E. Reinhardt, Nicolaistraße 6, III.

Kapitalist mit grösseren disponibeln Mitteln gesucht
zur Fortführung eines alten, bestrenommierten und nachweislich gut gehenden, d. h. seit langen Jahren sehr einträglichen Geschäfts vornehmster Branche (kein Ladengeschäft) in Königsberg i. Pr.
Die Beteiligung kann je nach Wunsch und Umständen entweder als stiller bezw. mitarbeitender Gesellschafter oder auch nur als Commanditist mit von vornherein fest begrenzter Einlage geschehen. Offerten unter L. O. 5767 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

Resto Tuch-, Kostümen, Kleider-, Hosenstoffe billig Sternwartenstr. 28, Elsner.

Für Damen.
Eine leid. chic. Ball- od. Gesellschaftsrobe preiswert zu verkaufen.
König Johann-Straße 23, I. links.

Reform-Betten, 2 einzelne, fast neu, zu verkaufen
Gohlis, Regimentstraße 1.

Kostb. Kunstwerke echt Rococo
i. s. Damensalon, ital. Nußb., Schmuckschrank, Damenschreibtisch, Tisch, Bücherständer, sowie eine Ueberpolstergarnitur, noch ohne Ueberzug, vorteilhaft zu verkaufen, ungebraucht.
Waldstraße 11, III. rechts.

Altbekannte, solide, größte u. billigste Bezugsquelle Leipzigs. Gegründet 1883. Kleider u. gebr. Kleiderschr. v. 16, Schreibtischt., Bettcouch v. 25 ℳ, Schreibtische 20-130 ℳ, Kom. v. 10 ℳ, Waschtisch, Küchenschränke, Tische v. 5 ℳ, Vertikows v. 15 ℳ, Spiegel v. 3—60 ℳ, Stühle v. 2—12 ℳ, Betten m. Matr., engl., tranz., Kreisfache, 10-75 ℳ, Sofas 18-90 ℳ, Stühle 2-12 ℳ, eleg. Buffets, Garnituren v. 8 Stück v. Tuch, aute Mahagoni-Möbel, Lagerräume in 4 groß. Etag. Schlettterstraße 2, G. Bräutigam senior.

Solide Preise cr. coul. Zahlungsbed.
Möbel.
Großes Lager einf. u. eleg.
Möbel. 5 Jahre Garantie.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstraße 15.

Möbel, neu u. gebr. verkauft
Piekenhahn, Kloberg, h. L. 8162.

Ein alter antiker, aber noch gut. Schrank sowie eine große Anzahl alter sowie neuere Bücher, darunter mehrere Werke, sind zu verkaufen. Grimma, Reichauer Straße.

Wohl zu schlafen!!!
Tannenwaschgar. Bisonn Bettfedern-Inlette nur preiswert, Restposten Daunen.
Mk. 8.—
extra starke Spezialbett. ℳ 11.50, m. Federn gefüllte Kopfkissen auf Kassen ℳ 18.50
Elegante eiserne Kinderbettstellen, Kupfer bronziert u. Rollen 9 ℳ an.
M. Rubin, Leipzig, Reichsstraße 22, Paulinerhof, Hof.

Sie erhalten
Bettstellen u. Matr.
einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Geldschränke } Kassen u. a. sol. Fabr. v. 85 ℳ an, einf., dopp., 4fch. Cont.- u. Ladenf.,
Schreibtische, Pulte }
Fachregal, Kistenreg., Warenschr., Ladenpreis.
Amerik. Rollpulte Max Kliemann, Albertstr. 14, I. T. 2699

14 Geldschränke, Kassen u. a. Fabrikate Rohlr. 17, Eg.-Gesch.

Altbekannte, solide, größte und billigste Bezugsquelle Leipzigs. Gegründet 1883.
Geldschränke, Pulte, Schreibtische
in Eiche, Nußbaum, Kiefer und gestrichen, 4fach, doppelt u. einfach Laden-, Contor- u. Arbeitstische, Fach- u. Kistenregale, Contor- u. Warenschränke, Ladenpreis., Brücken- u. Tafelreg. Tischlerei G. Bräutigam, Schlettterstr. 2. T. 3869

Elektromotor
von Schuckert & Co., 5 PS., 220 Volt, wegen Vergrößerung billig zu verkaufen.
Querstraße 4/6. Brand & Co.

Albert Rieger, Wagenbauer,
Leutzsch-Leipzig, Hauptstr. 14.
Lager moderner Luxuswagen.
Spezialität:
Automobil-Carosserien.

Rundes Landaulett
wegen Aufgabe des Geschirrs preiswert zu verkaufen Weststraße 45. Kontor.

80 Kutschwagen,
neue moderne u. wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutscher-, Jagd- u. Ponywagen, Tagcarts, nur la Fabrikate v. Geschirre Berlin, Luisenst. 21. H. Roßschulte.

Landauer, Halbchaise, Jagd-, Park-Ponywagen, Kutschgeschirre bill. Rauchfuß, Steinweg 44.

Handen. Geschäftswag. f. 2.-Rollen, Kabel 50

Eleg., gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen Windmühlenstr. 42, I.

Gutes Herrenfahrrad, fast neu, Umstände halber zu verk. Mittelstraße 18, II., Vorderh.

Fahrrad, g. erh., Umst. h. bill. zu verk. Ritterstraße 11, I.

2 hoch. Räder, Adler, Spatz, Turnerstr. 25 p. l.

Herrenrad b. vk. Windmühlstr. 14 16. I. l.

Tiermarkt.

Großes Pferd, 150, stark, passend f. Milchhändler, Bäcker oder Landwirte, leichter Hinterlader, 60 ℳ Südvorst. Kirchstraße 1.

Fein Wolfshund, p. f. Herrsch. in Villa, zu verk. Gelegh., Schützenhausstr. 18, p. l.

Dienstag, den 22. Januar, trifft ein Transport
hochtragender Kühe und Kalben, frischmilchender Kühe, sowie sprungfähiger Bullen a. d. Prignitz
in guter Auswahl bei uns zum Verkauf ein.
Leipzig, Gutritzscher Str. 5. Fernspr. 2165.
L. Kaseler & Horn, Zucht- u. Milchviehlieferanten.

Ein selten schöner
Bernhardiner,
2 Jahre, prämi., ist Umst. halber sehr preiswert zu verk. Grimm. Steinweg 6, II. r.

1 j. Foxterrier,
Hebenr., wohlerz., rassen., vorzügl. Rattenf., Stammbaum, bes. schön gez. 07 verk. wegen Umst. bald. sof. bill. verk. Syrc. Zwönitz.

Bulldogge-R., 3 M. a., kup., g. m. ab. Matte verk. R., Li., Auenstraße 38, I. l.

Gutsprech. Papageien, edle Kanarien, ausstand. Singv. u. Ziervögel, praktische Käfige, beste Futtermischungen.
Wilh. Dietze, Kurprinzstr. 15.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Stiller oder tätiger Teilhaber
wird für ein hochrentables Unternehmen, welches nach reichlichen Abschreibungen einen Jahres-Reingewinn von
Mk. 20,000
nachweisen kann, gesucht.
Als Bareinlage innerhalb 6 Monaten ℳ 10,000 erforderlich, weitere ℳ 10,000 ev. nach 1 Jahre.
Interessenten wollen dieses Angebot nicht übersehen.
Auch für Nichtfachleute passend und Branchekenntnisse nicht erforderlich. Off. erbeten unter Z. 5131 an die Exp. d. Bl.

Arbeitsfreudigem, kaufmännisch beschlagenem Elektrotechniker mit Barvermögen, versiert in Installation, auch Fabrikation, bietet eingeführter Ingenieur Gelegenheit zur
Association
für ein neues Unternehmen in Großstadt Sachsens. Aufträge schon vorhanden. Gefl. Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter und Barvermögen befördert unter L. R. 460 Rudolf Mosse, Leipzig.

Tüchtigem jüng. Kaufmann wird Gelegenheit geboten, eine
gutdotierte Lebensstellung
zu erlangen als Teilhaber eines Engros-Geschäftes, ohne Vermögen nicht erforderlich. Ganz ohne Risiko. Nur wirkl. ernstl. Reflektanten mit Angabe ihrer Verhältnisse wollen sich melden. Offerten unter Z. 5136 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Graphischer Techniker,
Dr. phil. (Chemiker), sucht Beteiligung an einer photomechanischen Anstalt (Lichtdruckerei 2c.) mit größerem Kapital.
Offerten unter J. A. 8810 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Heirathsgesuche.

Gebild. Fräulein, 23 J., wünscht mit besserem, älteren Herrn behufs Heirath in Bekanntschaft zu treten. Werte Off. u. R. F. 200 hauptpostl. Dresden.

Eins. geb. Frl., 30 Jahre, wünscht mit geb. seinem Herrn geistig anregenden, freundschaftlichen Verkehr zwecks sp. Heirat. Werte Offerten unter „Wartburg" „Invalidendank", erbeten.

Vornehme Dame,
ohne jeden Anhang (40), 8000 ℳ Vermögen, wünscht in Briefwechsel zu treten mit einem feingebildeten, gutsituierten älteren Herrn, 50—60, zwecks Heirat.
Vermittler verbeten. Bin augenblicklich in Berlin und bitte Offerten unter B. C. 962 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, zu senden.

Heirat wünscht junge, hübsch. Fräulein mit 80 000 ℳ Verm. z. bill. Herren, m. a. ohne Verm., bei den. s. eine rasche Heirat kein Hindernis wäre, ihre nichtanonym. Off. u. „Harmonie" Berlin, Postamt Lichtenberg erbeten.

Detectiv-Institut „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Auskünfte Ermittelungen Beobachtungen

Detectiv-Bureau
P. C. Martin & Co., Querstraße 32, Ecke Stötzneritz. Gegr. 1869. 1a Referenzen. Mäßigst. Kaufm. Ausführl. Inser. binnen unter Vermischtem.

PODSZUS z. Frau, Redakteur der Heirats-Zeitung Berlin, U. d. Linden 14, vermittelt reelle Heiraten vorschriftsl. Gründl. 1883. Tel. I. 7895.

Auskunft über rechtsgültige
Eheschliessungen in England erteilt
Armheim, Reisebureau R. Hamburg.

Durch alle Buchhandlungen zu bez. Die **Ehe-**schliessung u. -scheidung in **England**
Führer d. d. einschläg. Gesetze, u. Ratgeber f. Reflekt. v. E. Kraft. ℳ 1.50. Brock & Co., London E. C., 90 Queen St.

Empfehle zur
Fein-Plätterei
Victoria-Glanz-Stärke.
F. M. Ullrich, Leipzig, Plagwitzer Str. 9.

Diskr. Privat-Entbindung
Hebamme A. verw. Lisker, Windmühlenstr. 56.

Damen distr. Anzulegend. Kind u. Aufnahme Frau H. Engelhardt, Gohlis, Sr. Brücke 17, I.

Privat-Entbindung distr. Frau Leschke, Hebamme, Bayerische Straße 46.

Kinderl. gutsituiertes Försterehepaar im Rheinland möchte gern ein Kind dieser Geburt als Eigen annehmen, wenn einmaliger Beitrag zur Erziehung gezahlt wird.
Offerten unter Z. 6077 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Großkapitalisten!
Wer beteiligt sich mit ℳ 100 000.— an einem unter staatlicher Aufsicht stehenden Kali-Unternehmen? Hervorragendes auf gesundester Basis errichtetes Objekt. Sitz im Grubenvorstand neben dem Vertreter des betr. Staatsministeriums wird zugesichert. — Offerten unter K. 73 an die Expedition dieses Blattes.

Metallwarenfabrik der Baubranche,
altenommierte Firma, sucht tätigen
Teilhaber
mit 30—50 000 ℳ Kapitaleinlage bei guter Verzinsung. Offerten unter W. 957 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Deutsches Reichspatent, hochwichtiger 50% -Artikel (Metallisch). Zur Gründung G. m. b. H. werden noch einige Herren gesucht (Agenten verbeten). Offerten unter A. 11 Annoncen-Expedition Gohlis, Lindenthaler Straße 6.

Erfahrener, tatkräft. u. repräsentationsfäh. Kaufmann
mit ersten Referenzen, der seine Fabrik aufgeben, sucht sich mit Kapital an einem anderen nachweisbar lukrativen Unternehmen (Fabrikation od. Grossgeschäft) tätig zu beteiligen.
Sehender würde event. auch seine bedeutende Arbeitsleistung und seine vielen kaufmännisch. und technisch. Erfahrungen als
Kaufmännischer Leiter (Direktor)
einem größeren Unternehmen der Metallbranche widmen. — Gefl. Zuschriften — V vermittler verb. — unter L. V. 1051 an Rudolf Mosse, Leipzig.

An die Wähler der Stadt Leipzig!

Am **25. Januar** werden die Wähler Leipzigs darüber zu entscheiden haben, wer künftig unsere Stadt im Reichstage vertreten soll. Was im Jahre 1903 leider nicht erzielt wurde: die Einigung aller bürgerlichen Parteien und Gruppen auf eine Kandidatur — diesmal ist es, dank einer freimütigen Verständigung gelungen! Damals eine Niederlage, diesmal — so hoffen wir — ein Sieg!

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Junck

ist der Kandidat der Leipziger Bürgerschaft, der Mann des allgemeinen Vertrauens.

Frei und offen hat er zu uns gesprochen, mannhaft sich bekannt zu einer politischen Anschauung, die, auf ein ideales versöhnliches Ziel gerichtet, auch den schweren praktischen Tagesaufgaben gerecht wird.

Kann er als ehrlicher Mann nicht das Unmögliche möglich machen, nicht Allen in allen Stücken gleich genehm sein; seine treue, vaterländische Gesinnung, die warme Liebe zum Volke öffnen ihm die Herzen.

Also hinweg mit allem, was uns trennt!

Männer aller Stände, richtet Eure Gedanken auf das eine Ziel, das wir alle wünschen:

Niederwerfung des gemeinsamen Gegners!

Sorgen wir Mann für Mann, daß der 25. Januar ein Ehrentag werde in der Geschichte Leipzigs.

Geben wir unsere Stimme

Herrn Dr. Junck.

Der Allgemeine Wahl-Ausschuß.

Bachmann, Martin, Zahnarzt.
Baer, J., Regierungs-Baumeister.
Bennewitz, A., Dr. phil., Stadtverordn.
Bernhard, Georg, Verbandsdirektor.
Bertholdt, Otto, Prokurist.
Beyer, Ernst, Lehrer.
Billhardt, Lehrer.
Binding, Carl, Dr. jur., Geh. Rat, Prof.
Bischoff, Diedrich, Dr. jur. Direktor, Stadtverordneter.
Blobel, Oskar, Vereinskassierer.
Blohme, L., Amtsgerichts-Bureau-Inspektor.
Blüher, Paul, Chefredakteur.
Böhme, Adolf, Stadtverordneter.
Brandenburg, Erich, Dr., Professor.
von Brause, Adolf, Professor.
von Bressensdorff, E.,
Brockhaus, Albert, Verlagsbuchhändler.
Brückner, Dr. med., Sanitätsrat.
Bunzel, Hugo, Rahmentischler.
Claus, Bernhard, Lehrer.
Cratzen, Wilhelm, Verlags-Buchhändler.
Curschmann, H., Dr. Geh. Med.-Rat, Prof.
Dimpfel, Arthur, Kaufmann.
Dippe, H., Dr., Sanitäts-Rat.
Dittrich, Dr., Bürgermeister.
Döling, Landgerichtsobersekretär.
Dörffel Felix, Dr. med.
Dumont, Emil, Kaufmann.
Dürr, Joh. Friedr., Landtagsabgeordneter.
Eisenberg, Josef, Dr. med.
Enke, Otto, Baurat, Stadtv.-Vizevorst.
Fabian, Eisenbahn-Direktor.
Falke, Dr., Professor.
Fischer, Wilh., stellv. Tischlerobermeister.
Fleischer J., Dr., Pastor.
Förster, Gustav.
Franke-Augustin, Paul, Hoflieferant.
Frankenstein, A., Buchdruckereibesitzer.
Fritsch, Theodor, Ingenieur.
Fritzsche, Hugo, Lehrer.
Funke, E. A., Druckereibesitzer.
Galli, F., Reichsgerichts-Rat a. D.
Gaßmeyer, M., Dr., Professor.
Gensel, Dr., Justizrat.
Gentsch, M., Ober-Postassistent.
Georgi, Dr. Geh. Rat, Oberbürgerm. a. D.
Gläsche, H., Oberlehrer.
Goetz, Ferd., Dr. med.
Gontard, Franz, Kaufmann, Landtagsabg.
Gontard, Friedrich, Kaufmann.
Grantoff, F., Dr., Redakteur.
Gretschel, A., Bücherrevisor.
Groth, Th., Ingenieur.
Grundmann, P., Kaufmann.
Grüner, Ed., Maleroberm., Vors. d. Gewk.
Günther, H., Ober-Post-Assistent.
Habenicht, Th., Kommerzienrat.
Haber, Justizrat.
Haberland, E., Verlagsbuchhändler.
Häbler, Dr., Justizrat.
Hahn, Curt, Major a. D.
Hänel, Karl, Bahnmeister,
Hasse, Ernst, Dr., Prof., Vorsitzender des Alldeutschen Verbandes.
Helbig, R., Vors. d. Technischen Vereinig.
Heller, Herm., Dr., Schuldirektor.
Helm, J. F. F., Dr., Bankdirektor.
Heinze, R., Direktor des Vereins selbständ. Leipziger Kaufleute u. Fabrikanten.
Henrici, Ernst, Dr.
Herfurth, Edgar, Verleger.
Herrich, Alwin, Direktor.
Herzog, Eugen, Syndikus.
Hesse, Max, Buchdruckereibesitzer.
Hille, B., Direktor.
Hinze, Hugo, Dr. med.
Hinze, Gust., Zahnarzt.
Hirsch, Ernst, Inspektor.
Hirschfeld, Johannes, Verlagsbuchhändler.
Hoffmann, F. A., Dr., Prof., Geh. Med.-Rat.
Hoffmann, Julius, Baumeister.
Höhne, Felix, Architekt, Ingenieur.
Hübschmann, Paul, Rats-Sekretär.
Jahn, Wilhelm, Kaufmann.
Jähne, R., Geh. Kanzleirat.
Jungmann, Emil, Dr., Professor, Geh. Studienrat, Rektor.
Kahut, Arthur, Architekt.
Kaiser, J. P., D. theol., Pfarrer.
Kalachne, Albert, Geh. Reg.-Rat, Reichsbankdirektor.
Kämmel, Otto, Geh. Studienrat, Dr., Professor, Rektor.
Kießling, Franz, Dr., Schuldirektor.
Kipping, Emil, Schuldirektor.
Kirchheim, Ewald, Kastellan.
Klien, Dr., Rechtsanwalt.
Klinger, Max, Professor.
Klinkhardt, Viktor, Dr., Buchdruckereibes.
Kniesche, Theod., Fabrikbesitzer.
Knoll, F., Färbereibesitzer.
Kobbe, Ludwig, Ober-Postassistent.
Köllner, Alb., Groß-Buchbindereibesitzer.
Kreßler, Wilh., Schlossermeister.
Kresse, Otto.
Kreyß, William, Kaufmann u. Fabrikant.
Lasse, Felix, Fabrikbesitzer.
Laue, G.
Leibert, G.
Lichtenstein, M., Kaufmann.
Lincke, Herm., Buchhändler.
Lohm, Rud.
Magnus, David, Fabrikbesitzer.
Methestus, Ernst, Fabrikbesitzer.
Mehldau, Joh., Kaufmann.
Mogk, E., Dr., Professor.
Möschler, Fritz, stud. phil.
Mothes, Rud., Dr., Rechtsanwalt.
Müller, Otto, Fabrikbesitzer.
Munkwitz, Rich., Ober-Postassistent.
Nagel, Philipp, Stadtrat.
Naumann, Felix, Hofphotogr. u. Akad.-Lehrer.
Nietzschmann, Gust., Fleischermeister.
Oswald, R., Reichsgerichts-Kanzleisekretär.
Pank, Oskar, D., Geh. Kirchenrat.
Pank, Oskar, Pastor.
Parreidt, Jul., Zahnarzt.
Penzig, Dr., Rechtsanwalt.
Petermann, Emil, Zimmermeister.
Peters, Stadtbau-Inspektor.
Petzsch, Georg, Kaufmann.
Pfau, Heinr., Privatmann.
Pielert, Hermann, Kaufmann.
Prager, H.
Raydt, Herm., Prof., Hofrat, Studiendir.
Reppenhagen, Jul., Sattlerobermeister.
Rehwoldt, Frdr., Komm.-Rat, Stadtrat.
Reinhardt, Karl, Kaufm. u. Stadtverordn.
Röhn, William, Schuldirektor.
Rose, G.
Roselt, Emil, Hotelier.
Rösler, Eduard, Bahnhofs-Inspektor.
Rothe, Karl, Dr. Bankdirektor, Stadtverordneten-Vizevorsteher.
Rüdinger, Curt, Privatmann.
Ryssel, Wilh., Stadtrat.
Sachmann, Rich., Direktor.
Sander, Adolf, Photograph.
Schellenberg, Carl, Dr. Sanitätsrat.
Schill, Dr. Geh. Justizrat.
Schmidt, Theod., Landger.-Präsident.
Schmidt, H., Handelsgärtner.
Schnauß, W., Justizrat.
Schober, M., Dr. Geh. Hofrat.
Schwabe, W., Dr. Komm.-Rat.
Schwede, Paul, Vors. d. ev. Arbeitervereins.
Schwerdfeger, Ober-Justizrat.
Schwob, Max, Lehrer.
Schulz, R., Dekorationsmaler.
Seffner, Karl, Professor.
Seliger, Max, Professor.
Seyferth, Emil, Verleger.
Sievers, Dr., Reichsgerichts-Rat.
Simon, L., Bäckerobermeister.
Sohm, R., Dr., Professor, Geheimer Rat.
Speri, L., Bankbeamter.
Starke, P., Reg.-Baumeister.
Stellmacher, A., Dr., Reichsger.-Rat a. D.
Stichert, Wold., Stadtsteuerinspektor.
Struve, Gustav, Dr., Fabrikbes.
Stuck, Emil, Privatmann.
Sturmhoefel, Konr., Dr., Professor.
Tesmer, G., Dr., Oberlehrer.
Thiele, Otto, Oberpostschaffner.
Thieme, Clemens, Kammerrat.
Toller, Finanz- und Baurat.
Treiber, Albert, Chef-Redakteur.
Tröndlin, Br., Dr., Justizrat.
Tscharmann, Paul, Dr., Rechtsanwalt.
Uhlemann, Max, Baumeister.
Voerster, Alfred, Verlagsbuchhdlr.
Vogel, Max, Architekt.
Voigt, Hans, Dr., Professor.
Voigtländer, Rob., Verlagsbuchhdlr.
Volkmann, L., Dr., Verlagsbuchhdlr.
Wach, Dr., Professor, Geh. Rat.
Wagner, Carl G., Privatmann.
Weidner, Ob.-Baurat, Eisenb.-Direktor.
Weigel, Adolf, Buchhdlr.
Weinmeister, Dr., Professor.
Wenck, M., Redakteur.
Westenberger, Dr., General-Sekretär.
Weyland, F., Stat.-Aff. I. Klasse.
Winkler, Otto, Direktor.
Zeiß, Jakob, Kaufmann.
Zöphel, Georg, Dr., Rechtsanwalt.
Zschau, Ad., Rats-Registrator.
Zweiniger, G., Geh. Kommerzien-Rat, Präsident der Handelskammer.

SLUB
Wir führen Wissen.

Laßt unsere Kinder nur auf Linien schreiben!

(Eingesandt.)

(Für den Inhalt der Einsendung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keinerlei Verantwortung.)

In Nr. 7 dieser Zeitung sprach der Unterzeichnete die Bitte aus, in unseren Volksschulen möge die Benutzung des Linienblattes in Wegfall kommen. In Nr. 15 wird das als eine Lamentation bezeichnet, die überflüssig sei. Ohne auf diese Wendung einzugehen, sei gesagt, daß es dem Einsender sehr ernst ist mit seiner Bitte, und daß es ihm eine hochwichtige Sache ist, wenn es sich um die Augen unserer Schulkinder handelt. Er meint, hierin könne man nicht fürsorglich genug und nicht zartfühlend genug sein; denn unsere Kinder gebrauchen ihre Augen im späteren Leben, wenn sie vorwärts kommen wollen. Bereits vor 15 Jahren ist bestimmt worden, daß die Kinder der ersten Klassen ihre guten Arbeiten mit Linienblatt einzuschreiben haben. Im Laufe der Zeit aber sind zahlreiche Schulen davon abgegangen, Bezirks- und Bürgerschulen. Die betreffenden Direktoren und Lehrer haben doch gewiß auch erst nach „eingehenden Erwägungen" diese Aenderung vorgenommen. Und wer wollte ihnen nicht beistimmen? Gibt es doch Gymnasien, da in keiner Klasse ein Linienblatt benutzt wird, von der Sexta an bis hinauf zur Prima. Sollte das nicht auch seinen Grund haben? Diese Schüler aber arbeiten gewiß unter weit günstigeren Verhältnissen als viele Volksschüler. Würde der Lehrer mit eigenen Augen gesehen haben, wie die häuslichen Zustände seiner Schulkinder oft so kümmerlich, ja geradezu störend sind, wenn es gilt, die Schularbeiten zur Zufriedenheit anzufertigen, er würde milder urteilen. In der Erwägung heißt es, daß dann, wenn „das Schreiben ohne Linien etwa wegen Kurzsichtigkeit, Schwachsichtigkeit oder persönlichen Ungeschicks schwer fällt", liniierte Hefte verwendet werden können. Als der Unterzeichnete seine Bitte aussprach, dachte er aber ebenso an die Kinder, die noch gute Augen haben. Diese sollen doch wohl nicht verdorben werden in der Schule. Auf dem Gebiete der gesamten Gesundheitspflege steht doch obenan die Forderung: Wehre dem Uebel vor! — Nun wird man sagen: Wenn das Papier nach Vorschrift ist, kann von einer Ueberanstrengung der Augen keine Rede sein. Meine eigenen Kinder haben vorschriftsmäßiges Papier, vorschriftsmäßiges Linienblatt, außerdem scharfe Augen — aber ein Schreiben in geraden, sauberen Zeilen ist unmöglich. — Auch hier geht Probieren über Studieren.

Nach außen hin möchte es vielleicht nicht vorteilhaft erscheinen, wenn es hieße, in den Leipziger Volksschulen schrieb man nur auf Linien. Aber, wenn das leibliche Wohl unserer Schuljugend in Frage gestellt wird, sollten rein äußerliche Rücksichten schweigen. Darum wagt der Einsender — auf Grund eigener, fortgesetzter Beobachtungen — nochmals die Bitte:

Laßt unsere Kinder nur auf Linien schreiben!

L. V.

Antwort auf „Hört hört!"

(Eingesandt.)

(Für den Inhalt der Einsendung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keinerlei Verantwortung.)

Vom häuslichen Herd aus
Gebiet ich Rub.
Nun, Reichstagswähler,
Höret mir zu!

Euch ward Recht und Pflicht
Als Bürgern gegeben,
Wir Frauen stehen rechtlos daneben.
Nicht reden sollen wir, bis ihr es wollt,
Und wundert euch, wenn man darüber grollt.

Es haben sich viele von uns empört,
Daß die Steuerzahlerin, wie sich's gehört,
Im Staat und Gemeinde nicht mit bestimmt.
Wir gründen drum Frauen- und Stimmrechtsvereine,
Wir machten am Wahltag uns gern auf die Beine,
Zu wählen den liberalsten Mann,
Weil so einer einzig helfen kann
Zum freien Rechte der Bürgerin,
Er spricht zu „den Herren" in unserm Sinn!
Er ebnet der Zukunft die Wege bewußt
Und ihm zu folgen wär eine Lust —
Doch jenen Männern, die jetzt nach uns schrein,
Der Trost mag ihnen gewährt sein:

Wir treiben zur Wahl ganz unbedingt,
— Wir haltens für Pflicht — nicht weil man uns winkt —
Allein die einmal gelöste Zunge,
Die bleibt ganz sicher dauernd im Schwunge.
Wir werden nicht schweigen — im Gegenteil —
Wir fordern den Vaterlande zum Heil.

Eine blonde Leserin.

Aus dem Geschäftsverkehr.

„Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsführung." Unter diesem Titel hat der bekannte Unterhaltungsschriftsteller Dr. Greene, veranlaßt durch die neuen Gerichtsordnungen, in dem „Verlag für die gesamte Praxis" (Stolp, Pommern) einen Ratgeber veröffentlicht, der in konzentrierter Form die einschlägige Bestimmung finden wird. Er reiht hierin einer notwendigen Umarbeitung des alten Hauptbuches das Neue, indem eine notwendige Verdeutschung in der Führung dieses Buches und eine größere Übersicht hervorgehoben wird. — Das alte Handbuch enthält gebundene Tagebücher, Kassabücher, Hauptbücher, Kopierbücher usw. Das Kopierbuch, alte das gebundene Buch, wurde in der Praxis nach und nach durch die Briefkopien ersetzt, in denen die Briefkopien geordnet aufbewahrt werden. Das neue Handbuchgesetzbuch nimmt, die Kopien geordnet aufzubewahren. In neuerer Zeit bereits hat man durch Sammeln, Binden, eine Umgestaltung auch des alten Hauptbuches bei uns vor. Das alte Hauptbuch hat nach Ansicht des Handbuches eine Unübersicht über die Geschäftsvorfälle gegeben. Die neue Richtung will nun die geordnete Buchführung, die sich in Amerika schon allgemein eingebürgert hat: 1. lose Blätter, die nach besonderen Gesichtspunkten zusammengestellt werden, 2. ordnen der Konten alphabetisch nach Personennamen. Grosse führt nun eingehend den Beweis, daß die neue geordnete Art der Buchführung den Vorzügen des Handelsgesetzbuches nicht widerspricht, daß hinsichtlich Beweises gegen das alte Hauptbuch zu sagen ist, und daß die Benutzung von jedem Hauptbuchform ebenso zulässig ist wie die Benutzung loser Kopierbücher.

Das heftige Steigen der Fleischpreise zwingt die Mehrzahl der deutschen Hausfrauen, den Fleischkonsum zu beschränken. Eben deshalb sollte man das Fleisch nicht der Suppe wegen auskochen, sondern braten, was sowohl die Schmackhaftere, als auch die bekömmlichere Zubereitungsart ist. Der nur mit Wasser, Gewürzen und Fett gebratene Suppe bereitet man den nötigen Kochgeschmack mit einigen Tropfen Maggi's Würze. Diese empfiehlt sich ebenso bei allen Gemüsen, die gerade jetzt einen erheblichen Teil des täglichen Nahrungsbedarfs decken müssen und zum Glück noch verhältnismäßig wohlfeil sind.

Kölner Obstverkaufe, Kaiserstraße 5. Einen ausgezeichneten Obst- und Dessertwein bekommt man in der unter der vorzüglichen Gewerbeschaftung des Herrn Franz Schreiber Kölner Obstverkaufe. Die auf den bekanntesten Ausstellungen hochprämiierten Obst- und Beerenweine der Firm. v. Friedrichs Obstweinkellerei gelangen hier in Originalfüllung, gläser- und Kaffeemaß, zu niedrigem Preis zum Ausschank. Da Herr Franz für einen guten Imbiß auch stets Sorge trägt, ist der Aufenthalt in der Kölner Obstweinstube als sehr behaglich zu bezeichnen.

Die erste Damenschneiderei, ausgerüstet mit den praktischsten und besten Verbesserungen, die dabei den Vorzug größter Stabilität und Billigkeit besitzt, gelangt jeden Montag und Mittwoch von nachmittags 3 Uhr ab beim Allerbestbekannten Herrn M. Gundelach, Reichsstraße 21, praktisch zur Vorführung. Alle Damen, die für sie eine wirklich praktische Nähmaschine interessieren, sind zu dieser Gelegenheit eingeladen.

Ein Schatz für die Küche ist **Cibils flüssiger Fleischextrakt.** Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse kochenden Wassers geben eine vorzügliche Bouillon, ausgezeichnet Zusatz für Suppen, Saucen und Ragouts. 4847

Appetitlosigkeit oder Magenbeschwerden verscheuche niemand, den echten Turiner Vermouth-Cinzano zu versuchen. Dieser Wein, welcher ärztl. empfohlen, wird von der Firma F. Cinzano & Co., Turin, unt. Garantie für Echtheit u. Reinheit geliefert u. besteht aus Muskatellerwein mit Zusatz von Extrakt aus Kräutern, sowie Gentan-Wurz. Käuflich in Wein- u. Delikatess.-Handl. 4847

Polologlow-Cigaretten
sind in Geschmack und Qualität unerreicht.
Das Stück 3 bis 10 Pfennige. 5281
Überall käuflich! Fabrik „Epirus", Dresden.

Patentb. Wünsche & Uhlig Jnselstr. 13. Ein. Laboratorium f. d. Bau u. Modellen (Bewertung). 4799

Warenhaus Ury Gebrüder

In unserm Inventur-Räumungsverkauf

bringen wir unter vielem anderen in dieser Woche:

URY

Seidenstoffe für Kleider, Blusen . . . . . Meter **1.00, 1.65, 1.95, 2.50**
Tischläufer à jour mit Hohlsaum, weiss . . . . . Stück **1.35, 95**

Grosse Posten fertige Bettwäsche
Pa. Näharbeit in sauberster Ausführung. Pa. Stoffe.

Bettzeug ‡‡ garantirt echtf., 1 Deckbett, 2 Kissen	**3.05**	1 Deckbett, 1 Kissen	**2.50**
Bettzeug ‡‡ „ „ 1 „ 2 „	**4.10**	1 „ 1 „	**3.25**
Pa. Louisianatuch 1 „ 2 „	**3.50**	1 „ 1 „	**2.70**
Stangenleinen, extra gut, 1 „ 2 „	**5.25**	1 „ 1 „	**4.30**
Stangenleinen, beste Qual., 1 „ 2 „	**6.55**	1 „ 1 „	**5.30**
Bettdamast, vorzügl. Qual., 1 „ 2 „	**5.70**	1 „ 1 „	**4.60**
Bettdamast, in vollendeter Qualität, 1 „ 2 „	**6.20**	1 „ 1 „	**5.85**

300 St. einzelne Kopfkissenbezüge, weiss und bunt, ... Stück **75**
Betttücher ohne Naht, Haustuch, Dowlas, 150/200 . . . . . **1.95, 1.45**
Betttücher ohne Naht, Haustuch, Dowlas, 150/225 . . . . . **2.25, 1.55**
Betttücher ohne Naht, 165/225 **2.50** 165/200 . . . . . **2.25**

Leinenwaren

Wischtücher, ‡‡ 45/45 . . . . . jetzt ½ Dtz. **70**
Wischtücher, ‡‡ 52/52 . . . . . jetzt ½ Dtz. **90**
Wischtücher mit Schrift, 54/54 (Gläser, Messer, Wisch, Staub etc.) jetzt ½ Dtz. **1.25**
Wischtücher, rein Leinen mit Schrift, 58/58 (Gläser, Messer, Teller, Toiletten, Wisch etc.) . . . . . jetzt ½ Dtz. **1.45**

1 Posten Damast-Handtücher 48/115, 50/120 gross, ges. u. gub., Verkaufspreis bis 14.00 **jetzt** Dtz. **7.50**

Tischtücher, Verkaufspreis 1.65 . . . . . **jetzt 1.00**
Tischtücher, Jaquard . . . . . **jetzt 2.00, 1.65, 1.20**
Tischtücher, Damast . . . . . **jetzt 2.50, 2.00, 1.65**

1 Posten Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Gedecke etc. am Lager und bei Dekoration leicht angestäubt, **jetzt bis 40% unter Preis.**

Servietten, halbleinen, Jacquard, 60/60, Verkaufspreis 6, . **jetzt** ½ Dtz. **1.90**
Servietten, halbleinen und Drell, 58/58, Verkaufspreis 5, . . **jetzt** ½ Dtz. **1.60**

Elegante Abend-Decken, Kunstweberei.
Sortiment I: Wert 4.00 . . . . . **jetzt 2.95**
Sortiment II: Wert 6.50 . . . . . **jetzt 4.50**
Sortiment III: Wert 10.00 . . . . . **jetzt 6.25**

Kleiderstoffe

Posten 1 **Cheviot, Melangen, Crêpes etc.,** Verkaufspreis bis 1.45 **jetzt** Meter **80**
Posten 2 **Eleg. Stoffe in vielen Webarten** Verkaufspreis bis 2.25 **jetzt** Meter **1.00**
Posten 3 **Blusenstoffe, Schotten u. Streifen** Verkaufspreis bis 1.75 **jetzt** Meter **85**
Posten 4 **Eleganteste Stoffe in vielen neuen Farbenstellungen** Verkaufspreis bis 3.75, **jetzt** Meter **1.50**

Sensationell! Wollmousseline. **Reine Wolle.**
Neue elegante, von kommender Mode besonders bevorzugte Dessins auf hell und dunklem Fond, garant. waschecht.
Sortiment I Wert bis 1.10 **jetzt** Meter **68**
Sortiment II Wert bis 1.40 **jetzt** Meter **78**

Damen-Wäsche etc.

Damen-Hemden Vorderschluss, Spitzenbesatz **78**
mit Lochlangette **1.40**
Damen-Hemden, Achselschluss, Spitzenbesatz **95**
mit Herzpasse **1.25**
mit Lochlangette **1.45**
Damen-Hemden, Shawlform, mit Lochlangette, gut. Elsässer Hemdentuch . . **1.75**
mit breiter Stickerei **1.95**
Elegante Damen-Wäsche, einzelne Garnituren, bedeut. unter Preis.
Ein grosser Posten einzelne Korsetten, nur gutsitzende Façons, Wert 3.00 bis 7.50

Serie I	Serie II	Serie III
1.70	**2.60**	**3.50**

Ein Posten bunte Kinderstrümpfe, hell- u. dunkelgrundig, fast alle Grössen Paar (zum Ausschen) **50**
Hausschürzen unverwüstl. Gingham, mit angesetztem Volant u. Tasche, reich besetzt, jetzt **80, 68**
Hausschürzen aus vorzügl. Gingham, extra weit, schönste Verarbeitung jetzt **1.75, 1.10**
Halbreformschürzen, solide Qualität, jetzt **95**
Halbreformschürzen aus Ia Gingham, ringsherum Volant, hübsch besetzt, mit Trägern oder Kragen, jetzt **1.35**
Kleider-Reformschürzen,
aus soliden Stoffen, reich besetzt **1.55**
mit angesetztem Volant **2.45, 1.95**
Ein grosser Posten farbige Satin-Tändelschürzen mit eleganten Besätzen oder Spitzen garniert . . . jetzt **78**
Ein Posten Frottier-Handtücher mit Jacquardkante, schwere Qualität.
50/110 gross mit Knüpffransen
jetzt **98**
50/120 gross ohne Fransen
jetzt **1.35**
Ein grosser Posten vorgezeichnete Artikel, graue u. weisse Stoffe, ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert.

Serie I	Serie II	Serie III
25	**45**	**95**

Gardinen, Teppiche etc.

Ca. 8000 Meter engl. Tüllgardinen, wichtig für Hotels und Pensionen.
Serie 1: vorzügliche Qualität a, Wert bis 85 . . . . . **jetzt 48**
Serie 2: Garantie-Marke: Excelsior, wocher Agent, unbegr. haltbar, Wert bis 1.35 . . . . . **jetzt 75**

Restbestände eleganter Uebergardinen, 2 Châlos, 1 Querbehang, mit reichen Applikationen, Wert bis 12.75 . . . . . **jetzt 4.50**

Zurückgesetzte Teppiche, früher Wert 9—70 . **jetzt 5.75—50.00**
Ein Posten Bettvorlagen . . . . . Wert bis 2.75 **jetzt 95**
Ein Posten Läuferstoff-Reste . . . . . **jetzt 75**
Ein Posten Möbelstoff-Reste aller Art **25 50 75**

Konfektion

Ein Posten fussfreie Röcke, schwarz und marine Cheviot, englische Stoffe, reinwollene blaugrüne karierte Stoffe, Covertcoat u. a. m., mehr als 30 verschiedene Macharten, nur gute Stoffe, früherer Preis bis 19.50

jetzt	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	3.50	**5.75**	**8.50**	**10.75**

Ein Posten Kostüme und Kleider, Jacken-, Bolero- und Paletotfaçons, gute englische Stoffe, in verschiedenen Geschmacksrichtungen, blau-grün karierte Stoffe, marine Cheviot, sowie prima Tuch in marine, braun, oliv, wollrot, früherer Preis bis 42.00

jetzt	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	10.50	**15.25**	**19.75**	**29.50**

Ein Posten Wollblusen, ganz gefüttert, moderne karierte und gestreifte Stoffe in den neuesten Macharten, nur pa. Stoffe, früherer Preis bis 19.50

jetzt	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
	3.45	**4.50**	**6.25**	**8.75**

Ein Posten reinseidene Taffetblusen, beste Qualitäten, prima Konfektion, helle Farben, ebenso dunkle, gestreifte und karierte Stoffe, früherer Preis bis 30.00 **jetzt** ohne Unterschied **10.75**

Parfümerien etc.

Verschiedene Blumentoilette-Seifen Wert bis 1.00 . Stück **23**
Verschiedene Blumentoilette-Seifen in Karton à 3 u. 4 Stück, von Treu & Naglisch etc., Wert bis 1.00 . . . . Karton **53**
Weihnachts-Seife Karton à 3 Stück früher 42 . . . . . jetzt **28**
Mandel-Seife . . . Riegel jetzt **12**
Eau de Cologne . jetzt Flasche **24**
Puderdosen aus Celluleid, Wert bis 1.65 . . jetzt **68**
Taschentuch-Parfüms in Kartons Wert bis 95 jetzt **62**
Feine Badeschwämme Wert bis 68 jetzt **33**
Extrafeine Toilette-Seifen, französische, österreichische und deutsche Fabrikate, Kart. à 3 Stück Wert bis 2.25 . . . Karton **1.38**
Trybol-Mundwasser früher 1.00 jetzt **62**
Parfüm-Zerstäuber vergoldete Montierung, Wert bis 6.00 . . jetzt **1.55**
Engl. Pflaster . . . . Tasche **3**

Galanterie- und Lederwaren

Ein Posten **feiner Nippes** mit kleinen unsichtigen Fehlern

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19	**38**	**95**	**1.25**

Ein Posten **Wandbilder** m. eleg. Rahm. **58, 95**
Ein Posten **Wandbilder** zum Einrahmen m. Passepartout ca. 30×96 cm . . . . . St. **9**
Ein Posten **eleg. Familienrahmen** St. **85**

Chicer Damengürtel in Glacéleder mit vornehmen Garnituren

Serie I	Serie II	Serie III
68	**95**	**1.25**

Damen-Tresors, längliche Form, ca. 10 cm lang, mit Pressung, durchweg Leder . **48**
Handtasche in braun, mit Stoffutter und Schloss, längl. Form, ca. 27 cm lang . . **95**

URY

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Wegen Erbschafts-Regulierung werden auf ein weit wertvolleres Hôtelgrundstück

40000 Mark

an zweiter Stelle innerhalb der Brandkasse, oder auch **50 000 Mark** p. 1. März oder 1. April a. c. aufzunehmen gesucht.

Angebote erbeten bis **Dienstag, den 22. dss. Mon.** unter Z. 5124 an die Expedition dieses Blattes.

Börse.

50 % in kurzer Zeit

an einem Papier der Berliner Börse nachweisbar, zu verdienen. Nur größere Kapitalisten berücksichtigt. Ia. Referenzen. Große Erfolge nachweisbar. Anfragen kostenlos unter A. L. 949 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

16,000 Mk. II. Hypothek zu 5%

nach 50,000 ℳ bei 73,400 ℳ Brandkasse und vor 20,000 ℳ jetziger II. Hypothek auf **Vorortsgrundstück** gesucht. Kaufpreis 102,000 ℳ, Zahlung sofort. Gefl. Angebote erbeten unter K. 123 Expedition dieses Blattes.

Für 1. April 1907

habe ich große Posten Gelder zu 4% auf bewohnte Leipziger Grundstücke **auszuleihen.** Angebote mit genauen Angaben erbitte möglichst bald.

Max Böhne, Königsplatz 16.

Mitglied des Vereins Leipziger Grundstücks- und Hypothekenmakler.

I. Hypotheken

werden von erstklassigem Institut für vermietete oder vollständig bezugsfertig fertiggestellte Wohnhäuser zu günstigen Bedingungen per sofort oder später gewährt. Gesuche sind zu richten unter J. 90 an die Expedition dieses Blattes.

Franz Lindner,

Brühl 28/30. Telefon 9926.
Hypotheken- und Immob.-Verkehr.
Administration. Finanzierungen.
Sprechstunden ½11—½12 V. 5—6 N.

Hypotheken-Centrale

30jähr. Basis

Bernh. Lindner, Harkortstraße 21

Beleihg. v. Gütern u. Zinshäusern günstigst. Erstere à 3½%. — Tel. 9479. —
Auch weit. Privatgelder à 5%, find. das. sch. Anlage in bel. 2. Hypotheken.

Bank-, Kassen- und Privatgelder

haben in kleinen und großen Beträgen auszuleihen

Albin Richter & Co.,
Promenadenstr. 6

Hypotheken vermittelt Arthur Günther, L.-Ro., Ludwigstraße 97.

Actien

Körting Elektr. Werk kauft, da an der Börse nicht zu haben, in jed. Posten. Off. u. K. 119 Expedition dieses Blattes.

Accept-Austausch

von größ. Firma gesucht. Teildiscount nicht ausgeschlossen. Branche gleichgültig. Diskretion selbstverständlich.
Offerten sub L. P. 957 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wechsel-Austausch mit ganz solventen Firmen sucht O. H. 116 Berlin postlagernd Postamt 36.

Zahlungsschwierigkeiten

bei Kaufleuten, industriellen Unternehmungen, Grundbesitzer, Kavaliere werden schnell und sicher behoben von energischem, erfahrenem Kaufmann, event. mit Kreditgewährung. Streng gewissenhafte Behandlung. Briefe erb. u. „Handelscorrespondenz", München 39.

60—75 000 Mark

werden als erste Hypothek auf ein im flotten Betriebe befindliches Fabrikgrundstück, dessen gerichtliche Taxe über 300 000 ℳ beträgt, per sofort gesucht. Offerten unter Z. 5135 an die Exped. d. Bl. erb.

55,000 Mark 1. Hypothek

v. Selbstdarleiher auf herrschaftl. Grundstück gesucht. Off. u. H. B. 50 hauptpostlag. Leipzig.

Hypothek

von 50,000.— ℳ oder mehr zu 5 % auf größeres I. Kaliwerk

an **I. Stelle** gesucht.

Wert des Werkes 300 000.— ℳ
Gefl. Angebote unter J. P. 5163 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Gutsituierter Baumeister

sucht hinter billige Bankhypotheken 45 000 u. 30 000 ℳ II. Hypotheken auf eine hochsol. Häuser I. Lage. (Vermittl. verb.) Off. u. K. 97 an die Exped. d. Bl.

M. 18,000, absolut sich. Beiziger Restkaufgeld-Hypothek, für 17 000 ℳ zu verkaufen. Offerten unter L. M. 1087 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

20—25,000 Mk.

zu 5%, u. 1000 ℳ Kursverlust auf goldsich. II. Hyp. Alt-Leipz. Grundst. sucht pünktl. Zinszahler. Erb. Angebote v. Geldgebern unter K. 96 an die Expedition dieses Blattes.

Auf mein **Wohnhaus** im Osten, Hauptverkehrsstraße, suche an II. Stelle bef. od. sp.

15 000 Mark zu 5%.

Näheres u. K. 124 durch die Expedition dieses Blattes.

II. Hypotheken in Posen von 5—20 000 ℳ w. gesucht d. Handbes.-Ver. L.-Gohlis, Neuere Hallische Straße 61, I. Tel. 5305. Gegr. 1878.

6000 ℳ als 2. Hypoth. hinter 23 000 ℳ erster, bei 34 000 ℳ Brandk., auf Miethaus ges. Off. unter Z. 115 Filiale, Königsplatz 7, erb.

6000 Mk. an II. Stelle auf Zinshaus innerh. Brandk. per 1. April gesucht. Offerten u. K. 89 an die Expedition d. Bl. erb.

Bes. Frl. bittet herzl. u. Darl. v. **30—40 ℳ** g. mon. Rückz. **unt. gr. Tiokret.** Werte Off. erb. unter **Anny 22 postlag. Börse.**

Personal-Darlehen

direkt ohne Vermittlungsgebühr, an Pers. j. Standes (auch Damen), zu 4%, ohne Bürgen. Rückzahl. 4 Mr. mon., auch Hypothekardarlehen. **Allg. Kreditverkehrs-Institut, Budapest 6, Kerepesiút 86.** Retourmarke.

Mk. 15,000

sind per 1. April 1907 gegen 2. gute Hyp. à 5%, 5 Jahre unkündbar, auf Zinshaus in Leipzig gegen übl. Prov. zu vergeben. Gef. v. Selbstdarl. unter Angabe der Verhältn. sub K. 99 an die Exped. d. Bl.

18—20000 Mark

per sofort oder später auf grundsolide

I. Hypothek

an Selbstreflectanten auszuleihen. Offerten unter N. 1730 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

22,000 Mk. II. Hypoth. Altstadt auszul. gut. Zs. Off. u. B. B. 458 **„Invalidendank", hier.**

40,000 Mark bis 60,000 Mark

4proz. sichere Stiftungsgelder dauernd sofort oder später auf I. Hypothek auszuleihen. Gesuche sind zu richten an **Albin Richter & Co.,** Leipzig, Promenadenstr. 6.

100,000 Mark

zu 4% an erste Stelle

mündelsicher

sof. ausl. Näheres unter K. 125 an d. Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Käufe und Verkäufe

von Stadt- und Landgrundstücken Geschäften aller Branchen
vermittelt unter coulanten Bedingungen
Curt Wellner, Sebast. Bach-Str. 16.

Villa in vornehmer Lage

zu kaufen gesucht. Offerten **nur von Besitzern** sub K. 115 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstück im Centrum

gesucht bei jeder gewünschten Anzahlung. Adressen unter K. 122 Expedition dieses Blattes.

Im Concertviertel

wird ein **herrschaftliches Wohnhaus** (oder Villa) zu kaufen gesucht. Jede gewünschte Anzahlung wird geleistet.
Offerten nur von Besitzern sub K. 118 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe solides Grosso-Fabrikgeschäft

oder beteilige mich an solchem mit meinen Leipziger Häusern. Offerten unter F. 1885 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Neumarkt 2.

Kaufe größeres neueres Grundstück, geb. solides Grundstück Alt-Leipzig mit kl. Wohnungen zu und zahle **bar zu.** Offerten nur v. Bes. u. K. 101 an die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück, Villen, part., 4 Etagen, b. 20 Mille Anzahl. u. Selbst. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Angabe der Strasse u. Nr. unter K. 121 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Konsortium sucht zur Anlegung von gr. Kapital Zinshäuser, nicht Vorort. Anerb. u. R. E. 76 an **„Invalidendank", hier.**

Käufer und Teilhaber sowie **Hypotheken** beschafft in denkbar kürzester Zeit
E. Franke, Neustädter Str. 17, I.

Zu kaufen ges. in kl. Stadt, Sachs. od. Thür., e. Kurzw.-, Bazar-, Schreibw. auch Chocoladen- od. Cig.-Spez.-Geschäft (Materialw. ausgeschl.), mögl. mit kl. neuen Hause, bei ca. 8000 ℳ Anz. Off. mit Preis u. J. 1701 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Dame von tadellosem Ruf, mit gediegenen kaufm. Kenntnissen, bilanzsicher, und mit eigenem Vermögen, wünscht ein **offenes Handels- oder kleineres Fabrikationsgeschäft** zu übernehmen, event. sich daran tätig zu beteiligen. Gefl. Offerten mit Angabe der Branche und des etwa nötigen Kapitals sub K. 98 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bücher kauft stets O. Klessler, Markt 3, Rathe Hof.

Antiquitäten

Gustav Werner,
Grimmaische Str. 23. Tel. 13371.

An- u. Verkauf altertüml. Porzellane, Gold- und Silbersachen, Möbel, Waffen, Oelgemälde, Zinnsachen und dergl.

Brillanten, Gold, Silber, Leihh.-Schl. kt. **E. Reinhardt,** Nicolaistr. 6, III. Etage.

Alt. Gold, Silb., Plat., Brill. kt. u. nimmt l. Zahl. Goldmgesch. Windmühlenstr. 17.

Ich zahle!!!

für bessere getragene

Herrenkleider,

Uniformen, graue Militärmäntel, Möbel, ganze Nachlässe

allerhöchste Preise.

G. Schmerel, Poststraße.

Bitte mich nur schriftlich zu bestellen, komme sofort ins Haus.

Für getr. Herrenk. u. sämtl. Nachl. zahlt nur Kummer beste Pr. Alexanderstr. 27, III.

Suche z. kauf. f. Kaufl. getr. H.- u. D.-Bekl., m. e. g. alt, zahle d. höchst. Pr. K. ges. Fisch, Gerberstr. 49.

Gebr. Möbel, g. Wertsch. k. Gerberstr. 5, I.

Möbel kauft Pohle, Reichsstr. 14.

---

1 großer **Nußbaumkleiderschrank mit Spiegel** wird zu kaufen gesucht. Off. unter C. A. L. hauptpostlagernd.

Gesucht Auszieh-Tisch (schmal) für 20 Personen. Offerten unter Z. 5139 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine Badeeinrichtung in gutem brauchbaren Zustande. Gef. Off. u. L. 8 an die Exped. d. Bl.

Elektromotoren, Dynamos, gebraucht, kauft und verkauft an Martin, Berlin, Lindenstr. 3. Geeignete Vertreter gesucht.

Gebrauchte eisf. u. Berliner Oefen u. Küchenmaschinen kauft Alexanderstr. 17, I. links.

Staniol

u. Chocol. u. Fl. kt. Rechtsstraße 47, 2. Et. r.

Rohprodukte, Abgänge und Abfälle aller Art, sowie Papier zum Einstampfen kauft zu Tagespreisen
Arno Lässig, Poststraße 13.

Zu kaufen ges. 1 Jagdwagen od. Halbchaise, gebr. oder gut erh., modern, Gfl. Ang. unter K. 120 Expedition d. Bl.

Agenturen.

Leistungsfähige Crimmitschauer Fabrik

wollener und halbwoll. Cheviots

in glatt u. Nouveauté sucht gewandten u. bei d. Kund. gut eingef.

Vertreter

für **Leipzig** eventuell **Mitteldeutschland.**
Offerten mit Angabe d. bereits vertret. Fabriken sub **K. 120 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Leistungsfähige Bierhemballagenfabrik sucht für den Betrieb ihrer **Conservendosen etc.** gewandten

Vertreter.

Offerten unter Z. 5130 an die Expedition dieses Blattes.

Remisiers

mit guten Verbindungen werden von einer Londoner Brokerfirma (outside) unter äußerst günstigen Konditionen an allen größeren Plätzen engagiert. Off. unter 3351 an Schrooder's Annoncen-Expedition, 35 Bucklersbury, London E. C.

Tüchtige

Platz-Vertreter

für Leipzig und Umgebung für Lebens- und Volksversicherung von einer bereits gut eingeführten Gesellschaft bei hoher Provision und event. Spesenzuschuß gesucht. Günstige dauernde Position. Diskretion wird zugesichert.
Gef. Off. unter T. 954 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für unsere erstklassige

„Kanzler" Schnell-Schreibmaschine,

bereits vorzüglich eingeführt,
und zuletzt auf Ausstellung Wien 1906
allein prämiiert mit
Goldener Medaille und Ehrendiplom,
suchen wir für Kreishauptmannschaft
Chemnitz, Zwickau, Bautzen und Vogtland
solvente **Vertreter.**
Actien-Gesellschaft für Schreibmaschinen-Industrie,
Berlin S. W. 48.

Ia eingeführter Vertreter

einer bedeut. Möbelstoff- u. Decken-Fabrik sucht für Rheinl., Westf. u. Hannover noch einige passende Artikel zur Vertretung. Gefl. direkte Offerten unter S. 961 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Offene Stellen.

Männliche

Verein der Deutschen Kaufleute.

Unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen u. Handlungsgehilfinnen.
Berlin S. 14, Dresdnerstrasse 80.
Stellenvermittlung für die Herren Chefs und Mitglieder, Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen kostenfrei.

Für mein sich schnell erweiterndes, angesehenes Fabrikations-Detail- und Versand-Geschäft in Leipzig (mit ca. ½ Million Umsatz) suche ich einen tüchtigen Herrn (Christ),

Kaufmann, 1. Kraft,

als Abteilungschef oder 2. Prokuristen, der für spätere stille Beteiligung über 10—20,000 ℳ verfügen muß. Nur Herren über 30 Jahre, mit ausgezeichneten Erfahrungen und großer Tatkraft, wollen ausführliche Bewerbungen unter Angabe der ungefähren Gehaltsforderung einreichen unter L. G. 3534 an **Daube & Co., Leipzig.**

Zum Besuche technischer und kaufmännischer Bureaux wird ein jüngerer, gewandter

Reisender

gesucht. Solche aus der Maschinen-, Papier- oder Schreibmaschinen-Branche bevorzugt. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten sub L. 4 an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Baumwollwaren-Engros-Geschäft, verbunden mit Wäsche- und Schürzen-Fabrikation, suche ich per bald routinierten

Reisenden

aus der Branche, der in Sachsen und Thüringen gut eingeführt sein muß.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Photographie u. näheren Details unter Chiffre L. U. 514 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zum Antritt per 15. März oder 1. April

junger Kaufmann

gesucht, der gute Kenntn. der elektrotechn. Branche besitzt, für dopp. Buchhltg., ev. später für kleine Reisen.
Nur an selbständ. Arbeiten gewöhnte Bewerber wollen sich unter Angabe seith. Thätigkeit mit Gehaltsanspr. melden. Offerten unter K. 103 Expedition dieses Blattes.

Ein durchaus tüchtiger Mustermacher,

der in der Luxuskartonnage und Papier-Spielwarenbranche bewandert ist und die nötige Intelligenz besitzt, sich zu einem Geschäftsinhaber heranzubilden, wird sofort nach Wien gesucht. Zuschriften und Zeugnisabschriften mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Z. 5138 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kolorist

für Schablonen-Malerei und Farben-Aufstriche gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter O. 1000 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Lehrlingsstelle.

Junger Mann aus achtbarer Familie, welcher das Reifezeugnis für den einj.-freiw. Militärdienst besitzt, findet per Ostern 1907 bei mir Aufnahme als Lehrling.
Schriftliche Offerten an

M. Schneider, Leipzig,
Mode- u. Manufakturwaren.

Exporthaus,

nach Indien und dem fernen Osten arbeitend, sucht per Ostern 1907 intelligenten jungen Mann als

Lehrling.

Engl. u. franz. Sprachkenntnisse, sowie Berechtigungsschein Bedingung. — Offerten unter K. 110 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zu Ostern einige

Lehrlinge

mit guter Schulbildung für unser kaufm. Bureau, Registratur usw. Ausführliche schriftliche Offerten zu richten an

Adolf Bleichert & Co.,
Leipzig-Gohlis.

Lehrling

mit guter Schulbildung, mögl. einj.-freiw. Zeugnis, von Engrosgeschäft für Ostern gesucht. Offerten unter K. 118 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Redaktion

eines in Leipzig in böhmischer Sprache erscheinenden tendenzlosen Familienblattes für Arbeiterkreise wird eine geeignete Kraft gesucht, welche diesen Posten als Nebenbeschäftigung übernimmt. Gef. Offerten unter K. 79 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Stellenvermittlung.

kostenfrei f. Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**
Stellengesuche u. -Angebote jedes f. groß. Anz. Hauptst. Leipzig, Harkortstr. 3, Fernspr. 3566.

Wer Stellung sucht

verlange kostenlose Zusendung des

„Stellenmarkt"

des **„Confectionair"**

L. Schottlaender & Cie., Berlin C. 19.

---

100 Mark

wöchentl. Verdienst können sich bei Landwirten und Viehbesitzern gut eingeführte Herren durch Verkauf unserer weltberühmten landwirtschaftlichen Hilfsmittel erwerben. — Kein Kalk.

v. Pöllnitz & Co.,
Chem. Fabrik, Dresden Amt 19, X.

---

100 Mark

wöchentl. u. mehr können Reisende, auch Damen verdienen. Prospekte gratis.
Friedrich Maack,
Chemische Fabrik, Bremen 84.

Lagerbierbrauerei

sucht per 1. März oder später für **Chemnitz und Umgegend** einen tüchtigen, fleißigen, im Erwerb neuer Kunden erfahrenen, kautionsfähigen und in den mittleren Jahren stehenden

Reisenden.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unter Z. 5121 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Reisender

von einer großen Fabrik der

Nahrungsmittelbranche

für Nord-Deutschland

gesucht.

Morgenreisende oder andere, welche bei der

Bäcker-Kundschaft

gut eingeführt sind, bevorzugt.
Offerten unter „Reisevertreter Uo 944" befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Stadtreisender,

mögl. aus der Eisen-, Stahl- 2c. Branche, zum Besuch von Maschinenfabriken, Siebereien usw., von eingeführter Firma z. bald gesucht. Off. sub B. 1601 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Ia Hamburger Cigarren.

Z. Verkauf an bessere Private, Wirte 2c. strebs., achtbare Herren gegen hohe Vergütung gesucht.
Carl Telschow, Cigl., Hamburg 11.

Sogleich Anstellung.

Zum Cigarren-Verkauf an Wirte 2c. bei Vergütung u. ev. 250 ℳ pr. Mt. od. hoh. Provision suchen Agenten
A. Rieck & Co., Hamburg.

Sichere Stellung, hohe Gehalt durch die praktische Kaufmannsausbildungs- & Sprachen-Kurse, Leitg. geb. Direktor **Tachy** wird nachgewiesen. Windmühlenstr. 33.

Für größeres Fabrikgeschäft wird ein **junger Kaufmann** gesucht, welcher das Berechtigungszeugnis zum einj.-freiw. Dienst hat und gute Vorkenntnisse in der englischen und französischen Sprache besitzt. Alter bis 24 Jahre. Antritt möglichst sofort. Offerten mit Angaben von Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Z. 5140 Exp. d. Bl. erb.

Gebildeter Russe.

Offert. u. B. S. hauptpostlagernd.

Ein elektrotechn. Geschäft in Dresden sucht zum Antritt am 1./2. od. 1./3. einen

jungen Mann

aus der Branche für die Expedition und Contorarbeiten. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. bisher. Tätigkeit unter K. 114 Expedition dieses Blattes.

Junger Mann

aus der äther. Oel- od. Drogen-Branche für Fabrik-Contor gesucht. Nur solche mit schöner Handschrift werden bevorzugt und wollen sich melden u. L. 6 b. d. Exp. d. Bl.

Kommis-Gesuch.

Für ein größeres hiesiges Kolonialwaren-Geschäft wird ein gewandter junger Mann im Alter von 18—22 Jahren zum baldigen Antritt als Verkäufer gesucht. Gefl. Angebote unter Z. 5132 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche zum Antritt am 1. Febr. einen

gelernten Gärtner,

der mit allen Gartenarbeiten, Gemüse-, Obstbau, Blumenzucht, sowie in Ordnungshalten von Reinflächen und Wegen vollständig vertraut ist, selbständig und fleißig arbeiten kann. Derselbe muß auch einige Hausarbeiten übernehmen. Bewerber, welcher schon ähnliche Stellung als Herrschaftsgärtner innegehabt, bevorzugt.
Fritz E. Roehn, 86 Stollbergerstraße, Chemnitz.

Haus-Verwalter gesucht.
Per sofort oder 1./4. 07 wird energischer resp. Verwalter (verheiratet) gesucht. Herren, welche genügend Zeit haben und schon gleichen Posten bekleidet haben, werden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre Z. 5141 an die Expedition dieses Blattes. 485

Intelligente
jüngere Schlosser,
möglichst mit technischer Schulbildung, für Montage gut eingeführter Textilmaschinen zum baldigen Eintritt gesucht. Bei entsprechenden Leistungen guter Verdienst.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Alters-Angabe unter L. C. 478 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten. 46050

Ein nur ganz zuverlässiger, erstklassiger
Damenschneider
für engl. u. franz. Arbeit in **dauernde Stellung** nach Plauen i. Vogtl. sofort gesucht. 900
Hommel & Uhlemann,
Plauen i. Vogtl., Leipzigerstr. 12.

Dreijährig-Freiwilliger
zum sofortigen Eintritt gesucht. Dem Gesuch ist der Meldeschein beizufügen. Mindestgröße 1 65 m.
Kaiserliches Kommando des I. Seebataillons Kiel.

Lehrling gesucht.
Für Ostern hier ein beliebtes **Kolonialwaren-Detailgeschäft,** verbunden mit Kollektion der K. S. Landeslotterie, einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**
Bewerbungen erbeten unter K. 86 an die Expedition dieses Blattes. 9047

Wir suchen Ostern 07 einen jungen Mann mit guter Schulbildung, möglichst mit Einj.-Freiwill.-Zeugnis als
Lehrling
für Contor. 46079
Berger & Würker,
Katharinenstraße 22.

Lehrlings-Gesuch.
Suche für mein Tricotagen-, Wolle- u. **Baumwollwaren-Engrosgeschäft** per 1. April cr. einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen, nicht unter 16 Jahren.
Eduard Baumann,
9061 Reichsstraße 26, I.

Ich suche für Ostern einen 9015
Lehrling
mit guter Schulbildung, möglichst mit der **Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst.**
Hermann Vogler,
Hospitalstrasse 27.
Vertretung und Niederlage der Papierfabrik J. W. Zanders, Berg.-Gladbach.

Von einem alten Leipziger Speditionsgeschäft mittleren Umfanges wird zu Ostern
ein Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter Chiffre Z. 5134 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 481

Ostern 1907 findet Lehrling
in hiesigem Engrashaus der Musikinstrumentenbranche Aufnahme. Offerten unt. T. 1656 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** 46135

Für Ostern suche für meine **Grosshandlung** einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. Selbstgeschriebene Offerten unter G. 955 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten. 46071

Für mein Tricotagen- u. Strumpfwarengeschäft suche ich Ostern einen
kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung von tüchtigen Eltern. Handelsschule und Extravergütung wird zugesichert.
C. Theodor Müller,
46060 Hainstraße 10.

Lehrling.
In meinem **Modewarengeschäft** findet ein **junger Mann mit guter Schulbildung** Aufnahme als **Lehrling.** Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften persönlich abzugeben.
Hans Zollner,
61860 Zeitzer Straße 2.

Kaufmanns-Lehrling mögl. mit Reisezeugnis, find. Ostern a. Kontor d. Maschinenbranche Aufnahme. Offert. sub K. T. 17 an Wolfmar Rüter, Zeitzer Str. 35. 51467

Uhrmacherlehrling
zu Ostern gesucht.
Eduard Zein, Uhrmacher,
46072 Plauensche Straße 1.

Uhrmacher-Lehrling
als ein. findet gewissenhafte Ausbildung. Off. u. K. 102 Expedition dieses Blattes. 9068

Malerlehrling sucht H. Fritzsche, L.-Anger, Zweinaundorfer Straße 26. 9048

Gärtner-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern suche bei günstiger Aufnahme für Ostern.
Th. Schröter,
Kunst- und Handelsgärtner,
Zweinaundorf-Leipzig a/Bahnh.

Weibliche.

Empfangsfrl. mit schön. Handschr. f. sof. gesucht. Meld. Promenadestr. 8, 1. l. 51488

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich per sof. oder z. 1./2. eine
tüchtige Verkäuferin
für m. Fisch- u. Delikat.-Geschäft. Branchekundige werden bevorzugt.
L. Hayne Nachf., Reichsstr. 3d.

Tücht. Binderinnen
(besseren Genres) werden bei hohem Lohn per sofort oder später nach Berlin gesucht. Offerten unter **„B. A. 1907" Berlin, Postamt 13** erbeten. n

Gesucht wird zum 1. oder 15. Februar
eine perfekte Köchin.
Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden vormittags bis 11 Uhr und nachmittags von 3–6 Uhr bei
Frau Kommerzienrat Steckner,
Georgiring 7. 9051

Möglichst zum 1. Februar wird zu 2 kleineren Kindern
ein sauberes Mädchen
gesucht, das auch etwas Stubenarbeit mit zu übernehmen hat.
Bevorzugt werden solche, die bereits ähnliche Stellung in besserem Hause gehabt haben.
Egelstr. 13, p., Villa.
481

Für Comptoir der Papierbranche, Ostvorst., wird eine unbedingt zuverlässige, im selbständigen Arbeiten geübte
2. Buchhalterin
mit schöner Handschr. ges.
Beste Empfehlung Bedingung. Schriftl. Anerbieten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen, sowie Beifügung der Photogr. sub K. 77 an die Exped. d. Bl. erb. 9004

Konfektions-Verkäuferin-Gesuch.
Eine gebildete Dame (Christin) von großer guter Figur findet in unserem feinen
Modewaren-Geschäft
als **Verkäuferin**
in der Konfektions-Abteilung
Stellung. Genaue Kenntnis der Branche und Schneiderei, sowie Routine im Verkauf und Abstecken der Konfektion erforderlich. Bewerbungen erbitten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit sowie Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie aus letzter Zeit
Domnick & Schäfer,
Danzig. 384

Verkäuferin,
branchekundig, für meine **erste Konditorei** per 1. Februar gesucht. Ang. mit Bild, Ansprüchen und Angabe von Referenzen an
C. Kremer, Konditorei,
46016 Elberfeld, Altenmarkt 24.

Verkäuferin,
mit der Wange vertraut, bei gutem Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. D. 404 an **„Invalidendank", hier.** 61180

Putzdirectrice.
Für Hauptstadt Süddeutschlands
eine **durchaus tüchtige**
Directrice
gesucht. Dieselbe muß auf besseren und Mitteigenre eingearbeitet sein u. ein größeres Atelier leiten können, ebenso den Umgang mit besserer Kundschaft verstehen.
Gefl. Offerten unter Z. 88 Z. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 46087

Putz- und Zuarbeiterinnen,
auch solche, welche erst gelernt haben, finden sofort Beschäftigung.
Carl Emil Ahlemann,
51439 Thomasgasse 11, part.

Lernende f. Damenschneiderei sof. ges. L.-Gohrisch, Delitzscher Str. 42, II. r. 51488

Cigaretten.
Tücht. Cigarettenarbeiterinnen sucht
51469 **D. Rosen Nachfolger,** Brühl 61.

Suche unabh., ältere Frau, m. modern. b. Pflege u. Kind u. f. Haush. versorgt Anger, Zweinaundorfer Straße 10, H. I. 51468

Zum 1. Februar oder später suche ich eine durchaus selbständige
Köchin,
die schon in besseren Haushalt tätig war, bei hohem Lohn und freundlicher Behandl.
Frau Prof. Köster,
9043 Gohlis, Schönhauserstr. 6.

Selbstständ. tücht. Köchin gesucht für 1. oder 15. Februar. Zu melden Talstraße 10, I., 5–9 Uhr Nachm. Lanzl-Jan. 9009

Kinderlieb. Mädchen für Küche u. Haus, welches auch von Kochen was versteht, per 15. Febr. od. 1. März ges. (Kindermädchen vorhanden). Nur zuverlässige mit Zeugnissen zu melden. **Schwarzenberg, Gohlis,** 46042 Pölnitzstraße 11, III.

Ich suche für sof. od. 1. Febr. wegen Erkrankung des Mädchens ein anständiges, williges **Mädchen,** das etwas kochen kann, für Küche und Hausarbeit. 9063
Frau Professor Rassow, Dörrienstr. 13, p.

Hausmädchen
sucht 9010
Heilanstalt Thonberg.

Gesucht Hausmädch. 1. 2. 07 i. Privat **Vorort Leipzig.** Stellenverm. M. Winkler, Bayersche Str. 12, 2. Hof I r. 46047

Jung. Mädch. v. 16 J. bei leichter Arb. in gut. Stell. ges. **Denecke,** Kronprinzstr. 42, part. r. 51466

Ein **Dienstmädchen** gesucht Eisenbahnstraße 9, II. Sprechzeit von 10–4. 51484

Aufwartung vormittags gesucht 462 Kronprinzstr. 74, part. lks.

Stellengesuche.

Männliche.

Maschinen- u. Elektro-Ingenieur,
Repräsentant, energischer Organisator und Acquisiteur, Kaufm. rout., sucht Engagement. Vertrauensstellung für Leipzig oder nächste Umgebung. Offerten erbeten unter K. 88 an die Expedition dieses Blattes. 9009

Vertrauensstellung
gesucht
von I. Buchh. u. Cassirer aus Maschfak. Engl., Franz. Gefl. Offerten u. A. 644 an die Filiale d. Blattes L.-Plagwitz Zschochersche Straße 25, erbeten. 51410

Kaufmann,
31 Jahre alt, ev. mit Buchführung, Kasse, Korrespondenz vollständig vertraut, sucht
Vertrauensstellung.
Prima-Referenzen. Gefl. Offerten unter E. Z. 1124 an **Rudolf Mosse, Berlin,** Prinzenstraße 41, erbeten. 46013

Privatmann,
in den 40er Jahren **sucht,** um seine freie Zeit zu verwerten, **Vertrauensposten.**
Gefl. Zuschriften unter K. 100 Expedition dieses Blattes. 9058

Erfahr. Kaufm., völl. vertraut i. all. kaufm. Angel., sucht, bilanzfähig, i. gem. Betrieb **Geschäftsm.,** 40er, m. weitgeh. techn. Kenntn. d. **Maschinen-, d. Bau- u. d. Ziegelbranche,** sucht sofort od. später Stellung **als Buchhalter, Vertr. d. Chefs, Reisender oder Geschäftsführer.**
Bestehd. Anspr. 1a Referenzen. Off. u. W. 146 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** 46097

Verb. bilanzf. **Kaufm.,** 30 Jahre alt, sucht Stellg., event. mit Reisetätigkeit. Gefl. Off. u. K. 85 Expedition d. Bl. 9049

Gelernter Spediteur,
42 Jahre alt, am hiesigen Platze seit 12 J. tätig, mit der Kundschaft vertraut, sucht, gestützt auf beste Referenzen, zum 1. April anderweitig Stellung. Es würde sich derselbe **auch mit Kapital am Geschäft beteiligen.**
Offerten unter K. 108 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9069

Expedition u. Lager.
Junger, tüchtiger Kaufmann, welcher im Bahn- u. Post-Versand, sowie Abfertigung vollständig firm ist u. auch gleichzeitig mit fakturiert, sucht per 1./2. od. spät. Stellung. Off. unter H. 191 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7. 46063

Solider, gebild., **strebsamer Mann** in 40er Jahren, auch stenographiekundig, sucht sofort **Stellung,** event. **Vertrauensposten** b. m. Honorar. W. Off. bitte unter K. 94 in der Exped. d. Bl. gut. niederlegen z. w. 9051

Stenogr., Maschinenschr.,
Buchh., Korresp. ꝛc. werden lehrend, nachgewiesen durch **Raekows Unterr.-Anstalt, Universitätsstr. 2, II.** Tel. 8138. 46066

Eisenbetonbau.
Gepr. Ingenieur, im Eisenbetonbau theoretisch und praktisch erfahren, Anfang 30, mit Fam., umsichtige, zuverlässige
erste Kraft
für Concessions-Erwirkung, Bauführung, sowie Entwurf, Detail, Statik (auch unbest. Syst.), Veranschlagen, Abrechnen u. a.,
sucht dauernde Stellung in Leipzig
bei dortiger od. auswärt. Firma. Gehalt nach Leistung. Ia.-Ref., Bankfähigkeit u. Zeugn. Gefl. Off. u. L. E. 1071 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

1. Verkäufer, flott, gewandt, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, 29 J., ledig, mit pr. Zeugn. u. Ref., sucht per 1. April als **Geschäftsführer,** Lagerist od. Versender **dauernde Stellung.**
Offerten erbeten unter K. 91 an die Expedition dieses Blattes. 9001

Für einen jungen Mann, Primaner, wird zu Ostern eine
Lehrlingsstelle
in einem **Export-Geschäft** gesucht. 9001
Gefl. Offerten unter Chiffre K. 116 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann, 19 J. alt, welcher in Colonialw.- u. Drogengeschäft gelernt hat, sucht in Leipzig per 1. 3. **Stellung als Verkäufer.** Gef. Off. erbeten unter P. H. **Apolda i. Thür.,** Karlstraße 37. 450

Italiener, welcher der französischen u. deutschen Sprache mächtig ist, sucht Stellung als **Correspondent-Volontär.**
Offerten unter L. 679 an Gerstmanns Annoncenbureau, Berlin W. 9. 46064

Aelterer, tüchtiger Gärtner,
aufweis. langjähr. Kenntnisse, **sucht Stelle als Gärtner und Hausm.** Ger. erb. u. K. 87 Expedition dieses Blattes. 9043

Lehrlingsstelle gesucht.
Für **jungen Mann,** der Ostern die **Realschule** mit Reifezeugnis verl., wird eine **Lehrstelle** in einem **Engrosgeschäft** gesucht. 1 Referenzen vorhanden.
Gef. Offerten u. A. 580 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten. 46025

Suche f. m. 16jähr. Sohn in einer Eisenhandlung eine **Lehrlingsstelle** mit Kost u. Wohnung. **R. Höpfel,** Lehrer in **Gremma** bei Altenburg. 9041

Ein anständiger **Mann** bittet Edelgesinnte um vorübergehende **Arbeit.** — Gewerbl. Unterstützungsverein, — **Aug. Weiser,** Herberge zur Heimat, Stephanstraße. 458

Kinderl. Ehep. sucht Hausmannsp. in bess. H. Off. u. U. 45 a. d. Exp. d. Bl., Wettiner 39, erb. 51440

Herrschaftl. Kutscher,
guter Pferde- und Wagen-Pfleger, sucht per sof. od. sp. Stellg. Gefl. Off. unter K. 67 an die Expedition dieses Blattes. 9012

Weibliche.

Geb. Dame sucht Stellung als Gesellschafterin und Pflegerin einer älteren Dame. Offerten erbeten unter K. 66 an die Expedition dieses Blattes. 9010

Relt. geb. Frl., sprachk., etw. musik., geschickt in Handarb., Schneidern, sehr zuverl., wünscht per Febr. **Beschäft.** für Nachmittag zu geb. Kindern od. als Gesellsch. u. Stütze zu alt. Ehepaar. Beste Referenzen. W. Off. unter **M. G. 1740 Postamt 7** erb. 9072

Zwei junge Fräulein,
welche in **Konfektion, Verkauf, Abändern** und in der **Musterei** tätig gewesen sind, auch etwas schriftliche Arbeiten verrichten können, **suchen baldigst Stellung.** Gefl. Offerten u. M. L. 14 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb. 46032

Perfekte Weißnäherin empf. sich in u. auß. d. Hause **Conewitz, Tübizer Straße 6, p. l.** 9050

Vollst. unabhäng., gebildete, symp. Dame
(Frau 31 J.) gute Charaktereigenschaften,
sucht Stellung
zur Führung eines feinen Haushaltes bei einzelnem Herrn oder Dame, auch zur **Erziehung mutterloser Kinder.** (Best., perf. Bork., Referenzen.) Offerten unter V. 428 S. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** 46095

Junges Mädchen vom Lande, mehrere Jahre auf größeren Gütern als **Wirtschafterin** tätig, sucht zu sofort Stellung, wenn möglich **bei alleinstehendem,** älterem Herrn, nur in Leipzig. Adr. zu senden an Frl. Kuppe, Halle a. S., Krukenbergstr. 14a, p. 373

Wiwe ohne Anhang, 40 J., s. Stellung als **Wirtschafterin** in bess. Haushalt bei älteren Herrn zum 15./2. oder 1. März. Gefäll. Offerten unter **O. 100** postlagernd **Torgau a. E.** 9070

23jähr. Fräulein sucht Stellung zur Führung eines kl. feinen Haushaltes oder als Reisebegleiterin. 51449
Offerten unter E. H. 11 an die Filiale dieses Blattes, Fleischerplatz 9.

Landwirtstochter, 18 J., erf. i. Plätten u. Nähen sucht Stellung b. Familienanschl. **als Stütze d. Hausfrau** auf Rittergut od. bess. Haus. 9040 Reibach Nr. 30, Post Knautheim.

Junges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten und im Kochen erfahren ist, sucht für halbe Tage Stellung in besserem Hause **als Stütze der Hausfrau.**
Offerten erbeten unter **P. T.** postlagernd **Großzschocher.** 46074

J. Frau empfiehlt l. geehrt. Herrschaften z. Servieren Selbst., Schützenhausstr. 17. 51437

Mädchen, 18 J. a. gut. Familie, s. Stellg. per 1. od. 15./2. in fein. Hause als Stubenmädchen. Selbst. im Schneid., sowie Plätten bew. Empfehl. lieb. zur Seite. Off. erbeten L.-Reudnitz, Dimarstr. 7, IV. 9018

Mietgesuche.

Justizbeamter sucht für 1. April
herrschaftl. Wohnung
von ca. 6 Zimmern mit Gas und elektr. Licht. Neubau bevorzugt. 46084
Offerten mit Preisangabe und Plan unter **F. 132** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Gesucht größere Wohn., nicht unter 5 Zimmer, in gutem Hause.
1. oder 2. Etage.
Offerten unter K. 112 an die Expedition d. Bl. erbeten. 9075

Gesucht Wohnung,
4–5 Zimmer, Nähe Augustusplatz u. Umgegend, per 1. März. Offerten unt. Chiffre L. 5 Expedition dieses Blattes. 9047

Aeltere feine Dame sucht per 1. April 1907 in feinem Hause im Südviertel eine kleine Wohnung bis 350 Mk. Gef. Off. K 93 an die Expedition d. Bl. 9050

Logis für 300–400 ℳ ges., Süd. bevorz., per 1./4. oder früher. Offerten an **P. H. Schaaf,** Sürplatz 1. 9061

1 Zimmer
mit gutem Bett, Nähe der inneren Stadt, für die Zeit vom 1. bis 12. März a. c. gesucht.
Offerten unter Z. 5137 an die Expedition dieses Blattes. 486

Junger Kaufmann sucht per 1./2. möblierten Zimmer in der Südvorstadt. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter K. 95 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9049

Fabrik-Gebäude.
Welcher Baumeister baut einer solchen Fabrik Fabrikgebäude mit ca. 1300 qm Raum, Stallung, möglichst Gleis-Anschluß, welches dem Fabrik vorläufig auf mehrere Jahre pachtet und event. später käuflich erwirbt? Möglichst Weltbetrieb.
Offerten unter **E. R. 100** hauptpostlagernd erbeten. 51439

Schulräume gesucht.
Für eine **staatliche Fachschule** werden in **Leipzig,** voraussichtlich auf längere Zeit, **Unterkunftsräume** zu mieten gesucht. Nötig sind 14 bis 15 Zimmer, je von 80–85 qm, Sammlungs- und Geschäftsräume (9–10) zusammen von etwa 400 qm Grundfläche, eine Hausmeisterwohnung, aus 3 Wohnräumen, Küche und Vorhaus bestehend, ferner Aborte und Nebengelaß.
Die Räume müssen spätestens vom 1. Oktober 1907 ab benutzbar sein.
Anerbieten sind in der
Kgl. Baugewerkenschule, Grassistr. 3,
abzugeben. 51449

Gesucht per 1. Oktober
von einer
Versicherungs-Gesellschaft
Bureau-Räume mit ca. 400 qm inkl. Korridor; wünschenswert zugleich **Wohnräume** für Geschäftsleiter und Bureaubeamter. Offerten mit Preisangabe unter K. 105 an die Expedition d. Bl. erbeten. 9060

Herrschaftliche Wohnung,
8–9 Zimmer (2000–2400 ℳ), sowie
Kontor-Räume,
6–7 Zimmer (1200–1800 ℳ),
per 1./10. 07 gesucht. Weste und Funkenburg-Viertel, sowie Gohlis bevorzugt. Gefl. Offerten unter K. 109 an die Expedition ds. Blattes. 9061

In feinster Lage wird eine
elegante Wohnung, Hochparterre od. 1. Etage,
per 1. April für einzelnen Herrn gesucht. 5 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubehör. Moderner Komfort. Angebote mit genauen Angaben u. Preis erb. **R. Soberaky, Zeitz.** 461

Aelt. Dame sucht in bess. Fam. Zimmer mit Pens., Preis bis 70 ℳ monatl. Ausf. Off. u. K. 117 Exped. d. Bl. erb. 9008

Auf 1 Monat f. ältere Dame möbl. Zimm. Bevorzugt nach Augustusplatz u. 1. etage. Off. erb. unt. L. 8 Expedition dieses Blattes. 9006

Pension
Nähe Windmühlenstr. u. Akademie für 18jähr. jungen Mann gef. Preis ℳ 60. Offerten sub **L. 1721** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Neumarkt 2.** 46043

Vermietungen.

HUG & Co.
vormals Gebr. Hug & Co.
Königsstrasse 20.
Pianinos Miete per Monat von Mk. 6.— an
Flügel Miete per Monat von Mk. 10.— an
Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale
Fabrikate I. Ranges!
Bei später. Kauf Entschr. v. Miete
46014

Lagerplatz,
ca. 3000 □Mtr. groß, mit Gleisanschluß an elektrischen Bahn gelegen, bequeme Zufahrt, **zu verpachten** durch
Liebes & Teichtner,
368 Berliner Straße 2.

Fleischerei,
Reudnitz, Lilienstrasse 22,
neu eingerichtet, mit elegantem Laden und guter Wohnung, per sofort oder später zu vermieten durch **C. Eimert, Katharinenstraße 16.** 46086

Nikolaistr. 43
große II. Etage als Geschäftslokal oder Wohnung per 1. 4. 07 preiswert zu vermieten. Näheres bei
46094 Rechtsanwalt Berthold daselbst.

Laden
event. mit Wohnung u. Werkstatt
sofort oder später zu vermieten von
Ritterstraße 50 (Ecke Brühl).

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, nach geteilt, Härtelstr. 25, direkt am Peterssteinweg, sof. od. sp. zu verm.

Nikolaistr. 4 per 1. 4. zu vermieten. Preis 1300 ℳ
51466 **Eckladen** Näh. Törtenstr. 10, I. links.

Laden mit Nebenst., Weststr. 83, 620 ℳ, für Friseur, Parfümerien u. Weißwaaren, Chocolade, Schreibmaterialien usw. Weststr. 83, I. 264

Zweinaundorfer Straße 3
Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Preis 850 ℳ. Näheres daselbst b. Haußm. oder Oststr. 55, I. r. (Ecke Riebeckstr.) 9774

Buchbinderladen mit Wohnung
in **Stötteritz, Wasserthurmstr. 32,** per 1. April zu vermieten. Günstige Gelegenheit zur Gründung einer selbständigen Existenz. Näheres 1. Etage. 384

Chocolade od. Barbier
pass. Laden m. Wohn. in Geschäftslage z. verm. Näh. Gohlis, Straßburger Str. 22, I. Büro. 9037

Lindenau, Lützner Straße 136, mehrere Läden m. St. in gut. Geschäftsl., für jed. Gesch. pass., da ein. ist seit 6 J. e. gut geh. Cig.-Gesch. Diese werden übl. verm. Näh. part. r. 418

Kl. Comptoir
mit Nebenraum im
Centrum
per sofort oder 1./4., ℳ 30.—, in II. Et. zu vermieten.
Näheres unter L. H. 1077 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** 46445

Comptoir und Geschäftslokal,
auch als Verbindungs-Lokal besonders geeignet, ist Ecke Zeitzer u. Hohe Straße (Hohe 1. Etage per 1. April zu 750 ℳ p. a. zu vermieten Zeitzer Straße 15, I. l. 9000

Contor, Buchhändlerlage,
in jeder gewünschten Größe, ohne Treppen u. Höchenstraße 22. Fernspr. 3085. 9081

Brühl 35, 2 große leere Zimmer, vorzüglich zu Contor passend, per sofort zu vermieten.
Café Rußland.

Plagwitz, Fröbelstraße 11,
sind im Erdgeschoß Geschäftsräume, ca. 150 qm groß, auch für ruhiges Gewerbe geeignet, zu vermieten. 374

Arbeits-Saal
Lindenstraße 14, Buchhändlerlage,
Preis 300 Mark,
sofort oder später zu vermieten.

Zwei Arbeitssäle
von 100 u. 60 qm, sofort od. 1. April zu vermieten. Dampfheizung mit Heizung, elektr. Licht, Fahrstuhl ꝛc. **Lilienstraße 21.** 9030

400 qm Souterrain
für gewerbliche Zwecke sind im Ganzen oder geteilt per 1. April zu vermieten. Dampfheizung mit Heizung, elektr. Licht, Fahrstuhl ꝛc. 9029 Lilienstr. 21.

Nähe der Bahnhöfe,
Jenaestraße 1/3, schöne helle Werkstatträume im Hofgebäude 1 Tr., 7 Fenster front, ca. 75 □m groß, sowie ca. 100 □m helle Kellerräume, sich für Geschäfte der Nahrungsmittelbranche eignend, ev. geteilt, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im Contor von Gebr. Schrocker. 9000

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein
Ritterstr. 4, I.
Kostenfreier Wohnungs-Nachweis.

Geschäftsräume:

Neumarkt 40, II. O.-G., Bureau- oder Geschäftsräume, ca. 250 □m, 9 Zimmer ganz Zubehör, per sofort.
Peterosstraße 15, „Hohmanns Hof", Treppe B, II., L per sofort.
Gohlis Mück. Str. 5 (Eilenacher Str. 64), **Werkstätten, Stallungen und Wagenremise** per sofort.
Gohlis, Menckestr. 2, 2 Läden per sofort.

Wohnräume:

Hainstr. 31, Tr. C, II. O.-G. r., 5 Zimm. u. Zubeh. per 1.4. 1907 bez. früher.
Lessingstr. 1, I. O.-G. l., 4 Zimmer, Küche, Bad 2c., 1000 ℳ per 1.4. 1907.
Lessingstr. 1, III. O.-G. r., 1 Salon, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Bad 2c., 1800 ℳ per sofort.
L.-Reudnitz, Comeniusstr. 8, I. O.-G. l., 2 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche, 400 ℳ p. 1.4. III. O.-G. m., 1 Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche mit Hausmannsposten p. sofort.
Bernhard Mühlig, Geschäftsst. für Grundstücksverw., Neumarkt 40, I.
Fernsprecher 848.

F. Krödel,
L.-Lindenau, Wettinerstr. 106. Fernsprecher 2006. Büro für Grundstücksverwaltung, -Verwertung und Hypothekenverkehr.

Preiswerte Wohnräume:

Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 54, p., 3 H., K., K., Spit., Bad Incl., Bodk., Gart. sof. od. sp. ℳ 950.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 77, I. l., 4 H., K., K., Spit., Bad, Incl., Bodk., Gart., sof. o. sp. ℳ 850.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 77, III. r., 4 H., K., K., Spit., Bad, Incl., Bodk., Gart., sof. o. sp. ℳ 700.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 75, p., 3 H., K., K., Spit., Bad El., Bodk., Gart., sof. o. sp. ℳ 650.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 75, I. l., 3 H., K., K., Spit., Bad El., Bodk., Gart., sof. o. sp. ℳ 750.
Leipzig, Brandvorwerkstr. 75, III. r., 3 H., K., K., Spit., Bad El., Bodk., Gart., sof. o. sp. ℳ 700.
L.-Gohlis, Graselotteistr. 17, I. Mitte, 2 H., K., K., Spit., Bodk., sof. od. spät., ℳ 450.
L.-Gohlis, Graselotteistr. 17, II. l., 2 H., K., K., Spit., Bodk., sof. od. später, ℳ 360.
L.-Lindenau, Flemmingstr. 12, part., 3 H., K., K., Spit., Bodk., Gart., sof. od. spät., ℳ 410.
L.-Lindenau, Flemmingstr. 12, I. l., 2 H., K., K., Spit., Bodk., Gart., sof. od. spät., ℳ 320.
L.-Lindenau, Radenerstr. 9, part. l., 2 H., K., K., Spit., Bodk., Gart., pr. 1. April 07, ℳ 335.

Preiswerte Geschäftsräume:

L.-Lindenau, Temmeringstr. 61, Fabrikräume u. Wohnung, sof. od. spät., ℳ 1600.
L.-R.-Großzschocher, Stöcheritzstr. 6, Bäckerei mit Wohnung, sof. od. später, ℳ 900.
Leipzig, Kaiser Wilhelm-Str. 54, Lagerkeller sofort oder später, ℳ 250.
Nähere Auskunft erteilen auch die betreffenden Hausmeister.

Geschäftslokal in Buchhändlerlage.
Contorraum mit 4 Fenstern und **Laden,** passend für Engrosgeschäft, Buchhandlung usw., sofort zu vermieten.
Gerichtsweg 16. **H. Pikentscher.**

Schöner heller Geschäftsraum oder Fabriksaal
nebst Contor, Lagerraum und Gasmotorraum, auch für elektrische Kraft, sofort oder später zu vermiethen.
Paul Schumann,
Windmühlenstraße 22, Nähe Königsplatz.

Packhofstr. 7 u. 9, an der Börse,
im Parterre und II. Etage, sind größere und kleinere helle
Geschäfts- und Contorräume
sofort und 1. April zu vermieten.

Ca. 250 qm Läden, Geschäfts- u. Bureaulokale
mit 8 Schaufenstern bei ca. 40,0 m Frontlänge, im neuerbauten Eckhause Demmering- und Obermannstraße, direkt am **Markt, in bester Geschäfts- und Verkehrslage L.-Lindenaus,** im Ganzen oder geteilt mit **großen Lagerkellern,** event. mit **Wohnungen** für **1. April** zu vermieten. Wünsche zur **baulichen Veränderung** werden, soweit angängig, berücksichtigt. Näh. b. Polier oder Architekt **Herold,** Leipzig, Bremerstraße 13. Tel. 6840.

Als Geschäftslokal 2 helle Räume
Katharinenstraße 9, 1. Geschoß, für 1. April d. J., 600 Mark.

Kupfergasse 12, II.
ca. 280 qm große helle Räume für Geschäfts- od. gewerbliche Zwecke zu vermiethen Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1.

Rauchwaren.
Helle Geschäftsräume mit Aufzug, für Rauchwaren besonders geeignet, sofort zu vermieten. Alexanderstraße 31.

Barfussgasse No. 11, 13 u. 15
sind Läden, Geschäftsräume u. Büros für Rechtsanwälte 2c., 4–5 Zimmer und Zubehör, Gas, elektr. Licht, Centralheizung, Aufzug vorhanden, **per sofort oder 1. April 1907** zu vermieten.
Näheres daselbst beim Hausmeister oder Eilenburgstraße 80, L. **Lindner.** Tel. 1981.

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume
mit Souterrain, bester Lichtverhältnisse, im Ganzen od. geteilt, ev. auch zur Messe, im
Neubau Thomasgasse 3 sofort zu verm.
Zahrstuhl bis 5. Stock. Centralheizung. Gas, elektr. Licht. Näh. durch die Besitzer
Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6, III. Telesph. 2299.

Romanus-Haus
Ecke Katharinenstrasse 31. Brühl 18.
Noch zu vermieten:
1 Laden zu 4500 ℳ } Erschtwelle
2 Läden zu je 2500 ℳ } Ausstattung.
Für Juwelier, Papierwaren, Delyweren, Chocolade 2c.
250 qm in 1. Etage } Geschäfts-, Kontor-,
350 „ in II. u. III. Et. } Lagerräume.
Elektrisches Licht, Fahrstuhl, Dampfheizung.
Näheres Architekt **Paul Burghardt,**
Poniatowskiplatz 6, II. Tel. 5955.

Laden
Gohlis, Friedr. Carl-Str. 42, } zu verch. Größen von 15 b.
„ Kohlauer Str. 36, } **160 qm,** für jede Branche
„ Breitenfelder Str. 29, } pass., per sof. oder später.

Wohnungen:
Gohlis, Jägerstr. 15, m. Bad, Ver., Erk., per sof. od. sp., ℳ 900.
„ Straßburg. Str. 24 u. Artillerietr. 18, m. Bad Ver., Erk. 2c., p. 1.4. 1050–1150 ℳ.
„ Kohlauer Str. 36, m. Bad, Gart. 2c., 1050 ℳ, **Friedrich Carl-Str. 48,** 48 ℳ, p. 1.4.
Neuschönefeld, Conradstr. 27 31, 1.4. 210–240 ℳ
Birthig's Terraingesellschaft, L.-Gohlis, Straßburger Str. 22. Tel. 18.

Eckladen mit Wohnung
zu vermieten Hohenzollernstraße 2.

Im Zentrum der Stadt
sehr günstig gelegener Laden
mit großem Schaufenster sofort preiswert zu vermieten. Gef. Offerten u. A. K. 437 an „Invalidendank", hier.

Für Logenzwecke
in Villa nahe Centrum, Poniatowskistraße 12, **Hochparterre** zu verm. Näh. 1. Etage.

Grosser Laden
Windmühlenstr. 44b, ev. mit 1. Etage,
für jedes Geschäft pass., sof. od. 1. April zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Windmühlenstraße 44 III. rechts.

Moderner Eckladen, L.-Neustadt,
3 Schaufenster, mit daran schließender **Wohnung,** 2 Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör, Schlachthaus und Niederlagsraum, per sofort oder 1.4. zu vermieten.
Näheres bei **Carl Schubert,** Neuschönefeld, Abtheilungstraße 24.

Moderne Verkaufsläden, Contor u. Niederlagen
sowie **2 elegante Wohnungen** zu 1250.— u. 800.— resp. 900.— **Vorder-Gohlis,** Jahnallee Straße u. Kirchweg. Baumeister **Bernh. Möbius.**

Eckladen mit Wohn., reichl. Zubeh., pass. f. Buchh., Schreibm., Schuhm. u. Schneiderart., neb. d. XI. Bürgersch. L.-Gohlis, zu verm. 1.7. 07. Näh. b. Bes. Regierstr. 12a, I. r.

Für
Bureau-, Geschäfts- und Wohnzwecke
sind die Parterre-Räume rechts u. links zusammen od. getrennt, in
Pfaffendorfer Strasse 12
per sofort zu vermieten.
Näheres **Gebrüder Heine,** Al. Fleischergasse 8.

Kurprinzstr. 5 18 Meter Front, 4 große Spiegelscheiben, circa 270 □Meter, für Büro, Geschäft u. Wohnung, auch geteilt, 1950 ℳ, sofort oder später. Näh. bei im Lampengeschäft.

Zu Büro- oder Geschäftszwecken
1. Etage Windmühlenstraße 44b
per 1. April zu vermieten. Näheres Windmühlenstr. 44, III. r.

Katharinenstr. 4, direkt am Markt
I. Et. 2c. Büroräume f. Geschäfts-, od. Bankzwecke pass., ℳ 3000, sof., Tr. B, III., S.-G. Wohnung, 2 Zimm., Küche, 2 Kammern p. 1.4. 07, ℳ 300.
Nürnberger Str. No. 11 moderne, grosse Wohnung, 7 Räume und reichliches Zubehör, ℳ 1200, per 1.4. 07.
Näheres bei **Cäsar Pighetti,** Katharinenstrasse 4, Tr. A, III.

Katharinenstr. 21, I. Etage
helle Bureau- oder Geschäftsräume ca. 250 qm im Ganzen oder geteilt sofort oder später.
Näheres Hausmann Kat. Straße Nr. 23.

Gr. Bureau-Räume,
ev. in Verbindung mit Laden. Blücherplatz—Gerberstraße, unmittelbar am Centralbahnhof, Post, Börse, im I. Obergeschoß sofort oder später zu vermieten.
Albert Hube, Grundst.-Verwalter, Gerberstraße 2, I.

Fabrikräume
parterre, 280 qm groß, mit Dampfkraft, elektrischem Licht und Heizung, per sofort zu vermieten. Zu erfr. L.-Plagwitz, Nonnenstraße 25/27, Brauerei-Kontor.

Fabrikräume
Südvorstadt, Elisienstraße 42, 1 Saal à 350 □m per 1. April 1907. Näheres bei Conrad & Cossmüller, Markt 13, Tel. 644. Besichtigung durch Hausmann Conrad, Elisienstraße 42.

Fabriklokale **Reudnitz, Rathausstr. 42,** per 1. Juli 1907 im ganzen od. geteilt zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu gewerblichen Zwecken
sind in unmittelbarer Nähe des
Centralbahnhofes
per Ostern 1908
2 aneinander stehende vierstöckige Hinterhäuser mit 1250 qm Arbeitsfläche modern umgebaut zu vermieten. Alle baulichen Wünsche können jetzt noch berücksichtigt werden. Anfragen unter L. L. 402 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gustav Adolf-Straße 38 150 qm Werkstatt oder Geschäftsraum Contor Nebenl., zwei gr. Schuppen, große Kell., Thor-Einf., p. 1. April.

In meinem Geschäftshause habe ca. 515 qm Kontor- resp. Lagerr. per 1./2. 07 od. später preiswert zu vermieten. Elektr. Aufzug und Centralheizung vorhanden.
Gerberstrasse 19/27. **F. W. Wichenberg.**

Leipzig, Weststraße 10, pt. l.
Wohnung, ev. als **Bureauräume,** best. aus: **6 Zimmern, Veranda,** im Kellergesch. **Küche, Badestube u. Mädchenkammer, Zubehör, elektr. Lichtanschl.** ausführbar, Nähe d. Johannisparkes, am 1. April 1907 für 1500 ℳ zu vermieten.
Näh. b. Hausmannsfrau **Wackernagel** i. Grundstück, Eing. r.

Funkenburgstraße 12
ist das frdl. **Hochparterre links,** best. aus **3 gr. 2fenstr. Zimm. mit Balkon, Bad, Küche, Innerkl., Mädchenk. u. Zub., Garten mit Laube, per 1. April 1907 zu vermietern.** Preis 850 Mk. Näheres daselbst oder beim **Hausmann 4. Gr. links.**
Zu besichtigen von 10–12 und von ½3–½5 Uhr.

Kronprinzstraße 70, am Schmuckplatz,
herrschaftliche Hochparterre-Wohnung per 1. April, 3 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Bad, Küche, Speisekammer, Fremdenstube, Mädchenkammer, Wirtschaftsbalcon, reichliches Zubehör. Preis 950 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Lessingstraße Nr. 11, parterre,
herrschaftliche Wohnung oder zu **Bureau-Zwecken,** 7 Zim., Bad, Küche, Veranda 2c., großer Garten zu vermieten.
Näh. **Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, pt.**

An der Promenade, Rosentalgasse 1,
ist das bisher von dem verstorbenen Herrn Dr. Möbius bewohnte
Hochparterre mit Garten und event. Stallung
per bald oder später zu vermieten. Besichtigung zwischen 10–1. Näh. 1. Et. b. Besitzer.

Ostplatz 4, Parterre p. 1.4. 07, 4 heizb. Zimmer, Mädchenk., Gas, Veranda, Bad, Innencloset, Zubehör. Näheres 3. Etage links.

Kaiser Wilhelm-Strasse 47
herrschaftl. Hochparterre, bestehend aus 5 großen Zimmern und Zubehör, per sofort oder später für 1400 ℳ zu vermieten.

Schönes Parterre-Logis,
zwei Seiten Veranda, Erker und Veranda, großer Salon, 3 zweifenstrige, 2 große einfenstrige Stuben, Mädchenkammer, Bad, Küche, 2 Keller, Boden per 1. April zu vermieten. Preis 1400 ℳ. Offerten erbeten unter **K. 106** an die Exped. d. Bl.

Leipzig, Weststraße 10, pt. r.
Wohnung, best. aus **4 Zimmern, Küche, Kammer, Badezimmer, Zubehör, neu herger., elektr. Licht,** Aufzug, ausführbar Nähe des **Johannisparks,** für 1100 ℳ sofort zu vermieten. Näh. bei Hausmannsfrau **Wackernagel,** im Grundstück Kellergesch. r. oder

Herrschaftl. Hochparterre, Funkenburgstr. 16,
6 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, reichl. Zubehör, 1. April oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Kaiser Wilhelm-Strasse 53
herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Veranda und Garten ab 1. April 1907 oder früher für 1200 ℳ zu verm. durch Rechtsanwalt **Dr. Otto Georgi I,** Weststraße 4.

Dresdner Strasse 3
ist die **1. Etage mit großem Garten** sofort oder später für **2600 ℳ jährlich** zu vermiethen. Liebhaber belieben sich zu wenden an den Hausmann Dresdner Str. 7.
Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Thomasiusstr. 2 (Ecke Frankl. Str.)
ist z. 1.4. 07 (ev. früher) die herrschaftl. **I. Etage,** bestehend aus 8 Zimm., 2 Kam., Küche, Bad u. Zub., für ℳ **2200.—** zu vermieten. Näh. bei d. Hausm.

Kaiser Wilhelm-Strasse 12b
herrsch. Wohn. 1. Et. mit gr. Speisesaal, gr. Salon mit Erker u. Balkon, sowie drei zweif. u. 3 einf. Zimmer, Entrée, gr. Diele, Küche mit Balkon, Mädchenk. u. 2 Innenclosets, **Preis 3000 ℳ,** per 1.4.; ferner **herrsch. Wohn. Part.** mit gr. Salon mit Erker, Gartenveranda, sowie 2 zweif., 4 einf. Zimmern, Entrée, gr. Diele, Küche mit Balkon, Mädchenk., Innencloset, Preis 2200 ℳ, per sofort od. 1.4. zu vermieten.
Näheres daselbst beim Hausm.

Moltkestr. 62,
herrschaftliche 1. Et., 5 gr. heizb. Zimmer, Bad, Innenklos., Loggia, Balk., reichl. Zubehör, per sofort oder 1.4. zu verm. Preis 1400.—. Näh. b. Hausm. Kober, Moltkestr. 66, p. rechts.

Gottschedstrasse 24
herrsch. Wohnungen, I. u. III. Etage, 9 Zimmer, reichl. Zubehör, ev. Fahrstuhl, Zentralheizung.
Näheres beim Hausmann und Bayerische Straße 20, I.

Jacobstraße 10, I.
herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 10–12 und 3–5 Uhr.

Bayerische Straße 71, Ecke Arndtstraße, 1. April
am Schmuckplatz gelegene freundliche helle 1. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bestehend aus 1 beiseitig. Salon, 3 zweiseitig., 2 einseitig. Zimmer, großer Küche, Bad, Mädchenkammer und reichl. Zubehör, Parkett, eisbeutige Oefen, Wasserklosett, Gas, zu vermieten. Preis 1100 ℳ. Näheres beim Hausmann daselbst.

Hiller-Strasse 5, I. Etage,
5 größere, 3 einfenstrige Zimmer, Küche, Badezimmer.
2500 Mark, per Juni, eventuell etwas früher, zu vermiethen.

Rossstrasse 12
sind per 1. April 07 in erster und zweiter Etage geräumige, durch Innentreppe verbundene Localitäten (je 7 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Innencl. 2c.) als **Wohn- oder Geschäftsräume** einzeln oder zusammen zu **vermiethen.** Preis nach Uebereinkunft. Näheres Thomaskirchhof 21, I.
R.-A. Dr. **Mancke.**

Herrschaftliche Wohnungen
I. Etage: 8 Zim., 3fenstr. Speisesaal, 50 qm, Veranda u. Zub., Sidonienstrasse 24, Ecke Elisenstrasse.
Part.: 5 Zim. u. reichl. Zubehör, zu sich selbst Hause.
Näheres Colonnadenstrasse 17, I.

Ecke Löhr- und Keilstr. 1, nahe Promenade Börse, Bahnhöfe, Rosenthal, 7 Zimm., Bad, Küche, Mädchenkamm., Keller, als Privatwohng., **1. Etage ℳ 1500.—** ev. mit Lagerraum zu vermieten per sofort.

Caristraße 5 ist die 1. Etage, Balkon, 5 Zimmer, 2 Kamm., Innencl. und Zubehör, **Garten,** per 1. April 1907 zu vermiethen. Preis 900 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Bayerische Str. 59, 1. Etage l. 15. März zu verm., Aussicht frei, 5 Z., 1 K., K., K., B., Bad, Innenklosett, 1000 ℳ.

Auenstr. 28 ½ 1. Et., 1050 ℳ p. 1.4. 07 od. früh., 4 heizb. Zim., Mädchenk., Innencl., Bad, Balkon, Gart. 2c. Nähe Rosental, Sonnenl.

Herrsch. Wohn. Promenadestr. 26, I. links u. III. r., Nr. 28, II. lks. frei, sonnig, mod. eing. renoviert, 6 od. 7 Z., Badez., Mädchenz., sof. u. 1.4. Näh. b. Bes.

Alexanderstraße 4, an der Reichelstraße, ist per 1. April eine **I. Etage (6 Wohnräume und Zubehör) für 950 ℳ zu vermiethen.**

Auenstr. 21 ½ 1. Et. ℳ 1000 p. 1.4. 07. 4 heizb. Zimmer, Mädchenk., Gas, Veranda Bad, Innencloset, Zubeh. Näh. part. links.

Lessingstraße 20 herrschaftliche **I. Etage,** 6 Zimmer, dreifenstr. Erkersalon, Bad, Gas, 2c. p. 1. April 07. Pr. 1600 ℳ. Bes. 11–1 u. 2–4.

Rossstrasse 22
ist per 1.4.07 in der **1. Etage eine Wohnung** für 800 ℳ zu verm. Näh. im Restaur.

Herrschaftliche II. Etage
Felixstrasse 4
ruhige Lage, unmittelbar am Augustusplatz, freie Aussicht, 7 große Zim. (Kinstr. Spesiz. mit Holzwerk), geschl. Glasveranda, großes helles Badez., hell. Corrid., Küche mit Speiseh., Mädchenz., 2 zweifl. Innencloset, 2c., zum 1. April 1907 oder früher. Pr. 2000 ℳ. Näh. von 11–1 u. 2–4 **Querstr. 27, II.** Nach Wunsch renoviert.

Promenadenfront Thomasring 2
halbe zweite Etage zu vermieten.
Zu erfragen daselbst täglich bis 4 Uhr nachmittags.

Scharnhorststr. 28, II. l. versetzungsh. frei, **Halbetage:** 4 Z., 1 K., Küche m. Balkon, Bad Innencl., Zubeh. baldigst zu verm. Preis 800 ℳ.

Mendelssohnstrasse 3, II. 4 große Zimmer, 2 Kammern, große Küche, Innencloset, Gas, per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen I. Etage.

Bosestraße 4, Ecke Gottschedstraße,
2. Etage, als Wohn., Cont. u. dgl., 8 Zim., Kam., Bad, elektr. Licht, z. sof. Näh. bas. 3. Et.

Wettiner Strasse 30
II. Etage, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Stuben, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Salz.

Liviastrasse 6,
schönste Lage am Rosenthale, ist die **2. Etage** per 1.4. 07, 13 Zimmer u. reichl. Zubeh. mit Balkons u. Veranden, im Ganzen oder geteilt zu verm. Preis 4400 ℳ resp. 2600 und 1800 ℳ. Näheres **Dresdner Straße 36, I. r.,** beim Besitzer.

Grimmaischer Steinweg 28
(Grundstück Hirschapotheke). Ecke Nürnberger Straße und Johannisplatz,
II. Etage, 11 fenster Straßenfront, als Wohnung oder Geschäftsraum sofort oder später zu vermieten. 150 ℳ. Näheres Hirschapotheke.

Hochherrschaftliche II. Halbetage, 7 Zimmer mit **Gas, elektr. Licht, Centralheizung, Innencloset,** reichl. **Zubehör,** per 1. Oct. c. zu vermiethen. **Näheres Gottschedstraße 17.**

Bayersche Str. 65 (am Schmuckplatz)
ist die **hochherrschaftliche 2. Etage** für **1700 ℳ** per **1. April** miethfrei.
Besichtigung 11–1 Uhr.
Näheres bei Rechtsanwalt Dr. **Otto Georgi I,** Weststraße 4.

Nürnberger Straße 8, Ecke Johannisgasse, Nähe Augustusplatz, **II. Etage,** 7 Zimm. mit Zubeh., Bad, Innencl., Erker, sofort oder später.

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)
ist die **herrschaftliche halbe 3. Etage rechts** für **2000 Mark** zum **1. April 1907** miethfrei. Näheres daselbst bei
Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.

Thomasring 6, III., herrliche Lage, zu verm., 6 Z., Balk., Bad.

Fortsetzung in der 7. Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mußestunden.

La Insurrecta.

2]

Roman von Theodor Duimchen.

Herr Franz König schien trotz der Tropensonne leise zu frösteln und jetzt ganz gern der Wohnung seines Onkels zum Einsteigen zu folgen.

Außer einigen Farbigen im ersten Wagen waren die drei Deutschen diesmal die einzigen Fahrgäste, aber trotzdem niemand auf dem ganzen weiten Platz mehr zu sehen war, wurde wieder erst das Glocken- und Pfeifensignal mit aller Feierlichkeit gegeben.

Während sie unter den Gefängnismauern hinfuhren, sagte König noch: „Von dem Präsidio hat man mir gestern abend im Klub auch Mordgeschichten erzählt."

„So, was denn?" sagte Gerting aufmunternd, „Sie können sich aussprechen, wir sind allein, und deutsch versteht der Kondukteur nicht, da können Sie ganz ruhig sein."

„Einer der früheren Kommandanten — es soll aber noch gar nicht lange her sein — sei finanziell zerrüttet gewesen."

„Sehr wahrscheinlich," sagte Gerting. „Um sich zu rangieren, lassen spanische Beamte sich seit Jahrhunderten hierher versetzen. Raub und Bestechung sind sozusagen stillschweigend erlaubt, unter der einzigen Einschränkung, daß es vom Mark der Insel und nicht auf Kosten des Mutterlandes gehen muß."

„Alter Aufwiegler," warf Haden halb lachend, halb warnend in die Unterhaltung.

Franz König berichtete weiter: „Er soll dann wirklich irgendwie zu vielem Gelde gekommen sein, aber auch dieses Vermögen wieder verloren haben, weil er vom Spieteufel besessen gewesen sei. Zu der Zeit hätten sich nun Einbrüche und nächtliche Raubanfälle in Habana geradezu beunruhigend vermehrt, und nie habe man die Täter fassen können. Merkwürdigerweise wären sie immer nach der Punta zu geflohen und dann plötzlich verschwunden gewesen. Ursprünglich habe man angenommen, sie seien auf bereit gehaltenen Booten geflüchtet, aber auch die schärfste Bewachung der Küste habe nichts genutzt. Nur durch einen glücklichen Zufall sei es schließlich herausgekommen, daß der Kommandant mit Einbrechern und Mördern auf gemeinschaftliche Rechnung in der Weise gearbeitet habe, daß er von den seiner Obhut Anvertrauten die Tüchtigsten allnächtlich auf Habana losgelassen, sie nach beendetem Raubzug aber immer wieder durch ein Seitenpförtchen mit ihrer Beute ins Präsidio aufgenommen habe."

„Da es hervorragend scheußlich und eigentlich ganz unglaublich ist, wird es wohl wahr sein," sagte Gerting trocken.

„Ja, wenn man so etwas auch nur für möglich hält, dann begreife ich nicht, daß Spanien die Insel so lange behalten hat."

„Aller Greuel nimmt einmal ein Ende," sagte Gerting. „Manchmal allerdings etwas spät. Aber Sie setzen sich besser hier auf diese Seite, damit Sie die Aussicht aufs Meer haben."

Haden sah es augenscheinlich gern, daß Gerting auf etwas anderes kam: die beiden älteren Herren zeigten jetzt dem jungen Landsmann einige besonders schöne Villenbesitzungen und machten ihn auf hervorragende Aussichtspunkte aufmerksam.

„Dort ist das Gasthaus von Rodriguez Garcia „El Cosmopolitan", sagte Haden zu seinem Neffen, indem er auf ein ziemlich dicht an der Bahn vereinzelt liegendes Gebäude deutete, „ein fanatischer Spanier und Insurgentenhasser, aber berühmt durch seine Fischsuppe und sein Huhn mit Reis, auch gute Weine hat er, ich empfehle dir das Lokal."

„Sehen Sie dort hinten auf der Landspitze," fiel Gerting ein, „wo der viereckige, klotzige Turm am Strande steht, die Villa dicht am Rande des Meeres, zwischen den alten mächtigen Ceibabäumen? Das ist Don Carlos Echegoyens Besitz. Da werden wir heute Ihre Ankunft mit einem sicher ganz hervorragend guten Frühstück feiern."

„Don Carlos Echegoyen ist der Schwager des Herrn Bengochea, des zukünftigen Schwiegervaters von Herrn Berthold, nicht wahr? Die beiden scheinen sehr bekannte Persönlichkeiten zu sein, man machte mir gestern abend im Klub Andeutungen, daß sie ganz und gar keine Freunde der spanischen Herrschaft wären."

„Da hat man wahrscheinlich nicht unrecht, Don Francisco," sagte Gerting mit einem halb spöttischen, halb grimmigen Lächeln. „Sie werden namentlich in Carlos Echegoyen übrigens einen ganz seltenen Menschen kennen lernen, einen Basken reinster Rasse. Seine Familie gehört dem alten Uradel des Jrurachat an. Sein Großvater fiel in den Kämpfen „Karls des Fünften" — wie sie ihn nennen — in den dreißiger Jahren, dessen Freund und Adjutant er gewesen war. Sein Vater ließ sein Leben für den jetzigen Prätendenten Don Carlos, seine Mutter Concha, eine Ixtueta, erbte von einer seit alters her in Westindien ansässigen Nebenlinie die hiesigen Güter und Besitzungen. Ihre Kinder, Carlos und dessen Schwester Blanca, die spätere Frau Don Juan Bengocheas, waren noch sehr jung, als sie herüberkamen. Carlos Echegoyen haßt die Spanier mit dem doppelten Haß des Kubaners, der seine Insel frei sehen will von spanischer Tyrannei, und des Basken, der den Spanier stets als den verächtlichen Angehörigen einer schäbigen, verkommenen Mischlingsrasse zu betrachten gewohnt gewesen ist."

„Nanu," sagte Franz König, „in Deutschland zitieren wir immer: „Stolz lieb' ich den Spanier." Was sagen denn die Herren Spanier dazu?"

„Sie haben sich," erwiderte sein Onkel, „doch wohl der Erkenntnis nicht verschließen können, daß die Basken in ihren Pyrenäen-Hochtälern wirklich, und zwar als die einzigen von all den aufeinander folgenden Bewohnern der Halbinsel durch die lange Reihe der Jahrhunderte stets unbesiegt geblieben sind. Hervorragende Basken haben sehr häufig die höchsten Stellen und damit einen großen Einfluß gehabt, und ihre uralten Rechte und Freiheiten haben sie gegen Gott und die Welt so lange erfolgreich verteidigt, bis die Gewalt der Großen, die absolute Macht des Königtums, die Willkür der Aemter auch in Spanien so gründlich gebrochen war, daß sie nach und nach darauf verzichten konnten, als etwas Besonderes zu erhalten, was nun die anderen auch besaßen; soweit das nicht zutrifft, bestehen die alten Verbriefungen noch heute."

Franz König war überrascht: „Mein Gott," sagte er, „bei uns in Deutschland stellt man sich die Leute eigentlich nur als fanatische Katholiken vor, als eine zurückgebliebene Bergbevölkerung, die sich von ihren Pfaffen mißbrauchen läßt."

„Fromm sind sie schon," sagte Gerting, „und ihre Geistlichen haben wirklich viel Einfluß, aber die sind ja auch alle Basken, und gekämpft hat das Volk immer vor allem für seine „Fueros, franquesas y libertades".

„Na, Franquesas und Libertad, soweit reicht mein Spanisch: Freiheiten und Unabhängigkeit, aber was ist fueros?"

„Rechte," erklärte ihm sein Onkel, „besser Vorrechte; kommt von forum, die alten Gesetzessammlungen der Spanier heißen auch so."

Die Unterhaltung wandte sich, da jede Erklärung neue Fragen Königs hervorrief, jetzt ausschließlich dem alten Volksstamme zu, der mit keinem der jetzt Europa bewohnenden, ja mit keinem der bekannten Völker der Erde irgendwelche Verwandtschaft zeigt, dessen Sprache nicht den geringsten Zusammenhang mit irgendwelcher bekannten anderen hat, das dasteht wie ein Fels aus der Urzeit, an dem die Fluten der iberischen, der karthagischen, der römischen Eroberung wie die der Vandalen, der Goten, der Franken und der Mauren ohnmächtig zerschellt sind.

Man verließ das Thema erst, als man, auf der Haltestelle der Straßenbahn in der Chorrera angekommen, den Wagen verließ und auf Don Carlos Echegoyens gastliches Haus zuschritt.

Zweites Kapitel.

Die Chorrera zieht sich bis zu dem Punkte hin, wo der Almendares, nach kurzem Lauf durch duftende Blumengärten, fruchtbare Niederungen und üppigen Tropenwald, sich in das Meer ergießt, und eben dort liegt, als das letzte des Orts, das Haus der Echegoyen.

Das Ufer läuft an der Mündung in eine scharfe, kahle, steinige Landspitze aus, auf deren äußerstem Ende jener weithin sichtbare, viereckige alte Wartturm steht. Nach dem nächsten Vorsprung der Küste, etwa zwei bis dreihundert Schritte nach Habana hin, zieht sich von dieser Landspitze aus, wie eine Barriere, eine ganz dichte Reihe von Klippen hinüber, und an der so eingeschlossenen kleinen Bucht liegt in einem bis an das Flußufer und an das Meer herantretenden alten Ceibawald die jetzige Villa.

Der alte Turm da draußen ist wahrscheinlich die erste Wohnstätte jener Angehörigen des alten Geschlechts gewesen, die mit den Eroberern herübergekommen, sich hier seßhaft gemacht und ihre rauhen Bergnester in den Pyrenäen mit einem Wohnsitz auf der reichsten Insel des üppigen Westindiens vertauscht haben.

Seine ganze Bauart erinnert stark an die einsamen Turmburgen, die in den Hochtälern des Baskenlandes an schroffen Felshängen kleben: der Erbauer hat seine heimische casa solo auf diese Felsklippe der kubanischen Küste gesetzt.

Der Ort ist vorsichtig und klug gewählt: vom Turm aus ließ sich die ganze Küste weit übersehen, jede Annäherung von der Seeseite aus konnte rechtzeitig bemerkt werden, und auch der schmale Zugang vom Lande her war leicht zu verteidigen.

In den Jahrhunderten, während deren die spanischen Küsten Westindiens vor den französischen Flibustiers zitterten, die von der Insel San Cristobal und der Nordküste San Domingos aus die reichen Gestade der Inseln des mittleren Amerikas brandschatzten und sich den Spaniern so furchtbar machten, wie die Normannen ein Jahrtausend früher ihren europäischen Vorvätern, hatte der alte Turm jedenfalls gute Dienste geleistet.

Später waren solche Befestigungen durch die immer wachsende Sicherheit der spanischen Herrschaft überflüssig und durch die immer wachsenden Schiffe und Schiffskanonen auch nutzlos geworden: im Jahre 1762 hatten die Engländer so im Vorübersegeln einige Kugeln aus schwerem Geschütz an den alten Recken der Vorzeit gewandt und das ganze oberste Stockwerk, auf dem sie wohl einen Beobachtungsposten vermutet hatten, zusammengeschossen. Damals stand aber schon wie heute die palastartige Villa in dem wundervollen uralten Ceibahaine am Rande der kleinen Bucht, umgeben von einigen abseits liegenden, zu Wirtschaftszwecken und zur Wohnung eines Teils der Sklaven dienenden Gebäuden; sie ist nach dem quadratischen Grundriß fast aller derartigen spanischen Häuser erbaut: das Vorderhaus schließt mit seinen beiden Seitenflügeln und dem auf einer Terrassenmauer etwas ins Meer hineingebauten Hinterhaus den mosaikbelegten, mit Wasserbecken, Blumenbeeten und Palmen geschmückten inneren Hof, den „Patio" ein, der ja eigentlich mit zu den Wohnräumen zählt. Das Hinterhaus ist in der Weise durchbrochen, daß das obere Stockwerk auf einer Art Kreuzgang steht, der mit seinen drei großen, weiten, mächtigen, von Säulenpaaren getragenen Bogen den Ausblick auf das ferne Meer gestattet. Gerade über diesem Säulengang befinden sich die Schlafzimmer der Herrschaft, weil sie, der Seebrise immer zugänglich, die luftigsten und angenehmsten sind. Von dem Säulengang führt in der Terrassenmauer eine kleine, unten durch eine eiserne Gittertür verwahrte Wendeltreppe hinab ans Meer. An den breit ausgebauten Stufen liegen auf der einen Seite Ruder- und Segelboote, auf der andern ein schwimmendes Floß, mit einem netten Badehäuschen, von dem aus die Familienangehörigen ihre Seebäder nehmen.

Die kleine Bucht ist durch die Klippenkette, die teils vom Meere leicht überspült wird, teils über die Wasserfläche nur eben herausragt, und die nur einen seichten Durchgang läßt, der wenig breiter als eine mäßige Tür ist, für fremde Boote so gut wie verschlossen, da man die Stelle des schmalen Einlasses sehr genau kennen muß, wenn man hindurch segeln oder rudern will, und selbst gegen die an Kubas Küsten so häufigen Haie bietet diese Lage vollkommenen Schutz.

Man hatte im Patio, der immer Schatten bietet, unter dem überhängenden Verandadach, dem Corgadizo, das Almuerzo eingenommen, die erste der beiden spanischen Hauptmahlzeiten, die auf Kuba eigentlich auch die beiden einzigen sind. Jetzt nach aufgehobener Tafel,

700 Costüm-Röcke

schwarz und farbig, fussfreie und lange Façons in Cheviot, Satintuch und Sammt bringen wir von heute ab zu folgenden Räumungs-Verkaufspreisen zum Verkauf:

a) fussfreie Röcke

früher ca. Mk.	5.75	10.50	13.—	18.—
jetzt Mk.	3.75	5.—	6.50	7.75

b) schwarze garnirte Röcke

früher ca. Mk.	14.—	17.—	24.—
jetzt Mk.	7.75	10.75	13.75

Ferner offeriren wir grosse Partie-Posten

Damen-Winter-Jackets — früher ca. Mk.	9.—	12.50	16.50	18.—	21.—	25.—	32.—	38.—	42.—
jetzt Mk.	4.50	7.50	9.50	11.50	13.50	15.50	19.50	23.—	27.—

Abendmäntel Kragen- und Paletotform, in schönen hellen Farben . . . — früher ca. Mk.	14.—	17.50
jetzt Mk.	9.50	11.50

Damen-Blousen . . . — früher ca. Mk.	1.25	2.50	4.—	5.—	7.—	10.—	15.—	25.—	bis	42.—
jetzt Mk.	0.75	1.50	2.50	2.95	4.—	6.—	7.75	12.—	bis	23.—

Jacket-Costume chice englische Façons . . . . . — früher ca. Mk.	25.—	40.—	bis 60.—
jetzt Mk.	15.—	26.50	

Unterröcke in Tuch und Zanella, reich garnirt . . . . . — früher ca. Mk.	4.—	6.—	8.—
jetzt Mk.	2.75	3.75	4.75

Kein Umtausch. — Aenderungen werden berechnet.

Steigerwald & Kaiser.

hatte man sich in die offene, nach der Straße zu gelegene, vordere Veranda begeben, um dort Kaffee zu trinken.

Die von Habana herführende Chaussee, die Calzada, bildet gleichzeitig die Hauptstraße, fast die einzige Straße des Villenortes; sie endet am Almendares, um sich an seinem anderen Ufer fortzusetzen, zu dem nur eine große „fliegende" Dampffähre hinüberführt. Die niedrige Barriere, die das Colgadizo von Echegoyens Haus abschließt, reicht bis auf etwa zwanzig Schritt an den Straßenrand heran. Vor dem Hause liegt ein wohlgepflegter, kiesbestreuter Vorplatz, auf dem man in doppelter Reihe acht der mächtigen alten Ceibas hat stehen lassen, deren breite Kronen einen fast undurchdringlichen Schutz gegen die Sonnenstrahlen bilden.

Ein sehr angenehmer Aufenthalt unter dem luftigen Dache der Veranda: unter dem gewaltigen grünen Blätterdom hindurch sieht man die fast weiß schimmernde, staubige Straße in der Glut der grellen Sonne liegen, und das macht den kühlen Schatten noch angenehmer.

Carlos Echegoyen war unverheiratet geblieben. Seinem Haushalt stand ein altes Paar vor, das schon der verstorbenen Herrin des Hauses, seiner Mutter, gedient hatte. Infolge der spanischen Sitte, sich nur mit dem Vornamen anzureden, hatte man den Familiennamen der beiden so gut wie vergessen: der alte Mayordomo war für alle Untergebenen und Fremden Don Tomas, für alle Familienmitglieder und näheren Freunde des Hauses kurz Tomas, und seine Frau, obschon sie Don Carlos und seiner Nichte Doña Maria gegenüber durchaus die Stellung einer alten Verwandten hatte, einfach Teresa; beide waren natürlich Basken.

Juan Bongochea hatte zu Lebzeiten seiner Frau, Echegoyens Schwester, auf seinen Pflanzungen im Innern gelebt, hielt sich aber, nachdem er seine Frau früh verloren hatte, den größten Teil des Jahres im Hause seines Schwagers auf, dem seine Tochter schon der Nähe von Habana und der dadurch leichteren Erziehung wegen ständig angehörte; sie, aber auch ihr Vater, wenn er anwesend war, wurden ganz zum Familienverbande gerechnet. Doña Maria pflegte wie eine Tochter des Hauses die Honneurs zu machen, dessen Hauptanziehungspunkt sie namentlich für die Herren, die einheimischen, wie die der Fremdenkolonie angehörigen, bildete.

Robert Berthold, in verhältnismäßig sehr jungen Jahren durch den Tod eines Anverwandten der Chef eines der größten deutschen Häuser Habanas geworden, war ihrem Vater sowohl, als ihrem Onkel mehrfach in geschäftlicher Beziehung sehr nützlich gewesen, dem gastlichen Hause dadurch näher getreten, und es war dem hochgewachsenen blonden Norddeutschen nach und nach gelungen, das Herz der stolzen Doña Maria zu gewinnen, obschon alle unverheirateten Herren, deren Stellung sie irgend dazu berechtigte, sich jahrelang wetteifernd um die Gunst der schönen Erbin bemüht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Offizier.

Von Charles Foley.

Autorisierte Uebersetzung von Alice Soberski.

An diesem Abend hatte ich Mlle. Gaubert mit ihrem Vetter René und andere Freunde und Bekannte zu mir gebeten. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, und René warf die Frage auf:

„Wer kann sich rühmen, niemals, auch nicht ein einziges Mal, in seinem Leben ungerecht und grausam gewesen zu sein?"

Ich saß neben Mlle. Gaubert, die bei seinen Worten erblaßte. Um ihre Mundwinkel zuckte es schmerzlich. Wie an eine böse Erinnerung zu verscheuchen, strich sie mit der schmalen Hand über ihre Schläfen und sagte leise mit wehmütiger Stimme:

„Ja, es ist wahr. Selbst ich, die ich doch für weichherzig gelte, bin einmal grausam gewesen, ach, so grausam!"

Und ohne uns Zeit zu lassen, sie zu befragen, erzählte sie mit bewegtem Ton: „Es war an der normannischen Küste, wo wir uns den Sommer über aufhielten. Wir wohnten im Hotel, meine Mutter René und ich. Ich war noch sehr jung und wußte, daß ich hübsch war. Dies Bewußtsein machte mich ein wenig eitel, hochmütig und boshaft. Unter den Hotelgästen gefiel mir nur ein Herr. Es war ein etwa zweiundzwanzigjähriger Mann, sehr schön und schlank, mit edlen, ausdrucksvollen Zügen. Er hatte die Allüren eines Offiziers. Alles, was ich von ihm wußte, war, daß sein Diener ihm auf seinem Zimmer servierte, daß er immer allein spazieren ging, immer in demselben langen, schwarzen Offiziersmantel. Er schien gänzlich unbekannt zu sein. Dies alles erschien mir seltsam und interessant. Ich kreuzte öfters seinen Weg und versuchte, in unauffälliger Weise eine Unterhaltung anzubahnen. Er antwortete kaum und sehr zurückhaltend. Doch ich glaubte, es dabei in seinen großen finsteren Augen aufleuchten zu sehen.

Eines Tages ließ ich in gut geheuchelter Zerstreuung meinen Handschuh fallen. Er bemerkte es, ich sah es an seinem verlegenen Gesicht, aber er ging weiter, ohne den Handschuh aufzuheben. Von diesem Augenblick an mied er mich. Wenn bloßer Anblick ich den „Krieger" schon hießen. Mein Vetter René beobachtete es und sparte nicht mit spöttischen Bemerkungen über seinen vermeintlichen Nebenbuhler. Ich selbst versuchte auch das Benehmen des Offiziers ins Lächerliche zu ziehen, aber es beleidigte und ärgerte mich. Die gekränkte Eitelkeit sollte sich bald in Antipathie, dann in heftige Abneigung umwandeln.

Eines Morgens, nach einem kurzen, einsamen Spaziergange, traf ich auf dem Weg ein altes Weib, das große Heubündel und getrocknete Eicheln mühsam in einen Sack schleppte. Ermattet, versuchte die Alte die Tragebänder der auf dem Rücken liegenden Last zu lockern, und Heubündel und Eicheln fielen auf die Erde. Ich bückte mich danach und half der Alten die Last wieder auf den Rücken laden, als ich, nicht weit von uns, den Offizier bemerkte, der es mit ansah, ohne uns zu helfen.

„Ich verstehe nicht, wie ein Mann so jede Höflichkeit außer acht lassen kann," stieß ich ärgerlich hervor. „Leider habe ich kein Geld bei mir, seien Sie bitte so gut, mein Herr, und geben Sie der armen Frau eine Kleinigkeit."

Seine Miene verdüsterte sich. Ich glaubte, er wolle sich entschuldigen, aber er schien es nicht der Mühe wert zu erachten. Er biß die Lippen krampfhaft aufeinander und ging, ohne etwas zu geben. Es war dies das erste Mal, daß ich einen Unbekannten um etwas gebeten hatte, und das erste Mal, daß man mir meine Bitte abschlug. Ich kam außer Fassung ins Hotel zurück und erzählte René meine Begegnung, der meine Entrüstung voll und ganz teilte. Er versprach mir, den „Offizier" zur Rede zu stellen, und in blindem Zorn bestärkte ich ihn in seinem Vorhaben.

Es war mehr als eine Woche vergangen, ohne daß wir den Fremden sahen. „Es ist ihm peinlich, auf der Bildfläche zu erscheinen. Er hat gewiß Angst," sagte ich und René war ganz meiner Meinung. Eines Abends hielten wir, René und ich, uns auf der Mole auf, um dem Spiel der hochaufschäumenden Wellen zuzuschauen, als ein gellender Hilferuf uns an die entgegengesetzte Seite rief, wo die eisernen Leitern zum Ausbooten befestigt waren. Vor uns stand der „Offizier", bleich, mit verzerrtem Gesicht und rief mit angstbebender Stimme aus: „Ein Mann ist ins Wasser gefallen, helfen Sie, retten Sie . . ."

Ich sah ihn verächtlich an, und René sagte:

„Ein Mann ist ertrunken, und Sie begnügen sich damit, wie ein Weib zu klagen und um Hilfe zu schreien . . ."

Und bei diesen Worten sog er in fieberhafter Eile seinen Rock aus und stürzte fort. Drei Matrosen halfen ihm, den Unglücklichen ans Land zu ziehen. Die herbeigelaufenen Leute umstanden die Retter und den Geretteten, und René und ich waren allein mit dem „Offizier". Sein schönes Gesicht war blaß, und sein Körper zuckte zerrüttet. Seine Blässe und sein Erschauern standen in so lächerlichem Kontrast zu seiner riesigen, kraftvollen Gestalt, daß René ihn verspottete:

„Wenn ich Sie für tapferer hielte, würde ich Ihnen nicht nur in Worten meine Nichtachtung zu verstehen geben."

Der „Offizier" sah auch bei Renés schmähenden Worten mit einem Blicke an, der mich anzog und zugleich abstieß. Dann schloß er wie in furchtbarem Schmerz die Augen, seine Wangen wurden aschfahl, sein ganzer Körper erbebte. Doch er gab keine Antwort. Sein Stillschweigen empörte mich, und in einem Anfall von Enttäuschung, Zorn und Reuegier glaubte ich instinktiv nicht, daß ein kraftvoller Mann so feige sein konnte, und so wollte ich ihn zum äußersten bringen, und ich sagte zu René mit schneidendem Hohn: „Spar dir doch deine moralischen Ohrfeigen. Der Herr hätte nicht einmal den Mut, die Hand zu erheben, um sie dir zurückzuzahlen."

Ich hatte kaum ausgesprochen, als ich zurückwich und mit Entsetzen die Brutalität meiner Worte erkannte.

Der Fremde stammelte mit von Schluchzen zerrissener Stimme, deren Ton ich nie vergessen werde: „Ich bin nicht feige, doch Sie sind grausam! Sie sollen mein Geheimnis erfahren, daß eine Schande für mich ist, für mich, der ich so stolz auf meine Kraft war. Es kostete mich viel, mein Unglück einzugestehen, denn nichts quält mich mehr, als Mitleid zu erwecken. Doch Sie haben es so gewollt."

Er schlug seinen Pelerinenmantel zurück, und ich wandte mich grausend ab; seine beiden Arme waren elend verstümmelt.

„Ich war 1870 mit im Krieg, da habe ich beide Arme verloren. Ich bin nicht feige . . ." sagte er noch einmal mit herzzerreißendem Ton.

Mein Herz krampfte sich zusammen vor Weh, und der Unglückliche verschwand, ehe ich die Kraft fand, seine Verzeihung zu erbitten, so elend, so niedergedrückt war ich von dem, was ich getan hatte."

Mademoiselle Gaubert schwieg, und zwei große Tränen rollten über ihre bleichen Wangen.

Rheinischer Karneval.

Karneval, Karneval! Vergessen sind die Sorgen und Mühen des Alltags. Alles, alles ist untergegangen in dem lustigen, übermütigen Leben, an dem für kurze, bunte Tage der heitere Prinz Karneval das Zepter führt. Hin und wieder wird in Norddeutschland der Versuch gemacht, dem lustigen Bruder vom Rhein und vom Süden bei uns eine Heimat zu schaffen; vergebens! Er liebt Norddeutschland und die Norddeutschen nicht, besonders seitdem man in protestantischen Ländern das Faschingstreiben unterdrückt hat. Nur wo Rheinländer sich in norddeutschen Städten zusammenfinden, da feiern sie in Vereinen ihr Karnevalsfest genau so wie in ihrer Heimat. So auch in Leipzig. Gestern kosten die Rheinländer ihre große lustige Macht, die bis zum Morgen währte, bis heute um diese Stunde, da der Leser das Blatt in den Händen hält. Eine Zeitlang war der Karneval nur in Italien ein Volksfest, und erst in der neueren Zeit hat er in den katholischen Städten am Rhein einen größeren Aufschwung genommen.

Am 11. des 11. beginnen in den rheinischen Städten, besonders in Köln und Mainz, die Karnevalssitzungen, in denen humoristisch launige Reden aus der Bütte Vorkommnisse aus dem politischen und gesellschaftlichen Leben geißeln. Unter den Klängen des bekannten Rüttenmarsches, geschmückt mit dem Orden, den der jeweilige Prinz Karneval verleiht, mit der Narrenkappe auf dem Kopfe, besteigt ein Redner nach dem anderen die Tribüne, die man „Bütte" bezeichnet.

Vom 11./11. an bis zum Aschermittwoch finden unzählige Maskenbälle statt, und keine Klasse der Bevölkerung verschließt sich selbst an den drei Karnevalstagen vor Aschermittwoch dem tollen Treiben.

Der Ursprung des Karnevals stammt jedenfalls noch von den heidnischen Frühlingsfesten der Lupercalien und Bacchanalien her.

In früheren Zeiten war sogar den Geistlichen nach einer besonderen päpstlichen Verfügung die Erlaubnis erteilt, ihr Bacchanal am Donnerstag vor Karneval, also am Tage des Weiberfastnachts, anzufangen. Heute findet man noch, daß am Altweiberfastnacht verkleidete Masken durch die Straßen huschen. Eine Sitte, die sich wohl auch noch aus früheren Zeiten erhalten hat, ist der Geisterzug, der am Sonnabend vor Karnevalssonntag um 11 Uhr abends seinen Rundgang durch die Hauptstraßen der Stadt beginnt.

Dieser originelle Zug besteht aus in weiße Leintücher gehüllten Gestalten, die auf Eseln reiten.

Die drei Hauptkarnevalstage vor Aschermittwoch werden durch die Klänge der Funkengarde, der Leibgarde des Prinzen Karneval, eingeleitet, und nun beginnt das tolle, unbeschreibliche Treiben, das so recht den rheinischen Charakter kennzeichnet. Kein ernster Gedanke kommt an diesen Tagen auf, wozu der in reichlichen Mengen genossene Rheinwein sein Teil beiträgt. Auch die originelle, altherkömmliche Sitte des Backens von „Mutzen" und „Mutzenmännchen" ist heute noch in jeder Familie zu Hause.

Wir wollen unseren lieben Leserinnen die Geheimnisse der Herstellung dieses köstlichen Gebäcks verraten:

Rezept 1. Fünf Eier, 1½ Pfund Mehl, 100 Gramm Butter, 1 Eßlöffel Rum werden sehr gut verrührt und so dünn gerollt, daß man fast durchsehen kann. Dann wird der Teig in schrägwinklige Stücke geschnitten, und man läßt ihn etwas antrocknen, worauf man die Masse in siedendem Schmalz, Butter oder Oel bäckt.

Rezept 2. Fünf ganze Eier werden mit soviel Mehl verrührt, wie die Eier annehmen, dann kommt die abgeriebene Schale einer Zitrone, ein Eßlöffel Zucker und ein Gläschen Rum dazu. Dann wird weiter verfahren, wie schon oben angegeben.

An den Karnevalstagen werden Umzüge von Geld vergeudet, besonders für die jährlich stattfindenden Rosenmontagszüge; denn die einzelnen Wagen, die Teile aus alten rheinischen Sagen oder besondere Vorkommnisse des Jahres symbolisch darstellen, werden meist von Künstlern arrangiert. Besonders geschmackvoll und künstlerisch sind die Umzüge in Düsseldorf, dem Hauptsitz der rheinischen Kunst.

Wiederum wird auch Geld für die Armen an den Karnevalstagen gesammelt, denn die Funkengarde, der man einen Teil des Rathauses einräumt, arretiert wohlhabende Bürger und gibt sie nur gegen ein entsprechendes Lösegeld frei. Jeder der drei Hauptkarnevalstage hat seine besondere Benennung, so heißt z. B. der Sonntag „der feiste Sonntag", der zweite ist der „Rosenmontag" und dann kommt der „Karnevalsdienstag", die echte Fastnacht.

Ist der Rausch der Karnevalstage verflogen, zeugen nur noch bunte Fetzen und zertretene Lustschlangen und Blumen von dem übermütigen, fröhlich-tollen Treiben, dann ziehen die frommen Gläubigen am Aschermittwoch zu den Messen, um sich das Aschenkreuz auf die Stirn zeichnen zu lassen, und die Zeit der Buße beginnt.

In jedem Rheinländer und in jedem, der einen Karneval am Rhein mitgemacht hat, wird die Erinnerung an diese schöne Sitte und an den sprudelnden, frohsinnigen Humor, der an den Ufern des alten Vater Rheines haust, unverlöschlich bleiben.

„Es lebe Prinz Karneval!"

Für unsere Frauen.

Das Denken als bewußte Tätigkeit.

Von Frieda Arnold.

Uns Frauen wird oft vorgeworfen, daß wir nicht logisch und folgerichtig denken, daß wir das Gedachte nicht in richtig verknüpfte Formen zu bringen vermögen und darum unseren Gedanken ungeordneten, den anderen nur schwer verständlichen Ausdruck leihen. Es folgt daraus allerdings noch nicht, daß das Gedachte nicht zutreffend, der Schluß unrichtig sei, denn die Frau trifft oft intuitiv die Wahrheit, die dem Manne durch Reflexion und folgerichtiges induktives oder deduktives Schließen aufgeht. Bei der Frau fehlt es an den Bindegliedern, an dem geordneten Denkprozeß, der erst eigentlich das Gedachte zum geistigen Eigentum macht.

Fortsetzung unseres Total-Ausverkaufs von

Kleiderstoffen

wegen Aufgabe dieser Abteilung.

Um allerschnellstens damit zu räumen, **enorm billige, zurückgesetzte Preise!**

Petersstrasse 36 — **Sperling & Wendt.** — Petersstrasse 36

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 6. Beilage.

Thomasring 15, Promenade, hochherrschaftliche 3. Etage, 11 Zim. nebst reichl. Zubehör, Perl.-Aufzug, per 1. April oder später zu vermieten. Preis 5500.— ℳ
Geschäftshaus Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Christianstraße 25, 3. Etage, 4 zweifenstr. Zimmer, 2 einf. Zimmer mit reichl. Zubehör und Garten, per 1. April zu vermieten. Preis 1150 ℳ Näheres beim Hausmeister daselbst.

Querstrasse 26/28, III. Oberg., ist eine hochherrsch. Wohn., bestehend aus Salon, 7 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Küche, Speisek. u. Zubeh., von zus. ca. 385 □m. per 1. April 1907 für 1750 ℳ zu vermieten. Auch würden sich die Räume vorzügl. als Büroms-, Federnfabrik od. ähnliches eignen. Näheres durch Haustm. Zeugert daselbst von ½11—1 u. 3—6½ Uhr.

Yorkstrasse 1, direkt an der Pfaffendorfer Straße und Zoolog. Garten, alles hier gelegen, herrsch. 3. ganze Etage. 5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör, 1. April 1907 zu vermieten. Preis 1200 ℳ Näheres Pfaffendorfer Straße 46, part.

Kronprinzstrasse 56, 3. Etage per 1. April 1907 zu vermieten: 1 zweifenstr., 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Bad, Innenkloset, Kiefern mit reichl. Zubehör. Auf Wunsch ein Gärtchen. Preis 980 ℳ Näheres daselbst beim Hausmeister.

Lampestr. 12, III. Etage links, 4 Zimmer, 1 Kam., Badezim., Küche und Zubeh., für 920 ℳ p. 1./4. 07 zu verm. Näh. 2. Etage links.

Mozartstrasse 17, III., ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Gärtchen, zum 1. Oktober 1907 eventuell früher zu vermieten. Preis 2200 ℳ Näheres daselbst.

Herrschaftliche Wohnung neu vorger., per 1. April Windmühlenstrasse 44, III. Näheres daselbst III. r. beim Besitzer.

Inselstraße 2, III., Wohnung von 5 Z., schöne Glasveranda, Küche, Bad, Mädchenk. 2c., per sofort zu verm.

Kaiser Wilhelm-Straße 72 hochherrschaftl. Wohnungen mit 7 Zimmern, gr. Diele, darunter 1 Speisezimmer, ca. 40 □m gr., mit Centralheizung, 2 Balkons, 1 Veranda, gr. Garten, Bad, 2 Closets, r. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Emilienstrasse 19 ist per 1./4. eine Wohnung für 800 ℳ und eine detgl. für 550 ℳ zu vermieten. Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Bayersche Straße 90 Ecke Kronprinzstraße. Herrsch. Wohn., 6 Zimm., Bad, Innenkl. u. reichl. Zubeh., per 1. 4. 07 zu vermieten. Näheres 1. Etage links.

In den neuerbauten Häusern **Kohlgartenstrasse 31a und b,** Ecke Kohlgarten- u. Lutherstr., mit Aussicht auf Park Straßenbahnverbindung 5 Min. vom Augustusplatz, sind sofort od. später Wohnungen von 1300—1800 ℳ von 4—8 Zimmern, Erker, Balkon, Küchenbalkon, reichlich Nebenräumen, Kellern u. Bodenkamm. event. mit Garten, zu verm. Näh. d. Hausmann in den Häusern 4. Stock oder Bel. Etage Herold, Promenadestr. 13. Tel. 6449.

In besseren ruhigen Haus 3 zweifenstr., 1 einfenstr. Stube, Küche, Keller Bodenkammer Innencloset, Gas, zum 1. April 07 zu beziehen. Näh. Reudnitz, Kohlgartenstraße 65, II. l.

Herrschaftliche feine Wohng., der Neuzeit entsprechend, Innencloset, Bad, Garten 2c., Reudnitz, Hohenzollernstraße 5, 1./4. oder früher, 900/1100 ℳ

Herrschaftliche Wohnungen Ecke Arndtner — Göschenstraße 22, modern, von 1000 ℳ an, Balkon, Loggia, mit großen 5, 6, 7, 9 Zimmern, zu vermieten. Fernspr. 3085.

Dresdner Str. 79, 1. u. 2. Etage, Wohn. v. 4 u. 5 Z., Küche, Bad, Closet u. Zub., 1./4. zu verm. Max Engelberg.

Breitkopfstraße 18, sonnige Wohnung, 3 Zimm., 1 Kam., Küche mit Balkon, Bad, Gas, Wasserclos., per 1. April für 740 ℳ zu vermieten.

Stött., Schönbachstr. 44, ½ I., ½ II., ½ III. Et. p. 1./4. 07, part. sof. Verlegungsh. v. Verz. entspr., 750, 450, 400, 375 ℳ Näh. I. l. od. II. Et. r. od. Nürnb. Str. 32. Fr. Schlabe.

Ludwigstr. 92 hess. Haus, sch. Part.-Logis mit Innencloset sofort oder später. Näh. 1. Etage l. beim Besitzer.

Villa Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallische Str. 5, herrschaftliche Wohnungen, auch zu Geschäftsräumen, weil als Eckhaus sehr repräsentierend, 7 Zimmer, Küche, Bad, Innencloset, sehr reichl. Zubehör mit Garten, per sofort oder später.
Part. ℳ 1350
1. Etage ℳ 1500
2. Etage ℳ 1400
letztere mit 4 Mansardenzimmern 1700 ℳ Näheres daselbst 2. Etage.

Nostitzstrasse 3 per 1. April, ev. früher, schöne sonnige Wohnung, 3 Z., 1 K., K. mit Speisek., gr. Korr. u. Zubehör. Preis 500 ℳ Näh. daselbst 4. Etage rechts.

Menckestr. 7, nahe Kirche, 1. April herrschaftl. 1. Etage, 5 gr. Zimm., Bad, Erker, Veranda und reichl. Zubehör, 1300 ℳ

SLUB Wir führen Wissen.

Darum fassen auch die meisten Frauen ihre Gedanken schwer in Worte und bringen sie nicht deutlich zu Gehör, während der Mann seinen Gedankengang jederzeit reproduzieren kann. Es braucht selbstverständlich kaum erwähnt zu werden, daß es Frauen gibt, besonders unter den geistig Arbeitenden, die ganz ebenso folgerichtig denken, ihre Gedanken ebenso klar zur Darstellung bringen, wie die Männer, aber die Regel ist es trotzdem nicht. Man könnte nun zu dem Schlusse kommen, und die Männerwelt ist damit nur zu bereit, daß die Gabe logischen Denkens den Frauen überhaupt versagt sei, aber dies wäre durchaus irrig; sie besitzen die Gabe genau wie der Mann auch, aber sie liegt brach, entbehrt der Schulung und kommt nur dort zur Darstellung, wo in bewußter Weise darauf gewirkt wurde.

Alles Wachstum, körperliches wie geistiges, geschieht durch Uebung der betreffenden Kräfte; die Natur verleiht uns ihre Gaben, aber zur Steigerung derselben trägt sie nichts mehr bei, diese wird allein in unsere Hand gegeben. Ein Muskel, der geübt wird, kräftigt sich und nimmt an Umfang und Festigkeit zu, ein nicht gebrauchter schwindet und versagt zuletzt den Dienst. Ganz dasselbe findet auf geistigem Gebiete statt. Unser Denkvermögen ist enorm ausbildungsfähig, wächst aber desto mehr, je bewußter diese Ausbildung geschieht. Ein unbewußtes Denken wird, wie alle unbewußten Funktionen, zum Wachstum des Denkvermögens nur ein geringes beitragen, während die bewußte Denktätigkeit den Geist mächtig anregt, die mentalen Schwingungen vermehrt und verstärkt, eine dynamische Wirkung ausübt. So kommt es zu einem Denksystem, das nach und nach mit weit geringerer Anstrengung funktioniert und dem Denkvermögen immer schwierigere Probleme zugänglich macht. Es entwickelt sich stufenweise, von niederen, einfacheren Gedankengängen zu höheren aufsteigend. Auch auf geistigem Gebiet gelten die Gesetze der Entwicklung, die wir auf physischem täglich in Tätigkeit sehen.

Wenn wir unsere gewöhnliche Art des Denkens aufmerksam verfolgen, so fällt uns zunächst das Sprunghafte, Ruhelose, Unzusammenhängende desselben auf; es wird uns schwer, einen Gedanken festzuhalten, denselben weiterzudenken. Eine neue Gedankenreihe schiebt sich dazwischen, unsere Sinne führen konstant durch außerhalb von uns liegende Dinge neue Eindrücke hinzu, und so wechselt das Gedankenmaterial fortwährend, und die Konzentration auf einen Gedanken und seinen folgerichtigen Ausbau wird uns schwer, in vielen Fällen unmöglich.

Je rascher die äußeren Eindrücke wechseln, desto schwerer wird uns das Verharren bei einem einzelnen, desto unstäter jagt ein Gedankenbild das andere. Wir alle haben das auf Reisen empfunden, wo fortwährend sich ablösende Bilder die Konzentration auf eines derselben unmöglich machen, und erst in der Ruhe des eigenen Heims ein gutes Gedächtnis durch Reproduktion des Aufgenommenen der Gedankenwelt das Geschaute wieder nahe bringt und vertieft. Je schneller wir reisen, je mehr wir sehen, desto unvollkommener wird die Vertiefung in das Gesehene sein, je schwieriger auch die Reproduktion durch das Gedächtnis, das nur schemenartige Skizzen aufnehmen konnte. Es stützt sich vor allem auf gute Beobachtung und antwortet nur dunkel und unbestimmt auf flüchtige Reize. Wie auf der Reise, so ist es im Leben überhaupt. Ist unser tägliches Leben aus zahllosen kleinen, flüchtigen, rasch wechselnden Eindrücken zusammengesetzt, kommen beständig Störungen von außen, die dem Denken stets neues Material zuführen, so kann von einer Konzentration desselben keine Rede sein; es hastet ruhelos von einem Gedankenbild zum anderen, und von einer Verknüpfung der Erscheinungen durch einen folgerichtigen Denkprozeß zu Erfahrungen kann nicht gesprochen werden. Betrachten wir nun speziell unser Frauenleben, wie es sich auch heute im allgemeinen gestaltet, so finden wir alle Bedingungen zum unstäten, unklaren Denken, wie wir sie oben schilderten; ständig wechselnde Eindrücke, ständige Störungen durch den Alltag mit seiner Geschäftigkeit, die zum ruhigen, sammelnden Denken überhaupt nicht kommen lassen. Es fehlt der Frau durchaus nicht immer an Zeit zum Nachdenken, es fehlt ihr an Ruhe zur Sammlung der Gedanken, und das naturgemäße Resultat ist Verworrenheit des Denkens. Der Mangel an Logik, den uns der Mann stets zum Vorwurf macht, ist nicht in unserer Beanlagung begründet, sondern in unserer Erziehung, in der mangelhaften Ausbildung unserer Denkfähigkeit, in unserem ganzen Lebenszuschnitt. Wie verschieden wirkt schon die Erziehung in Haus und Schule auf Knaben und Mädchen; beim Knaben geht die ganze Lehrmethode auf ruhiges, zielbewußtes Denken hin, das „Warum etwas ist“, tritt immer in den Vordergrund, das mechanische Lernen nimmt nicht den breiten Raum ein, wie in der Mädchenschule. Ueber das Gelernte muß ernstlich nachgedacht werden, wenn man es reproduzieren will, und die Reproduktion wird auf viel eingehendere Weise in der Knaben- wie in der Mädchenschule betrieben. Dem Auswendiglernen kommt, weil nur mechanisch geübt, ein ganz geringer Wert für Stärkung des Denkens zu, ganz anders wirkt darauf die geistige Reproduktion des durch eingehendes Durchdenken des Lernstoffes zum geistigen Eigentum Gewordenen. Das ist eine wirkliche Denkübung und somit Denkwachstum, nicht das Auswendiglernen von Vokabeln und Gedichten.

Beim Mädchen wird schon durch die Beschaffenheit des Lernstoffes die Art des Denkens eine andere.

Es nimmt leichte Dinge leicht auf, daher oft die Mädchen bessere Schülerinnen sind, wie die Knaben, aber zur eigentlichen Vertiefung und Besitznahme des Aufgenommenen kommt es nicht, und das Gelernte wird schnell wieder vergessen. An das Denkvermögen des Knaben werden schwerere Anforderungen gestellt, er muß nachdenken, sich vertiefen, sonst haftet die schwere Materie nicht; dieser Zwang wird zur Gewohnheit, das zuerst Schwierige wird dauernd aufgenommen, und logisches Denken wird für den Knaben nach und nach automatisch und unbewußt, eine Methode, die auf jedes Gedankending ganz von selbst angewendet wird. Beim Mädchen wird das gerade Gegenteil zur Gewohnheit, das rasche, flüchtige, ungenaue Denken wird automatisch und zur unbewußten Methode im Leben. Dazu kommt noch ein zweiter wichtiger Faktor. Dem Knaben werden schon frühzeitig äußere Störungen ferngehalten, sein geistiges Arbeiten wird respektiert, es ist wichtig, man darf keine Unterbrechung desselben durch äußere Eindrücke verursachen, und das beim Manne, beim geistigen Arbeiter in noch viel höherer Potenz. Alles im Hause richtet sich nach seinen Arbeitsstunden, man macht keinen Lärm in seiner Nähe, vermeidet, ihn durch Fragen zu stören, sein Denken ist eine quasi geheiligte Prozedur — und mit Recht.

Aber wieviel Störung wird damit von vornherein für ihn ausgeschaltet, wie werden das Sinnliche um ihn zur Ruhe gebracht und dem Geiste die Bedingungen zur Konzentration damit geschaffen. Nehmen wir dagegen die Frau, die geistig arbeiten will, wenn auch nur ein ernstes Buch lesen oder einen wichtigen Brief schreiben, sicher wird sie dabei nicht nur einmal, sondern Dutzende Male gestört; Kinder, Dienstboten, ja selbst der Mann haben nicht den geringsten Respekt vor ihrer Tätigkeit und bringen jede noch so geringfügige Angelegenheit, während sie liest oder schreibt, vor ihr Forum. Wie wäre dabei Konzentration möglich oder die Leistung nicht minderwertig?

Wir sehen klar, wie alles von Jugend auf bis ins reifere und reifste Alter dem Denken der Frau Hemmungen zufügt, die es nur schwer zu überwinden imstande ist. Manche unter uns wird sich dessen auch voll bewußt und klagt bitter über die Zersplitterung, die all ihrer Arbeit aufgedrungen den Stempel aufdrückt. Trotzdem sieht sie kein Mittel, dem Uebel zu steuern und sich die Ruhe zu schaffen, nach der ihr geistiges und nur zu oft auch ihr körperliches „Ich“ sich sehnt. Einige haben sich dazu durchgerungen und trotz aller Störungen sich wenigstens eine Stunde im Tage gerettet, wo sie ungestört nachdenken und sich beschäftigen können.

Diese merken gar bald an dem Wachstum ihres Denkvermögens, wie wohltätig diese Ruhe ihrem Geiste ist, wenn sie nicht selbst durch Gedächtnisreproduktion der alltäglichen Sorgen und Angelegenheiten sich auch diese Stunde vergällen. Wir alle können nur mühsam eine kurze Zeit im Tage für uns erübrigen, wo wir alle Eindringlinge von uns fernhalten, um bewußte Denkarbeit zu tun. Es gibt auch hier im Anfang Schwierigkeiten zu überwinden, sich äußere und innere Ruhe zu schaffen, die Gedanken, die so gern wandern, auf einen Gegenstand zu konzentrieren und immer wieder zurückzuführen, wenn sie abschweifen wollen. Aber auch das beruht nur auf Uebung, und von Tag zu Tag wächst das Vermögen ruhiger Konzentration und folgerichtigen Denkens, wenn wir demselben auch nur wenige Minuten anfänglich widmen. Jeder wird zuerst die starke Anspannung empfinden, welche diese Konzentration bedingt, und darf sie niemals bis zur geistigen Ermüdung kommen lassen; mit der Zeit wird sie leichter, und nach langer, gewissenhafter Uebung wird man mit Leichtigkeit einen Gedanken festhalten und in logischer Folge durchdenken können, bis diese bewußte Denktätigkeit zur unbewußten wird und damit neue Sphären geistiger Entwickelung erklommen werden. Am leichtesten wird diese Denkprozedur, wenn man seine Gedanken auf einen Gegenstand konzentriert, an den man mit Vorliebe denkt, sei es ein uns lieber Mensch, ein Kunstwerk, gute Gedanken, denen wir bei unserer Lektüre begegneten, oder, wenn der Gedankenflug schon ein höherer ist, Gesetze der Natur und des Seins. Daß die Auswahl des Gedankenmaterials noch auf die physische Entwickelung einen enormen Einfluß hat, sei hier nur nebenbei erwähnt.

Wir müssen darum auch das Thema unserer Konzentration aufsteigend wählen, vom Einfachen zum Komplizierten fortschreitend. Zu vieles Lesen ist eher schädlich als nützlich; wir müssen unsere Lektüre streng auswählen und nur solche Gedanken festhalten, die uns fördern. Diese müssen wir reproduzieren, bis sie unser geistiges Eigentum geworden sind. Man muß vor allem den Intellekt beherrschen lernen und ihn immer wieder auf den gewollten Gedankengang zurückführen, bis ihm die Konzentration ebenso leicht wird, wie früher das Abschweifen. Von der Konzentration zur Meditation ist dann ein weiterer Schritt, der eine stärkere Konzentrationsfähigkeit bedingt. Das Wichtige ist, keinen Tag ohne solche Denkübung vorübergehen zu lassen, damit der Intellekt der Schulung nie entbehrt. Das Resultat wird schon nach kurzer Zeit für alle gewissenhaft Uebenden ein sehr erfreuliches sein, und sie sich selbst und anderen den Beweis erbringen, daß die Zerfahrenheit und Unstetigkeit des Denkens und damit die Unklarheit der Ausdrucksweise nur ein Mangel an bewußter Denktätigkeit, nicht eine fehlerhafte Beanlagung des weiblichen Intellekts als solchen gewesen.

*

* **Ellen Key über das Frauenstimmrecht.** Das „Svenska Dagblad“ veröffentlichte kürzlich folgende Auslassungen von Ellen Key über das Frauenstimmrecht: „Die wissenden und denkenden, aber stimmrechtslosen Frauen sind in unserer Zeit insgesamt von Verzweiflung ergriffen darüber, daß sie, an einen Baum gebunden, zusehen müssen, wie die Menschen um sie herum gemartert und mißhandelt werden; von Verzweiflung darüber, daß sie am Strande stehen müssen mit starken Armen, aber ohne Boot, während da draußen Ertrinkende mit der See kämpfen; von Verzweiflung darüber, daß sie selbst wohl am Brunnen stehen, aber keine Leinen und Eimer haben, um den ringsumher Verschmachtenden zu Hilfe zu kommen. Oder vielleicht wird diese Verzweiflung, heute nicht helfen zu können, wo die Notwendigkeit, zu helfen, eine so dringende geworden ist, die schwedischen Frauen endlich dahin bringen, ihre Rechtsforderung in die Wege hinauszustreuen, von welchen schon viele hochherzige männliche Worte für der Frauen Recht wirkungslos zurückprallten!“ Aber glücklicherweise gibt es nun wenigstens eine schwedische Partei, die das Stimmrecht auf ihr Programm geschrieben hat: die sozialdemokratische. Desgleichen wies ein liberaler Politiker, Carl Lindhagen, als verpflichtend noch: daß keine freisinnige Prinzipienpolitik in Fragen des Stimmrechts sich der Notwendigkeit entziehen könne, dasselbe zu tun. Und andere Männer haben ihm beigestimmt. Das Stimmrecht der Frau hat demnach diejenigen politischen Mächte für sich, die zweifellos einmal die entscheidenden sein werden. Es ist daher nicht länger mehr nötig, nur zu fragen, ob die Frauen das Stimmrecht erhalten werden. Das würde nur ein unglücklicher Zeitverlust sein, und dabei würde anderes, noch Näherliegendes, was für die Lösung der Frage wichtig ist, unberücksichtigt bleiben. Man hat nämlich in der ersten Kammer einen ihrer Lösung besonders günstigen Faktor beigemischt: die Voraussetzung, daß die Kammer selbst eine Stütze im Konservatismus der Frauen finden würde. Nun aber wagen die Liberalen aus diesem so naheliegenden Grunde nicht mehr, den Frauen das Stimmrecht zu geben, weil diese sich dann insgesamt ebenso törichter Gründe bedienen könnten, wie die Konservativen, und nicht wagen würden, den Arbeitern ihr Recht zu geben. Es gäbe nur einen Grund, der die Frauen verpflichten könnte, ihre Forderungen bis auf weiteres auf sich beruhen zu lassen; nämlich wenn der Fall so läge, daß man vor einem Entweder-Oder stünde, d. h. wenn es gälte, den Frauen das Stimmrecht zu geben auf Kosten der Arbeiter. Aber diese Lage der Dinge ist zurzeit undenkbar. Keiner von den Gründen, die aus der Luft gegriffen werden, wo es das Stimmrecht der Arbeiter gilt, kommt für das Frauenstimmrecht ernstlich in Betracht; keiner der Gründe aber, die für das Frauenstimmrecht sprechen, darf bei denen von Bedeutung sein, die für das Arbeiterstimmrecht anzuführen sind. Es ist lediglich nur eine liberale Konjekturalpolitik, die augenblicklich zwischen diesen beiden Stimmrechtsforderungen unterscheidet, die idealistische Prinzipienpolitik vereint die beiden unauflöslich. Es gibt in der Frage des Frauenstimmrechts nur einen einzigen großen Grund, der alle übrigen in sich begreift. Ich hörte ihn schon in meiner Jugend von dem unermüdlichen Vorkämpfer für dieses Recht, Baron Stackelberg, aussprechen, und mit diesem, am schwersten von allen wiegenden Grunde möchte ich schließen: Ihr den Gesetzen in jedem Paragraph, wo jetzt das Wort „Mann“ steht — in der Meinung, dadurch die Frauen auszuschließen — nicht die Worte: „und Frauen“ hinzugefügt werden, erhalten wir keine auf Gerechtigkeit und Menschenwürde beruhende bürgerliche Gesellschaft. A. B.

Kleine Frauen-Chronik. Der Frauenüberschuß ist nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1906 in unserem Vaterlande im Abnehmen. Im Jahre 1900 umfaßte die Bevölkerung Deutschlands 27 737 347 männliche und 28 629 931 weibliche Personen, also 892 584 Frauen mehr als Männer. Im Jahre 1905 wurden 29 881 681 männliche und 30 766 597 weibliche Personen gezählt, das macht für letztere ein Mehr von 871 916. Auf je 100 Männer kommen zurzeit also 102,9 Frauen, während es im Jahre 1900 102,2 waren. — Fernsprech-Gehilfinnen werden jetzt wieder gesucht, da die Oberpostdirektion in Aussicht genommen hat, mehr als bisher weibliches Personal zu beschäftigen. Die Bewerberinnen müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben, dürfen aber nicht älter als 30 Jahre sein. Der Besuch der ersten Klasse einer höheren Mädchenschule, wenn er auch nur ein halbes Jahr gedauert hat, befreit von einer wissenschaftlichen Prüfung. — Ein weiblicher Konkursverwalter wird zurzeit beim Amtsgerichte in Freiburg i. Schl. beschäftigt. Der dortige Konkursverwalter starb, und da niemand in den noch schwebenden Konkursverfahren besser Bescheid wußte als seine Bureauvorsteherin, wurde diese zur Konkursverwalterin bis auf weiteres ernannt. — Weibliche Rechtsanwälte gibt es in den Vereinigten Staaten 208. In Schweden, Norwegen, Finnland, Indien, Neuseeland, Mexiko, Chile und Japan können Frauen ungehindert als Rechtsanwälte an den Gerichten wirken. Die Schweiz erlaubt es unter gewissen Bedingungen, nämlich: ein tadelloser Ruf, Aufbringung einer Kaution von 5000 Francs und ein Fähigkeitszeugnis, das vom Gericht erteilt wird; die verheirateten Frauen müssen außerdem die Einwilligung ihrer Gatten beibringen. — Die philosophische Doktorwürde erwarb an der Universität Königsberg i. Pr. Fräulein Käthe Kalisky. Ihr Hauptfach ist Nationalökonomie.

Scherz und Satire.

Sicheres Zeichen. Hotelbesitzer: „Ich höre eben, Sie haben unsere elegantesten und teuersten Zimmer dem Herrn Lehmann gegeben, wird er denn zahlen können?“ — Kellner: „Sicher. Der ist enorm reich.“ — Hotelbesitzer: „Woraus schließen Sie das?“ — Kellner: „Nun, er ist alt und häßlich und seine Frau jung und schön.“

Auch ein Trost. Patient: „Herr Doktor, ich habe beständig mit meinem Magen zu tun und leide immer an Appetitlosigkeit!“ — Arzt: „Seien Sie froh, jetzt ist so wie so alles furchtbar teuer!“

Händelsüchtig. A. (im Konzertsaal zum Nachbar): „Ihre Frau scheint sich besonders stark für Händel zu interessieren?“ — B.: „O ja, sie ist überhaupt sehr händelsüchtig.“

Die Hauptsache. A.: „Wen heiratete dein Freund eigentlich?“ — B.: „Fünftausend Mark Zinsen jährlich, den Namen hab' ich vergessen.“

(Berl. Illustr. Ztg.)

Montag, den 21., Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. Januar,
drei Haupt- und Schlusstage meines

grossen Räumungs-Ausverkaufs.

Trotz meiner unübertroffenen Billigkeit gewähre ich bei allen Einkäufen von 5 Mark an einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent,

welcher sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

S. Hodes Inh. **A. Strauss,** Neumarkt 3, Part. u. 1. Etage. (Grosse Feuerkugel.)

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe, Gardinen, Leinen und Baumwoll-Waren.

Herrschaftliche Wohnungen
Gohlis, Ulanenstr. 4 u. 4a, 6 Zr., Bd., Zbh., 750, 900, 1000 ℳ
„ Blumenstr. 19, L., 7 Zr., Bd., Zbh., sof., 1300 ℳ
Plagwitz, Forststr. 2b, part., 5 Zr., Bd., Zbh., sof., 850 ℳ
„ „ 2b, L., 5 Zr., Bd., Zbh., sof., 1050 ℳ
„ „ Nonnenstr. 38b, III. l., 7 Zr., Kr., Bd., Zbh., sof., 1250 ℳ
„ „ 38b, III. r., 4 Zr., Bd., Mdk., Zbh., sof., 750 ℳ
Lindenau, Ottostr. 14, prt., 6 Zr., K., Bd., Zbh., sof., 1200 ℳ
„ „ 14, L., 6 Zr., K., Bd., Zbh., sof., 1000 ℳ
Nähr. i. betr. Grdst. b. Hausm.

Wohnungen sofort oder später zu vermieten:
Gohlis, Dorotheenstrasse 47 — 2. Etage 420 ℳ
„ Louisenstrasse 13 — 1. Etage 950 ℳ
„ „ 13 — Parterre 750 ℳ
„ „ 11a — Parterre 750 ℳ
„ Hallesche Strasse 122c — 3. Etage 510 ℳ
„ „ 123c — 2. Etage 530 ℳ
Näheres Kontor Hallesche Straße 124.

Aeußere Hallische Straße 15a, Neubau, sof. od. später Part. 850 ℳ, 1. Etage 950 ℳ, je 5 Zimm., Bad, Erker, Veranda und Garten.

Gohlis, Landsbergerstrasse 9 per sofort 2 mittlere fein eingerichtete Wohnungen zu vermiethen. Preis 550—650 ℳ

L.-Gohlis, Wenckestr. 32 sind per 1./4. 07 Niederlagerräume für 800 ℳ zu vermieten.
Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Villa, Vord. Gohlis, Blumenstr. 25,
1. Etage, 6 Zimm., Kamm., K., Bad, Gas, schöne Veranda u. reichl. Zubehör, per 1./4. zu vermieten für 1150 ℳ. Näheres parterre.

Bessere Familienwohnungen, gel., freie Lage, Erker, Balkon, 3, 4 und 5 heizbare Zimmer, Leipziger Str. 128, II.

Villa Eutritzsch
hochherrschaftl. Parterre mit Sout.,
8 Zimmer, Veranda mit Terrasse, großer Küche, Plättstube, Bad, Mädchenkl., 2 Innenkl., reichl. Zub., Gartenl. mit Gartenz., ev. Pferdestall oder Remise f. Autom., sofort od. später zu verm. Näh. Leipziger Str. 51, I.

Eutritzsch, Peißnaer Str. 16, villenart. Dreifamilienh., 1. Etage od. Hochparterre, 5 heizb. Z., 2 K., Küche, 2 Kell., reichl. Zub., Gart., 1/4, 700 bez. 800 ℳ z. vm. Auf W. Bad.

Eutritzsch, Geibelstr. 46, Villa, m. prachtv. Aussicht auf d. Park, ist die herrich. 1. Et., mit 2. Et. durch feste Diele verbund., 7 Zim., 2 Kam., reichl. Zubeh. und Garten, zu verm. Pr. 2400 ℳ. Zu erfr. Bünaustr. 6, pt.

L.-Connewitz, Pegauer Str. 11, nahe Kreuz, schöne halbe 1. u. 2. ev. ganze 1. Et., Erker u. H.-Balkon, Bad u. Garten. Näh. b. Hausmann.

In dem neuerbauten Hause Demmeringstr. 21, Ecke Demmering- und Ottomanstr., direkt am Markt L.-Lindenau, mit elektr. Bahn ca. 20 Minuten vom Augustusplatz, sind herrschaftlich eingerichtet von 4—6 Zim. **Wohnungen,** Erker, Balkon, Küche, Küchenbalkon, Speisekam., Mädchenkam., Bad, Klosett, Boden, Keller, Garten, per 1. April ob. später für **1000—1300 M.** zu vermieten. Näheres beim Polier ob. Architekt Herold, Leipzig, Promenadenstraße 13, I. Tel. 6469.

Hell. Arbeitssaal od. Atelier m. Ober- u. Seitenlicht, 10 1/2 m l., 4,65 br., 4 1/2 m hoch, 350 ℳ, Paßage Könneritz 20, zu vm.

Frdl. Werkstatt per sof. od. später zu vermieten Wiesenstraße 24.

Am Central-Bahnhof, Blücherstraße 39, gr. Part.-Lagerräume u. Contor per 1./4. 07 zu verm.

Trockene Lagerräume zu verm. Tauchaer Str. 16, Contor.

Niederlage, Stallung für 3 Pf. per 1./4. zu verm. Berliner Str. 17.

Weinkeller, ca. 200 □m, per sofort oder später zu verm. Grimmaische Steinweg 15, II.

Marienstraße 21
Parterre-Wohnung rechts für 500 ℳ zum 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näh. beim Hausmann im Sout.

Parterre, 420 ℳ, per 1./4., 3 St., 2 K. u. Zub. Blumengasse 16, I. r.

Sophienstr. 7 (Villa),
in schöner Lage, herrschaftl. Wohng., 1. Et., 7 Zimmer, Bad, 2 Balkons, Erker u. reichl. Zubehör, ab 1. April 1907 zu vermieten. Besichtigung Nachm. 3—5 Uhr. Näheres daselbst b. Hausmeister oder Gellertstr. 7/9, 1. Etage, Nummer 2.

Zeitzer Str. 27
ist die 1. Etage für 1700 ℳ per 1. April 1907 zu vermieten. Justizrat Julius Berger, Nikolaistraße 6, II.

Weststraße 26
geräumige 1. Etage, Tr. A., per sofort für 1000 ℳ zu verm. Näh. b. Hausmann.

Halbe 1. Etage, 460 ℳ, Part.-Wohn., 870 ℳ zu verm. Steinstr. 49, I. r.

Zeitzer Str. 40
ganze 2. Etage, schöne gr. Räume, 5 Zim., Kam., Küche, Speisek., gr. Vorsaal, Innenkl., Keller, per Ostern für ℳ 800 zu verm.

Moltkestr. 31, I. Et., 2 prachtv. Logis, 520—550 ℳ, sofort u. 1. April zu vermieten.

Lindenstraße 2, vis-à-vis Reichsstr., nächste Nähe Promenade und Zentrum, gerjum. neuvorgericht. Wohnung in 2. Etage sofort oder später zu vermieten, 4 zweifenstr., 2 einfenstrige Zimmer, Küche, Kammer, Bad, Innentoilett, Pr. 1200 ℳ.

Südstr. 48 halbe 2. Et. m. Balk. 550 ℳ z. 1./4. zu vermieten. Näheres 1. Et. rechts.

Frdl. 2. Etage, 5 Zim., 4 Kam., Küche, Innenkl. u. reichl. Zub., 850 ℳ, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Elisenstr. 26, I.

Kronprinzstr. 6g, Sonnenseite, 1/2 2. Etage, 3 Zim., K., K., Bad, Wasserkl. u. Zubeh., p. 1./4. 07 zu verm. Näh. b. Bel. art. r.

Bosestr. 6,
angenehme ruhige Lage, hochherrschaftliches Haus, Fahrstuhl, elektr. Nachtbeleuchtung, Centralheizung.
III. Etage,
6 Zimmer mit reichl. Zubehör, per bald zu vermieten.
Näheres part. l. der Bank.

Kurprinzstr. 11, III. rechts
schöne Wohnung, 5 Zimmer, Alkov., Küche, gr. Corridor, Kam., Innenklos., Bad, Kell., 1./4. für 950 ℳ zu verm.

Ecke Schützenstr., Feligstr. 3,
1/2 2. Etage, 4fenstr. Salon, 3 zweif., 4 einf. Stuben, 1 Kammer, Bad, Balkon, per 1./4. zu verm. Preis 1000 ℳ. Zu erfr. 1. Et.

Nürnberger Straße 32
1 St., 1 K. an ordentl. Fr. u. L. für 180 ℳ sofort zu vermieten. Schlabe.

Sophienstr. 26, III. Et., prachtv. Eckl. 540 ℳ, per 1. April zu verm.

Wohnung in feinem Hause
mit Erker und Veranda, Bad u. s. w. Inselstraße 9.
Zu erfragen daselbst 1. links.

Zu vermieten ist **Thalstraße 12b**
ein Familien-Logis an Leute ohne Kinder, Pr. 300 ℳ. Näheres b. Hausmann oder Sternwartenstraße 75, 1. Etage.

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Zubehör, per 1. April ev. früher wegzugshalber zu verm.
Eckert & Pfing, Gerwais Garten 16.

71 Dresdner Str. 71
2 Stuben, 2 Schlafz., Küche u. Zub., sofort oder 1. April zu verm.

Haydnstrasse 3
freundl., sonnige Wohnung 1. April oder früher zu vermieten. Preis 700 ℳ.
Näheres 3. Etage links.

Nordviertel
gr. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Innenkl., Boden, Keller per 1./4. oder früher.
Näheres Blücherstraße 39, Hof III.

Tulonstr. 31 ist eine Wohn., 5 Zimmer u. Zub., 1./4. zu verm. Pr. 730 ℳ.

Reudnitz, Lilienstr. 14, Sonnenseite, schöne Wohn., 1. Et., 4 Zim., Bad, Mädchk., Inn.-Kl. m. Wass., p. 1./4. 07 zu verm. Pr. 750 ℳ. Näh. part. l.

Reudnitz, Crusiusstr. 3,
moderne Wohnungen, 1. Et. r., 4 Zim., Kü., M.-K., Bad, Balkon, Innenkl. u. Zub., ℳ 920; 3. Et. l., 3 Zim., Kü., M.-K., Bad, Balkon u. Zub., ℳ 660, per 1./4. 07.

Spielecke.

Schach.

(Bearbeitet von Dr. E. Schober.)

Aufgabe Nr. 1954. (Original.)
Von Eugen Ferber in Lützelstein i. Elf.

Schwarz.

Weiss.

Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt. (4 + 5 = 9.)

Nr. 1955. Von demselben. Matt in 3 Zügen. (Original.)
Weiß: **Ke1 Lf5 Se2 Bb5 d2 f4** Schwarz: **Kb1 Td4 Bb2 h3.**

Obige Probleme sind Originalbeiträge eines beliebten und bekannten Mitarbeiters.

Nr. 1956. Endspielstudie. („Bohemia"-Turnier. Erster Spezialpreis.)
Weiß am Zuge gewinnt. Weiß: **Ka7 Le1 Ba5 b7 h2** Schwarz: **Kd3 Lc7 Bf4 g5.**

In einer vor längerer Zeit in Wien gespielten Partie kam es zu folgender Stellung:
Weiß: **Kg1 Db5 Te1 f1 Se5 Be3 d4 g2 h2.**
Schwarz: **Kf8 Dd2 Te8 Ld8 e6 sa5 Ba7 b5 f7 g7 h7.**
Weiß am Zuge sagte Matt in 4 Zügen an. Wie?

Lösung der Originalprobleme Nr. 1947—50.

Nr. 1947. Von Eugen Ferber in Lützelstein. Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Kc5 Df6 Th4 Se4 d5**
Schwarz: **Ka4 Lb5 Sb2 Bb3 c5 h5**

1. **Kg5—h6!** Lb5×c4 — 1. .... Sb2 - c4 oder ∞
2. Lf6—a6 ‡ — 2. Df6—a1 ‡

Nr. 1948. Von demselben. Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Ke6 Dg8 Td5 sb5 e1 Bd6 e4 f3**
Schwarz: **Kb3 Df2 Tb1 Sa1 Ba4 c6**
1. **Ke6—f6!**

Nr. 1949. Von demselben. Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Ka4 Dd3 Te1 Lb6 e2 Bf2 g7**
Schwarz: **Ke8 Td7 Ba6 b7 d4 f3 f7**
1. **Dd3—b5**

Nr. 1950. Endspiel. Weiß am Zuge gewinnt. Weiß: **Kd1 Se1 Bd5.** Schwarz: **Ka1 Le5 Ba2 c6.**
1. **Kd1—c1** (droht Se2‡) Le5—c3†. 2. Kc1—c2 c6×d5. 3. Se1—d3 d5—d4. 4. Sd3—c5 d4—d3†. 5. Sc5×d3. 6. Sd3—c5 bez. c1. 7. Sb3‡. Auf 2 . . . c6—c5 folgt 3. d5—d6 c5—c4. 4. d6—d7 Le3—b6, g5. 5. Se1—g2 nebst Sf4—e2—c1—b3‡.

Ueber das zurzeit in Wien stattfindende Internationale Meisterturnier unterrichten wie unsere Leser täglich (vergl. Depeschen u. a.)

Schachbriefkasten erscheint nächstes Mal.

Richtige Lösungen sandten ein: E. Sälber, H. R. Forstenberf, O. Tebler, A. Jahn, R. Krause, Dr. W., Dr. Schl., Dr. R. B., F. H. Schüler, R. Schmidt, H. Nadlogk u. O. Martin in Berlin, Dr. Winter in Berlin, R. Specht in München, P. Fröhlich in Rendsburg, G. Korndörfer in Alt i. B., M. Blumich-Plücken.

Von dem Kongresse des Deutschen Schachbundes in Nürnberg 1906 stammt die folgende Partie:

Französische Partie.

Spielmann	Vidmar	Spielmann	Vidmar
1. e2—e4	e7—e6	23. Td1—b1	Sa4—b6
2. d2—d4	d7—d5	24. Tf3—f4?	Da5—a6
3. Sb1—c3	Sg8—f6	25. Le2—f1	Sb6—c8
4. Le1—g5	Lf8—b4!	26. Db3—f3	Sc8—e7
5. e4—e5	h7—h6	27. Tf4—f8	Tb8×f8
6. Lg5—e3!	Sf6—e4	28. Df3×f8	Sf7—f5
7. Dd1—g4	Ke8—f8	29. Lf1—h3	Kd7—e7
8. Sg1—e2	c7—c5	30. Lh3×f5	g6×f5
9. 0—0—0	Se4—c3	31. Lg5—e7!	Da6—c8
10. Se2×c3	Lb4×c3?	32. Le7—d6 †	Ke7—e6
11. b2×c3	c5—c4	33. Df8×g7	Le8—d7
12. Lf1—e2	Sb8—d7	34. Tb1—g1	a7—a5
13. Dg4—h3	Sd7—b6	35. a2—a3	b5—b4
14. g2—g4	Sb6—a4	36. c3×b4	c4—c3
15. Ke1—d2	Le6—d7	37. Kd2×c3	Da8—a6
16. g4—g5	h6—h5	38. Kc3—b2	Da6—c4
17. g5—g6!	f7×g6	39. Tg1—g3!	a5×b4
18. Th1—g1	Dd8—a5	40. Lc6×b4	Dc4—b5
19. Le3—f4	Ld7—c8	41. Tg3—b3	Ta8—c8
20. Tg1—g3	Kf8—e7	42. Lb4—c5	Db5—a4
21. Lf4—g5 †	Ke7—d7	43. Tb3—b4	Aufgegeben.
22. Tg3—f3	b7—b5		

Rösselsprung Nr. 1060.

Von Karl Sitte in Leipzig.

mit	ster	blu	len	hem	und	blühn	ster
ne	blüm	fro	stirnt	men	füll	klang	um
fen	stat	kei	ber	ach	ner	fen	ner
chen	sal	kein	klei	das	hül	fut	nur
sang	am	und	eis	je	nen	das	blüht
durch	hell	se	vo	len	aus	die	ter
die	gel	weiss	grün	mei	ter	ge	win
und	blickt	se	wei	auf	ter	girrt	win

Auflösung des Königszuges aus Nr. 13:

Es klingt ein Lied so hoch und hehr,
Hin rauscht es über Land und Meer;
Gesungen hat's kein Dichtermund,
Doch jedem Herzen ist es kund,
Aus jedem Auge strahlt es klar
Das Lied, das Lied, zu wunderbar,
Als daß es je ein Griffel schriebe:
Das Hohelied der Menschenliebe.

E. Bormann.

Lösungen gingen ein von: Clara Pohle, Cl. Büttner, Walter Winkler, Oskar Pöhnert, Max Barth, Edith Henrici, Berta Milcke, Ferdinand Hardegen, Lila Wolle, Karl Wolle, Max Kaiser, Martha Weber, Max und Felix, Alfred Wunderlich, Elisabeth Lusch, Therese Engelmann, Anna Jahn, Auguste Kohlmann, Gretchen Müller, Hedwig Hempel, Anton Gärtner, Minna Seidel und Hermann Schiedrich.

Bilderrätsel.

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 13:

Ein Quentlein Gunst wiegt mehr, als ein Pfund Gerechtigkeit.

Gelöst von Woldemar Brock, Frida Clößnér, Bernhard Herrmann, Margarete Schelmann, Linus Augenstein, Hans Löwenstein, Wilhelm Rettich, Cl. Büttner, Oskar Pöhnert, Clara Müller, Edith Henrici, Berta Milcke, Ella und Felix Kestenbaum, Ferdinand Hardegen, Lila Wolle, Karl Wolle, Lotte und Hanna Hiemann, Lotte und Suse Trinks, Max Keuler, Martha Weber, Max und Felix, Hanni Werner, Margarete Siegel, Hermann Siegel, Therese Engelmann, C. Thieme, Fr. Benkwitz, Luise Große, Max Kaiser, Auguste Kohlmann und Theodor Held in Leipzig, Max Seidel in Betschau, Arthur Krausch in Waldheim und Gustav Döderlein in Tübingen.

Zahlen-Quadrat.

16 aufeinander folgende Zahlen sollen in die Felder des Quadrats derart gesetzt werden, daß die 4 wagerechten Reihen je die Summe von 90 ergeben.

Auflösung des geographischen Leiterrätsels aus Nr. 13:

		r		l		b		w
n	o	r	d	e	r	n	e	y
	s		a		o		s	
	e		h		d		e	
	n		o		n		r	

Lösungen gingen ein von Woldemar Brock, Frida Clößnér, Hans Löwenheim, Wilhelm Rettich, Edith Henrici, Berta Milcke, Ferdinand Hardegen, Therese Engelmann, Auguste Kohlmann, Hannchen Zeidler, Rud. Harder, Hedwig Burckhardt, Blänkchen und Max von der Thomasiusstraße.

Scharade.

Das Erste muß Speise bereiten,
Das Andre nimmst oft du zur Hand;
Das Ganze ist Gattung des Zweiten
Und dir in der Küche bekannt.

Auflösung der Scharade aus Nr. 13:

Bilsen—Bilsenkraut.

Gelöst von C. Thieme, Auguste Kohlmann, Therese Engelmann, Max Keiser, Martha Weber, Lila Wolle, Karl Wolle, Ferdinand Hardegen, Berta Milcke, Edith Henrici, Clara Müller, Oskar Pöhnert, Hans Löwenheim, Wilhelm Rettich, Cl. Büttner, Ernst Weinhold und Auguste Bellmann in Leipzig, Gustav Döderlein in Tübingen.

Auflösung des Zitatenrätsels aus Nr. 13:

Der Mensch braucht wenig, und an Leben reich ist die Natur. (Jungfrau von Orleans, V. 4.)

Gelöst von Therese Engelmann, Ferdinand Hardegen, Blänkchen und Max von der Thomasiusstraße, Cl. Büttner, Henriette Geißler und Albert Beuner.

Verwandlungsrätsel.

. . . . . Besitz Mächtiger.
. . . . . Hölle.
. . . . . Sichtbares Stück Land.
. . . . . Zeit, deren wir uns gern erinnern.
. . . . . Ist mehr wert als Reichtum.

Von den zu suchenden Wörtern angegebener Bedeutung ist immer aus dem voranstehenden das folgende durch Verwandlung der durch ! bezeichneten Buchstaben zu bilden.

G. Schöner.

Auflösung des Palindroms aus Nr. 13:

Reittier.

Lösungen sandten: C. Thieme, Therese Engelmann, Ferdinand Hardegen, Ella, Felix Kestenbaum, Berta Milcke, Edith Henrici, Oskar Pöhnert, Cl. Büttner, Hans Löwenheim, Wilhelm Rettich, Otto Heidrich und Anna Rothe.

Auflösung der Umstellaufgabe aus Nr. 13:

Viele Hunde sind des Hasen Tod.

Gelöst von Therese Engelmann, Auguste Kohlmann, Ernst Schütze und Paul Herbg.

Skataufgabe Nr. 142.

Mittelhand hat folgende Karten:

und sagt, als Vorhand Null hält, Eichelnhandspiel an, da er Grospiel in Mittelhand für zu gewagt hält; er verliert Eichelnhandspiel, obwohl zwei Daus er im Skat liegen und obwohl Hinterhand beim zweiten Stiche nicht regelrecht ausspielt. Hätte Hinterhand beim zweiten Stiche nach der Regel: langer Weg, kurze Farbe ausgespielt, so hätte Mittelhand gewonnen. Vorhand, der offenes Null gewonnen hätte, hat soviel Schellen, wie Hinterhand Grün und 5 Augen mehr in seinen Karten als Hinterhand. Wie sitzen die Karten? Wie ist der Gang des Spieles?

Lösung der Skataufgabe Nr. 141.

Hinterhand ist Spieler, er spielt Eichelnfrage ohne 11 Spitzen (Matador).

A: gW sW eZ eK e9 e8 g7 rZ r9 s9
B: eW sW eD e9 e7 g9 g8 rK sZ sK
C: gK g8 rD r9 r8 gD s9 s8 gZ

Weder A noch B kann bei richtigem Spiel ein Spiel gewinnen.

Lösungen gingen ein von Hermann Händler, Robert Seidel und Jul. Schulze.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die **ständige staatliche Kontrolle** der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und **wir senden Ihnen ein Kochbuch** mit ausgewählten Rezepten verfasst von Frau Lina Morgenstern **gratis** und **franco.**
Armour & Co. Ltd. Hamburg.

Neudnitz, Oststr. 56, Wohnungen zu verm. von 700—800 ℳ, auch geth., m. Bad Innenct.

Zweinaundorfer Straße 3 frei u. sonnig geleg. Wohn., 3 Zimmer, Ka., Küche, Bad, Balkon, Preis 225 ℳ sof. od. spät. Näheres daselbst b. Hausm. od. Oststraße 55, I. r.

Wohnungen 410—600 per sofort oder später Leipzig-Anger, Postamt Martinstraße. Zu erfragen Bel. Stoye, Sidkauer Straße 28.

I. und II. Etage z. 1. April Anger, Zweinaundorferstr. 11 e. verm. 5 Zim. geh. Balkon, fließ. Wasser, nach Park u. Gart., Bad, Inn.-Clos., Küch. Mädchk. Pr. 725 u. 750 ℳ. Näh. I. Etg. r. od. b. Hdm.

L.-Reudnitz, Dufestr. 10, I. u. II. Et., prachtv. Logis, 4500 ℳ, per 1./4. zu verm.

L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 46 sofort zwei Logis, 600 und 500 ℳ zu vermieten. Näheres daselbst II. rechts.

Volkm., Elisabethstr. 17, schöne Wohng., 2. Et., frdl. Lage, 2 gr. St., 2 gr. Kam., K. u. Zub., 440 ℳ zu verm.

Villa.

Herrsch. Wohnung, prachtvoll gelegen am Rosenthal, Nähe Kaiserpart, mit 5 oder 9 Zimmern, Garten, Bad u. sonst. Zubehör, sofort zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ad. Schubert, L.-Gohlis, Weinlichstraße 2.

Gohlis, Et. Privat-Str. 25, III. Etg., franz. Viertel, freundliche Wohng., drei Zimmer, Zimmer, Kü., K. u. Zubehör. Preis 500 ℳ zu vermieten.

Gohlis, Wiederitzscher Straße 5, für d. Neu-Anger. Wohn. im Erdg., best. a. 3 Z., 1 K., Bad, Zentral, m. Wärm., p. sof. od. sp. zu vm. Pr. 675 ℳ. Näh. Hm. bl. o. b. Bel. 2. Emilienstr. 15, p.

Gohlis, Wiederitzscher Str. No. 22, II., Ecke Hallische Straße, schöne Wohnung mit Bad für 625 ℳ sofort zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnung, schöne Lage, 5 Zim., Bad, Zubeh., 1. 800 ℳ, zum 1. April zu verm., event. Garten.
L.-Plagwitz, Elisabethallee 27, III.

Lindenau, Hellmuthstr. 1 Wohnung mit Hausmannskost zu verm., 2 St., 1 Kamm., Küche u. Zub. Näh. bei 2. Et. 5. Bel.

Im herrschaftlichen **Villengrundstück im Norden Leipzig-Gn.,** schön u. ruhig gelegen, ist per 1. April die **I. Etage,** bestehend aus 6 großen Zimmern, Bad, Küche, Innenklosett, 1 Mädchenkammer, Boden, 2 schöne große Keller und Vordergarten, Preis 1700 ℳ zu vermieten.
Gefl. Off. unter **F. 1621** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Lind., Leutzscher Str. 43 Logis billig zu vermieten in eleganten Haus.

Lindenau, Spittastr. (Georgstr.) 27 schöne ger. **Wohnung** in best. Hause, St., 2 K., K. u. Zub., für 250 ℳ per sof. oder später **zu verm.** Näh. b. Hausmann bei.

I. und II. Etage per 1. April Lindenau, Roßstr. 3, zu verm., 3 Zimmer, Balkon, Küche, Zubehör. Näheres daselbst oder **Leipzig, Pestalozzistraße 1.**

Nord, Schleußig schöne ger. Wohng. in best. Hause **Sommerstr. 25 u. Quandtstraße 14** per sofort od. später zu verm. 2 St., 2 K., K., B. u. K., event. Garten, ℳ 450.— und ℳ 480.—.
4 St., 1 K., K., B. K. u. Gart. ℳ 6 0.—. Näh. b. Hausmann **Quandtstr. 14, part.**

Scheffelstrasse 38 herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Ka., Küche m. B., reichl. Zubehör und Garten, 750 bis 850 ℳ, event. sofort.

Leutzsch, Lindenauer Str. 48, 1 schöne ger., mod. halbe 2. Etage mit Stuck, Park., Gasein., Garten, nahe am Walde, per 1. April für 3.0 ℳ zu verm. Näh. daselbst 2 Treppen links.

Gautzsch Villa, am Ring 29, mod. Hochpart. an einzelne ruhige Leute per 1./4. zu vermieten. Näh. bei 1. Etage.

Naunhof, Lange Straße 107 B, ist in neuerbautem Hause **schöne 1. Etage** sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

Garçonlogis ruhig, feine Lage, an Herrn sof. billig zu vermieten.
Elisenstr. 68, II. l., Vorderh.

Feines Garçonlogis 1. 2. 07 zu verm. Lortzingstraße 8, III. rechts.

Freundl. Garçonlogis an bess. Herrn zu vermieten Sternwartenstr. 20, I. Et. l.

Elegantes Garçon-Logis in ruhigem Hause mit Gas, Bad usw. zu vermieten.
Gustav Adolph-Straße 45 II.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang 1. Februar zu vermieten Karolinenstraße 23, III. links.

Für geb. Dame in f. Hause gr. gut möbl. Zimmer ab zugeben.
Hauptstr. 2, Hochpart.

Möbl. Zimmer, sofort zu verm.
Schleußig, Könneritzstr. 78, I., Grohkn.

Leere sep. Stube u. K. a. einz. Mädch. 10 ℳ, u. Bes. sof. od. sp. z. v. Gohlis, Fechnerstr. 1.

Hübsch. Zimmer mit u. ohne Pension frei Grimmaische Str. 27, III. r.

Schönes großes leeres Zimm. f. einz. Herrn bei bess. Leut. z. verm. Schenkendorfstr. 25, I. l.

Als alleinige Pensionäre finden 1 bis 2 Schüler od. Schülerinnen gute, kleine, kompl. Pension in gesunder, ruh. Lage in nomitleb. Nähe des König Albert-Gymn., der I. Realsch. u. h. städt. höh. Mädchen ch. u. Seminarübung. Gefl. Offerten unter K. 111 an d. Exped. d. Bl.

Kegelbahnen. Unsere bestgepflegten 6 Kegelbahnen sind noch an einigen Wochentagen frei.
Krystall-Palast.

Quittung und Dank.

Der am 22. September 1906 verstorbene Privatmann Herr **Richard Otto von Posern-Klett** in Leipzig hat uns legiert

10,000 Mark

vermacht, die uns von seinen Erben durch Herrn Justizrat H. Theile ausgezahlt wurden.
Wir quittieren hiermit öffentlich unter dem Ausdruck unseres herzlichsten Dankes für diese liberale und reiche Unterstützung unseres evangelischen Liebes- und Helferwerkes und werden des hochherzigen Stifters dauernd dankbarst gedenken.
Leipzig, den 18. Januar 1907.

Der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.
D. Pank, Vorsitzender. D. Hartung, Schriftführer. M. Krause, Rechnerer.

Verein für Familien- und Volkserziehung.
Lyceum für Damen.
Zwei Cyklen von je 6 Vorträgen:
A. Herr Stadtrat Dr. **K. Weber:**
Ueber Armenwesen und Armenpflege in Leipzig.
Freitag ½6—½7 in der Frauenberufsschule (Augustusplatz).
Beginn: Freitag, den 25. Januar.
B. Fräulein Dr. **Agnes Gosche:**
Geschichte der Deutschen Frauenbewegung.
Mittwoch 4—5 im Vereinshause, Weststr. 16, p.
Beginn: Mittwoch, den 30. Januar.
Karten à 5 ℳ für beide Cyklen, à 3 ℳ für einen Cyklus, in der Kunsthandlung Pernitzsch, Goethestrasse 6.
Das Curatorium.

Verein zur Unterstützung unbemittelter talentvoller Knaben.
Gesuche um Unterstützung sind unter Beifügung einer beglaubigten Abschrift der letzten Zensur wie unter Darlegung der Vermögensverhältnisse bis 5. Februar d. J. an Herrn Geh. Kommerzienrat Meissner, Sidonienstraße 18, einzureichen.
Nur persönlich bedürftige Knaben, welche vorzügliche Zeugnisse oder hervorragend gute Zeichnungen vorzulegen in der Lage sind, können Berücksichtigung finden.
Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.
Sonnabend, den 26. Januar a. c., abends 8½ Uhr im **Hôtel de Pologne,** Hainstrasse,
Generalversammlung.
Tagesordnung geht den verehrten Mitgliedern direkt zu. Der Vorstand.

Bezirksverein für den Norden und die innere Stadt Leipzig.
16. Stiftungsfest
Dienstag, den 22. Januar 1907
Etablissement „Bonorand".
Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Beginn: 8 Uhr.
Der Vorstand.
Max Uhlemann, Vorsitzender.

Kunstgewerbe-Verein.
Dienstag, den 22. Januar, abends ½9 Uhr, im Vereinszimmer des Künstlerhauses, Bosestrasse
Vereinsabend.
Herr Dekorationsmaler **Richard Schultz** wird sprechen über: **Wandlungen des modernen Stils in Form und Farbe,** mit besonderer Berücksichtigung der dekorativen Malerei.
Gäste sind willkommen.

Bestes Schnupfenmittel
Renoformpulver
(das wirksame Prinzip der Nebenniere)
in Gläsern à 50 Pfg., oder 1,00 Mk., oder 1,50 Mk.
zu haben: Leipzig: Engel-Apotheke, Dr. Mylius, Hof-Apotheke zum weissen Adler, Hainstrasse 9.

Telephon-Nebenstelle zu vergeben Sebastian Bach-Str. 24.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 20. Januar (18. Abonn.-Vorstellung 2. Serie, roth): Anfang 7 Uhr:

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von E. Schikaneder. Musik von Mozart.

Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Sarastro . . . . . Herr Rapp.
Tamino . . . . . Herr Wildbrunn.
Sprecher . . . . . Herr Sitchteg.
Ein Priester . . . Herr Lösicke.
Königin der Nacht . Frl. Fichtolz.
Pamina, ihre Tochter Frl. Marx.
Erste, Zweite, Dritte } Dame . . { Frl. Bischer. Frl. Weiter. Frl. Schreiber.
Erster, Zweiter, Dritter } Genius . . { Frl. Franz. Frl. Nellig. Frl. Schlägen.
Papageno . . . . . Herr Golz.
Papagena . . . . Frl. Fiedelhey.
Monostatos, ein Mohr Herr Marion.
Erster, Zweiter } Wächter . . { Herr Scholz. Herr Henning.
Priester. Gefolge. Sklaven.

Pause nach dem 1. Akt.

Texte à 30 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise. — Einlaß ½7 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag (19. Abonn.-Vorst., 3. Serie, weiß): Der Kastelbinder.

Verein Thalia, *Elsterstrasse 42.*

Sonntag, den 20. Januar 1907: 51488

Doktor Wespe. Lustspiel in 4 Akten von H. Benedix.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 20. Januar 1907, Nachmittags 3½ Uhr:
Frau Holle und Prinzessin Tausendschön. Märchenspiel.
Abends 8 Uhr: **Das Opferlamm.** Schwank in 3 Akten von O. Walther und Leo Stein.

Hauptrollen: von Trotnow: Hans Grell; Constantia: Magda Mengers; von Werden: Carl Curs; Grützenow: Carl Heincke; Lucia: Marie Mikulska.

Morgen: **Sherlock Holmes.** Detektiv-Komödie. Von jetzt ab finden Kindervorstellungen von „Frau Holle" nur Mittwoch und Sonntag Nachmittag statt. 51386

Theater „Sachsenhof", Querstr. 2.
Theater „Saxonia", Nordstr. 1.

Lebende Photographien in höchst. Vollendg. Vielseitigst., stündig neuestes Programm.

Wochentags Anfang 3 Uhr. Sonntags Anfang 11 Uhr. Ende 11 Uhr.
Vorstellung fortwährend, jedes Theater besonderes Programm.
Nicht zu verwechseln mit Unternehmen ähnlicher Art, welche mit Jahrmarktsreklame und Aufmachung zu interessieren versuchen. 5438

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.
Heute 51507
2 Vorstellungen
Nachmittags ½4 Uhr — Abends ½8 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Vormittags 11 Uhr Matinée, bestehend aus Concert und Theater.
Vorverkauf num. Billets bei Franz Stein, Markt 16 u. im Battenberg-Rest.

Del Vecchio's Kunstausstellung — gegr. 1799 —

Nord- und Oberlichtsäle — Graph. Cabinet — Lesezimmer —

Eröffnung des Jahresabonnements

— Alle 4—6 Wochen Bilderwechsel —

Jahreskarten Mk. 4.— Familien Preisermässigung

Zur Zeit:
Holländische Ausstellung.

Chines. und Japan. Kostüme

echt Original
entzückend und kostbar bestickt
mit äusserst effektvollen Farbenwirkungen
empfehlen
Riquet & Co. A.-G., Leipzig,
Goethestrasse 6.

Bekanntmachung.

Hierdurch zur gefl. Mittellung, dass ich, nachdem ich seit 9 Jahren in einem hiesigen Musikinstitut als Musik-, spez. als I. Klavierlehrer mit **allseitig** anerkanntem Erfolg tätig war, mich mit heute hier,

Weststrasse 81a, 1. Etage

niedergelassen habe und unter den üblichen Institutsbedingungen

Unterrichtskurse
in Klavier, Violine, Cello, Theorie, Gesang
(auch Partienstud. u. Begl.)

errichte. Meine während 9jähr. Instituts- und Privattätigkeit durch erwiesene und belobte Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit errungenen Lehrerfolge lassen mich hoffen, dass ich in meinem eigenen Unternehmen das Vertrauen und die Achtung werter Eltern erringe und ist es mein eifrigstes Bestreben, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.
Erteile auch ausserhalb meiner Wohnung Unterricht. Vortragsabende finden ebenfalls statt. 5414

Anmeldungen und Prospekte zu jeder Zeit.
Leipzig, 20. Januar 1907.

Weststr. 81a, I. Et.

Johannes Adschary,
Klavierpädagoge, Schüler von Alex. Siloti und Professor Martin Krause (Liszt-Schule).

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen:
Sonnengnuckchen und der König vom Glitzerland.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Müller. Musik von Otto Fiedelien.
Regie: Regisseur Häusler. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Fiedelien.

1. Bild: Auf dem Christmarkt. — 2. Bild: Der kleinste Goldschmied. — 3. Bild: Das Blumenschiff. — 4. Bild: Sonnengnuckchens Wunder. — 5. Bild: Was der Traumgott zaubert. — 6. Bild: Weihnacht im Glitzerland.

Prinz Siegwart . . . Herr Schroth.
Traumgott, ein junger Spielwarenfabrikant . Herr Heine.
Sonnengnuckchen, dessen Schwester . . . . Frl. Baßerg.
Lorelei, Dienerin im Schloß . . . . . Frl. Kießling.
Urvolda, eine böse Zauberin . . . . Fr. Huth.
Alberta, eine Blumenfee Frl. Otto.
Filigran, König der Zwergoldschmiede Fr. Retty-Großmüller.
Drei Zwerge, Goldschmiede: Obergeselle Rud. Rosenkranz; Knaufer, Geselle Adolf Preller; Lehrlinge Aufeile, Schaufeile, Tufeile: Fritz Stempel, Karl Müller, Max Hübel; Putzfeile, Nachwächter Dora Röger.
Die Glockenblume, Blütenfee; Das Veilchen; Die Kleeblüte — in Blumenkostümen: Frl. Kerst, Frl. Lange, Frl. Planer.
Zwei Glöckenknaben Kurt Pahl, Gert. Kuhr.
Ein kleines Glöckenmädchen . . . . . Gretchen Bartels.
Herra, im Dienste Urvoldas . . . . . Herr Weblich.
Der Hofmarschall des Prinzen . . . . . Herr Döring.
Der Vollmond . . . Herr Diepmann.
Josef, ein Diener . . Herr Renner.
Ein Sprecher . . . . Herr Prina.
Eine Dame . . . . Frl. Pohle.
Ein Käufer . . . . Herr Schmiedecke.

Käufer. Händler. Pagen. Diener. Gesellen. Hofstaat. Volk. Zwerge. Blumen.

Vorkommende Tänze arrangiert von der Balletmeisterin Frl. Strengelmann.

Im 2. Bild: Tanz der Edelsteine: 12 Kinder der Balletschule. — Im 5. Bild: Was der Traumgott zaubert. Balletteinlagen: a. Traumbild: Traumgott (Herr Pildat), dessen Gefährtinnen: 6 Mondblumen (Kinder). b. Die 12 Nachtstunden: 12 Damen. c. Grotesk-Streichmelodie: Damen des Corps de Ballet und Kinder der Balletschule. d. Lichte Gestalten: 12 Damen. e. Schäferinnen: Lorchen Schoß, Käthe Kießling, Kl. Otto, Kl. Hoffmann. f. Des Königs Garten: 32 Knaben. g. Internationaler Fingertanz: Frl. Irmler, Frl. Schäffer. h. Grecher Amazonenmarsch: 12 Damen vom Corps de Ballet. i. Siegesfeier des Königs und der Königin und Apotheose: Das gesamte Personal.

Die neuen Dekorationen (3. Bild: Inneres einer Tropfsteinhöhle, 5. Bild: Sternendekoration und Feerie, 6. Bild: Das Glitzerland) sind von Herrn Dekorationsmaler Sommerfeld hier gemalt, die neuen Kostüme im Atelier des Stadttheaters unter Leitung der Obergarderobiere Frl. Wichelis und des Garderobe-Inspektors Herrn Scholz, die exotischen Gegenstände vom Tischler Herrn Koch angefertigt. 449

Ermäßigte Preise. Einlaß ½3 Uhr. — Anfang 3 Uhr. — Ende gegen ½6 Uhr.

Abends ½8 Uhr:
Husarenfieber.
Lustspiel in 4 Akten von Oskar Kadelburg und Richard Stammonnel.
Regie: Regisseur Häusler.

Freiherr von Ellerbeck, Oberst . . . Herr Jodek.
Woodnitz, Oberlieutn. . . . Herr Schroth.
Diez v. Bratendorpf, Oberleutnant . . . Herr Häusler.
Hans von Rehberg, Leutnant . . . . Herr Dellstein.
Orff, Leutnant . . . Herr Kaiser.
Rhena, Leutnant . . . Herr Heise.
Hern, Leutnant . . . Herr Schüler.
v. Tiefenstein, Leutnant Herr Hermann.
Rommingen, Fähnrich Herr Cormer.
Krause, Wachtmeister Herr Pekka.
Kellermann, Ordonn. . Herr Lauk.
Heinr. Lembeckt, Fabrikbes. Herr Brunow.
Clara, seine Frau . . Frl. Dallbock.
Dora, 1. Tochter erster Ehe Frl. Konrad.
Marianne von Fahrenholz, geb. Lembeckt . . Frl. Hertwig.
August Rippes, Fabrikbes. Herr Temme.
Lina, seine Frau . . . Frl. Schirpenig.
Erna, beider Tochter . . Frl. Kolmer.
Leidemann, Stadtrat . Dr. Helmuth-Bedin.
Marie, seine Frau . . Fr. Kunzschmann.
Lotte, beider Tochter . . Frl. Lange.
Sunn, Stadtverordn.-Vorst. Herr Prost.
Agathe, seine Frau . . Fr. Döring.
Fräulein Königen, ihre Nichte Frl. Planer.
Friedrich, im Dienst bei Heinr. Lembeckt . Herr Mehlhorn.
Minna . . . Frau Huth.
Sophie . . . Fr. Retty-Großmüller.

Pausen nach dem 1. und 3. Akt.

Husarenoffiziere. Ordonnanz. Ballgäste. Dienerschaft.

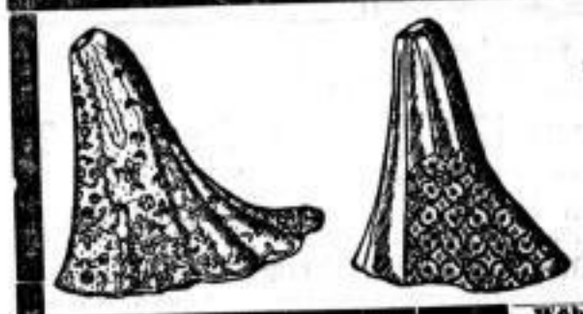
Ort der Handlung: Im 1. Akt: Jaskibowo, ein Kirchdorf an der russischen Grenze, in den folgenden Akten Kirchheim, eine mitteldeutsche Fabrikstadt.

Gewöhnliche Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag (Vereins-Vorst.): Comtesse Guckerl.

Die Direktion.

An unsere geehrten Detailabnehmer!



Mit einem **Räumungsverkauf,** wie er von uns in Bezug auf Umfang und Billigkeit noch nie veranstaltet wurde,

haben wir jetzt, kurz vor Beginn der neuen Saison, begonnen.

Wir stellen in unserer hiesigen Niederlage **Grimm. Steinweg 15** I. Etage unsere gesamten Läger, nur Neuheiten aus letzter Saison

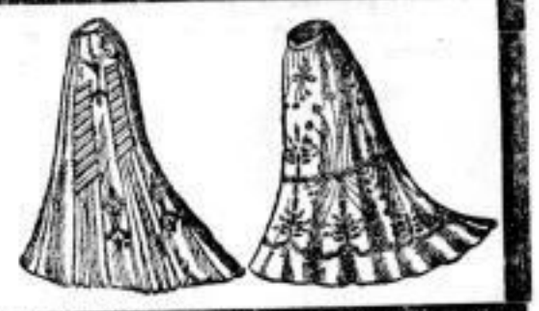
ca. 4000 streng moderne, aparte Kleiderröcke, Kostümröcke,

ausschliesslich guten Genres, in allen Farben und Stoffarten 565

zum vollständigen Räumungsverkauf.

Der Verkauf geschieht zu sehr billigen Preisen, grossenteils **für die Hälfte des Wertes.**

Spezialfabrik für Kostümröcke, Berlin SW., Lager Leipzig, Grimmaisch. Steinweg 15 I. Etage **Ludwig Bach.**



Während des Räumungs-Verkaufs bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 8 Uhr geöffnet.

Krystall-Palast-Theater

2 Vorstellungen, ½4 Uhr ermässigte Preise, ½8 Uhr gewöhnliche Preise.
Neuer Spielplan!

Stefanie de Mathieu mit Gefolge als
Ex-Kaiserin der Sahara!

Ompteda's Miniatur-Hunde. | Clara Antonie Gesangs-Soubrette.
6 Aphrodites, Gesangs-Ensemble.
Max Turc, Excentrischer Jongleur.
Verlängertes Gastspiel von: **Robert Steidl.**
Martha Walde in ihrer Scene: **„Im Maxim".**
Frank Kern mit seinem **Hund „Bols" als Mimiker.**
Wallno u. Marinette Groteske Tänzer.
6 Barsikow Akrobaten. | Velograph mit neuen Aufnahmen.

Parterre-Saal: Konzert des Leipz. Konzert-Orchesters Rud. Preuss.

In der Alberthalle
Leipziger Sänger
(Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt etc.)
Vorzügliches Programm.
U. a. Silberhaut und Bräutigam, Der gebildete Buchbindermeister u. a. m.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Vorzugskarten giltig.

Neu! Herith's Wein-Restaurant Neu!

Gottschedstr. 25 (neben dem Zentraltheater) Gottschedstr. 25
Inhaber: **Paul Karich.**
Ausschank garantiert naturreiner Weine zu Engrospreisen.
Kalte und warme Küche. Gemütlicher Aufenthalt.

Krystall-Palast.

Mittwoch, den 23. Januar 1907:
Grosses Elite-
Masken-Fest
das grösste Fest der Saison.
Prachtvolle dekorative Ausstattung.
6 Musik-Kapellen.
Von 10—11 Uhr ab:
Auftreten verschiedener Spezialitäten.
Ununterbrochenes Konzert und Ball.
Präzise ½12 Uhr
Grosser Festzug und Polonaise
unter Vorantritt der zur
Prämiirung bestimmten 5 Damenmasken.
Präzise 12 Uhr
auf der Bühne des Variété-Theaters
Prämiirung der 5 schönsten Damen-Masken:

I. Preis	Mk.	300	in Baar
II.	„ „	200	„ „
III.	„ „	150	„ „
IV.	„ „	100	„ „
V.	„ „	50	„ „

Der Zutritt ist nur im Masken-, Domino- oder Ballanzug gestattet. Jeder Maske bleibt es unbenommen, sich zu demaskieren oder nicht.

Entrée für Damen M. 4.—
Entrée für Herren „ 5.—

Billets à 3 ℳ für Damen, 4 ℳ für Herren, sind bis Mittwoch Abend 6 Uhr an der Tageskasse des Krystall-Palastes, bei Aug. Polleh und bei Dittrich, Hallesche Strasse, zu haben.

Reservirte Balkon-Logen
zu 12 ℳ, 18 ℳ und 20 ℳ sind, soweit der Vorrat reicht, nur an der Tageskasse zu haben. Die Festräume sind die ganze Nacht geöffnet. 6166

Palmengarten.

Eintritt 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg.
1—3 Uhr: **Tafelmusik.** Dinerkarten zu 3 ℳ und 2 ℳ berechtigen zum **freien Eintritt!**
Von 4 Uhr nachm. bis ½11 Uhr abends:
Konzert vom Musikkorps des Infant.-Rgts. **106**
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Matthey.
Dienstag nachm.: 15. Gesellschaftskonzert (G. Coblenz).
Mittwoch abends: 13. Symphonie-Konzert (H. Windsein).
Neue bis 15. März 1908 gültige Dauerkarten
Familienkarte 25 Mk., Einzelkarte 12 Mk.

Nächsten Sonnabend, 26. Januar:
7. Subskriptions-Ball
für die Aktionäre und Abonnenten des Palmengartens.
Ballmusik vom gesamten Willy Wolf-Orchester.

Diejenigen Herrschaften, die an dem Balle teilzunehmen wünschen, bitten wir, sich bis **spätestens Mittwoch abend** in die im Buffetsaale unseres Gesellschaftshauses aufliegende

Einzeichnungsliste

einzutragen und gleichzeitig den Betrag für die Teilnehmerkarte (2 Mk. für Dauerkarten-Inhaber und 3 Mk. für Gäste), sowie den Preis des trockenen Gedeckes (3 Mk.) zu hinterlegen. 6024

Zoologischer Garten

Heute nachmittag um 4 und abends um 8 Uhr: 6504
Grosse Militär-Konzerte, Kapelle 107er (Giltsch).
Eintritt 50 ₰, Kinder 25 ₰.
Nächsten Mittwoch: Grosses Doppel-Konzert von den Kapellen des 106. und 107. Inf.-Regts.
Leitung: Herren Kgl. Musikdirektor J. H. Matthey und K. Giltsch.
Neue, bis 31. März 1908 giltige Dauerkarten
Familienkarten ℳ 20.— und ℳ 25.—, Einzelkarten ℳ 12.— werden täglich im Bureau ausgefertigt. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Café Schwabe.

Täglich grosses Konzert des berühmten Zigeuner-Orchesters **Hunyadi** mit Harmonium. 6147

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sonntag, den 20. Januar, abends 7½ Uhr:

Kinder.

Eine Schülerkomödie in 4 Akten von Robert Misch. In Szene gesetzt von Robert Freisch.

Regierungspräsident v. Tausig-Brandstein . . . Hanns Schreiner.
Frau von Tausig-Brandstein . . . Marie Kronen.
Bebo, Lizzie, deren Kinder: Kurt Boettcher. Emmy Ehrenpächer.
Falk, Rechnungsrat . Robert Freisch.
Frau Falk . . . . . Agnes Westhaus.
Helene, Walter, Käthe, deren Kinder: Herma Oswald. Hans Leibelt. Lordia Siegert.
Doktor von Gallrich, Regierungsassessor . Hans Mühlhofer.
Prof. Nehring, Prof. Glanz, Dr. Reinhold am Kgl. Gymnasium: Rudolf Anthony. Gerhd. Wildenhain. Willi Prause.
Lehnich, Schröter, Berndt, Untertertianer: Theodor Loos. Rolf Ziegler. Hans Bechmann.
Zwei Unterprimaner: Max Lahrius. Kurt Müller.
Frieß, Tanzlehrer . Georg Oppel.
Minna, beim Reg.-Präsidenten: Else Bachmann.
Ein Diener, beim Reg.-Präsidenten: Conrad Bachmann.
Ein Dienstmädchen bei Falk . . . . . Marg. Lehmann.

Junge Herren und Damen.

Ort und Zeit: Eine norddeutsche Mittelstadt in der Gegenwart, zur Herbstzeit.

Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:
Vorstellung für den Verein der Lithographen und Steindrucker.
Der Bibliothekar. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (21. Montag-Abonnement): Kinder.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Sonntag, den 20. Januar, abends 7½ Uhr:

Die schöne Helena.

Operette in 3 Akten von Meilhac und Halévy. Deutsch von E. Dohm. Musik von Offenbach.

Regie: Oberregisseur Otmar Lang. — Dirigent: Kapellmeister Friedrich Korolany.

Paris, König Priams Sohn . Max Heller.
Menelaus, König v. Sparta . Anton Matschey.
Helena, dessen Gemahlin . Louise Rowell.
Agamemnon, König der Könige . . . . . Fritz Langendorf.
Klytämnestra, d. Gemahl. Elie Bauberger.
Orestes, beider Sohn . . . Marg. Rößner.
Pylades, dessen Freund . . Gertrud Rosener.
Kalchas, Großaugur . . Friedrich Becker.
Achilles, König d. Könige . Carl Starke.
Ajax I, König v. Salamis . Felix Engel.
Ajax II, König v. Lokris . Robert Hesse.
Phyloconus, Diener im Tempel des Apollo . . . Franz Stöhring.
Calchas, Schäfer . . . Rudolf Berger.
Bacchis, Helena-Vertraute . Grete Erdmann.
Leona, Pantheusis, Thetis, Dejanira, Gespielinnen von Orest: Lilli Conrad. Käthe Reimers. Mary Rott. Else Träger.
Ein Sklave . . . . . Reinh. Sandrock.

Wachen. Sklaven. Volk. Dienerinnen.

Die ersten beiden Akte spielen in Sparta, der 3. Akt in Nauplia an den Ufern des Meeres.

Pause nach dem 1. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10½ Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:
Vorstellung für den Verein Gutenberg.
Die Haubenlerche. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (Vereins-Vorstellung): Der Mikado

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute u. folgende Tage:
Ausschank des unübertrefflichen
Reichelbock. Culmbach.

Otto Berg's Weinrestaurant
(früher Cassel's Weinstuben),
Leipzig, Ritterstr. 16/22.

Vorzügliche Küche.
Weine von Gotthelf Kühne.
Diners, Soupers von Mk. 1.50 an.

Cabaret Blumensäle (im Dorotheenhof).
Eingang Thomasring 1.
für reservierte Plätze Dorotheenstrasse 2.
Heute Sonntag:
2 grosse Vorstellungen.
Von 11—1 Uhr: Matinée (bei freiem Entrée).
Um ½5 Uhr: Nachmittagsvorstellung
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Anfang der Abendvorstellung punkt 8 Uhr.
Heute und folgende Tage
fidele Bockbier-Abende.

„Dodo" „Chéri"

Tanz-Schuhe
Sehr aparte ganz neue Modelle

„Herz"-Schuhe mit dem Herz auf der Sohle

„Herz"-Stiefel mit dem Herz auf der Sohle

Alleinverkauf für Leipzig:
nur **Petersstrasse 6.** Paul Böhme.

Zu Silberhochzeiten:
Silberkränze,
auch in echt matt, alfenide,
1.50, 3, 4 bis 10 Mk.
Oscar Jope,
Jetzt Interimsbau Markt.

Ball-Blumen
leicht und duftig
in größter Auswahl,
sehr billig:
ein. Blüten, Blätter, Früchte aller Art.
Oscar Jope,
Tel.-Verkauf.
Interimsbau Markt.

Goldenes Einhorn.
Täglich
gr. Bockbierfest
mit Konzert
der humoristischen
Clown-Kapelle „Rigoletto".
Urfidel und riesig gemütlich!
Eintritt frei! Wochentags Mützen gratis!

Ritterguts-Gose
ganz vorzüglich.
Café Gesswein,
Brühl 21, 1. Etage.
Altberühmter Kaffeeschank.
Goethe-Erinnerungen.

Pologne

Hainstr. 16/18. **Hôtel — Restaurant** Hainstr. 16/18.
Vorzüglicher Mittagstisch von 12—3 Uhr à Couvert 1.25
im Abonnement 1.10.
Erstklassige Biere: Pilsner Urquell, Münchner Pschorr, Tucher. — Weine erster Firmen.
Täglich Abends Spezialgerichte.
Vornehme Festsäle mit Salons, Rauchzimmer
zu Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten, Bällen, halten angelegentlich empfohlen. A. u. K. Richter.

Panorama
Heute von 11—1 Uhr: Grosses Frühschoppen-Konzert
ausgef. von der Kapelle des 19. Train-Bat.
Dir.: Stabstrompeter Herklotz.
Abends von 8—11 Uhr: Gr. Günther Coblenz-Konzert.
Spezialität: Fricassée von Huhn.
Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
Morgen: Grosses Konzert (Willy Wolf).

Drei Linden.
Sonntag, den 20. Januar 1907:
Gr. Karnevalistisches Konzert
Leipziger Konzert-Orchester G. Curth.
Nachdem: Grosser Faschings-Ball.
Maskenball-Nachfeier.
Anfang 3½ Uhr. Vorzugskarten (Nachzahl. 20 ₰) gültig.

Europäische Börsenhalle
Katharinenstrasse No. 12.
Heute und folgende Tage
Grosses Doppel-Concert
vom Damen-Trompetercorps „Alpenveilchen"
10 Damen u. 3 Herren, Director Joseph Reinstadler,
und Damen-Orchester „Wiener Lilien"
5 Damen u. 2 Herren, Director Carl Peter.
Die Capellen spielen abwechselnd ununterbrochen von Nachmittags 4 Uhr ab bis Nachts 12 Uhr.
Jeden Sonntag von 11—1 Uhr: Gr. Frühschoppen-Concert.
Ernst Heft. *Wilhelm Paes.*

Burgkeller.
Reichhaltiger vorzüglicher Mittagstisch.
Diners ℳ 1.25, im Abonnement ℳ 1.00, Suppe, 2 Gänge und Nachtisch.
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
ausgeführt von der Kapelle Eyle. Dir. Franz Eyle.
Biere hochfein. Carl Steineck.

„STADT NÜRNBERG"
Heute Sonntag von 6 Uhr an **Gr. Ball.**
Donnerstag, den 31. Jan. **Masken-Fest.**

„Orpheon"
Modernes Künstler-Quartett.
Heute von 6—11 Uhr.
Stieglitzens Hof
Markt 13, Konzertsaal 1. Etage.
Künstler-Elite-Konzert.

„Künstlerhaus",
Boseestrasse 9. Herm. Werner.
Jeden Abend 7½ Uhr
Konzert des „Wiener Künstler-Ensemble".
Dir. C. Kramberger.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Centraltheater.
Heute: Grosser **Elite-Ball**
Anfang 8 Uhr.

Neuer Gasthof L.-Gohlis.
Heute Sonntag: Krystallpalast-Sänger.
Darauf: **Ball-Fest.**
Anfang ¼4 Uhr. Eintritt 40 ₰. Bezugsfarben gültig.
Dienstag: Krystallpalast-Sänger. Höchst hum. Progr.
Freitag, den 8. Februar: **Gr. Maskenball.** Robert Geischläger.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 17, I. Et.
Diese Woche: Die mal. französische Schweiz, Rhonegletscher- u. Partien am Genfer See.

Park Meusdorf

empfiehlt seine gut geheizten Localitäten zu angenehmem Familien-Aufenthalte. E. Speisen und Getränke.
Heute Sonntag, den 20. Jan. c. im grossen, 3000 Personen fassenden Festsaale: Anfang 8 Uhr:
1. urgemütliches Bockbierfest und grosser Festball (Ball-Orchester Coblenz).
Flotte Kremserverbind. ab Probstheida à Person 10 Pfg. Es wird gebeten, nur Kremser zu benützen, welche 10 Pfg. erheben.

Der grossartige Sanssouci-Elite-Maskenball

Ein Fest des Majus beim Padischah des Devlet-i-Aliye!

findet nächsten Mittwoch, den 23. Januar, statt!

Vorzugskarten in zahlreichen Geschäften und im Etablissement gratis. — Heute Sonntag von 4 Uhr an: Ballfest.

„Bapaume“

Schlacht in französ. Auffassung und

3 Dioramen Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr

Panorama Leipzig Rossplatz.

Schlosskeller.

Heute Sonntag nachmittag ½4 Uhr:

Militärkonzert von der Kapelle des 18. Ulanen-Regts.

Leitung: Herr Musikdirigent Radecke.

Hierauf: **Elite-Ball.**

Von abends 7 Uhr an im großen Restaurant: **Unterhaltungs-Freikonzert.**

Nächsten Mittwoch abends 8 Uhr: Bennewitz-Sänger und Ball.

Montag, den 4. Februar 07, findet das brillante **Schlosskellermaskenfest** statt.

Schützenhaus L.-S.

Heute Sonntag, den 20. Januar:

Grosses Doppel-Konzert ausgeführt vom gesamten

Musikkorps des K. S. Feld-Art.-Regts. No. 77.

Leitung: Militär-Musikdirigent Herr W. Kurts und den

beliebten Carola-Sängern.

Großartig gewähltes Programm!

Sonntag ½4 Uhr. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig.

Hierauf: **Elite-Ball.**

Morgen Montag: **Bennewitz-Sänger u. Ball.**

Maskenball am 1. Februar.

Richard Hertel.

Casino zum Rosenthal.

Täglich abends und Sonntags mittags, nachmittags und abends **Künstler-Concerte.**

Casino zum Rosenthal.

Sehr guter „Mittagstisch“. Abonnement. Abends „Specialgerichte“.

Casino zum Rosenthal

sind „Vereinszimmer“ an nur bessere Gesellschaften zu vergeben.

Casino zum Rosenthal

empfiehlt seine „Säle“ besonders für **Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten** etc. etc.

Rosenthalgasse 9—10. Tel. 4530.

Tauchaer Hof

Restaurant und Café

Parterre und I. Etage.

Empfehle meinen **vorzüglichen Mittagstisch** zu kleinen Preisen.

Rich. Götze.

Rosensäle.

(Neben dem Weißen Hirsch.)

Heute Sonntag: Großer Ball.

Entrée incl. Garderobe 25 ₰.

Goldner Helm Eutritzsch.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:

Concert und Ballmusik.

Empfehle reichhaltige Speisekarte, ff. Vereinsbiere und echt Bayrisch, gutgepflegte Döllnitzer Rittergutsgose, delikater Kaffee mit den beliebten

Riesen-Pfannkuchen.

Freitag, den 25. Januar: Seidel-Sänger und Ball.

Verkündigung der Reichstagswahl-Resultate!

Oberschänke Gohlis.

Inhaber Robert Büttner. Tel. 3974.

Jeden Sonntag grosse Ballmusik.

Speisen und Getränke in bekannter Güte. Döllnitzer Rittergutsgose.

Elstertal L.-Schleussig.

Heute Sonntag **Ballmusik.**

Speisen und Getränke vorzüglich. C. Andreas.

Pragers Biertunnel ff. Crostitzer, Lager und Pilsner.

— Grosser Mittagstisch. — Jeden Abend Spezialgerichte. Angenehmer Familienaufenthalt.

Forsthaus Raschwitz Carl Orlin.

Heute Sonntag von nachmittag ½4 Uhr an

Thé dansant.

Bequemlichkeit ohne Konkurrenz

Schönstes u. grösstes Café Leipzigs! Tag u. Nacht geöffnet!

Café Bauer

Schönstes u. grösstes Café Leipzigs! Tag u. Nacht geöffnet!

Vorzügliche Ventilation!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Täglich von 4 Uhr an: **Grosse Doppel-Konzerte.**

Parterre: **Künstlercapelle.** Direktion: A. Fischberg.

I. Etage: Ungarische Künstlerkapelle. Direktion: Molnar Kalman.

Grosse Auswahl in- u. ausländischer Zeitungen u. Adressbücher. *Emil Hofmann.*

Separater eleganter Billardsaal.

Leiter: Herr Billardmeister Paul Kerkau.

Drei Lilien

Concerts-, Ball- und Gesellschaftshaus I. Ranges.

Leipzig-R., Kohlgartenstr. und Bergstr.-Ecke.

Haltestellen beider Strassenbahnen.

Festger.: Bruno Röske. Tel. 1906.

Heute Sonntag, den 20. Januar:

Gr. Extra-Militär-Concert,

ausgeführt von gesammten Trompetercorps des **Königin-Husaren-Regts. No. 19**

Leitung: Herrn Stabstrompeter **Max Ende.**

Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰. Hierauf: **Grosser Ball.** Vorzugskarten gültig.

Schneidige Ballmusik — 2 Chöre — Neueste Tänze!

Im Restaurant von 7 Uhr an: Unterhaltungs-Frei-Concert.

Maskenball am 7. Februar.

Jeden Dienstag: Seidel-Sänger (mit neuem Programm) und Ball.

Weinrestaurant Carl Schäfer Georgiring No. 6 am Neuen Theater Telephon 409.

Vorzügl. kl. Diners à part — Frische Hummer — Soupers.

Mittags-Menu à 2 Mk.

Schwedisches Vorgericht

Kraftbrühe königlich
Suppe nach Viviane

Gefüllte Lachsröllchen mit reicher Sauce
Karpfen blau mit Butter und Meerrettig
Junghirschfilet nach Mailänder Art
Blätterteigpastete nach Toulouser Art

Vierländer Küken im Kasserolle
Hasenrücken nach deutscher Art
Compot — Salat
Sahnenreis mit Aprikosen
Käseschüssel — Nachtisch.

Weintraube Gohlis.

Gesellschaftszimmer und Kegelbahn (mit elektrischer Anlage) noch einige Tage frei. Gutgeheizte Colonnaden. Kräftiger Mittagstisch. Reichhaltige Speisekarte. Selbstgeb. Pfannkuchen. Vorzügl. Biere. ff. Gose.

Christian Nebelung.

Schloss Debrahof

Obstweinschenke, Restaurant, Café

Leipzig-Eutritzsch.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Wahren Alter Gasthof.

Heute Sonntag

Grandioses Elite-Ballfest.

Feiner Verkehr. Colossaler Betrieb. Tadelloses Amüsement.

Abends 10 Uhr: Die urkomische carnevalistische Festpolonaise.

Dienstag, den 5. Februar cr.: **Glänzender Elite-Maskenball:** Ein Carneval in der Schweiz. Die Decoration ist eigens für das Fest angefertigt. Vorzugskarten sind im Lokal zu haben. Um gütigen Besuch bittet **August Bremer.**

Lederhof.

Petzbräu-Bock, Culmbacher.

L. Tilebeins Nachf. Hainstrasse 17.

Rosenschlösschen Plagwitz.

Alte Str. 6 u. Elisabeth-Allee. Tel. 2192. Bes: E. Hammer.

Empf. grössere u. klein. Säle zu Familienfestlichk. — Reizb. Colonnaden. 2 Asphaltkegelbahnen. Allabendl. Specialgerichte. Rittergutsgose vorzgl.

Heute: Selbstgebackene Riesenpfannkuchen.

Auerbach's Keller

Ältestes berühmtes Weinlokal Deutschlands, bestehend seit 1438, im Crystal erhalten.

Julius Heinze.

Hôtel de Saxe

Klostergasse 9. G. Hübner.

Tägl. Orig. Wiener Schrammeln

„D' Sieveringer“ (Dir. Mück u. Weigl). Wochent. Anf. 7 Uhr, Sonnt. 11—1, 4—11 Uhr.

Wo sind die entflohenen

Tegernseer Nachtigallen?

die so beliebten 8 Damen u. 5 Herren aus dem Löwenbräukeller

Im Oberpollinger, Parkstr. 11!

Heute v. 11—1, 4—7½, v. 8—12 Uhr.

Röthaer Obstweinstube

Katharinenstrasse 5.

Ausschank in Gläsern u. Flaschen.

Waldschänke L.-Lössnig.

Sonntag, den 27. d. Mts. (Kaisers Geburtstag) ist mein Saal frei.

F. Limmer.

Winzerkeller

Brühl 80.

Leipzigs schönster Weinkeller.

Morgen, sowie jeden Montag abend

Pilsen.

Wilh. Kämpf.

XVIII. Grosses Preis-Scat-Turnier, Leipzig,

im grossen Festsaal, Central-Theater,

Heute Sonntag 1. Spieltag, 3. u. 10. Febr. a. c. Fortsetzung.

Serienbeginn: Nachm. pünktlich ½1, 3 und 6 Uhr.

Serienkarte ℳ 3.—. Preise ab 251 Skat-Points, bei 60 Spielen.

Prospekte gratis und franko.

Leipziger Scat-Verein, gegr. 1887.

Herm. Wolf, Vorl. Sch. Bach-Str. 37

Sportplatz.

Heute 2 Uhr: **Fussball-Wettspiel:**

Leipziger Ballspielklub — Bewegungsspieler.

Eintritt 50 ₰. Verband 30 ₰. Schüler bis 16 Jahre 20 ₰.

Verein für Volkswohl, Löhrstr. 7.

Sonntag, den 20. d. M., abends 8 Uhr

Vortrag des Herrn Professor Dr. Robert Lange:

Vom Vesuv, aus alter und neuer Zeit.

Mit Lichtbildern. — Italienische Volkslieder, zur Mandoline gesungen von Herrn Alessandro Bertinelli. — Klaviervorträge der neunjährigen Marguerite Goebel.

Das **Winterfest** (zugleich 25jähr. Stiftungsfest) wird am 26. d. M. mit einer **Abendunterhaltung** im Saale **Bonorand** und am 27. mit einem schlichten **Mahl** im Vereinslokal begangen. Festordnungen und Tischkarten Löhrstraße 7. Nähere Bekanntmachung folgt.

Der Vorstand.

Ziller-Verein zu Leipzig

Hauptversammlung

Mittwoch, den 30. Januar 1907, abends ½7 Uhr im Zillerstübe (Schauenburgstraße 27).

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. — 2) Kassenbericht. — 3) Wahlen. — 4) Lotterie zum Besten des Zillerstiftes. — 5) Anträge und Mitteilungen.

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Freunde und Freundinnen unserer Arbeit sind herzlich willkommen.

Leipzig, den 18. Januar.

Der Vorstand: Pastor Bell, Vorsitzender.

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Einladung

zur

ordentlichen Innungsversammlung

für Dienstag, den 29. Januar 1907, nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Schloßkellers zu L.-Reudnitz.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Rechnungslegung.
4. Festsetzung des Haushaltplanes.
5. Bericht über das Sprechmeister-Amt.
6. Bericht über die Kleinschlachtvieh-Versicherungskasse.
7. Allgemeine Angelegenheiten.
8. Neuwahl des Vorstandes.
9. Neuwahl eines Sprechmeisters.
10. Ersatzwahlen für die verschiedenen Ausschüsse.

Der Rechnungsabschluß liegt zur Einsichtnahme im Innungsbureau — Thomaskirchhof Nr. 1, pt. — aus.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung sowie insbesondere der sich notwendig machenden Wahlen, wird möglichst zahlreiches Erscheinen mit Zuversicht entgegengesehen.

Nicht- oder nicht genügend entschuldigtes Erscheinen verwirkt die im § 23 des Statuts festgesetzte Ordnungsstrafe.

Leipzig, den 20. Januar 1907.

Der Vorstand.

J. A. Hugo Vogel.

i. V. Obermeister.

Königl. Sächs. Militär-Verein „107er“ Leipzig.

Mittwoch, den 13. Februar a. c., abends ½9 Uhr wird im Vereinslokale, Hainstraße 17, die

21. ordentliche Generalversammlung

abgehalten. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Leipzig, am 20. Januar 1907.

Der Vorstand.

Unterrichtswesen.

— Die kaufmännische Fortbildungsschule von Rudolf Schender, Leipzig, Nathanaeiwall 13, Chorn 1901 als Handelsschule gegründet, begann am 15. April d. c. ihr neues — 7. — Schuljahr. Infolge der umfassenden Leitung und der vorzüglichen Lehrkräfte hatte die Schule mit an erster Stelle. — Die Anstalt bietet gerade in der Lehrlingsabteilung, deren Schüler von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreit sind, in ihrem Lehrplan ganz besondere Vorteile. Der gesamte Unterricht ist nur vormittags. — Der Unterricht findet entweder in den Frühstunden von 7—9 Uhr, oder in den Nachmittagstunden von 3—4 Uhr statt. — Im 2. Schuljahre erhält der Schüler eine gründliche Ausbildung in der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung, sowie auch in der Warenkunde. Alles Nähere ist aus dem gratis im Schulhause, Nathanaeiwall 13, zu entnehmenden Prospekte ersichtlich, welcher auch Anmeldungen (auch Sonntags) entgegenzunehmen werden.

Das Technikum Mutz in Ost-Holstein hat Abteilungen für Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau und beginnt das Sommersemester am 18. April. Die Schule erfreut sich bei Behörden und Privaten der besten Beurteilung. Das Programm der Anstalt wird von der Direktion auf Ersuchen gratis versandt.

Vereinswesen.

Der Allgemeine Handelslehrerverein zu Leipzig hielt in den Räumen des „Zoologischen Gartens" sein diesjähriges Winterfest ab. Wie bei allen Veranstaltungen des Vereins war auch hierbei wieder der Besuch sehr zahlreich. Das Musikkorps des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Jul. Herm. Kunther führte die Unterhaltungsmusik aus. Das Programm war bündig gemacht und die einzelnen Nummern beliebten wurden in trefflicher Ausführung geboten, die reichen Beifall fand. Ganz besonderen Beifall erhielt die Mandolinen-Komposition, Suite aus dem Weihnachtsmärchen „Schön Ebelrod", das Hantelstück „Un Perle de l'Ocean", Solo für Violine (Solist: Herr Jaff), von Hoch, Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt und Weinberger's Ouvertüre zum Ballett „Die Geldhöfe des Prometheus". Unter beliebter Opernsänger Albert Kunze, Mitglied des Stadttheaters, bestand es durch seine humorvoll gesungenen Vorträge: „Die Meerfahrt von Gelck", „Blattlstubenlein" und „Der Traum aus dem Briefel" von Neumann, „Das Mädchen im Keller" von Meyer-Helmund und „S Mettel" von Albrecht, auf die Hochwürden der Festteilnehmer aufmerksam zu machen. Er fand für diese Darbietungen lebhaften Beifall, ebenso wie für die auf stürmisches Wiederholungsverlangen von ihm gebotenen Zugaben. Die saubere und exakte Begleitung des Sängers durch Herrn Musikdirektor Kunther erwähnt werden. Eine angenehme Erweiterung des Programms brachten die Darbietungen des aus dem Konzertchester des Kristallpalastes bekannten Damen-Gesangsensemble, die gleichfalls stürmischen Beifall ernten. Recht behaglich verlief die im Ensemble „Die Sonnengarde" vorgeführten, aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Kulturbilder, deren Wiederholung keinen Wunsch gewacht hätte. Mit einem flotten Balle wurde die Festlichkeit beschlossen.

Jubiläumsfreundeinnenverein für den Landgerichtsbezirk Leipzig. Der Verein hielt am 8. Januar seine erste diesjährige Monatsversammlung ab, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den König Friedrich August eröffnet wurde. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt Amtsrichter Dr. Klemm einen wohlgelungenen lehrreichen Vortrag über das Registerwesen, der mit lebhaftem Beifall und Dank aufgenommen wurde. An die Versammlung schloß sich an ein Kommers zu Ehren der Herren Bureau-Inspektor Köhler, Gerichtsvollzieher Hölschmann, Jahn, Jehn, H. R. Mann, Maschine-Kammann, beim Königlichen Landgerichte Leipzig, Berger beim Königlichen Landgerichte Leipzig, Friedlein, bei der Königlichen Staatsanwaltschaft Leipzig, Gräner beim Königlichen Amtsgerichte Wurzen, Altmeister Mähle beim Königlichen Amtsgerichte Leipzig, die am 1. Januar 1907 ihr 25jähriges Staatsdienerjubiläum gefeiert haben. Der Vorsitzende hierin die Jubilare in einer Ansprache, ihre Verdienste um den Staat und das öffentliche Wohl hervorhebend. Die Jubilare dankten durch den Mund der Herren Obergerichtsvollzieher Köhler, Gerichtsvollzieher Jehn und Maschine-Kammann für die vielseitig dargebrachten Ehrungen. Allgemeine Gesänge und musikalische Darbietungen verschönten überaus die Feier.

-o. Der deutsche Lehrerverein für Naturkunde zählt im Königreiche Sachsen 2800 Mitglieder, d. i. etwa ein Viertel der Sächsischen Lehrerschaft. Vorsitzender des Landesvereins ist Lehrer Robert Mitzbach in Dresden.

-p. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zählte am Schlusse des vergangenen Jahres 6529 Mitglieder — 3058 körperschaftliche und 3471 persönliche Mitglieder.

Allgemeiner deutscher Professoriaten-Verband. Unter diesem Namen sind die Kollegien von Professoren zu einem Verbande zusammengetreten, derselbe bezweckt: Sicherung der Stellung der Professoriaten, Aktionsbereich von Staat bekannten Professoren, Fortsetzung eines Wiedeffentlichkeit. Der Verband protestiert auch gegen die in der Handhabung der Gesetze Bewegungsfreiheit Verwirklichung mit dem Stande der Gelehrten und Schriftsteller. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Zum Vorstand gehört auch die Vorsitzende der Vereinigung Deutscher Professorinnen, Fräulein Dr. Stöcke.

*

Briefklubverein für den Norden und die neuere Stadt Leipzig. Dienstag, den 22. Januar 1907, begeht der Briefklubverein für den Norden und die neuere Stadt Leipzig sein 16. Stiftungsfest. Das dieses Fest einleitende Konzert wird ein sehr gediegenes Programm zu Gehör bringen. Fräulein Lotte Eitt wird durch Gesangsvorträge und Fräulein Martha Heilmann durch ihren Gesang erfreuen. Auch wird ein geschätzter Taschenkünstler von Mitgliedern des Leipziger Uebergefangenenvereins durch seine vorzüglichen Gesangsvorträge dieses Mal zu einem sehr genußreichen gestalten. Ein Ball wird dieses Fest bis in immer beschließen. Dieses ausgewählte Programm wird viele Mitglieder veranlassen, sich mit ihren Angehörigen und Gästen recht zahlreich an diesem Abend zu versammeln.

In der Sektion Leipzig des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins hielt Kommerzrat Thieme Montag abend im Bierm Saal des Fürstenhauses einen Vortrag über das Goldkappel und den Pflecher Tribulaun, zwei Berge in den Zillertaler Alpen, deren Besteigung durch den Vortragenden auf teilweise neuen und schweren Wegen erfolgte.

-p. Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig, ins. Verein, Sitz Leipzig, hält Mittwoch, den 23. Januar, im Schloß Rittergut (Ritterstraße) ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Herr Privatdozent Dr. Paul Dassler-Dresden einen Vortrag über die afrikanischen Kampfspiele halten. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen dürften die Ausführungen eines Kenners der Verhältnisse — Mehrer hier hierüber in Deutsch-Südwestafrika — manche Fragen klären. Ein zahlreicher Besuch der Versammlung dürfte sich lohnen. Der Vortrag beginnt 9 Uhr.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Ein Tag im Geschäftshaus Aug. Polich. Weit über die Landesgrenzen hinaus ist der Beginn des Räumungsausverkaufes der Firma Aug. Polich zum Ereignis für die Damenwelt geworden. Mit dem ersten Verkaufstage entwickelt sich in den ausgedehnten, zum ganze Straßenzüge beherrschenden Geschäftsräumen ein unaufhaltsames bisherhaftes Treiben all jener nach Tausenden zählenden Kauflustigen, die hier zusammenkommen, um sich diese seltene günstige Einkaufsgelegenheit nutzbar zu machen. Das Modenhaus Aug. Polich kennt keine unmodernen Artikel und so werden die durch die Saisonbeginn und schnell wechselnden Mode während des Jahres nicht verkauften Waren zurückgelegt und Kunden zum einem hohen Geschmack in reichlicher Auswahl zu außergewöhnlichen billigen Preisen dargeboten werden. Um eine sorgfältige Bedienung der andrängenden Kunden zu ermöglichen, ist das Personal weit über hundert Köpfe zählende Verkaufspersonal von den Tageslichte durch die Neuanlage der Verkaufsabteilung und Hilfsmaßnahmen verstärkt worden. Eine ganze Schar Hilfskräfte, gekennzeichnet durch weiße Schürzen, ist dazu bestimmt, Beispielsweise zur Hand zu besorgen. Jeder, auch der kleinste Kunde, hat seine Bedeutung und Anweisungen. Unendlich arbeiten die 10 neu aufgestellten Kassen mit ihrem umfangreichen Kassierern, Kontrolleuren, Packern und Hilfskräften. Eine an den Kassen ist so konstruiert, wie exakt die große Maschine arbeitet und in welch präziser Weise die Abwicklung des ganzen Geschäftes vor sich gegangen ist. Die Abteilung, die die Leitung im geschäftlichen Geschäftsgang walten läßt, geht ins Weitere. Das gesamte Personal, dessen Arbeit während der Tage des besonders gewaltigen Kundenzuges voll und ganz in Anspruch genommen sind, wird durch einen der Bekanntmachung Stadtbilde ein vorzügliches Mittagmahl bereitet, das an großen Tafeln in geschmackvoller Einkaufsräumen, nebst erfrischenden Getränken, gereicht wird. Eine nicht zu unterschätzende Leistung, wenn man bedenkt, daß die Zahl des in zwei Stunden zu verzehrenden Personals bei einem einzigen kriegsstarken Bataillons hat gleichkommt. Sicherungsmaßnahmen und Sanitäter sind in allen Stockwerken verteilt, um einem möglichen Unfalle durch rasche Hilfeleistung schnell zu begegnen; während der behaglich eingerichtete Erfrischungsraum im Obergeschoß eine gern aufgesuchte Oase der Erholung und Erquickung bietet. Dezember Verkehrswege sind bei großer Heiterkeit durch Zahnstuhl und Rolltreppen gesichert. Im ganzen bieten die umfassenden Vorbereitungen und die Fülle gediegener wohlfeiler Waren die beste Gewähr, daß auch diesmal seinem Ruf als beste Einkaufsgelegenheit entsprochen wird.

Witterungsbericht vom Brocken

am 18. Januar.

(Originalbericht, Nachdruck verboten.)

Das vom hohen Norden am 16. Januar südwärts vorgelegte, weichende Tiefdruckgebiet hat sich allmählich verlagert, und im Norden ist Tiefe abgezogen, während sich das den höchsten Druck von England nach den Alpen hin aufweisende Hochdruckgebiet nach und allmählich ausgedehnt hat. Am 16. hatten wir auf dem Brocken schwaches Frostwetter und der Nebel war so dicht, daß man kaum 5 Meter weit sehen konnte; gegen abend trat leichter Schneefall ein, der bis gestern vormittag anhielt, aber nur 3,8 Millimeter Niederschlag lieferte, und die Schneehöhe um 1 Zentimeter Neuschnee erhöhte. Am Donnerstag um 7 Uhr früh hatten wir — 0,6 Grad C., und trotz gegen mittag trat leichtes Tauwetter ein. Obwohl das Minimum plus 1 Grad kaum erreichte, war die Wirkung doch plötzlich bedeutend. Die Fenster, bisher von Schnee und Rauhfrostanflügen ganz überdeckt, verloren plötzlich ihre Last, die polternd zur Tiefe stürzte; vom Dache des Observatoriums hörte man von Zeit zu Zeit lautes Krachen, herrührend von überhängenden Schneemassen, die plötzlich ihren Halt verloren. Der Schnee im Freien hat eine dichte körnige Struktur bekommen, und da das Tauwetter auch heute vormittag noch anhält, ist die Schneehöhe auf dem Gipfel infolge der heftigen Regenschauer, die gestern nachmittag häufig niedergingen, um ungefähr 7 Zentimeter gefallen. Bei sehr hohem Barometerstande (677 Millimeter) ist heute in den ersten Morgenstunden das schon lange erwartete Aufklaren endlich eingetreten. Nachdem der Brockengipfel 10 Tage in dichten Nebel gehüllt war, ist heute nach langer Zeit Sonnenaufgang zu verzeichnen. Die Täler sind zwar größtenteils durch ein in 900 Meter Höhe lagerndes Wolkenmeer verhüllt, aber darüber erheben sich wie Inseln die höheren Berghöhen in prachtvoller Klarheit. Die glänzenden Schneeflächen, abwechselnd mit schwarzen Tannenwäldern, heben mit der von der Sonne beschienenen Wolkenkuppen ein Gesamtbild, wie es im Sommer kaum je schön sich findet. Sorge dürfte das feine Wetterglas nicht anhalten, der Wind hat Neigung dem Nordost nach Nordwest zu drehen, die Temperatur dürfte langsam und allmählich deutet auf das Herannahen einer neuen Depression hin, so daß die Witterung nur vorübergehend Besserung zeigt. Die Bodenwärme hat unterdessen schnell abgenommen, so daß infolgedessen durch die Schneedecke hindurch.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barometer, auf 0° reduziert	Thermometer, Cels. Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
18. Jan. ab. 9 U.	766,2	+ 3,8	92	NW 2	trübe
19. - vm. 7 -	764,7	+ 3,4	91	NW 3	trübe
nm. 2 -	765,3	+ 2,8	90	NW 3	trübe

Maximum der Temperatur — + 6,5°, Minimum — + 3,3°.

Tageskalender.

Zeiß-Ik-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisfriedhof, Gerichtshalle, I. St. rechts (Eingang Ritterstr. 26), Bestellung der Grabsteine auf vorgedachten Friedhöfen, Beratung der Konzessionsgesuchen und die Erledigung der laufenden auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Werktag 8—4½ und 5—6 Uhr, Sonnabend ausnahmsweise von 8—4½ Uhr. Nachmittagsstunden nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannisfriedhofs, des Süd- und Nordfriedhofs 4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:

Volksbibl. I. (Nürnberger Str. 55, pt.) 11—12 Uhr mittags.
Volksbibl. II. (Schillerstr. 9, pt.) 11—12 Uhr mittags.
Volksbibl. III. (Johannisgl. 11, pt.) 11—12 Uhr mittags.
Volksbibl. IV. (Arndtstr. 60, pt.) 11—12 Uhr mittags.
Volksbibl. V. (N., Rathausstr. 20, pt.) 11—12 Uhr mittags.
Volksbibl. VI. (Leipz. Str. 2, pt.) 11—12 Uhr mittags.
Volksbibl. VII. (Gutzkow Str. 51, pt.) 11—12 Uhr mittags.

Staatliches Museum der bildenden Künste und Kupfer-Kupferstichkabinett (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen von ½11 bis 2 Uhr, Montags von 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 Pfg., an Festtagen 25 Pfg. Für Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbemuseum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet. Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Reichstagswähler von Leipzig-Land! (13. Wahlkreis.)

Der gemeinsame Kandidat der vaterländisch gesinnten Parteien für die am

Freitag, den 25. Januar, stattfindende Wahl ist:

Herr Architekt Theodor Hülssner in Leipzig.

Wir bitten jeden vaterländisch gesinnten Wähler dringend, für diesen Kandidaten einzutreten und ihm am Wahltage die Stimme zu geben.
Dann wird auch in unserem **Leipziger Land-Kreise die Wahl zum Segen und zur Ehre unseres Vaterlandes ausfallen.**

Der Hauptausschuß

für die gemeinsame Kandidatur der vaterländisch gesinnten Parteien.

Versammlung

der reichstreuen Wähler des 13. Wahlkreises

Montag, den 21. Januar 1907, abends 8 Uhr
im grossen Saale des Felsenkellers.

Tagesordnung: Ansprachen der Herren **Prof. Dr. von Brause** und **Prof. Dr. Baldamus** sowie des Herrn **Architekten Hülssner,** des Kandidaten aller reichstreuen Parteien.

Den Vorsitz führt der Hauptwahlausschuß der reichstreuen Parteien.

Eintritt nur gegen Karten.

Karten werden, soweit sie nicht vergeben sind,
Montag, den 21. Januar, 11 bis 12 Uhr
im Restaurant Felsenkeller ausgegeben.

Der Wahlausschuß der reichstreuen Wähler.

Reichstagswahl.

Da unsere Sammelboten infolge der Kürze der Zeit nicht alle opferwilligen Anhänger der bürgerlichen Parteien aufsuchen können, so wird um Einzahlung von Beiträgen zu den **bedeutenden, durch die Wahlagitation entstehenden Kosten** bei Herrn Prokurist Motz an der Couponkasse der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt (Eingang von der Goethestraße) gebeten.

Der Arbeitsausschuß für die Kandidatur Dr. Juncks.

Reichstagswahl.

Die für den 21. Januar anberaumte

Versammlung reichstreuer Wähler

findet Donnerstag den 24. Januar 1907 abends ½9 Uhr im Gasthofe zur goldenen Krone, Leipzig-Connewitz, statt.

Herr Dr. Herrich spricht über:

„Deutsche Kolonien und Kolonialfanatale".

Hieran anschließend **freie Aussprache,** an welcher sich beteiligen werden: Die Herren Landtagsabgeordneter Johannes Türr, Oberlehrer Gellacker, Direktor Herrich und unser Reichstagskandidat Architekt Hülssner.

Einlaß nur gegen Karte, welche beim Wahlausschuß zu entnehmen ist.

Der Wahlausschuss.

Vermischte Anzeigen.

Detectiv-Bureau F. C. Martin & Co., Leipzig, Querstr. 32 Ecke Schützenstraße, besorgt seit 1869 überall Ermittelung u. Aufklärung, Familien-, Vermögens-, Militär-, u. Geschäftsverhältnisse, Kauf, Beleihg., Tüchtigk., Kaution usw. 10 ℳ Creditauskt. 2 ℳ. Adressen Verschollener, Lieferant. usw. Rat in allen Erwerbs- und Lebensfragen. Prosp. gratis. Pa.-Referenzen auf alle Weltteile. Kriegs- u. Handelsflotte über Meere, königliche u. fürstliche Höfe persönl. einzusehen. Sonn- u. Wochenl. bis 10 Uhr abends offen. Tages- u. Nachttelephon-Nummer 9057.

Auskunftei v. Detektiv-Institut Barthsch. 7. Prosp. fr. 6041

Gesucht jüngerer Mann,

ehem. gebildeten Ausländer im Deutsch zu unterrichten (Grammatik und Konversation) für zunächst 5 Stunden ungefähr den Tag, am Vormittag. Angen. Aeußere und gute Erziehung erwünscht.

Schriftliche Anerbote mit Preisangabe erbeten an Pension von Türcke, Zimmer Nr. 7, Löhrs Platz 1, Eingang Nordstr. 6040

Für einen 6jährigen Knaben wird täglich 1 Stunde ein **Lehrer gesucht,** welcher demselben die Anfangsgründe im Lesen und Schreiben lehrt. Offerten u. Z. 5142 an die Expedition dieses Blattes. 6[illegible]

Vielseitig erfahrener Landwirt

steht bei Ankauf jeder Art von Besitzungen, sowie bei Pferde- und Rindvieheinkauf jederzeit mit Rat u. Tat **unentgeltlich** zu Dienstn. Off. unter H. 122 an die Expedition dieses Blattes. 6[illegible]

Musik.

Damen und Herren, welche sich einem größeren Tzitzt.-Orchesterverein anschließen wollen, in welchem gute Musik gepflegt wird, werden gebeten, ihre Adresse im „Gohrmännerhaus", Bayerische Straße, niederzulegen. Uebungsab. Freitags. 6[illegible]

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Mittwoch, den 23. Januar, abends 8 Uhr
Vereinssitzung im Thüringer Hof.
Vortrag des Herrn Realschullehrer Dr. **Rudolf Müller:**
Geschichte von **E. M. Arndts** Schrift:
„Was bedeutet Landsturm und Landwehr?"
unter besonderer Berücksichtigung Sachsens.

Gäste sind willkommen!
Zu zahlreicher Beteiligung lädt ergebenst ein

Der Vorstand.

Auskünfte
über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! Langjährige Praxis! Prima Referenzen. Prosp. frei!
Detectiv-Institut „Vigilanz" Hainstr. 25 I. Tel. 7654. Nacht-Tel. 6550

Detectiv u. Inform.-Bureau „Helios", Grimm. Str. 14. Ermittlg. i. Art. heiml. Ueberwach. v. Personen. Provision. z. i. Ehe-, Straf- u. Ehepros. Auskünfte auf alle Fragen der Welt. D. Polizei-Wachtmstr. a. D., 15j. erfolgr. Tätigkeit. T. 9736. 6[illegible]

Dankzeugnis. Meine Tochter Gertrud wurde von Herrn P. Schumann, Leipzig-Kanit, Stieglitzer 5, von einem Kopfaufschlag u. Hirnerschütterung vollkommen geheilt. Dies bezeugt mit offenem Empfehlung. L.-Gohlis, 19. Januar 1907. 6[illegible]
F. Messerschmidt, Wehrener Str. 1.

Möbelwagen

nach Magdeburg in der Zeit 22.—26. März gesucht. Gefl. Offerten unter K. 75 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6[illegible]

Gebildete Dame wünscht vorzulesen, auch französisch oder englisch, oder auf dem Klavier zu begleiten. Adressen unter K. 74 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.